Dresdner Neueste Nachrichten

mit Handels- und Industrie-Zeitung

Anzeigenpreise: Grundpreis: die 22 mm breite mm-Zeile im Anzeigenteil 14 Rpf., die 79 mm breite mm-Zeile im Textteil 1.10 RM. Rabatt nach Staffel D. Anzeigenpreisliste Nr. 3. Briefgebühr für Buchstabenanzeigen 30 Rpf. ausschl. Porto. Für Einschaltung an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Schriftleitung, Verlag und Hauptgeschäftsstelle: Dresden-A., Ferdinandstraße 4

Bezugspreise: Bei freier Zustellung ins Haus einschl. Trägerlohn monatlich 2,00 RM. Halbmonatl. 1,00 RM. Postbezug monatl. 2,00 RM. einschl. 45 Rpf. Postgebühren (ohne Zustellungsgebühr). Kreuzbandsendungen: Für die Woche 1,00 RM. Einzelnummer 15 Rpf., außerhalb Groß-Dresdens 20 Rpf.

Postadresse: Dresden-A. 1. Postfach • Fernruf: Ortsvertehr Sammelnummer 24601, Fernvertehr 14194, 20024, 27981–27983 • Telegr.: Neueste Dresden • Berliner Schriftleitung: Viktoriastr. 4a; Fernruf: Kurfürst 9361–9366

Postscheck: Dresden 2060 – Nichtverlangte Einsendungen ohne Rückporto werden weder zurückgesandt noch aufbewahrt. – Im Falle höherer Gewalt oder Betriebsstörung haben unsre Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Erstattung des entsprechenden Entgelts

Nr 12 — Sonntag, 20. Januar 1935 — 43. Jahrgang

Die Saartruppen rüsten sich zum Abzug

Der Führer über Deutschlands Außenpolitik — Die deutschen Fahnen an den Amtsgebäuden im Saarland

Senatspräsident Greiser spricht in Genf

Beginn am 1. Februar?

Zunächst die italienischen Truppen — Die Saar vor dem französischen Ministerrat

Telegramm unsres Korrespondenten

H. Paris, 19. Januar

Nach Meldungen aus Genf soll dort geplant sein, den Abzug der internationalen Truppen aus dem Saargebiet am 1. Februar beginnen zu lassen. Zunächst sollen die italienischen Truppen abtransportiert werden. Die Truppenkommandos sollen bereits die ersten vorbereitenden Maßnahmen zur Abreise treffen. Der Umtausch der im Saargebiet umlaufenden Frankenscheine in Mark soll am 22. Februar stattfinden.

Ministerpräsident Flandin hat gestern im Ministerrat den offiziellen Bericht über die Saarabstimmung und die Stellungnahme Frankreichs dazu erstattet. Die Emigrantenfrage hat im Ministerrat auch insofern ihre Endregelung gefunden, als dem Marxistenführer Max Braun und seinen Genossen jedes öffentliche Auftreten und jede politische Betätigung auf französischem Boden untersagt wurde. Die Presse hat, anscheinend auf einen Wink von oben her, die Verbreitung von Greuelmärchen aus dem Saargebiet völlig eingestellt. Die Pariser Reporter im Saargebiet kamen nur noch mit einem kurzen Telegramm zu Wort, in dem nur immer wieder wiederholt wird, daß im Saargebiet alles ruhig und keinerlei Zwischenfälle zu verzeichnen seien.

Letzte Hoffnung: der Völkerbund

d'Ormesson über das deutsch-französische Problem

Telegramm unsres Korrespondenten

H. Paris, 19. Januar

Im „Temps" nimmt der Graf d'Ormesson in einem interessanten Artikel Stellung zu dem Problem des deutsch-französischen Ausgleichs. Er sagt, die Hinterlassenschaft des Krieges sei ja nunmehr sozusagen liquidiert. Das Rheinland sei geräumt, die Reparationen seien verschwunden und das Saargebiet kehre nach Deutschland zurück. Es werde sicherlich gelingen, in kurzer Frist eine Regelung über das letzte noch schwebende Einzelproblem, das der Abrüstung und der Gleichberechtigung, zu finden. Alle diese Fragen seien mehr schlecht als recht geregelt worden, nämlich „mit einem Maximum an Verlusten für Frankreich und einem Maximum Bitternis für Deutschland".

Das Problem des deutsch-französischen Ausgleichs sei aber viel größer und viel umfassender, denn es sei das Problem des Gleichgewichts in Europa überhaupt. Frankreich müsse sich sagen, daß es gegen Deutschland im Hintertreffen stehe, weil es nicht über die gleiche Lebenskraft und den gleichen Lebenswillen verfüge. Infolgedessen gebe es für Frankreich nur die Alternative: entweder nach Deutschland glänzender Zweiter zu werden und als Großmacht abzudanken, oder aber sich früher oder später doch wieder im Kampf mit Deutschland zu finden, dann aber aller Unterstützungen und aller Freundschaften beraubt zu sein.

Denn die glänzenden Zweiten müßten allein bleiben. Diese Problemstellung hätten die kleinen Staaten in Mittel- und Osteuropa schon längst erkannt. Daher erkläre es sich, daß Polen so sehr mit der Entscheidung zögere, welchen Weg es einschlagen wolle, und daher komme auch die tiefe Beunruhigung bei allen Staaten der Kleinen Entente. Alle diese Mächte überwachten aufs schärfste und berechneten aufs genaueste das Kräfteverhältnis zwischen Deutschland und Frankreich. Frankreich stelle sich den Ausgleich mit Deutschland sozusagen als ein „Rassiageschäft" vor, die europäischen kleinen Staaten aber sehen es als ein „Termingeschäft" an. Es gebe für Frankreich aber doch noch eine, aber nur eine einzige Möglichkeit, um der gefährlichen Alternative zu entgehen, und das sei der Völkerbund.

Chinesisch-japanische Verhandlungen

Reise Hirotas nach Nanking — Mitteilungen der englischen Presse

Telegramm unsres Korrespondenten

A. London, 19. Januar

Einige Meldungen der allerjüngsten Zeit deuten nach englischer Ansicht darauf hin, daß Japan einen neuen Vorstoß in der chinesischen Frage vorbereitet. Es verlautet, daß der japanische Außenminister Hirota demnächst persönlich nach Nanking reisen wird, um dort mit dem chinesischen Kabinett Verhandlungen über eine Verbesserung der chinesisch-japanischen Beziehungen einzuleiten. Angeblich soll Hirota bereit sein, China in seinem Kampf gegen die „langwährende Unterdrückung durch die weiße Rasse" zu unterstützen.

Wenn diese Meldung den Tatsachen entspricht, dann würde das praktisch bedeuten, daß Japan Chinas Forderung nach Aufhebung der Exterritorialität (Vorrecht für Ausländer) unterstützen will, und daß es weiterhin beabsichtigt, gemeinsam mit China die ausländischen Konzessionen wieder unter die Herrschaft der chinesischen Regierung zu bringen. Selbstverständlich will Japan das nur gegen entsprechende chinesische Gegenleistungen tun. Die diplomatische Korrespondent der „Daily Herald" glaubt, daß diese Zugeständnisse Chinas in der Hauptsache in folgender Richtung liegen:

1. Anerkennung der Unabhängigkeit der Mandschurei;

2. Anerkennung von Japans „besonderen Interessen" im Norden Chinas sowie der Mongolei;

3. keine Aufnahme fremder Anleihen ohne Japans Zustimmung;

4. Engste politische und wirtschaftliche Zusammenarbeit Chinas mit Japan unter Ablehnung jeder andern Zusammenarbeit, auch von seiten des Völkerbundes;

5. Entlassung aller ausländischen Konstrukteure für das Heereswesen, Einstellung ausschließlich japanischer Instrukteure.

Es darf daran erinnert werden, daß ziemlich genau vor einem Jahre Hirota eine Rede gehalten hat, in der er die Hoffnung aussprach, daß China sich mit Japan zusammenschließen möge.

Französische Flottenbaupläne

× Paris, 19. Januar

In einem Artikel des „Journal", in dem sich der Schreiber mit dem Ausbau der französischen Kriegsflotte beschäftigt, wird darauf hingewiesen, daß die Regierung die feste Absicht habe, in den nächsten Abschnitt des Flottenbauprogramms einen Panzerkreuzer von 35 000 Tonnen aufzunehmen.

Von Sonntag zu Sonntag

Was im Ausland geschah — Ein Querschnitt durch die Weltpolitik der Woche

Friede und Weltfriede

In Genf ist nun unter dem Vorsitz des Persers Mischdi Aras die Wiedervereinigung des Saarlandes mit Deutschland am 1. März beschlossen worden. Der unter dem Vorsitz des italienischen Staatssekretärs Aloisi stehende Dreierausschuß erhielt den Auftrag, in Verhandlungen mit Frankreich und Deutschland und der Saarregierungskommission bis zum 15. Februar einen Bericht auszuarbeiten über die Ausführungsbestimmungen der Wiedervereinigung. Falls keine Einigung zu erzielen ist, soll der Rat entscheiden. In großen Zügen ist ja über diese Dinge schon Ende vorigen Jahres eine Einigung zwischen Frankreich und Deutschland erzielt worden. Es sind also nach unsrer Meinung nur Fragen von untergeordneter formaler Bedeutung zu lösen.

Angesichts dieser Tatsache fiel es etwas auf, daß Laval zu Beginn seiner Rede am Donnerstag mehrfach unterstrichen betonte, daß noch „wichtige" und „verwickelte" Fragen zu lösen seien. Man versteht nicht ganz, auf was da Laval in diesem Zusammenhang anspielt. Ein letzter Störungsversuch, der von einer Stelle des französischen Generalstabs ausging, ist noch in Genf abgewehrt worden. Man hört allerdings schon wieder, daß er in diplomatischen Besprechungen erneut aufgegriffen werden soll. Es handelt sich dabei um die Zerstörung gewisser Bahnanlagen im Saargebiet, die von französischen militärischen Stellen als eine Bedrohung der französischen Sicherheit aufgefaßt werden. Wenn man sich das dichte Netz der französischen Festungen westlich der Saargrenze vorstellt, und die völlige Wehrlosigkeit des linken deutschen Rheinufers mit diesem gigantischen Festungsgürtel vergleicht, findet man diese Furcht vor ein paar harmlosen Bahnanlagen beinahe groteß.

Für Deutschland ist es natürlich völlig ausgeschlossen, irgendwelche Zugeständnisse zu machen, die über die Bestimmungen des Vertrages von Versailles hinausgehen. Die Forderung dieser französischen Stellen war außerdem so unzeitgemäß wie nur irgend möglich, in einem Augenblick, da mit dem Willen beider Regierungen das Gesamtproblem der deutsch-französischen Beziehungen in seiner ganzen Breite aufgerollt werden und ein vielleicht letzter Versuch gemacht werden soll, einen deutsch-französischen Ausgleich zu erzielen.

Lavals Antwort an Adolf Hitler

Der französische Außenminister Laval hat in Genf auf die Rundfunkansprache des Führers geantwortet. Diese Antwort war vielleicht ein bißchen nüchtern und trocken. Laval nahm des Führers weittragendes Angebot lediglich „zur Kenntnis". Aber immerhin: vielleicht ist nüchterne Sachlichkeit und Verzicht auf große Worte in den nächsten Wochen und Monaten den deutsch-französischen Beziehungen dienlicher als die illusionsgeschwängerte redselige Atmosphäre der Aera Briand. Jedenfalls stellen wir mit Zufriedenheit fest, daß auch der französische Außenminister betonte, daß die Annäherung zwischen den beiden Völkern eine der wesentlichsten Voraussetzungen der Aufrechterhaltung des Friedens in Europa sei. Allerdings hat er diese Erkenntnis sofort durch das traditionelle große französische „Aber" eingeschränkt, indem er sagte: „Aber die Geschichte lehrt Frankreich, daß es in Sicherheit leben muß."

Das ist die alte These, an der jeder wirkliche Ausgleich zwischen Frankreich und Deutschland seit dem großen Krieg scheiterte. Und es ist schon ein ganz besonderer Fortschritt, wenn Laval diese These diesmal durch den Zusatz erweitert: „Auch die andern Nationen haben das gleiche Recht auf Sicherheit." Darf man also erwarten, daß der jetzige französische Außenminister ein höheres Verständnis dafür haben wird, daß die Gleichberechtigungsforderung, in der eine deutsche Sicherheitsforderung liegt, nicht eine imperialistische Drohung ist, sondern eine Forderung der Selbstverteidigung und des Selbstschutzes, d. h. der Sicherheit, deren das deutsche Volk ebenso bedarf wie das französische.

Wenn man mit Franzosen spricht, so stößt man immer wieder auf die gleiche Furcht vor dem „unheimlichen", „unberechenbaren" Deutschland. Diese Furcht ist in weiten Volkskreisen absolut echt und ungekünstelt. Man fürchtet unsre überlegene Volkszahl und ihre rasche Zunahme. Man fürchtet unsre industrielle Leistung und unsre umfassende Organisations- und Erfindungsgabe. Das heißt man fürchtet das, was man im Jargon der Abrüstungskonferenz „potentiel de guerre" nannte, Deutschlands innere Kriegskraft. Diese Furcht wird genährt von gewissen Politikern und Interessentenkreisen, die kein Interesse an einer Ueberbrückung des deutsch-französischen Gegensatzes haben. Zu diesen Kreisen gehört nicht zum wenigsten die Rüstungsindustrie, deren Agenten bereits jetzt wieder das Ergebnis der Saarabstimmung dazu ausnützen, gegen Deutschland Stimmung zu machen, indem sie dem Volk einreden, Deutschlands Machtwille sei durch diesen Sieg nur gestiegen. Frankreich dürfe also jetzt nicht etwa Entgegenkommen zeigen, sondern müsse sich doppelt und dreifach hüten; es müsse vor allem die zweijährige Dienstzeit bewilligen und außenpolitisch zu den „bewährten" Grundsätzen Barthous zurückkehren. Vor allem aber dürfe Frankreich mit Deutschland nicht allein sprechen, und wenn Laval derartiges plane, so erweise er sich lediglich als ein gefährlicher Illusionist.

Lavals Gegner in Frankreich

Schon hat Pertinax im „Echo de Paris", das dem französischen Generalstab und gewissen Rechtskreisen nahesteht, seinen publizistischen Feldzug „gegen die Illusionen Lavals" eröffnet. Er betont, Frankreich könne sich nur in der Festung seiner zahlreichen Bündnisse und Pakte sicher fühlen. „Adolf Hitler", meint Pertinax, „hat in seiner Rede wieder einmal von einer direkten Verständigung gesprochen. Aber die direkte Verständigung bedeutet — man muß es immer wiederholen — den Zerfall des diplomatischen und militärischen Bündnissystems Frankreichs, die Isolierung Frankreichs vor einem gewaltigen Hitler-Reich". Immer wieder ist es gelungen, mit derartigen Gedankengängen jeden neuen Anlauf einer deutsch-französischen Freundschaft zu zertrampeln. Auch der „Temps", der sich meist etwas vorsichtiger ausdrückt, sucht die traditionelle Linie der französischen Politik (die im Saargebiet eben kläglichen Schiffbruch erlitten hat) fortzusetzen und betont feierlich, es sei für den Frieden in Europa maßgebend, daß Frankreich seine augenblickliche Position beibehalte. Das sei aber nur möglich, wenn es „jene Fülle Kraft besitze, die eine militärische Organisation verleihe, die genau allen eventuell eintretenden Gefahren entspricht".

Das ist die Stimme der offiziellen französischen Politik, aus deren Bahnen Laval vorsichtig auszubiegen scheint, falls er innenpolitisch fest genug sitzt. Völlig neue Wege haben unterdessen schon die französischen Frontkämpfer eingeschlagen. Man hat diese Frontkämpfergespräche vielleicht doch hie und da etwas zu sehr unterschätzt. Auch ein allgemein gut unterrichtetes Blatt wie die „Basler Nachrichten" warnen vor dieser Unterschätzung. „Die französische Oeffentlichkeit", schrieb ihr Pariser Korrespondent dieser Tage, „weiß genau, daß die französische offizielle Saarpolitik verkehrt war und das Land nutzlos Gefahren aussetzte, und sie weiß auch, daß die inoffizielle Diplomatie manche böse Rückwirkung der Fehler der offiziellen verhinderte. Das Ansehen derer, die für die volle deutsch-französische Versöhnung arbeiten, ist in Frankreich seit dem 13. Januar zweifellos gestiegen."

Jules Romains

Die Ansichten dieser Kreise hat vor kurzem der französische Schriftsteller Jules Romains (wir wiesen schon vor einiger Zeit an dieser Stelle auf ihn hin) in einem Büchlein zusammengefaßt, das den Titel trägt „Le Couple Franco-Allemagne" („Das Paar Frankreich-Deutschland"). Dieses Buch ist der deutsch-französischen Verständigung gewidmet und ist eine ernste Warnung vor den katastrophalen Folgen der Einkreisungsmethoden Barthous, die zur Explosion führen müssen. Frankreich und Deutschland müssen sich nach Ansicht Jules Romains miteinander direkt aussprechen, und zwar so offen wie irgendmöglich, nicht in der von Genf entwickelten diplomatisch-juristischen Kunstsprache, die kein einfacher Mensch mehr begreift und deren einziger Zweck sehr häufig nur darin besteht, Dinge, die völlig klar liegen, möglichst unklar zu machen. Jules Romains weist darauf hin, daß Adolf Hitler alle Künsteleien ablehnt. Man vergleiche doch einmal die

Sprache der Staatsmänner Westeuropas, wie sie auch heißen mögen, mit der einfachen, für jeden verständlichen Ausdrucksweise des Führers. Z. B. in seiner heute veröffentlichten Unterredung mit Mr. Ward Price, dem Vertreter der Rothermere-Presse. Jules Romains empfindet ganz richtig, daß man einem solchen Mann nicht mit den Künsteleien des Jargons von Genf kommen darf. Wenn das deutsch-französische Gespräch einen Sinn haben soll, so muß sowohl Deutschland auf der einen Seite das Recht haben, offen heraus zu sagen, was es will, und ebenso muß Frankreich auf seiner Seite alles das sagen, was es von Deutschland verlangt und was es Deutschland zugestehen will.

Offene Worte

Jules Romain ist der Ueberzeugung, daß eine deutsch-französische Verständigung und ein aus ihr hervorgehendes wirklich ehrliches Vertrauensverhältnis zwischen den beiden Staaten Frankreichs Sicherheit in weit höherem Maße garantieren werde als jenes Bündnissystem, das es rings um Deutschland aufgerichtet hat. Der Führer hat übrigens in der erwähnten Unterredung mit dem englischen Journalisten auch eine Frage aufgegriffen, die eine große Rolle in der Auslandpresse und bei vielen Unterhaltungen mit Ausländern spielt. Man hört dort, wenn man auf deutsche Friedensworte und Friedenstaten hinweist, immer wieder die achselzuckende Antwort: „Ja, wie lange wird Deutschland eine solche Friedenspolitik treiben? Ihr redet jetzt friedlich, aber nur weil eure Reichswehr nicht fertig ist. Sobald die Reichswehr dazu in der Lage ist, werdet ihr einen Krieg führen."

Der Führer hat mit Recht geantwortet: wer so rede, habe niemals ein großes Volk geführt, sonst könne er nicht glauben, daß man ein Jahrzehnt lang vom Frieden reden kann, um dann plötzlich mit demselben Volk so mir nichts, dir nichts einen Krieg zu beginnen. Und er hat ein neues Bekenntnis, ein grundsätzliches Bekenntnis zum Frieden jenseits aller taktischen Behelfsmittel abgelegt. Er hat gesagt:

„Ich kenne die Schrecken des Krieges. Gemessen an seinen Opfern sind alle Gewinne unbefriedigend. Was ich will, ist das Glück meines Volkes. Ich habe nicht gesehen, daß der Krieg das höchste Glück ist, sondern im Gegenteil ich sah nur tiefes Leid."

Adolf Hitler hat in diesem Zusammenhang zwei Bekenntnisse ganz offen ausgesprochen, und auf diesen zwei Bekenntnissen ruht wie auf zwei starken Säulen jede deutsche Außenpolitik. Die erste dieser Säulen ist das Bekenntnis: Deutschland wird von sich aus niemals den Frieden brechen. Die zweite Säule ist die Warnung: „Wer uns angreift, greift in Dornen und Stacheln. Niemals wird uns eine Macht der Welt zum Verzicht auf unsre Ehre und unsre Gleichberechtigung bringen." Das ist eine klare Sprache im Sinne Jules Romains. Werden Frankreichs Führer ebenso klar und ebenso rückhaltlos sprechen? Hoffentlich geschieht es, denn es wäre, wie die „Times" dieser Tage mit Recht sagen, „eine Tragödie, wenn irgendeine unüberlegte Handlung oder ein schlecht berechtigter Anspruch das Schlußstadium in der großen Auseinandersetzung zwischen den beiden Völkern stören sollte".

Die Reise nach London

In diesem Sinne wird man in London auf das Kabinett Flandin-Laval einzuwirken versuchen, wenn der französische Ministerpräsident mit seinem Außenminister am 31. Januar nach London kommt. Im Unterschied zu der römischen Fahrt, die der Unterzeichnung gewisser Pakte galt, die schon vorher in allen Einzelheiten durchberaten waren, wird die Aussprache in London lediglich eine allgemeine Fühlungnahme sein. Auf diese Unterscheidung legt man in London ganz besonders großen Wert. Das Ziel der englischen Politik ist klar. England ist der Ansicht, daß nach dem Abkommen zwischen Frankreich und Rußland, nach dem Abschluß der römischen Protokolle und nach Liquidierung der Saarfrage der Zeitpunkt für eine großzügige Inangriffnahme der allgemeinen europäischen Probleme gekommen sei, d. h. der Zeitpunkt eines deutsch-französischen Ausgleichs unter englischem Patronat.

England möchte, um jene Ruhe auf dem Kontinent zu schaffen, die es dringend notwendig hat angesichts der Gefahren, die sein Weltreich allenthalben bedrohen, Deutschland ins „Konzert der Mächte" zurückführen, d. h. soweit als möglich das französische Sicherheitsverlangen wie auch die deutsche Gleichberechtigungsforderung befriedigen, und zwar beide Forderungen möglichst gleichzeitig. Die Frage ist nur, wo die englische Politik auf der Linie zwischen dem Berliner und dem Pariser Standpunkt Posten bezieht: in der Mitte oder, wie es manchmal aussieht, dreiviertel Weges von der deutschen Mindestforderung entfernt in unmittelbarer Nähe der französischen Höchstforderung. Es gibt hier eine ganze Reihe von Nuancierungsmöglichkeiten.

Englische Zeitungsunfreundlichkeiten

Genau so wie in der englischen Presse, sobald sie auf Deutschland zu sprechen kommt, gar mancherlei Nuancen festzustellen sind. Die gleichen Blätter, die am 15. Januar den Sieg Deutschlands loyal anerkannten, nahen sich uns heute schon wieder sehr schulmeisterlich und von oben herab und orakeln so unfreundlich wie nur irgend möglich über alle möglichen Absichten der „siegbewußten" deutschen Außenpolitik. Das Gespenst des „Pangermanismus" geht wieder einmal um. Man munkelt von Memel, man tuschelt von Oesterreich und zitiert mit Behagen das offiziöse italienische „Giornale d'Italia", das Wasser in den deutschen Freudenwein gießen möchte. All das ist um so verwunderbarer, als die englische Regierung doch angeblich eine Entspannung auf dem Kontinent von der raschen und endgültigen Saarentscheidung erwartet. Der Geist, in dem sich die englische Presse heute über Deutschland äußert, ist nicht geeignet, die Absichten der englischen Regierung zu fördern.

Man ist sich hoffentlich in London darüber klar, daß eine Politik des Augenwaschens nicht mehr in Frage kommt und ebensowenig eine haarspalterische Unterscheidung zwischen „moralischer" und „tatsächlicher" Gleichberechtigung, wie sie leider auch von Laval in seiner römischen Erklärung vorgenommen wurde. Wir verlangen die moralische und die tatsächliche Gleichberechtigung, d. h. den gleichen Stand wie alle andern großen Nationen ohne jede Einschränkung. Hat man uns dieses Recht praktisch zugestanden, dann kann Deutschland als gleichberechtigter Staat über alle andern Pakt- und Abrüstungsfragen verhandeln. Verweigert man uns diese Gleichberechtigung, so haben wir in der Gesellschaft souveräner Staaten nichts zu suchen, können also auch an keinem Pakt oder Konventionen teilnehmen.

Ein Wort Jean Pauls

Vorläufig ist Frankreich offiziell noch immer nicht von der berüchtigten Barthou-Note vom 17. April 1934 abgerückt, die die sehr hoffnungsvollen Ansätze einer Verständigung über eine Abrüstungskonvention, die zwischen England, Italien und Deutschland erzielt worden waren, vernichtete. Wird England Frankreich zu einem Verzicht auf diese Note bewegen? Die Note wurde seinerzeit vom französischen Kabinett einstimmig gutgeheißen. Im Kabinett Flandin sitzen aber teilweise noch die gleichen politischen Elemente, die jene Note billigten. Und ob die Entwicklung der Ansichten bereits weit genug gediehen ist, um eine Abkehr von der Note zu erzielen, wurde noch dieser Tage von dem sehr skeptischen Pariser „Times"-Korrespondenten als völlig ungewiß bezeichnet. Da gleichzeitig auch wieder die Frage der zusätzlichen Sicherheitsgarantien aufgetaucht ist, d. h. die Frage, wie weit England sich über das bisherige Maß hinaus zu Frankreichs Gunsten auf dem europäischen Kontinent engagieren will, muß der Verlauf der französisch-englischen Verhandlungen vorläufig noch als ungewiß bezeichnet werden.

Werden die Völker die einzigartige Chance, die ihnen der gegenwärtige Augenblick noch einmal — vielleicht ist es das letztemal — in die Hand gibt, benützen? Oder werden eines Tages wieder Millionen als Opfer einer Politik fallen, die alle Gelegenheiten verpaßte, alle Chancen unausgenützt ließ? Adolf Hitler weiß, was diese Stunde bedeutet — und handelt danach. Das Ziel der deutschen Politik ist die Herstellung eines wirklichen Friedens auf dem Kontinent. Was wir seit 1919 erleben, ist kein Friede, sondern bestenfalls ein Halbfriede, von dem Jean Paul, der in einer turbulenten Zeit aufgewachsen ist und es wissen muß, sagt, er bringe einen neuen Krieg, „wie etwa ein bloßes Stückchen Regenbogen am Himmel gerade Regensturm ankündigt".

Th. Sch.

Ueberflüssige römische Sorgen

Telegramm unsres Korrespondenten

Rom, 19. Januar

In Italien hat man einige Vorgänge im Zusammenhang mit dem Volksentscheid an der Saar mit einem gewissen Argwohn beobachtet. Dieser Argwohn findet heute im offiziösen „Giornale d'Italia" einen Niederschlag. Vor allem hat ein Glückwunschtelegramm des Südtirolers Reut-Nikolussi, der in Innsbruck lebt, Nervosität verursacht. Man glaubt, von einem „Wiederaufleben des Pangermanismus" (!) sprechen zu dürfen, das im Gegensatz stehe zu den Worten, die Hitler unmittelbar nach dem Bekanntwerden des Abstimmungsergebnisses über die Verständigung sprach. Die Saar sei nach Deutschland zurückgekehrtes deutsches Land, sagt das „Giornale". Oesterreich dagegen sei „eine internationale Angelegenheit". Die Lösung der Saarfrage, so ist dieser merkwürdige italienische Gedankengang, könne nicht der Ausgangspunkt für neue Revisionswünsche sein. Wenn, wie man hoffe, der Saarentscheid der Ausgangspunkt für eine neue bessere Periode der internationalen Politik werde, dann müßte nicht an Gedanken gerührt werden, welche die bestehende Ordnung und Sicherheit erschüttern müßten. In der „Stampa" wird die Meinung ausgedrückt, daß man sich dem Punkte nähere, an dem die Widersinnigkeiten des Versailler Vertrages verschwunden sein würden. Wenn, was zu hoffen sei, die Rüstungsfrage auf Grund der Gleichberechtigung und ohne utopische Vorstellungen geregelt sei, so werde man den Punkt erreicht haben, von dem aus ein Wiederaufbau auf Grund der Gerechtigkeit möglich sei. Die Grenzen des italienischen Revisionismus werden in diesen Aeußerungen mit aller Deutlichkeit sichtbar.

Nationalsozialismus in Danzig

Greiser spricht in Genf über die Verständigung mit Polen

× Genf, 18. Januar

Im Völkerbundsrat kam am Freitag die Beschwerde Danziger katholischer Priester und der Danziger Zentrumspartei (!) zur Sprache. Die Beschwerde wurde auf Vorschlag Edens bis zum Mai vertagt. Bemerkenswert wurde die Tagung durch die Ausführungen, die der

Danziger Senatspräsident Greiser

zu dem Jahresbericht des Völkerbundskommissars machte. Greiser erklärte:

In der Verfassung der Freien Stadt Danzig ist ausdrücklich der Grundsatz der Demokratie verankert,

nach welchem die Mehrheit der Bevölkerung die Willensrichtung der von ihr beeinflußten Regierungstätigkeit bestimmt. Diese Willensbildung der Danziger Bevölkerung ist in den Volkstagswahlen von 1933 zu mehr als 50 v. H. und in den Kreistagswahlen in zwei Danziger Kreisen vom November 1934 zu 80 v. H. eindeutig zugunsten der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei in Danzig zum Ausdruck gekommen. Es ist danach

für die Regierung der Freien Stadt eine selbstverständliche Pflicht, in den von der Verfassung gezogenen Grenzen ihre nationalsozialistischen Ziele zu verwirklichen.

Ich freue mich ganz besonders, hier vor dem Hohen Rat der Nationen die Feststellung treffen zu können, daß ich in dieser Ansicht mit dem Herrn Hohen Kommissar des Völkerbundes in Danzig vollkommen übereinstimme. Ich darf besonders betonen, daß für die nationalsozialistische Regierung der Freien Stadt Danzig während ihrer ganzen Amtszeit Wortlaut und Sinn der Verfassung der Freien Stadt maßgebend sind, obwohl es manchmal schwer war, die von der übergroßen Mehrheit der Bevölkerung gewünschten Ziele im Rahmen dieser Verfassung zu erreichen. Trotz dieser innerpolitischen Hemmungen darf die nationalsozialistische Regierung der Freien Stadt, was der Rat auch nicht außer acht lassen kann, für sich vor aller Welt das Verdienst in Anspruch nehmen, aus dem anfangs der Regierungszeit zum Ausdruck gebrachten Willen einer Verständigung nunmehr

die effektive Tatsache dieser Verständigung mit Polen geschaffen

zu haben. Der insbesondere gerade für den Rat des Völkerbundes seit einem Jahrzehnt unangenehme Konfliktstoff ist durch diese von Versöhnungs- und Verständigungswillen zeugende Tat des Nationalsozialismus aus der Welt geschaffen worden. Hierdurch hat die Idee des Nationalsozialismus, auch wenn sie in diesem Falle nur im kleinsten deutschen Staate der Welt zum Ausdruck kam, einen vollgültigen Beweis ihrer unantastbaren Friedensbereitschaft geliefert. Die Regierung der Freien Stadt Danzig wünscht auch in Zukunft etwaige Streitigkeiten zwischen Danzig und Polen in direkter Aussprache und Verhandlung zu klären und einer Erledigung zuzuführen.

Der Vertreter der polnischen Regierung

stimmte der Vertagung der vorgebrachten Beschwerde zu. Er glaube, daß direkte Besprechungen zwischen der Danziger Regierung und den Vertretern der Zentrumspartei die beste Methode seien. In gleicher Weise habe die Methode der direkten Verhandlungen

auf einem sehr viel weiteren Feld in den Danziger Fragen schon ihre Probe bestanden,

was die polnische Regierung mit Genugtuung feststelle, nämlich in den Beziehungen zwischen Polen und der Freien Stadt und in sehr viel schwierigeren Fragen.

Senatspräsident Greiser ging dann um den Ratstisch herum zu dem Berichterstatter Eden und schüttelte ihm dankend die Hand. Er verabschiedete sich darauf mit dem zum erstenmal im Ratssaal gesehenen Hitler-Gruß.

Die Beschwerde des Prinzen von Pleß zurückgewiesen

× Genf, 19. Januar

Die Beschwerde des Prinzen Pleß gegen die über ihn verhängten polnischen Zwangsmaßnahmen wurde am Freitag durch Beschluß des Völkerbundsrates zurückgewiesen. Der Berichterstatter kam zu dem Schluß, es habe sich nicht darum gehandelt, zu entscheiden, ob die Steuermaßnahmen an sich hart oder nicht seien, sondern darum, ob der Prinz v. Pleß einer besonderen Diskriminierung durch die polnischen Gerichte ausgesetzt gewesen sei. Es sei nicht bewiesen, daß man unter gleichen Verhältnissen einen zur Mehrheit der Bevölkerung gehörenden Staatsbürger anders behandelt haben würde. Der Rat faßte daraufhin Beschluß, die Beschwerde zurückzuweisen. Es ist kein Geheimnis, daß die Sachverständigen ursprünglich vom sachlichen Gesichtspunkt aus durchaus geneigt waren, dem Fürsten v. Pleß Recht zu geben, daß aber später hinzukommende politische Gründe für den negativen Entscheid maßgebend waren.

*

Die Genfer Entscheidung zeigt von neuem, daß der Völkerbund nicht imstande ist, eine juristische Frage unparteiisch und nach juristischen Maßstäben zu regeln. In Genf scheint man sich aber auch über die politischen Erfordernisse der Stunde nicht recht im klaren zu sein. In der ausländischen Presse wird neuerdings sehr viel von der „Notwendigkeit" gesprochen, daß Deutschland in den Völkerbund zurückkehre. Die Entscheidung über den Fall Pleß ist nun nicht gerade geeignet, derartige Ratschläge und Anregungen zu unterstützen.

Berliner „Tristan" unter Karl Böhm

Sonderbericht der Dresdner Neuesten Nachrichten

Berlin, 19. Januar

Im Deutschen Opernhaus ging in Anwesenheit von Reichsminister Dr. Goebbels zum ersten Male Wagners „Tristan und Isolde" in Szene. Intendant Rode, der die Regie führte und als Kurwenal selbst im Ensemble mitwirkte, hatte für die musikalische Leitung wiederum den Dresdner Generalmusikdirektor Dr. Karl Böhm gewonnen.

*

Dr. Böhm, der als gefeierter Gast bereits die festliche Eröffnungsvorstellung des Deutschen Opernhauses mit „Tannhäuser" geleitet hatte, bewährte sich auch diesmal wieder als feinfühliger Dirigent von stark gebändigter musikantischer Begabung und überlegener Sicherheit in der Führung. Bei aller Ueberlegtheit der Anlage war die rhythmische Disposition, die teilweise auf überraschend breiten Zeitmaßen fußte, nicht gleichmäßig plastisch und prägnant.

Charakteristische Dirigierbewegung Böhms
(Zeichnung von Knoth)

Der musikalische Aufbau im ersten Akt mehr vom dramatischen Impuls der Szene bestimmt, als auf den sinfonischen Gesamtorganismus bezogen. Doch der zweite Akt gewann alle Dichte und Spannkraft des rein Musikalischen, dazu die Intensität und Wärme des Lyrischen, die Wagner hier fordert. Im Schlußakt wurde die Ekstase der Liebenden herrlich klingendes Ereignis, das kräftig abgetönte Orchester folgt mit spürbarer Hingabe seinem Leiter, der, zu Beginn der einzelnen Akte lebhaft begrüßt, am Schluß mit den übrigen Trägern der Aufführung herzlichen Beifall entgegennehmen konnte.

*

Wilhelm Rode als Spielleiter gestaltete knapp und eindringlich, selbst in kleineren Episoden plastisch belebt und von verhaltener Tragik das schwere Drama, aus dem er mit dankenswerter Zurückhaltung die innere Handlung herauswachsen ließ. Sparsam, doch nicht ohne tiefere Wirkung, wurde auch die große Bayreuther Geste eingesetzt. Zumal der erste Akt: die Haltung und Würde, das Kampfspiel der Liebenden, Verhaltenheit und Spannung. Um freilich dem „tönenden Schweigen" des zweiten, der erlösenden Entrücktheit des dritten Aktes eine letzte Transparenz und Weite der Empfindung zu geben, reicht die atmosphärische Kraft der Bühnenbilder nicht ganz aus, die mehr auf das Gegenständliche der Handlung bezogen, als aus der musikalischen Symbolik heraus empfunden war.

Für die Partie der Isolde setzte Elsa Larcén ihre stimmlich schlechthin außerordentliche Begabung ein, ihr leuchtender Sopran hat edles Metall und wahrhaft dramatisches Format, das mühelos und sieghaft, fast zu gesund für Isoldes Sehnen nach Auflösung im Nirwana, die riesige Partie füllte. Auch darstellerisch hatte die junge Künstlerin starke Momente, vor allem im Ausdruck leidenschaftlichen Stolzes und beseligter Hingabe, aber auch im Ahnen der tragischen Verstrickung bei der Landung in Cornwall.

Als ihr Partner hatte Gotthelf Pistor stimmlich keinen leichten Stand. In geschmackvoller Phrasierung und reich beseeltem Spiel gab er dem Schicksalhaften der Tristangestalt schwingenden Ausdruck und steigerte sich im Todeskampf zu heldischer Größe. Luise Willer ließ als Brangäne ihren stattlichen Alt im Nachtgesang frei und edel ausströmen. Wilhelm Rode war in Gesang und Spiel ein prächtiger Kurwenal, Ivar Andresen ein salbungsvoller Marke.

m.

= **Mitteilungen der Sächsischen Staatstheater.** Opernhaus. Dienstag „Die Hochzeit des Figaro" mit Schöffler in der Titelpartie und der weiteren bekannten Besetzung. Anfang ½8 Uhr. (Anrecht A.) — Schauspielhaus. Die Erstaufführung des Lustspiels „Heimliche Brautfahrt" von Leo Lenz, Musik von Bernhard Eichhorn, findet am Donnerstag (außer Anrecht) statt. Die Hauptrollen sind folgendermaßen besetzt: Friedrich August III: Decarli; Graf Brühl: Rainer; Eberhard, Fürst von Schönburg-Waldenfels: Ziegler; Charlotte Helene, Fürstin von Schönburg-Lichtenau: Ebba Johannsen; Geheimer Rat v. Schlieben: Paulsen; Forstamtmann v. Metzsch: Kottenkamp; Leutnant v. Bitnau: Rietschmann; Theaterdirektor Camillo Enterlein: Hoffmann; Jean Jaques Treupel, Hof- und Leibbarbier: Ponto; Adam, Gastwirt in Moritzburg: Liedtke; Lotte, sein Mündel: Lotte Meyer; Hans Kneschke, Grenadier: Woester; ein Sänger: Schmieder; Baptist: Ostwald. Spielleitung: Kiesau; musikalische Leitung: Eichhorn; Bühnenbild: Mahnke; Einrichtung: Brandt; Trachten: Fanto. — Nach dieser Premiere beginnen die Proben zur Neueinstudierung von Shakespeares „Richard III." mit Ponto in der Titelrolle. Spielleitung: Rudolf Schröder. Die erste Aufführung ist für den 14. Februar in Aussicht genommen. — Das Märchenspiel „Hal, der Träumer" wird am Sonntag nachmittags ½3 Uhr zum vorletztenmal gegeben. — Die Generalintendanz hat Mary Wigman und ihre Festspielgruppe für ein weiteres Tanzgastspiel am 8. Februar vormittags 11 Uhr gewonnen. Die Wigman-Gruppe befindet sich zur Zeit auf einer Tournee durch ganz Deutschland, der sich von der Reichskulturkammer geförderte Auslandgastspiele anschließen.

= **Albertheater.** „Die Gustel von Blasewitz", Volksstück von Anda v. Smelding, wird Sonntag und Montag ½10 Uhr gegeben. — An den übrigen Tagen der kommenden Woche: „Der Diplomatenpaß".

= **Musik in der Hofkirche** Sonntag vormittags 11 Uhr: Missa von [illegible]; Graduale: Timebunt von Aiblinger; Offertorium: [illegible] von Reißiger.

Kleines Feuilleton

= **Erfolg eines deutschen Architekten in Istanbul.** Wie unsre Berliner Schriftleitung meldet, ist ein Entwurf Hans Poelzigs zu einem von der Stadtverwaltung Istanbul ausgeschriebenen Wettbewerb für einen Theaterneubau mit dem ersten Preis ausgezeichnet worden. Der Entwurf, der von Hans Poelzig zusammen mit seinem Assistenten Dr.-Ing. E. H. Schwennicke ausgearbeitet worden ist, sieht nicht nur ein Theater, sondern zugleich Räume für eine Hochschule für Musik vor. Ferner ist das Theater auch für Filmvorführungen projektiert.

= **Zeitungswissenschaft als Promotionsfach in Freiburg.** Aus Freiburg (Baden) wird gemeldet: Auf der hier stattfindenden Semestertagung des Deutschen Zeitungswissenschaftlichen Verbandes wurde mitgeteilt, daß der badische Minister für Kultus und Unterricht die Zeitungswissenschaft als Promotionsfach in der philosophischen Fakultät der Universität Freiburg anerkannt hat. Bisher hatte in Baden nur die Universität Heidelberg die Anerkennung dieser Disziplin erhalten.

= **Abendmusik in der Sophienkirche.** Die nächste Abendmusik in der Sophienkirche findet Sonntag (den 20. Januar) um 8 Uhr abends statt und wird als „Feierstunde der Posaunenmission" ausgeführt. Landesposaunenmeister Pfarrer Teichert bläst mit seinem Posaunenquintett Fugen, Intraden, Choräle und geistliche Volkslieder aus dem 16. bis 19. Jahrhundert; dazwischen findet Orgelspiel und Gemeindegesang statt. — Es wird besonders darauf hingewiesen, daß diese Veranstaltung, ebenso wie die meisten Abendmusiken in der Sophienkirche, um 8 Uhr (nicht, wie bisher, um 6 Uhr) beginnt.

= **Neue italienische Musik im Rundfunk.** Die Sendung „Neue italienische Musik" des Dresden-Leipziger Senders, bei der das Leipziger Sinfonieorchester unter Adriano Lualdi und die Pianistin Ornella Puliti Santoliquido mitwirken, beginnt nicht, wie im Programm angegeben, 20.10 Uhr, sondern erst 21 Uhr.

= **Die Mozart-Sonaten-Abende Bachmann-Fritzsche,** die infolge Erkrankung von Professor Walther Bachmann verlegt werden mußten, finden nun endgültig statt am 24. Januar, 25. Februar und 18. März jeweils 20 Uhr in der Harmonie. Alle bereits gelösten Karten haben Gültigkeit.

= **Jack Hylton** gastiert nicht, wie vorgesehen, am 22., sondern erst Mittwoch den 30. Januar im Dresdner Gewerbehaus. Bereits gelöste Karten behalten Gültigkeit.

= **Eurhythmie.** Sonntag den 20. Januar vorm. 11¼ Uhr gibt im Künstlerhaus die Eurhythmie-Künstlergruppe vom

Deutschland wird nie den Frieden brechen

Aber wer uns anfaßt, greift in Dornen!

Erklärungen des Führers

× München, 19. Januar

Am Donnerstag gewährte der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler dem bekannten englischen Journalisten und Vertreter der Rothermere-Presse Mr. Ward Price ein Interview, in dem er sich zu einer Anzahl außenpolitischer Fragen äußerte.

Ward Price richtete zunächst folgende Frage an den Führer: „Unter welchen Bedingungen kann Deutschland zum Völkerbund zurückkehren?"

Der Führer antwortete: „Ich und niemand in Deutschland denken daran, für einen eventuellen Wiedereintritt in den Völkerbund ‚Bedingungen' zu stellen.

Ob wir noch einmal in diese Korporation zurückkehren oder nicht, hängt ausschließlich davon ab, ob wir ihr als vollständig gleichwertige Nation angehören können. Dies ist keine ‚Bedingung', sondern einfach eine Selbstverständlichkeit.

Entweder sind wir ein souveräner Staat oder wir sind es nicht. Solange wir dies nicht sind, haben wir in einer Gemeinschaft souveräner Staaten nichts zu suchen. Solange die nationalsozialistische Bewegung Deutschland führt — und das wird für die nächsten paar Jahrhunderte der Fall sein, auch wenn unsere Emigranten noch so oft das Gegenteil beschwören —, wird sich an dieser Einstellung nichts mehr ändern. Im übrigen habe ich dies bereits in meiner Mairede 1933 ausdrücklich erklärt. Ich möchte dabei betonen, daß die Unterscheidung in ‚moralisch' gleichberechtigt und ‚sachlich' gleichberechtigt vom deutschen Volk als eine Beleidigung empfunden wird. Ob 68 Millionen Menschen auf dieser Welt moralisch gleichberechtigt sind oder nicht, kann letzten Endes niemand entscheiden als höchstens das betroffene Volk selbst. Entweder man ist sachlich gleichberechtigt, dann muß man es von vornherein auch moralisch sein, und wenn man umgekehrt moralisch einmal gleichberechtigt ist, bleibt es unverständlich, wieso man dann die sachliche Gleichberechtigung bestreiten oder einfach verweigern kann."

•

Frage: „Wird dazu nötig sein, die Trennung der allgemeinen Völkerbundsbestimmungen vom Versailler Vertrag durchzuführen?"

Der Führer antwortete: „Solange der Völkerbund nur ein Garantievertrag von Siegermächten ist, führt er seinen Namen überhaupt zu Unrecht. Daß auf die Dauer dieser Bund — der doch dem Willen der Gründer nach vermutlich eine Ewigkeitserscheinung sein soll — nicht verkoppelt werden kann mit einem Vertrag, dessen zeitliche Begrenzung schon in seinen inneren Gebrechen und Unmöglichkeiten liegt, kann vielleicht von den derzeitigen Interessenten bestritten werden, wird aber einst geschichtlich als selbstverständlich gelten."

•

Frage: „Sollte die Anerkennung der Gleichberechtigung im voraus stattfinden oder könnte die Gewährung der Gleichberechtigung und die Rückkehr gleichzeitig erfolgen?"

Der Führer antwortete: „Die deutsche Gleichberechtigung ist die Voraussetzung für jede Beteiligung Deutschlands an internationalen Abmachungen und Vereinbarungen. Mit dieser Forderung stehe ich keineswegs vereinsamt in der Welt da, sondern ich befinde mich in der anständigsten Gesellschaft.

Denn: Kein Volk von Ehrgefühl und keine Regierung von Pflichtbewußtsein könnten hier anders denken oder gar anders handeln.

Auf der Welt sind schon sehr viele Kriege verlorengegangen. Wenn man nach jedem verlorenen Krieg in der Vergangenheit den unglücklich Unterlegenen für immer seine Ehre und seine Gleichberechtigung aberkannt hätte, müßte der Völkerbund schon jetzt mit lauter Nichtgleichberechtigten und damit letzten Endes ehrlosen und minderwertigen Nationen vorlieb nehmen. Denn es gibt ja kaum einen Staat oder eine Nation, die nicht einmal das Unglück hatten, selbst wenn sie tausendmal im Recht waren, einem stärkeren Gegner oder einer stärkeren Koalition zu unterliegen. Bisher hat sich dieser gräßliche Unsinn in der Welt noch nicht einzubürgern vermocht, und wir sind entschlossen, dafür zu sorgen, daß Deutschland nicht das erste Exempel für die Einführung eines solchen Wahnsinns abgibt."

•

Frage: „Finden Eure Exzellenz nicht, daß die Reform des Völkerbundes dringend notwendig ist? Wie könnte man das praktisch in die Wege leiten? Welche Argumente dafür wären der Oeffentlichkeit zu unterbreiten?"

Der Führer antwortete: „Da wir ohnedies nicht im Völkerbund sind, beschäftigen wir uns auch nicht mit Gedanken über seine inneren Reformen."

•

Frage: „Ich sprach neulich mit einer hochstehenden politischen Persönlichkeit in Frankreich. Ich fragte sie folgendes: Warum denn will Frankreich die vollendete Tatsache der Wiederherstellung der deutschen Rüstungen nicht anerkennen? Wir Engländer halten es immer für vernünftiger, solche Tatsachen ins Auge zu fassen. Dieser Politiker hat mir geantwortet: Ja, wir glauben daß Deutschland eine Politik der Versöhnung nur so lange treiben wird, bis die Reichswehr sich in der Lage fühlt, einen Krieg erfolgreich führen zu können. Man befürchtet in Frankreich, daß die Annäherungsbestrebungen an die französischen Frontkämpferverbände nur eine Tarnung sind, hinter der die zukünftigen aggressiven Absichten verborgen werden sollen. Welche ist Euer Exzellenz Erwiderung zu diesen Befürchtungen?"

Der Führer antwortete: „Dieser Politiker hat noch nie ein Volk geführt. Oder könnte er sonst glauben, daß man ein Jahrzehnt lang vom Frieden reden kann, um dann plötzlich mit demselben Volk so mir nichts dir nichts einen Krieg zu beginnen?

Wenn ich vom Frieden rede, drücke ich nichts anderes aus, als was der tiefinnerste Wunsch des deutschen Volkes ist. Ich kenne die Schrecken des Krieges. Gemessen an seinen Opfern sind alle Gewinne unbefriedigend. Die katastrophalen Folgen einer solchen allgemeinen europäischen Schlächterei würden in Zukunft noch schlimmere sein. Ich glaube, daß der kommunistische Wahnsinn der einzige Gewinner wäre. Ich habe aber nicht 15 Jahre dagegen gekämpft, um ihn dann auf einem Umweg erst recht auf den Thron zu heben. Was ich will, ist das Glück meines Volkes. Ich habe nicht gesehen, daß der Krieg das höchste Glück ist, sondern im Gegenteil, ich sah nur tiefstes Leid. Ich spreche daher zwei Bekenntnisse ganz offen aus:

1. Deutschland wird von sich aus niemals den Frieden brechen und

2. wer uns anfaßt, greift in Dornen und Stacheln.

Denn ebenso, wie wir den Frieden lieben, lieben wir die Freiheit. Wenn ich auf der einen Seite, ohne dazu gezwungen zu sein, Frankreich namens des ganzen deutschen Volkes die Versicherung abgebe, daß wir keine territorialen Forderungen mehr erheben werden und damit durch uns selbst jede Revanchevoraussetzung beseitigen, so gebe ich auf der andern Seite aber genau so die heilige Versicherung ab, daß uns keine Not, kein Druck und keine Gewalt jemals zum Verzicht auf unsre Ehre und unsre Gleichberechtigung bringen werden.

Ich halte eine solche Feststellung für notwendig, denn Verträge haben nur überhaupt einen Sinn zwischen ehrliebenden Völkern und ehrbewußten Regierungen. Deutschland aber möchte ein ehrliches Verhältnis zu den Nachbarvölkern herstellen. Wir haben dies im Osten getan, und ich glaube, daß man nicht nur in Berlin, sondern auch in Warschau über die uns gemeinsam gelungene Entgiftung der Atmosphäre glücklich sein wird. Ich bin weiter überzeugt, daß, wenn man erst einmal diesen Weg des gegenseitigen Verstehens und der Rücksichtnahme beschritten hat, dabei am Ende mehr herauskommt als durch noch so umfangreiche, aber innerlich unklare Pakte. Ich werde es mir jedenfalls tausendmal überlegen, das deutsche Volk in Abmachungen verstricken zu lassen, deren Konsequenzen nicht ganz eindeutig zu übersehen sind. Wenn wir schon aus eigenem Willen keinen Krieg zu führen beabsichtigen, dann aber noch viel weniger für fremde, Deutschland nicht bewegende Interessen. Im übrigen haben wir schon öfter als einmal uns bereit erklärt, mit den um uns liegenden Staaten verpflichtende Nichtangriffspakte abzuschließen."

Die „Daily Mail" zum Interview

Telegramm unsres Korrespondenten

A. London, 19. Januar. **Die „Daily Mail" widmet dem Interview des Führers mit Ward Price einen längeren Leitartikel. Sie nennt die Erklärungen des Kanzlers friedensfördernd und im höchsten Grade versöhnungsbereit. Alle, die in engeren Beziehungen zu Hitler stünden, seien von der Aufrichtigkeit seiner Worte überzeugt, und wenn Hitler Deutschlands Recht auf moralische und materielle Gleichberechtigung betone, so könne er eines hohen Maßes von Unterstützung außerhalb Deutschlands sicher sein. Hitlers Prestige in Deutschland und in Europa sei niemals größer gewesen als heute.**

Weiter sagt das Blatt, mit der Rückgabe des Saargebietes an Deutschland am 1. März dürfte das Saarproblem als endgültig gelöst betrachtet werden. Ohne die geringste Verzögerung müßten jetzt auch die englischen Truppen aus dem Saargebiet zurückgezogen werden. Ebenso wie Lord Rothermere selbst sich unlängst in seinem Artikel gegen die falschen oder übertriebenen Berichte mancher englischer Korrespondenten gewandt hat, so geht auch heute morgen die „Daily Mail" scharf mit den im Saargebiet befindlichen englischen Sonderberichterstattern ins Gericht. Sie schreibt, daß man immer nur von „großen deutschen Propagandamitteln" gesprochen habe, aber niemals die „dunklen Kräfte" der Gegenseite erwähnt habe. Das Blatt fordert Aufklärung darüber, woher die Marxisten und Separatisten so beträchtliche finanzielle Mittel erhalten haben und fragt, ob sie aus derselben roten Quelle stammten, die auch die jüngsten Aufstände in Spanien finanziert hätte.

Französische Bauernführer in Berlin

Bericht unsrer Berliner Schriftleitung

F. Berlin, 19. Januar

In Berlin treffen heute Vertreter des französischen Bauerntums ein. Sie werden Gäste des Reichsnährstandes sein. Es handelt sich dabei um die Fortsetzung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen der Vertretung des französischen Bauerntums und dem Reichsnährstand, die während des Reichsbauerntages in Goslar angeknüpft wurden. Während des Besuches werden auch Verhandlungen über die Grundsätze künftiger Zusammenarbeit zwischen dem Bauerntum beider Länder geführt werden.

Deutscher Gruß im Saargebiet

Deutsche Flaggen an allen Amtsgebäuden

× Saarbrücken, 19. Januar. (Durch Funkspruch.) **Im Laufe des Freitag ist es nochmals zu erhebenden und begeisterten vaterländischen Kundgebungen gekommen, wurden doch auf allen Gebäuden der Behörden erstmalig die siegreichen Fahnen Deutschlands gehißt. Riesige Menschenmengen hatten sich vor den Postämtern Saarbrückens, vor dem Amts- und Landgericht versammelt. Spontan sangen die Versammelten das Horst-Wessel-Lied und das Deutschlandlied.**

Die Gefolgschaften waren überall vollzählig vertreten, um das große Ereignis mit zu erleben. Auch die Saarbahnen sind diesem Beispiel gefolgt, nachdem der unrühmliche Saarbrücker Eisenbahnpräsident Nicklaus sich empfohlen hatte. Ueberall grüßen die Beamten mit dem deutschen Gruß. Selbst die Landjäger in der Regierungskommission wenden ihn an. Lediglich Herr Heimburger hat ihn zu beanstanden. Andre internationale Vorgesetzte haben durchaus Verständnis dafür, daß sich die saardeutsche Beamtenschaft nach dem überwältigenden deutschen Sieg selbstverständlich den Sitten ihrer Heimat anpaßt und aus ihrer politischen Gesinnung kein Hehl mehr macht.

Nur noch wenige Wochen trennen uns von der endgültigen Rückgliederung und Einverleibung in die Heimat. Die Festesfreude hält überall an. In verschiedenen Orten fragt man vergeblich an, wo eigentlich die Status-quo-Stimmen herkamen. Alle Häuser sind jetzt beflaggt. Nirgends ist es zu irgendwelchen Zwischenfällen gekommen. Die Deutsche Front hält, wie stets, eiserne Disziplin; sie denkt nicht daran, an den zum großen Teil nur irregeführten deutschen Volksgenossen kleinliche Rache zu üben oder ihnen den Weg in die deutsche Volksgemeinschaft zu erschweren.

Immer wieder Herr Heimburger!

× Saarbrücken, 19. Januar

Gewisse Stellen der Regierungskommission, die noch immer nicht begriffen zu haben scheinen, daß der Wille des Saarvolks und der feierliche Beschluß des Völkerbundsrats das Saargebiet zu deutschem Gebiet erklärt hat, mißbrauchen ihre Machtbefugnisse zu einem letzten Schikaneversuch. So hatten sie angeordnet, daß die Fahnen noch in der Nacht zum Sonnabend eingeholt würden. Herr Heimburger scheint große Gelüste zu zeigen, seine schon kaum mehr zu überbietende Unpopularität noch weiter zu steigern und faßt es als eine seiner wesentlichsten Aufgaben auf, von andern ergriffene Maßnahmen eiligst umzustoßen. Gehißte Fahnen werden eben eingeholt, verhaftete Aufwiegler freigelassen, wenn es dem Emigrantenprotektor paßt. Wir hoffen, daß es eine der ersten Maßnahmen des zurückgekehrten Präsidenten der Saarregierung, Knox, sein wird, seinen Direktor des Innern augenblicklich seines Postens zu entheben.

Die französische Emigranten-Denkschrift

× Genf, 19. Januar

Der Völkerbundsrat hat in seiner Geheimsitzung am Freitag beschlossen, auf Ersuchen der französischen Regierung die Frage der Saarflüchtlinge auf die Tagesordnung der nächsten öffentlichen Sitzung zu setzen.

Während die französische Denkschrift über die Frage der Saarflüchtlinge vom Völkerbund erst später veröffentlicht werden soll, glaubt die Agentur Havas bereits eine Inhaltsangabe dieses Schriftstückes veröffentlichen zu können. Danach erkläre die französische Regierung in ihrer Denkschrift, daß nach ihrer Ansicht der Völkerbund, der 15 Jahre hindurch tatsächlich und rechtlich das Saargebiet verwaltet habe, gewisse Verpflichtungen übernommen habe. Die französische Regierung ersuche infolgedessen den Völkerbund, die Folgerungen aus der gegebenen Lage zu ziehen. Insbesondere müsse der Völkerbund für die durch die Emigranten entstehenden Kosten aufkommen. Obgleich Frankreich vor allem für die französischen Bürger, die an der Saar ansässig waren und jetzt nach Frankreich zurückkehren würden, sorgen müsse, habe die französische Regierung auch den Saaremigranten gegenüber die Grenzen nicht schließen wollen. Eine Politik der offenen Tür könne die französische Regierung jedoch nur dann betreiben, wenn ihr die Mitarbeit des Völkerbundes zugesichert werde.

Fortsetzung des politischen Teils auf Seite 12

Von Pasing bis Hawaii

Kabarettabend der „Vier Nachrichter"

Ihre „Nervensäge" — noch hören wir Dresdner sie schauerlich ächzen im Tudor-Schlosse der O'Why, bei rotem Licht und unter wandelnden Ahnenbildern. Ferner schon schimmert aus Abderos Gefilden der kecke Bilderbogen „Der Esel ist los", und vom Hörensagen nur weiß mancher, daß sie einst fanden: „Hier irrt Goethe." Sei die Kenntnis ihrer Werke komplett, sei sie teilweise — in jedem Falle verbindet sich mit ihr die Erinnerung an ein paar Stunden königlichen Spaßes. Und diese Erinnerung, sie füllte ihnen auch diesmal wieder den Saal, füllte ihn so, daß er gut hätte noch einmal so groß sein können.

Es war im Künstlerhaus. Und die „Vier Nachrichter" kamen ohne Ensemble, ohne rotes Licht, ohne Stück. Sie machten Kabarett, so wie sie es schon einmal in Dresden, beim Faschingsfest des Albertitheaters, gemacht hatten. Das heißt nicht ganz so. Leider. Auf dem Weg durch die Welt, durch den Erfolg hat sich bei ihnen manches angesetzt, was erst nicht war: ein bißchen Koketterie, ein bißchen Eitelkeit, paar allzu deutliche Effekte, paar — Mätzchen. Hätten sie doch gar nicht nötig! Immerhin: allzuviel können sie sich ja nicht anhaben. Ihre Musikalität bleibt erstaunlich, ihr schnoddriger Witz bezaubernd, ihre Laune mitreißend. Thema „Frühstück" in Abwandlungen von Brecht-Weill bis Lehár, der von absichtsvollem Kitsch vibrierende Hawaii-Song, der Tango um „ein Angebot in Liebe" — man stellt fest, daß diese Verulkung eines jüngst noch aktuellen „Geschmacks" auch beim zweiten Hören Stich hält. Eine uns an ihnen neue Note deutet sich an in zwei Stimmungsbildern: „Hauptpostlagernd" und „Lied vom kleinen Reisenden". Ein bißchen wehe Traurigkeit des Lebens zu einer Melodie, die lachen macht, — der Gauklerscherz mit tieferer Bedeutung, der auch hier seine Wirkung tut. Bei dem betont primitiven Liebeslied „Immerhin" geht sie irgendwie schief: man spürt die Absicht . . .

Und drum herum: Ungarisches, Arabisches und Sizilianisches, Kärntners kehlakrobatische Geräuschstudie „Radio", das herrlich in die Beine fahrende „Reich mir den Speer, Penelope" aus „Der Esel ist los", Marlene-Tauber-Parodien: frohes Wiedersehen! Und aufs neue freut man sich über dieses in Temperamenten und Talenten so wohl abgestimmte Quartett: den beweglichen, grotesken und doch immer fein nuancierenden Todd, das „enfant terrible" der Truppe, den behaglichen Bonvivant Henne, den bewußten, klugen Käntner. Der Name des vierten, Frank Norbert, hat offenbar den Besitzer gewechselt — nun, Musik macht auch dieser Frank, so wie der frühere. Machen sie übrigens alle, umschichtig, aufs Mal, miteinander, füreinander. Es ist ein bezauberndes Zonglieren mit tausend Möglichkeiten des Ausdrucks, und das riß die Dresdner wieder hin, zu Stürmen von Beifall, Da-capo-Rufen, zum Ausharren am Schluß, bis Zugaben folgten, wer weiß, wie viele . . .

G. St.

Kulturabend

Russische Wl.-Solowjow-Gesellschaft

Die russische Wl.-Solowjow-Gesellschaft hatte zu einem Kulturabend mit anschließendem Tanz ins Belvedere eingeladen. Vor überfülltem Saal, in dem man unter den Vertretern der Dresdner Gesellschaft auch Kultusminister Dr. Hartnacke bemerkte, sprach Professor Fedor Stepun mit der Tiefe und Schönheit seiner Redekunst über die Wahlverwandtschaft zwischen dem deutschen und dem russischen Wesen. Diese Wahlverwandtschaft besteht in dem Umstand, daß das deutsche und das russische Leben in allem stets vom Absoluten her bestimmt werden, daß sie als Formgestalten durch ihren Reichtum an Inhalt stets bedroht sind. So tritt Deutschland, dem formaleren westlichen Dasein fremd, auf die Seite des innerlich geneigerten Ostens, und es hat auf diesen Osten, auf Rußland entscheidend eingewirkt. Der deutsche Leistungsmensch, der Zivilisationspionier, der unter Peter dem Großen nach Rußland kam, hat seitdem dort Wesentliches geleistet, und vor allem hat der deutsche Genius, hat der deutsche Geist der russischen Religionsphilosophie ihre Prägung gegeben.

Wie tief deutsches und russisches Wesen sich künstlerisch begegnen können, bewies der vorzügliche Vortrag Luis Rainers, der die Novelle „Der verzauberte Wanderer" von Leskow las., Elfriede Trötschel sang entzückend im Vortrag Aljabjew und Rachmaninow, und Sven Nilsson gab der Gremin-Arie aus dem „Onegin" und Tschaikowskys unendlich schönem Lied „Gesegnet seid mir, Wald und Aue" ihre ganze künstlerische Schönheit. Beide wurden von Willy Rehrer begleitet. — Aus dem reichen Programm, das sich dem anschließenden Tanz einfügte, können nur noch die Namen der hochbegabten kleinen L. v. Gersdorff, der N. Iratow, der Damen Hoffmann und Jenien, Gina Neppachs und Hilde Schliebens genannt werden. Der russische Chor sang wie stets unter der Leitung von N. v. Moscharowsky.

F. G.

= **„Bauer und Landschaft."** Vom Vorstand des Sächsischen Kunstvereins wird uns geschrieben: Die im Aufbau befindliche Ausstellung „Bauer und Landschaft", die der Sächsische Kunstverein aus Anlaß des im Februar stattfindenden zweiten Landesbauerntages der Sächsischen Landesbauernschaft veranstaltet, verspricht ein künstlerisches Ereignis zu werden. Es ist gelungen, neben ausgewählten Werken der Malerei, der Bildhauerei und der Graphik namhafter Künstler aus ganz Deutschland eine Reihe Schöpfungen bedeutender verstorbener Bauernmaler der letzten fünfzig Jahre heranzuziehen, wie Hermann Plaisch, J. Damberger, Franz v. Defregger, Albin Egger-Lienz, Karl Haider, Emanuel Hegenbarth, Leopold v. Kalckreuth, Wilhelm Leibl, Hans Olde, Max Thedy, Friedrich Voltz. Dies ist dem Entgegenkommen einer Reihe von Dresdner Privatbesitzern und der Gemäldegalerie zu Dresden, dem Schlesischen Museum der bildenden Künste zu Breslau, dem Museum der bildenden Künste zu Leipzig und dem Wallraf-Richartz-Museum zu Köln sowie der Städtischen Galerie in Kassel zu danken. — Die Ausstellung wird Ende Januar eröffnet werden.

= **Klavierkonzert-Uraufführung in Essen.** An einem Sinfonie-Abend in Essen kam, wie unser hgf.-Korrespondent meldet, durch den Pianisten Wilhelm Backhaus ein Klavierkonzert von Hans Bedig in b-Moll (op. 7) zur Uraufführung. Der in Essen gebürtige, in Bonn wirkende Komponist zeigt sich in dem einsätzigen, orchestertechnisch bemerkenswerten Werk einer herben Grundstimmung verhaftet, die am ehesten an Brahms erinnert. Der solistische Einsatz ist nur gering, was man an diesem Abend sehr bedauern mochte. Die Hauptaufgabe hatte das Orchester zu erfüllen, das unter Johannes Schüler eine sorgsame Wiedergabe vermittelte.

= **Interessanter Fund beim Autobahnbau.** Unsre Berliner Schriftleitung meldet: Beim Bau der Reichsautobahnen wurde in der Nähe des bekannten Klosters Lehnin ein Fund von größtem kulturhistorischem Wert gemacht. In einer Tiefe von drei Meter legten die Arbeiter ein aus dem 7. oder 8. Jahrhundert stammendes Einzelgrab mit einer Aschenurne frei, die als Beigabe eine bronzene Armbrustfibel ostpreußischer Herkunft enthielt. Es handelt sich um eine besonders schönes Stück, das durch die Leichenverbrennung nur wenig gelitten hat. Der Fund ist besonders selten, weil derartige Schmuckstücke westlich der Weichsel bisher noch nicht ausgegraben worden sind. Die Fibel ist den Berliner Museen überwiesen worden. Die Aschenurne, die völlig zertrümmert ist, wird hier zusammengesetzt und dann auf ihren Ursprung untersucht.

Dr. Hans Friedrich Blunck

der Präsident der Reichsschrifttumskammer, spricht Sonntag den 20. Januar ½12 Uhr im Schauspielhaus über das Thema „Land am Meer — Volk an der Nordsee".

Aus Stadt und Land

Oberbürgermeister Zörner besucht Krakau

Dem in Warschau weilenden Oberbürgermeister von Dresden wurden am zweiten Tage seines Aufenthaltes unter Führung von Professor Pniewski die eindrucksvollsten der erhaltenen Baudenkmäler Warschaus aus der Zeit der sächsischen Könige gezeigt, insbesondere das Sächsische Schloß, das heute den polnischen Generalstab beherbergt, der anschließende Sächsische Garten, der trotz späterer Verunstaltung noch in den Grundlinien seine ursprüngliche Anlage erkennen läßt. In dem im Garten stimmungsvoll gelegenen Grabmal des unbekannten Soldaten ehrte der Oberbürgermeister mit deutschem Gruß die gefallenen deutschen Legionäre. Von den zahlreichen Kirchenbauten der sächsischen Zeit besichtigte der Oberbürgermeister die Heilige Kreuzkirche und die Kirche der Visiterinnen. Ein Besuch im Nationalmuseum führte ihm eine interessante Sammlung sächsischer Erinnerungen vor. Unter Führung von Professor Bienenthal besuchten die Dresdner Gäste die Warschauer Musikgesellschaft, die eine Sammlung von Chopin-Erinnerungen besitzt. Im übrigen brachte der Tag eine Fahrt über den Poniatowsky-Viadukt und die Poniatowsky-Brücke, die die Warschauer Vorstadt und die Weichsel überbrücken, einen Besuch des Paderewski-Parks, die Besichtigung eines großen städtischen Kindergesundheitsheims in der Vorstadt Grochow und den Besuch des Warschauer Zentralinstituts für Leibesübungen in der Vorstadt Bielany. Mittags war Oberbürgermeister Zörner in großem Kreise Gast des deutschen Botschafters. Der Tag schloß mit dem Besuch einer Carmen-Vorstellung im Warschauer Opernhaus.

Am Sonnabend erfolgt die Abfahrt zum Besuch der sehenswerten alten polnischen Königsstadt Krakau, um einer überaus herzlich gehaltenen Einladung des dortigen Stadtpräsidenten Folge zu leisten, der „den ersten Vertreter der berühmten Kunststadt Dresden mit offenem Herzen und voll aufrichtiger Freude erwartet“.

Für Können und Standesehre

Wieder ist im Gaststättengewerbe ein großer Schritt auf dem Wege zur Schulung und Weiterbildung aller in diesem Gewerbe vereinigten Berufsgruppen getan. In der Horst-Wessel-Schule, Gerokstraße, fand die Eröffnung der Vorbereitungskurse zur Meisterprüfung statt. Wieder waren zahlreiche junge und ältere Kellner und Köche gekommen, um sich diese Möglichkeit zum Vervollkommnen in ihrem Beruf nicht entgehen zu lassen. Vor ihnen, Vertretern der Behörden, der Schulleitung und der Arbeitsfront sprach zunächst Kreisfachgruppenleiter Förner und wies nochmals ausdrücklich auf die Vorteile dieser kostenlosen Kurse hin, in denen alle, auch die letzten und feinsten Details der einzelnen Zweige des Gaststättengewerbes gelehrt würden. Wie nötig das sei, habe die Praxis oft genug bewiesen. So z. B. seien die rechtlichen und gesetzgeberischen Seiten vielen Berufskollegen nur ungenügend bekannt. Dazu seien diese Kurse da, und ihr Wert sei gar nicht hoch genug einzuschätzen.

Gausachgruppenwalter Eckardt wandte sich in seiner Ansprache vor allem an die Kursusteilnehmer. Es sei ihnen hoch anzurechnen, daß sie durch das Beispiel der Tat im Gaststättengewerbe am Aufbau mithelfen würden. Denn nicht nur sie, die Prüflinge selber hätten hier den Vorteil; es sei vielmehr anzunehmen, daß — überzeugt von dem Erfolg, der bestimmt nicht ausbleiben würde — auch weitere Berufskollegen ihrem Beispiel folgen und sich freiwillig an solchen Kursen beteiligen würden. Nur vorbildliche Arbeit, verbunden mit treuester Betriebskameradschaft, könnten zum Erfolg führen. Er freue sich, daß so viele Berufskollegen willens seien, den Außenstehenden zu beweisen, was wahre Gemeinschaftsarbeit zu leisten vermag.

Als Vertreter der Stadt sprach dann Stadtrat Kähler. Wenn ein Gewerbe — so führte er aus — darauf bedacht sein müsse, daß Fleiß und Sauberkeit in ihm herrsche, so sei es das Gaststättengewerbe als eines der Aushängeschilder der Nation. Deshalb seien diese Vorbereitungskurse ein wahrer Segen, denn in ihnen könne jeder Berufsgenosse alles, auch das letzte, für seinen Beruf erlernen.

Im Anschluß an die Eröffnung führte der Leiter der Jugendabteilung Köhler die Gäste noch durch eine kleine Ausstellung vorschriftsmäßig gedeckter Tische für jede Gelegenheit, die auch ein schönes Stück Arbeit, schon einen kleinen Erfolg der Berufsschulung zeigte.

Briefmarkenrarität!

Eine nervige Hand umfaßt eine dunkle Schale, der eine Flamme lodernd entsteigt. Und diese Flamme wiederum umzüngelt ein Herz, das, von strahlender Helligkeit umgeben, wie ein Stern leuchtet.

Was das ist? Die Künstlerzeichnung der neuen 6-Pfennig-Marke, die man, wenn man Glück hat, im Losbrief des Glücksmannes finden kann. Jeder 10. Losbrief nämlich enthält auf einer der beiden Ansichtskarten, die jedem Los beigefügt sind, eine solche Marke mit dem Ausdruck „Winterhilfswerk 1934/35“.

Eine Rarität ist es, liebe Dresdner! Denn nur ein Vierteljahr lang wird sie im Postverkehr zu entdecken sein.

Am Grab Kurt Steidels

Im Flockentreiben des gestrigen Nachmittags trug man den Flugkapitän Kurt Steidel, der einem Unfall erlegen war, auf dem Aeußeren Katholischen Friedhof zu Grabe.

Ein kühnes und reiches Leben hat so geendet. Kurt Steidel, der Dresdner, dessen Mutter in Dresden lebt, war während des Krieges an der österreichischen Front tätig. Er wurde nach dem Krieg bei der Lufthansa angestellt und hat für sie fast sämtliche außereuropäischen Flugstrecken geflogen. Auch an dem ersten Ostasienflug der Lufthansa nach Tokio nahm er teil. Und er führte, als in den letzten Kampfjahren der Bewegung Adolf Hitlers Flugzeug über Deutschland kreuzte, die Begleitmaschine, in der sich der Stab des Führers befand. Groß und herzlich war die Anteilnahme am Schicksal Kurt Steidels. Ein mächtiger Lorbeerkranz des Führers mit der Aufschrift „Adolf Hitler“ auf der Schleife, ein Kranz des Reichsluftfahrtministers Göring leuchtete zwischen den vielen Blumenspenden seiner Vorgesetzten, seiner Freunde, die mit den Angehörigen, den Vertretern der Behörden, der Partei am Sarge standen. Ihn schmückten die blaugelbe Flagge der Lufthansa und die Kameraden der Lufthansa hielten die Ehrenwache. Auch seine österreichischen Kampfgenossen hatten seiner gedacht.

Kaplan Köhler ließ in seiner Ansprache noch einmal das tapfere Leben des toten Fliegers aufleuchten. Ein schwarz bewimpeltes Flugzeug kreuzte langsam über dem Friedhof.

Zwillinge im Zoo

Im Zoo sind Zwillinge angekommen. Im Antilopenhaus kam ein reizendes Pärchen der schönen, sanftäugigen Nilgau-Antilopen an.

Mausgrau bis bläulich-schwarz sieht der stolze Papa aus, bräunlich-sandfarben die Mama, die Kleinen aber gleichen einstweilen nur der Mutter. Eine Regel, die auch bei vielen andern Tieren noch zu beobachten ist. Erst nach geraumer Zeit wird der kleine Junge auf dem winzigen warmen Rücken dunklere Haare bekommen, die sich allmählich an den Körperseiten nach unten ausbreiten. Dann erst wird man ihn von dem Schwesterchen schon von weitem unterscheiden können. Immer stärker wird der Unterschied in der Farbe, bis die Geschwister ebenso verschieden aussehen wie ihre Eltern.

Aus Kindern werden Leute! Nirgends kann man diesen Satz so schön bewahrheitet sehen wie im Käfig gegenüber, in dem der kleine Schabrackentapir, wohlbehütet von seiner dicken Mutter, ein milchreiches und schlafgesegnetes Dasein führt. Er handelt nach dem Grundsatz, daß Faulheit die Glieder stärkt, und ist mit dieser Lebensweisheit schon trefflich gediehen. Während er am Anfang seines Lebens — Mitte Oktober des vergangenen Jahres — gänzlich schwarz gefärbt und nur mit weißen Streifen und Punkten verziert war, wird er jetzt den Eltern, deren Leibesmitte kreideweiß ist, ähnlich. Schon sieht der Hinterrumpf, etwas hinter den Schultern bis zum Ansatz der Hinterbeine, weißlichgrau aus, als hätte das Tierchen mit diesen Teilen in der Sonne gelegen und wäre ausgeblichen. Noch sieht man in diesem Grau die weiße, interessante Fleckstreifenzeichnung, aber von Tag zu Tag wird der Unterschied geringer werden. Jetzt gerade ist das seltsame Schauspiel der Zwischenfärbung auf seinem Höhepunkt angelangt. Gar manches andre bietet noch der winterliche Zoo, es sei nur auf das neue, wertvolle sibirische Steppenkamel und auf die Schwimmschau, in der sich diesmal die Sumpfbiber als Schwimm- und Tauchkünstler zeigen, hingewiesen.

Um so mehr lohnt sich am Sonntag, dem 20., ein Besuch, als um 16.30 Uhr für die Zoobesucher ein kostenloser Lichtbildervortrag von Dr. Krumbiegel „Aus der Kinderstube der Tiere“ stattfindet.

Zwei Jahre Gefängnis für einen Zusammenstoß

Ein Unfall, der zwei Todesopfer forderte, vor Gericht

Wieder hat ein folgenschwerer Verkehrsunfall, bei dem zwei blühende Menschenleben vernichtet wurden, sein gerichtliches Nachspiel gefunden, und wiederum hat sich die Schuld eines leichtsinnigen Kraftfahrers als so groß herausgestellt, daß das Gericht auf eine hohe Strafe — zwei Jahre Gefängnis — kam.

Vor der Großen Strafkammer mußte sich Erich Ernst Ritter wegen fahrlässiger Tötung und wegen Uebertretung verschiedener Kraftfahrbestimmungen verantworten. Am 21. Mai stieß der Angeklagte in Meißen auf der Großenhainer Straße in einer scharfen und unübersichtlichen Kurve mit seinem Personenwagen mit einem entgegenkommenden Motorrad zusammen, auf dem ein junges Ehepaar, der 28 Jahre alte Richard H. und seine um ein Jahr jüngere Frau, saß. Beide wurden auf die Straße geschleudert, wo die Frau tot liegenblieb, während der Mann noch am gleichen Abend im Krankenhaus an den Folgen seiner schweren Verletzungen starb.

Die Anklage machte R. zum Vorwurf, daß er die Kurve, deren Unübersichtlichkeit noch durch Bäume und Gartenzäune erhöht ist, in zu schnellem Tempo durchfuhr, so daß er nicht in der Lage war, auftretenden Hindernissen rechtzeitig auszuweichen. Vor allem aber wurde dem Angeklagten zur Last gelegt, daß er sich in der Kurve nicht scharf rechts hielt, sondern infolge Schneidens der Kurve auf die linke Straßenseite geriet.

Die Strafkammer ließ sich zwei Sachverständigengutachten erstatten, die in ihrem Ergebnis weit auseinandergingen. Das Gericht folgte dem einen Gutachten, das aus Art und Lage der vorhandenen, von der Polizei unmittelbar nach dem Unfall gesicherten Spuren den Schluß zog, daß die Behauptung des Angeklagten, nicht er, sondern der Verunglückte sei auf der falschen Straßenseite gefahren, mit der Wirklichkeit nicht in Einklang zu bringen sei.

Das Urteil lautete auf zwei Jahre Gefängnis. Ursächlich für den Unfall ist nach Auffassung des Gerichts das Schneiden der Kurve und das Fahren des Angeklagten auf der linken Straßenseite gewesen. Der Angeklagte sei, wie es in der Begründung weiter hieß, ein langjähriger und erfahrener Kraftfahrer, der wissen müsse und gewußt habe, wie gefährlich ein unvorschriftsmäßiges Fahren gerade in der Kurve sei. Schuld oder Mitschuld des Verunglückten scheide völlig aus.

Vier Jahre NSBO. Straßenbahn

Zum vierjährigen Bestehen der NSBO.-Ortsgruppe Straßenbahn und zur Ehrung der Arbeitskameraden, die auf eine 10jährige Dienstzeit zurückblicken können, veranstaltete die Ortsgruppe Straßenbahn im Kreis Dresden der DAF. eine große Kundgebung im „Kristallpalast“. Der Hauptredner, der Treuhänder der Arbeit in Sachsen, Stiehler, hatte bereits im Januar 1931 als Referent die Gründungsversammlung geleitet. Da die Kundgebung am 64. Jahrestag der Reichsgründung stattfand, gab Stiehler zunächst eine Würdigung dieser Ereignisse; er zeigte das Entstehen des Ersten und Zweiten Reiches auf und vermittelte zugleich einen Einblick in die organische Struktur dieser Staatsgebilde. Ausführlich würdigte er die Sozialversicherungs-Gesetzgebung Bismarcks. Wenn Bismarck länger im Amte geblieben wäre, so hätte er unzweifelhaft sein Werk so untermauert, daß es Bestand gehabt hätte. Nach seiner Entlassung, die die verhängnisvollste Tat Wilhelms II. gewesen sei, sei es bergab gegangen. Die wirtschaftliche Blüte, die noch bis 1914 angehalten habe, sei Scheinblüte gewesen. Auch die Revolte von 1918 habe die innere Sehnsucht der schaffenden deutschen Menschen nicht erfüllt. Erst die Schaffung des Dritten Reiches habe die Erfüllung gebracht. Der Redner ging dann ausführlich auf die vor der Saarabstimmung in Europa herrschende Lage ein und würdigte dabei die Bedeutung der Saarabmachungen in Rom. Von jenem Tage an sei schlagartig die Hetze gegen Deutschland in der Weltpresse abgestoppt worden. In den Monaten vor der Abstimmung habe sich Adolf Hitler als Staatsmann ganz großen Formates gezeigt.

Der Redner sprach dann über die Gründung der NSBO.-Ortsgruppe Straßenbahn und berichtete über die ersten Versammlungen, die er in Chemnitz und Dresden vor vier Jahren zu diesem Zweck abgehalten habe. Die Betriebsgemeinschaft sei die Zelle der Volksgemeinschaft. In ihr müsse vorbildliche Kameradschaft gehalten werden. Man dürfe deshalb Betriebskameraden keinen Vorwurf daraus machen, daß sie vor dem 30. Januar 1933 noch nicht Mitglied der NSDAP. gewesen seien. Daß solche Vorwürfe nicht erhoben würden, sei der ausdrückliche Befehl des Führers. Man dürfe nicht fragen: Wo warst du? Einzig und allein habe die Frage Berechtigung: Wohin willst du?

Direktor Zehnder hob hervor, daß unter den 517 Arbeitskameraden, die heute auf eine 10jährige Tätigkeit zurückblicken könnten, 383 Fahrdienstbeamte seien. Ortsgruppenwalter Merz gedachte der toten Kameraden und überbrachte den Jubilaren die besten Wünsche der DAF. für ihre weitere Tätigkeit.

Die Kundgebung wurde durch vorzügliche musikalische Darbietungen der Straßenbahnerkapelle und des Spielmannszuges verschönt.

Schneereichtum — Schneearmut

Ein Stück Winterpsychologie

Man hört sehr häufig die Meinung, daß eine Aenderung unsres Klimas stattgefunden habe, da die Winter früherer Jahrzehnte viel mehr Schnee und Kälte gebracht hätten als die der neueren Zeit. Der Hintergrund für diese Behauptung ist offenbar eine

gewisse Häufung schneereicher Jahre um 1890 herum,

die namentlich von der Generation, die damals ihre Jugend verlebte, als normal angesehen wird, und nach dieser Epoche eine auffallende Schneearmut. Der lange, schneeerfüllte Winter 1923/24 mit seiner dauernden — nur durch zwei etwa 14tägige Pausen unterbrochenen — Schneelage hat nun zwar schon dargetan, daß sehr wohl ein Rückfall möglich ist, daß also nicht von dauerndem Klimawechsel die Rede sein kann, sondern nur von jener merkwürdigen Gruppierung gleichartiger Jahre, die die Witterungsstatistik zu dem Begriff der sogenannten Klimaschwankungen geführt hat. Ueberblicken wir die weit zurückreichenden Beobachtungsreihen, so wiederholen sich die Fälle häufiger, daß ganze Gruppen von benachbarten Wintern mild ausfallen, andre hingegen sich wieder durch Strenge auszeichnen. Leider ist es indessen nicht gelungen, in den Schwankungen des Klimas um seine Mittellage herum Gesetzmäßigkeiten zu finden, die Schlüsse auf den Charakter kommender Winter zuließen.

Strenge und schneereiche Winter sind nicht ohne weiteres identisch.

Zwar ist die Schneebedeckung des Bodens ein wichtiger Faktor für Erniedrigung der Temperaturen, auf der andern Seite aber bringt die Zufuhr von Luft aus östlich und nordöstlich von uns gelegenen kontinentalen Luftmassen mitunter strenge Kälte ohne Schnee, die für die Landwirtschaft dann besonders gefährlich ist. Ferner ereignen sich die ergiebigsten Schneefälle nicht bei großer Kälte, sondern fast ausnahmslos bei Temperaturen, die nur wenig vom Nullpunkt entfernt sind.

Zur richtigen Einschätzung der Schneeverhältnisse eines Winters mögen folgende Zahlenwerte dienen, die für das mittlere Deutschland Gültigkeit haben. Nach dem Durchschnitt langjähriger Beobachtungen kommt an 33 Tagen des Winters Schneefall vor und ist der Boden 49 Tage lang mit Schnee bedeckt. Von diesem Mittelwert gibt es nach beiden Seiten hin sehr beträchtliche Abweichungen. So brachte es der schneereiche Winter 1887/88 zum Höchstwert von 67 Tagen mit Schneefall und der Winter 1849/50 zum Höchstwert von 80 Tagen mit geschlossener Schneedecke. Die längste Dauer ununterbrochener Schneebedeckung wurde in Dresden in den Wintern 1890/91 und 1894/95 mit reichlich 60 Tagen notiert. Irrig ist die Meinung von häufigerem Vorkommen tagelang anhaltender Schneefälle in schneereichen Wintern, wie aus der höchsten Gesamtzahl von 67 Schneetagen im extremsten Winter dieser Art hervorgeht.

Die größte bekannte Schneehöhe für das flache Land in Mitteldeutschland beträgt 80 Zentimeter,

sie wurde im Dezember 1820 gemessen und stellt einen Wert dar, wie er vielleicht in mehreren hundert Jahren nur einmal auftritt. Außergewöhnlich sind schon Schneehöhen von mehr als 30 Zentimeter zu nennen. Daß in den Mittelgebirgen die Mächtigkeit des Schnees auf zwei bis drei Meter ansteigen und die Schneelage zwei bis drei Monate anhalten kann, ist bekannt. Hier bildet die Schneefreiheit inmitten des Winters den Ausnahmezustand, und für die Sportmöglichkeiten gibt meist nur die Beschaffenheit des Schnees den Ausschlag.

Daß es in Deutschland auch Winter ohne Schneedecke gegeben hat, können wir nach Hellmann mit ziemlicher Sicherheit annehmen. Beispielsweise kam es in Dresden in dem schneearmen Winter 1912/13 auch nur an sechs Tagen zu einer Schneedecke. Seit dem Kriege gab es allein zehn schneearme Winter, worunter sich besonders der Winter 1924/25 auszeichnet. In ganz Nordsachsen ist damals vom 20. November bis 7. Januar keine Schneeflocke gefallen, und der am 7. Januar gefallene Schnee war mit Regen vermischt. Erst am 25. Januar trat der nächste Schneefall ein, der aber nur ganz vorübergehend zu einer schwachen Schneedecke führte. Dresden hat während des eigentlichen Winters Dezember/Februar überhaupt nur vier Tage eine schwache Schneedecke gehabt, und erst der März brachte noch sieben Tage lang eine geschlossene Schneedecke.

Ob die bisherige Schneearmut auch des gegenwärtigen Winters im Flachlande weiter vorherrschend bleiben wird, läßt sich nicht mit Sicherheit aussagen. W. N.

Aufruf an die Wirtschaft

Stellt Arbeitsdienstmänner ein!

Der Arbeitsdienst hat die Aufgabe, jeden Deutschen, ehe er als vollwertiger Werkmann in das Wirtschafts- und Staatsleben eintritt, in seine Gemeinschaft aufzunehmen. Die Arbeitsdienstorganisation erzieht den jungen Menschen zu nationalsozialistischem Denken und Handeln. Dort lernt er deutsche Präzisions- und Qualitätsarbeit und Ordnungsliebe. Er lernt auch die Handarbeit achten und ehren und wächst im Pflichtbegriff. Durch das Zusammenleben mit seinen Kameraden gewinnt er Gemeinschaftsgeist sowie Achtung vor seinen Mitmenschen.

Der Dienst für das Vaterland verpflichtet uns. Der so erzogene deutsche Arbeitsmensch muß ohne Unterbrechung aus dem Dienst als Reichsarbeiter in den Dienst der deutschen Betriebsführer geführt werden. Das ist möglich bei verständnisvoller Zusammenarbeit. Darum, deutscher Betriebsführer, mache für den Mann mit dem Arbeitspaß Arbeitsplätze frei. Fordere für offene Stellen den Arbeitsdienstmann an und bringe ihm Vertrauen entgegen. Wende dich an die Arbeitsämter oder die Angestellten-Stellenvermittlung in der Deutschen Arbeitsfront, die die Vermittlung von Arbeitsdienstmännern in die Wirtschaft und in die Betriebe vornehmen.

v. Alten, Arbeitsgauleitung 15. Dr. Schulze, Landesarbeitsamt. Staeding, Arbeitsdank, Gaustelle 15. Schulz, Reichsberufshauptgruppen in der DAF., Bezirk Sachsen.

Vorschläge für Sonntagswanderungen

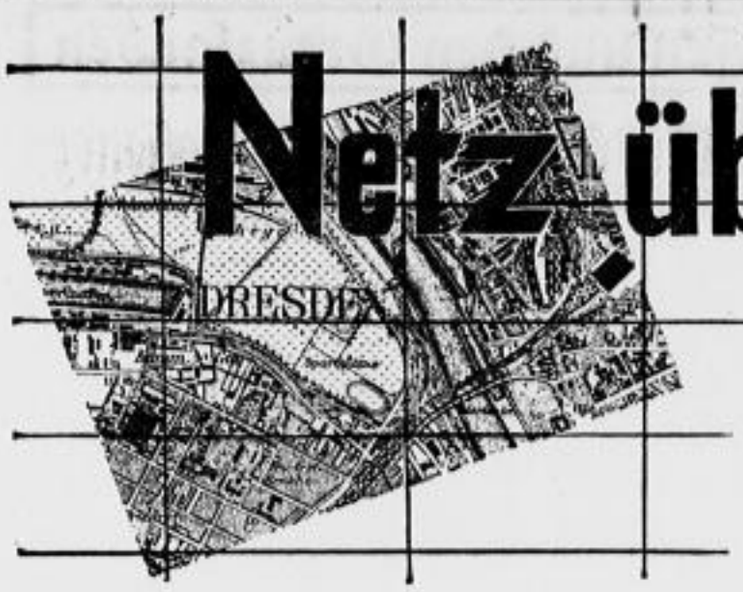
Ganztägig: Mit Autobus nach Kaitz. Straße nach Röthnitz. Vor dem Rittergut an der Straßenbiegung Fahrweg links in den Röthnitzer Grund. Am Bach aufwärts zur Eutschützer Mühle (40 Min.). Fußweg weiter nach Welschhufe und der Goldenen Höhe (40 Min.). Straße nach Possendorf (20 Min.). An der Kreuzstraße (Omnibushaltestelle) links auf der Straße nach Kreischa in etwa 10 Min. zum Niederen Gasthof. Hier rechts, nach 3 Min. links. Bei erster Wegteilung links, dann rechts um den Hutberg herum nach Quohren (30 Min.). Dorfstraße links. Hinterm Gasthof am Straßenkreuz rechts (Marke gelb-weiß). Straße nach Hermsdorf. Auf der Höhe (Leitungsmasten) kann man die Quohrener Kipse besteigen (wenig Aussicht, weil bewaldet). Hermsdorfer Straße fort bis zu der von Wendischcarsdorf kommenden Querstraße (20 Min. ohne Besuch der Kipse). Auf dieser links (Wegweiser: Wilisch, grünes Dreieck). Links der Straße der Hermsdorfer Berg. Nach 30 Min. erreicht man Hermsdorf. Bei Teilung der Straße im Ort links Straße nach Kreischa aufwärts (grünes Dreieck) bis zur Wilischbaude (15 Min.). Den aussichtsreichen Gipfel des Wilisch erreicht man auf steilem Fußpfad in wenigen Minuten. Von der Baude wenige Schritte zurück. Wo rechts zwei Fußwege abgehen, auf dem schmalen Weg (weiß-blau) durch Wald und Wiesen zum Friedhof von Kreischa. Am Ende der Friedhofsmauer links und bald darauf Fußweg rechts abwärts zur Endhaltestelle der Lockwitztalbahn (40 Min.). Zusammen 4½ bis 5 Wegstunden ohne Besteigen der Kipse und des Wilischgipfels. — Wer die Wanderung auf etwa 3 Wegstunden abkürzen will, fährt mit dem Possendorfer oder Dippoldiswaldaer Autobus bis Possendorf und beginnt dort die Wanderung.

Halbtägig: Vom Industriegelände über die Bahn. Bei Kilometerstein 1,8 Waldweg links nach Hellerau. An der Waldschänke halblinks quer über den Exerzierplatz. Drüben auf der mit Birken eingesäumten Waldstraße immer geradeaus und später rechts an einem langgestreckten Hügel einem Reitweg folgen. Bei einer Wegkreuzung (50 Min.) am linken Reitweg entlang zur Radeburger Straße. Diese rechts. Hinter dem Letzten Heller und der Ortstafel Rähnitz-Hellerau links auf dem für Kraftfahrzeuge gesperrten Forstwirtschaftsweg bis zu einer großen Kiefer, Forstabteilung Nr. 57 und 58 (20 Min.). Fußweg rechts, der ansteigt, dann rasch fällt. Erster Seitenweg rechts zum Otterteich. Hinter diesem links auf schlecht kenntlichem, schmalem Fußweg in 2 Min. durch Wald zu den Ottersteinen (Tafel des Heimatschutzes, 15 Min.). An der Tafel schmaler Fußweg aufwärts auf einen breiten Weg. Auf diesem links an kleinen Siedlungen vorüber. Vom Seitenweg „Leeraue“ auf dem Weg „Am Weinberg“ geradeaus, dann rechts an der Umzäunung des Luftbades durch einen kleinen Grund und rechts zu Glasewalds Ruhe (15 Min.). Zurück den Weg am Bad entlang immer gerade aus auf die Straße nach Moritzburg und zum Wilden Mann (30 Min.). Zusammen etwa 2 Wegstunden.

— **Tschakos auch für die Schutzpolizei.** Von Montag den 21. Januar an wird auch die Schutzpolizei mit dem Tschako nach preußischem Muster, der bisher nur von der Landespolizei getragen wurde, ausgerüstet. Damit verschwindet die bisherige Polizeimütze der Schutzpolizei.

Radio verbindet mit dem Zeitgeschehen. Für Auswahl, Güte, Fachberatung:
Wünsche Waisenhaus-/Ringstraße Gegenüber dem Neuen Rathaus
Wünsche Radio W

Netz über Sachsen



Wenn Sie mit Kind und Kegel durch den Grillenburger Wald ziehen, wenn Sie vom Lilienstein über Felsen und Tal blicken, dann verlangen Sie zunächst einmal, sich „zu orientieren". Orientieren kommt von Orient, dem Westen, dem Sonnenaufgang, nach dem im Altertum die Karten des römischen Reiches eingerichtet waren. So wie die Römerstraßen auf viele Jahrhunderte hinaus noch nach der Völkerwanderung dem Verkehr genügen mußten, so auch ihr Kartenwerk, und selbst als das Germanentum wieder nach Osten in seine alten Sitze vordrang, die ihm zu Neuland geworden waren, blieb das Kartenwesen ein Stiefkind der ohnehin damals primitiven geographischen Wissenschaft.

In unsrer Heimat war es bekanntlich erst Vater August, der wissen wollte, wie groß seine eigenen Güter und Gebiete seien, und eine erste Aufnahme befahl. Dann war es wieder still, bis August der Starke beim Bau seiner Poststraßen eine Neuaufnahme anordnete, die auch die Amtsgrenzen berücksichtigte. Das „Fünfte Rad am Wagen" des Pfarrers Zürner, das seine Umdrehungen zählte und so die Straßenlänge ergab, war das Hauptmeßinstrument jener Messungen, die natürlich zahllose Verzerrungen mit sich brachten. Dann kam Friedrich der Große, machte Sachsen zu seinem Aufmarschgebiet und brauchte dazu genaue Karten, die freilich auf Akkuratesse in unserm modernen Sinn noch keinen Anspruch erhoben.

Der bayrische Erbfolgekrieg hatte die Wichtigkeit der Grenzgebiete hervortreten lassen, und so wurde 1780 der Ingenieur und spätere General Friedrich Ludwig Aster mit der Herstellung eines Kartenwerks beauftragt und wurde so der Vater der neuzeitlichen Kartographie in Sachsen. Auf möglichst flachem Gelände, der Ebenheit bei Königstein, wurde eine Linie von mehreren Kilometern als Vermessungsgrundlage gewählt — die jetzige Basis liegt bei Großenhain — und von da das ganze Land trigonometrisch vermessen, so daß eine Quadratmeile im Land einer Quadrat-Elle auf dem Papier entsprach.

Von jeder Sektion wurden nur zwei Blätter hergestellt, eins für das Privatkabinett des Königs und eins für das Ingenieurkorps. Diese 300 Blätter haben ein eigenes Schicksal durch Kriegswirren hinter sich und wurden seinerzeit von Napoleon und Blücher fortgenommen.

Der Müllersohn Lehmann aus dem damals sächsischen Baruth bei Berlin wurde der Schöpfer der Höhenschraffur, die er zu einem ganzen System ausbaute — und ob seiner Tüchtigkeit Offizier. Später entstand Oberreits topographischer Atlas von Sachsen, ein noch heute als hervorragend plastisch und genau anerkanntes Werk. Nun ging man zur Orientierung nach Norden über, während man sich früher einfach an Äußere Meßstrecke gehalten hatte, die nach Nordosten zeigte.

Bisher hatte man keine Höhenangaben, nur Höhenunterschiede markiert. Nun nahm man den Elbpegel als Ausgangspunkt und ließ die Höhen durch einen Gelehrten mit dem Barometer ausmessen. Da weite Gegenden der Niederung tiefer lagen als die gewählte Pegelstelle, zeigen die Karten merkwürdige Minushöhen, z. B. nördlich von Riesa.

Dem Geologischen Landesamt und den Behörden, die auf die Karten mancherlei einzuzeichnen hatten, waren jedoch die Bergstrichkarten zu schwarz, und so ging man dazu über, statt dessen Orte gleicher Höhe mit einer Linie zu verbinden. 1900 begann man ganz Deutschland neu aufzunehmen, eine Riesenarbeit, die der Krieg unterbrach und die erst 1925 fertiggestellt werden konnte. Alle Höhen wurden einheitlich auf den Amsterdamer Pegel berechnet. Die Sächsische Landesstelle ist heute keine militärische Stelle mehr, vielmehr Zweigstelle der Reichsstelle für Landesaufnahme, und untersteht dem Ministerium des Innern; es ist nur eine Frage kurzer Zeit, daß die Kleinstaaterei auch auf diesem Gebiete der Selbständigkeit der süddeutschen Landesaufnahmestellen ein Ende macht.

•

Glauben Sie nicht, daß das eine Behörde sei, die nur für den grünen Tisch arbeite. Ob Sie ein Haus bauen wollen oder ein Grundstück kaufen, ob Ihre Fluchtlinie geändert wird oder Sie Anschluß an die Versorgungsleitung erhalten, immer spricht die Vermessung ein entscheidendes Wort, und wenn Sie daran zweifeln, wird die Baupolizei Sie eines Besseren belehren. Nun, die städtische Vermessung ist ein Steinchen im Mosaik jener Landesvermessung, und all die Höhenbolzen, die man an Gebäuden findet, die Dreieckspunkte und Vermessungssteine draußen in der Landschaft, besonders auf weithin sichtbaren Bergkuppen, sind Knoten in dem Netz, das sich über das ganze Land hinzieht. Die Bolzen tragen die Höhenzahl. Werden sie bei einer Neuvermessung anvisiert, wird die Meßlatte auf sie aufgestellt und Sie können jederzeit daran ablesen, wie hoch Sie sich befinden. Damit haben wir Ihnen einen unscheinbaren Gesellen aus der Familie der behördlichen Hieroglyphen vorgestellt, an dem Sie sicherlich bisher achtlos vorübergingen.

Er geht mit einem Tisch spazieren

Wer ist das: er geht mit drei Beinen und einem Tisch den ganzen Sommer spazieren? Das ist der Herr Topograph.

Das heißt mit dem Spazierengehen ist das nicht wörtlich zu verstehen, er hat tüchtig zu tun. Das Dreibein, das er mitschleppt, ist keine Filmkamera, sondern sein Meßtisch mit „Kippregel". Neugierig wie wir sind, erfahren wir, daß die Kippregel ein Fernglas ist, das mit einer Wasserwaage genau zur Waagerechten und mit einer Magnetnadel genau im Verhältnis zu Nord—Süd eingestellt werden kann, indem man den differierenden Seiten- und Höhenwinkel abliest. Die Linse hat ein Fadenkreuz mit mehreren Strichen. Der Topograph hat nämlich einen Gehilfen, der mit einer großen Meßlatte an Meßpunkten haltmacht. Füllt nun ein Maßabschnitt auf der Latte die Entfernung zwischen zwei Fadenkreuzstrichen aus, kann der Topograph bis zu einem Abstand von 600 Meter auf einen Meter genau nicht nur die Höhe des Punktes, sondern auch die Entfernung ablesen.

Freilich, das ganze Messen wäre vergeblich, wenn man nicht irgendwo einen Anfang hätte. Zu diesem Zwecke ist ja — Schrecken mancher Mathematikstunde — die Dreiecksmessung, die „Triangulation", erfunden worden, die von einem trigonometrischen Punkt zum andern Winkel Höhen und Abstand mißt. Eben mit jener Kippregel. Wenn Sie in der Obersekunda aufgepaßt haben, kennen Sie den Kniff.

Es gibt „Trigpunkte" erster und zweiter Ordnung. Die wichtigsten sind der Baltenberg an der Grenze der Lausitz, der Borsberg, der Kahleberg, der Bernstein bei Seiffen und der Schneeberg; solche von nur geringerer Wichtigkeit unter Dresdner Schloßturm, die Baegerhöhe bei Bildbruff, der Buchberg bei Königsbrück, der Gohlig südlich von Dresden, die Opitzhöhe bei Tharandt und der Willisch. Von diesen Punkten aus spannt sich jenes Netz von Einzelmessungen über ganz Sachsen.

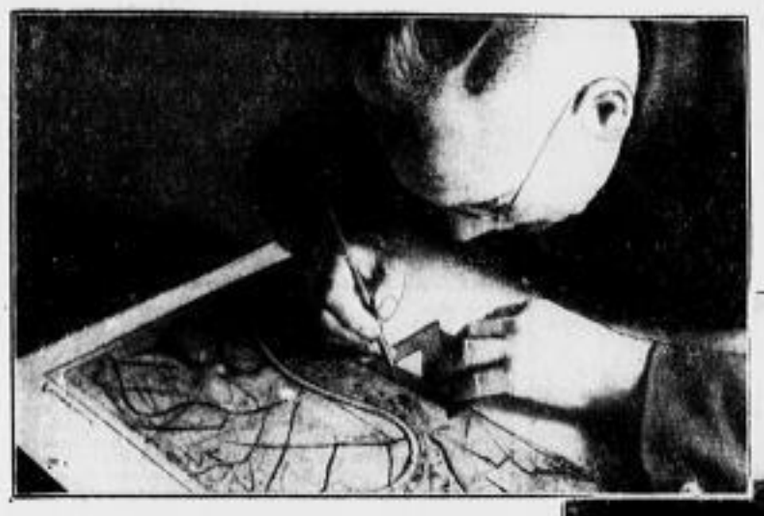
Bei jeder Witterung muß der Geländezeichner heraus. Von seiner Gewissenhaftigkeit hängt die Genauigkeit des ganzen Kartenwerks ab, darum trägt jede Karte oben in der Ecke auch seinen Namen. Schon die Einzelnotiz ist ein kleines Meisterwerk an Korrektheit auf winzigem Raum. Das Umherkriechen zum Beispiel in der Sächsischen Schweiz bringt viel körperliche Anstrengung mit sich. Abends und an Regentagen heißt es dann ausrechnen, übertragen und ausfüllen. Die Dörfer und Gebäude entwirft er zunächst 1:12500, damit ja keine Kleinigkeit verlorengeht. Aber auch der Mann mit der Latte muß auf dem Posten sein, darf keine Schlucht und keinen Sattel auslassen, denn bei der Entfernung von einigen hundert Metern ist die Verständigung schwer, selbständiges Arbeiten nötig. Für beide ist der Achtstundentag ein schöner Traum, und hört im Herbst die Arbeit im Freien auf, erfordert die Arbeit im Zeichenbüro den ganzen Mann. Er muß das Werk des Kartographen mit seinen Notizen vergleichen. Siebensache Korrektur ist keine Seltenheit. Seine Notizen hütet er sorgfältig.

Der Topograph ist ein Mann, der den Wetterbericht besonders andächtig liest. Er kann nicht mitten in der Arbeit einpacken, Sonnen- und Regenschirm sind da, um die Instrumente zu schützen — im übrigen aber läßt es der Himmel bekanntlich regnen über Gerechte und Ungerechte...

Auch ein Maler der Natur

Beschäftigt sich der Topograph mit dem Inhalt der Karte, so der Kartograph mit ihrer Form. Was jener in Wind und Wetter an Einzelaufnahmen geschaffen hat, dem gibt dieser letzte Kartengestalt. Und Zeitungen müssen gelesen werden auf Notizen über Neubauten, Flußregulierungen, Straßenbau, Briefe werden dann mit den Gemeinden gewechselt, Lageplänen und Flurkarten eingefordert, die freilich vielfach vom Topographen an Ort und Stelle überprüft werden müssen. Eingemeindungen machen Umbeschriftung und Auslöschungen von Grenzstrichen notwendig. Zeigt die gedruckte Karte den Zustand in

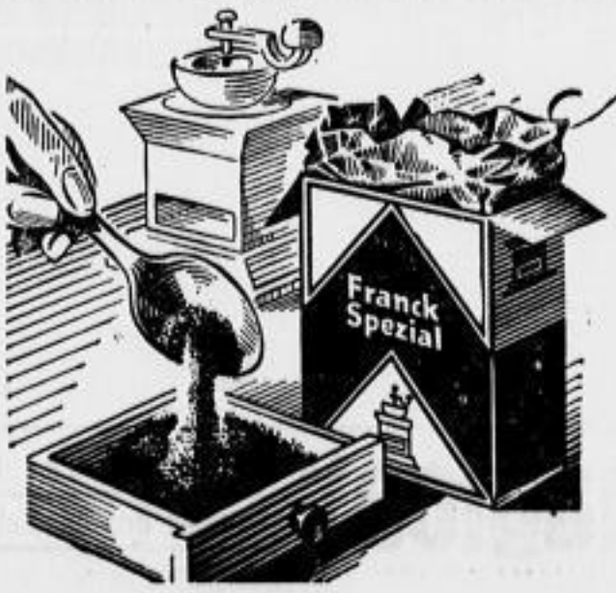
Wenn der Stift des Pantographen auf der großen Karte (rechts) einen Strich nachzieht, erscheint er auf der kleinen (links oben) im verkleinerten Maßstab



Unten: Aus tausend haarfeinen Strichen entsteht das Kartenbild

Der Topograph mit seinem dreibeinigen Meßtisch und der „Kippregel" gegenüber der „Lokomotive"

Der Kupferstecher mit seinen Sticheln



Man lernt nie aus — auch nicht beim Kaffeekochen

Verwenden Sie einmal **Franck Spezial**, die neuartige feine Kaffeewürze in Grießform. — Sie werden überrascht sein, welche Verfeinerung Sie damit erreichen. — Durch die Beigabe von **Franck Spezial** wird *Jedes Kaffeegetränk* schmackhafter, aromatischer und schöner in der Farbe.

Man nehme auch **Franck Spezial**, wenn der Kaffee länger reichen soll. Sie können dann mit einer kleineren Menge einer guten Sorte Kaffee ebensoviel Tassen kräftigen und goldbraunen Kaffee herstellen, wie mit der bisher verwendeten größeren Menge.

einem gewissen Augenblick, einschließlich von Berichtigungen und Nachträgen, muß der Kartograph stets schon auf Erfassung des Kommenden Bedacht nehmen.

Er hat weiter dafür zu sorgen, daß auf Grund der topographisch gewonnenen Meßtischblätter die früher sogenannte „Generalstabskarte" 1:100 000 gewonnen wird. Gewiß hat man dazu Hilfsapparate, den Pantographen; aber nur gewisse Richtlinien gibt es dafür, was bei der Verkleinerung auf den neuen Maßstab übernommen zu werden verdient und was der Uebersichtlichkeit wegen ausgelassen werden muß. Zeigt das Meßtischblatt jede kleine Wiesenecke, jeden Gebäudeteil, kann das beim Format von 1:100 000 naturgemäß nicht der Fall sein. Daher gehört zum Kartographen Einfühlung und Erfahrung.

Zahllose Kopien in verschiedenen Farben werden für Korrekturen und Nachträge bereit gehalten. Da gibt es zu jedem Blatt eine Höhenlinienkopie, eine Schraffenhöhenkopie, eine Grenzkopie, eine Gewässerkopie — die Fachleute wollen verzeihen, wenn ich einige vergessen haben sollte. So zeigt eine weitere die Bodennutzung: braun leuchtet der Nadelwald, violett der Laubwald, grün die Wiesen, dunkelblau das Wasser, hellblau die Gebäude; Auslandswald hat wieder andre Farbe. So kann es keinen Irrtum geben, wenn aus topographischen Notizen die Uebertragung auf die Karte erfolgt. Auch die Politik spricht mit; so müssen, soweit Karten neu herauskommen, die Ortsnamen jenseits der Grenze tschechisch in Klammern hinzugefügt werden. Nach dem Kriege hat jede Karte ein Liniennetz erhalten, nach dem man den Rendezvousplatz am Brunnen vor dem Tore der Liebsten genau nach geographischer Länge und Breite angeben kann.

Schließlich ist der Kartograph der Mann, der den Wanderern, den städtischen Bauämtern und dem Wirtschaftler Sonderkarten liefert und neuerdings auch dem Skisportler. Da oft nur bestimmte Ausschnitte von Karten verlangt werden, werden natürlich zahllose Beschriftungen durchschnitten und müssen ergänzt werden. Daher ist es nicht, wie Sie vielleicht gedacht haben, unordentlich, wenn am Rande einzelne Buchstaben eines meuchlings abgetrennten Namens auftauchen. Sorgsam schreibt er auf den Rand eine Zeichenerklärung. Hunderterlei kann man ja ablesen: ob ein Weg gut oder schlecht befahrbar ist und eine Wiese morastig, ob die Häuser einen Garten haben, wo Weidenbäume wachsen, Sand oder Kies ist oder ein Torfstich, wo Hopfen wächst oder Wein, ob Christ oder Nichtchrist auf dem Totenacker ruht. Und die Schrift verrät, wieviel Einwohner ein Ort hat, ob der Kreishauptmann da wohnt und ob die Häuser mit Brandmauern aneinanderstoßen.

So steht der Künstler von der Kartographie mitten im Leben und arbeitet für das Leben. Allmächtig läßt er unsre Heimat zusammenschrumpfen und wachsen, ganz wie er will. Nur eins kann er nicht: neues in ihr schöpfen. Er ist nur ihr getreuer Abbildner und zeigt uns die Heimat in einem Spiegel, in dem wir alle lesen lernen sollten.

Künstler mit Nadel und Stichel

„Alter Freund und Kupferstecher" sagt der Volksmund: kennen Sie überhaupt einen Mann dieses Berufes? Er hat nämlich sozusagen Seltenheitswert; 150 gibt es in Deutschland, viele davon in Leipzig, der Stadt der Atlanten. Der Rest ist entweder Beamter der Reichsaufnahme oder arbeitet bei Firmen, die von Behörden beschäftigt werden. Keiner ist arbeitslos.

Der Kupferstecher muß wahrscheinlich ein Engel sein, denn eine Engelsgeduld gehört zu seiner Arbeit. 3000 Arbeitsstunden an einem einzigen Werkstück einer der vielen Karten 1:25 000 zu sitzen oder ein Vierteljahr über einer einzigen Korrektur, das wäre nicht jedermanns Sache. Und rechnet man die Arbeitsstunde mit fast 3 M., begreift man, daß jede Platte ein Wertobjekt ist, das man am liebsten in Watte einpackt, von dem man ein Relief nimmt, das jederzeit im galvanischen Verfahren in eine zweite Kupferplatte zurückverwandelt werden kann. Freilich, das gewalzte Kupfer der Urplatte ist besser.

In diesem Reich hat menschliche Kunst noch immer über die Maschine triumphiert, alles ist Handarbeit. Erst zieht die feine Nadel hauchfeine Striche auf die spiegelblanke Platte, dann geht der Stichel darüber hin — im Ausstich und ein zweites Mal rückwärts, damit die Vertiefung gleichmäßig und nicht keilförmig wird. Das Gradaut der Ränder muß entfernt werden. Winzigste Zeichen und Striche, die selbst unter der Lupe zu entziffern unser müdes Laienauge Mühe hat, zeichnet geduldig der Kupferstecher.

Und dann die Schrift! Gibt es irgendwo im Zeichen Gutenbergs eine gleichmäßigere, feinere Schrift als die unsrer Landkarten? Und doch stammt sie nicht von geprägten Lettern, ist Zug um Zug mit Nadel und Stichel von der Hand geschaffen. Dutzende von Sticheln liegen da; jede Schriftgröße braucht den ihren, jeder Druck und jede Biegung. Erst werden die senkrechten Striche gemacht, dann die Bogen angesetzt. Mississippisteine liegen da zum Schärfen. Nur zum Schraffieren, etwa der Wiesen, gibt es eine Schraffiermaschine, die auf Bruchteile von Millimetern genau jedes Strichlein auf seinen Platz setzt. Für ein paar Markierungen, Brücken, Windmühlen und dergleichen gibt es Stempel, die man auf die Platte einhämmern kann. Aber sonst, wie gesagt: alles Handarbeit. Auch im Radieren muß der Kupferstecher Bescheid wissen. Wir sehen eine Karte von den Schrammsteinen, die in Verbindung von Radierung und Kupferstich wundervoll plastisch herausgekommen ist. Da liegt eine Karte von Sanda. Sie ist die allerneueste; anderthalb Jahre hat der Kupferstecher über ihr gesessen.

Und warum nicht der viel bequemere Steindruck, bei dem die Karte einfach auf den Stein photographiert werden kann? Das liegt an der geforderten höheren Lebensdauer der Karte, die immer wieder korrigiert und neu gedruckt werden muß. Eine Korrektur im Stein erfordert Ausschleifen; die ausgeschliffene Stelle druckt nicht mehr regelmäßig genug. Wie aber korrigiert der Kupferstecher? Früher mußte er mühsam genug mit dem Hammer von der Rückseite her das Kupfer austreiben, so daß es mit der Platte flächengleich wurde und wieder bearbeitet werden konnte. Heute hat man gelernt, Kupfer aufzugalvanisieren, so daß Aenderungen keine Schwierigkeiten mehr machen.

Freilich hat die fortgeschrittene Technik auch hier neue Verfahren möglich gemacht; man kann die Platten lichtempfindlich machen und dann auf Kupfer einen Teil der Karte aufphotographieren und dann einätzen, aber schließlich muß in jedem Falle der Kupferstecher heran.

Wie gesagt, ein Engel an Präzision und Geduld. Das wird doch hoffentlich auch die Frau Gemahlin bestätigen?!

*

Ueber den Druck und hundert andre Dinge ließe sich noch mancherlei erzählen. Wir wollen uns damit genug sein lassen, einen kurzen Blick geworfen zu haben über einen jener Zäune, der Beruf von Beruf zu trennen pflegt, einen Blick, der dazu beitragen soll, daß wir gegenseitig Achtung vor der Qualitätsleistung, dem Wissen und Können in allen den mannigfachen Zweigen des arbeitenden Deutschland lernen.

H. J. Gl.

Aus Sachsen und den Grenzlanden

Der Wirteschreck des Erzgebirges und Vogtlandes

Sicherungsverwahrung für einen notorischen Zechpreller und Fahrradmarder

js. Leipzig, 19. Januar

Vergangenes Frühjahr trieb im Erzgebirge und im Vogtland ein unglaublich dreister Zechpreller sein Unwesen. Vorwiegend in ländlichen Wirtschaften erschien ein Gast, der sich größere Mengen Bier, Zigarren und Zigaretten bestellte und in einem geeigneten Augenblick aus der Tür schlüpfte, wenn der Wirt oder die Bedienung durch irgend etwas abgelenkt wurden. Fast regelmäßig wurde nach dem Verschwinden des Zechprellers festgestellt, daß eines der in der Gastwirtschaft untergestellten Fahrräder fehlte. Der Zechpreller war nämlich im „Nebenberuf" ein unverbesserlicher Fahrradmarder. Auf den erbeuteten Fahrrädern fuhr er in unglaublicher Dreistigkeit in die nächste Ortschaft, um dort neue Gaunereien zu begehen. Nicht selten glückten dem Burschen an einem Tage drei Zechprellereien und zwei Fahrraddiebstähle.

Dem Wirteschreck des Erzgebirges und Vogtlandes konnte aber schließlich doch sein schmutziges Handwerk gelegt werden. Das Landgericht Zwickau verurteilte den Zechpreller — es handelte sich um den oftmals vorbestraften Max Kruse — am 9. November 1934 wegen fortgesetzten Rückfallbetruges und Diebstahls unter Anrechnung einer anderweit verhängten Strafe zu 6 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrenrechtsverlust und 100 M. Geldstrafe, außerdem wurde gegen den Angeklagten als gefährlichen Gewohnheitsverbrecher die Sicherungsverwahrung angeordnet. Die Verhandlung vor der Zwickauer Strafkammer ergab, daß der Wirteschreck in einem Zeitraum von nur 8 Monaten nicht weniger als 35 Zechprellereien und 12 Fahrraddiebstähle verübt hatte. Heimgesucht wurden von ihm vor allem die Orte Lenzenfeld, Werdau, Kirchberg, Oberlungwitz, Ruppertsgrün usw.

Durch Verwerfung der Revision des Angeklagten wurde das Zwickauer Urteil jetzt vom 4. Strafsenat des Reichsgerichts im vollen Umfange als rechtskräftig bestätigt. Die Anordnung der Sicherungsverwahrung spielte in der Reichsgerichtsverhandlung die Hauptrolle. Diese Maßnahme wurde aber für vollkommen gerechtfertigt erklärt, denn der Angeklagte sei ein unverbesserlicher und gefährlicher Gewohnheitsverbrecher, der seine zahlreichen Straftaten fast niemals aus wirtschaftlicher Not, sondern aus einem ausgesprochenen Hang zur Begehung schwerer Vermögens- und Eigentumsdelikte begangen habe. Es müsse damit gerechnet werden, daß er seine alte Verbrecherlaufbahn sofort wieder aufnehmen würde, wenn er die 6jährige Zuchthausstrafe verbüßt habe. Dem müsse aber im Interesse der öffentlichen Sicherheit und im Hinblick auf die ohnehin schwer um ihre Existenz ringenden Gastwirte durch Anordnung der Sicherungsverwahrung vorgebeugt werden. „Reichsgerichtsbriefe". (4 D 1572/34. — Urteil des RG. vom 15. Januar 1935.)

Dresdner Umgebung

Aus dem Kommunalleben Freitals

+ **Freital.** In einer öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten wurde Amtsgerichtsdirektor Dr. Herrmann zum Stadtverordnetenvorsteher gewählt. Als unbesoldete Mitglieder des Ratskollegiums bestimmte man die Parteigenossen Leidhold, Höhel, Baumeister Richter und Kolpe. Oberbürgermeister Dr. Schroeder gab einen Rückblick auf die nationalsozialistischen Aufbauarbeiten in Freital. Das Jahr des segensreichen Aufschwungs 1934 habe sich auch in Freital in erfreulichem Maße ausgewirkt.

* **Kreischa.** Die Arbeiten für die Herstellung einer Schmutz- und Tagewasserbeschleusung in Kreischa sollen als Notstandsarbeiten vergeben werden.

Sächsische Schweiz

Ein Marder verursacht Kurzschluß

* **Pirna.** Am Donnerstagabend versagte plötzlich auf der Strecke Pirna-Neundorf—Rosenthal-Schweizermühle die Stromzuführung, die Ortschaften hatten kein Licht. Als man der Ursache nachging, entdeckte man einen Marder, der einen Hochspannungsmast erklettert hatte. Hierdurch wurde ein Kurzschluß herbeigeführt, so daß ein Leitungsseil durchbrannte und ein zweites anschmorte. Erst nach etwa vierstündigen Reparaturarbeiten konnte die Störung beseitigt werden. Der Marder, ein großes, ausgewachsenes Tier, hatte sein Leben lassen müssen, war aber noch gut erhalten.

Neue Straße im Kirnitzschtal

sd. **Sebnitz.** Im Beisein des Amtshauptmanns v. Thümmel, Vertreter des Straßen- und Wasserbauamtes, sowie der Gemeindevertretung Saupsdorf wurde die neuausgebaute Verbindungsstraße zwischen Saupsdorf und dem Kirnitzschtal dem öffentlichen Verkehr übergeben.

sd. **Pirna.** Amtsgerichtsdirektor v. Minckwitz, der Vorstand des Lauensteiner Amtsgerichts, wird mit dem 1. Februar als Gerichtsvorstand an das Amtsgericht Pirna versetzt.

Meißner Hochland — Lausitz

Festnahme eines Falschmünzerpaares

sd. **Zittau.** In Zittau und Umgebung waren seit längerer Zeit Falschgeldstücke in größerer Anzahl aufgetaucht. Insbesondere wurden die Wochen- und Jahrmärkte zu diesem Zweck benutzt. Aber auch bei verschiedenen Geschäftsleuten waren falsche Fünf- und Zweimarkstücke abgesetzt worden. Nach langen Erörterungen hat die Kriminalpolizei nunmehr in einem hier wohnhaften 42 Jahre alten Mann und einer gleichaltrigen Frau, die zusammen in wilder Ehe lebten, die Täter festgestellt. Die Frau war auch wiederholt bei der Ausgabe des Falschgeldes ertappt worden. Doch wiesen die betreffenden Geschäftsleute das Geld zurück, ohne die Festnahme der Frau zu veranlassen. Das Falschgeld ist von den beiden selbst hergestellt worden. Es besteht der Verdacht, daß noch weitere Personen sich mit der Falschmünzerei befassen.

sd. **Löbau.** Der Gustav-Adolf-Zweigverein Löbau begeht am Sonntag dem 20. Januar schlicht sein 90jähriges Bestehen.

es. **Hochkirch.** Ein Dienstknecht unterschlug verschiedene Gelder, die er für seinen Arbeitgeber in Hochkirch von einigen Landwirten einkassiert hatte. Von mehreren Landwirten erschwindelte er überdies Geldbeträge. Der Knecht wurde festgenommen und dem Amtsgericht Löbau übergeben.

es. **Zittau.** In der Bezirksausschußsitzung berichtete Amtshauptmann Berger über die Finanzlage. Die Haushaltpläne hätten sich durchaus normal entwickelt, lediglich der Sonderhaushaltplan für die Wohlfahrtserwerbslosenfürsorge weise im ersten Vierteljahr 1935 einen nicht gedeckten Fehlbetrag von 50 000 M. auf, der auf verringerte Reichsbeihilfe zurückzuführen sei. Der Grenzbezirk Zittau stehe in der Erwerbslosenzahl in Sachsen an keiner Stelle nach Sebnitz und Plauen. Im Jahre 1934 konnte die Zahl der Erwerbslosen von 3078 auf 2400 gesenkt werden. Für geplante Wegebauarbeiten läßt schon jetzt der Bezirk 30 000 Kubikmeter Pflastersteine in 14 000 Tagwerken bei 100 000 M. Gesamtkosten in Handarbeit schlagen.

es. **Olbersdorf.** Im Niederdorf feierte am Freitag der Rentner Ernst Micklisch in erfreulicher Rüstigkeit seinen 90. Geburtstag. Micklisch nahm an den Feldzügen von 1866 und 1870/71 teil, stand beim Gardereiter-Regiment und beim ersten Reiterregiment Sachsens. Er und seine 81jährige Lebensgefährtin haben eine Nachkommenschaft von 7 Söhnen, 6 Enkeln und 2 Urenkeln. Micklisch stand rund ein halbes Jahrhundert in den Diensten der Weberei und Färberei G. A. Bernhardt AG.

Der frischrasierte Dieb

sd. **Bischofswerda.** Vor einigen Tagen waren in Putzkau mehrere Einbruchsdiebstähle verübt worden. Als nun ein Einwohner im Gelände des Schießstandes des Kriegervereins eine Arbeit zu verrichten hatte, entdeckte er im Schnee Fußspuren, die zum Anzeigerhäuschen des Schießstandes hinführten. In dem Häuschen fand man einen Rucksack, eine Pferdedecke, eine Taschenlampe, Bürsten, Schuhkrem, Rasierzeug, Taschentücher usw. Sämtliche Gegenstände rühren von den Einbrüchen her. Der Dieb hat offenbar in dem Häuschen genächtigt und sich auch rasiert.

es. **Weißenberg.** Am Sonntag feiert die Gutsauszüglerin Rosina Mitschke, die älteste Frau des Kreises Rothenburg (OL.), ihren 93. Geburtstag. Frau Mitschke ist geistig und körperlich noch frisch. Sie ist mehrfache Urgroßmutter. — Der älteste Einwohner von Wittichenau, Nikolaus Weis, starb nach längerer Krankheit im Alter von 91 Jahren. Er betrieb lange Jahre ein Fuhrwerksgeschäft und beförderte die Erzeugnisse des Wittichenauer Handwerks auf die Jahrmärkte. Er war Veteran des Feldzuges 1870/71 und nahm an den Schlachten von Weißenberg, Wörth und Sedan teil.

sd. **Bautzen.** Ein junger Bursche in Hochkirch begab sich in der Trunkenheit vor das Haus eines etwa 65jährigen Rentners, ergriff Steinpflöcke und zertrümmerte sämtliche Fenster des Hauses. Dann warf er die Pfähle in die Wohnung, wo sie zerbrochen aufgefunden wurden. Der alte Rentner wäre bei Anwesenheit in seiner Wohnung zweifellos schwer gefährdet gewesen.

Erzgebirge — Vogtland

Drei kleine Naundorfer

g. **Naundorf bei Freiberg.** Am Tag der Saarabstimmung wurden dem jungvermählten Ehepaar Jauer drei gesunde Mädchen geboren. Mutter und Kinder sind gesund.

Ueberraschte Einbrecher

seh. **Chemnitz.** Am Freitagabend gegen 11 Uhr versuchten in Chemnitz zwei Einbrecher, in einem Grundstück auf der Theaterstraße aus Keller ins Erdgeschoß vorzudringen, wo sich die Geschäftsräume mehrerer Firmen befanden. Sie verfehlten aber die Richtung und durchstießen die Mauer zum Hausflur. Dort wurden sie von einer eben heimkehrenden Hausbewohnerin entdeckt, die sofort die Polizei benachrichtigte. Dem Ueberfallkommando gelang es, die beiden Einbrecher festzunehmen. Bei einem Fluchtversuch wurde einer der beiden Verhafteten durch Halsschuß tödlich verletzt.

sd. **Bockau.** Der Maurerpolier Wilhelm Herrmann und seine Frau konnten am Donnerstag die diamantene Hochzeit feiern. Die Eheleute sind 85 bzw. 82 Jahre alt. Sie konnten ihren Ehrentag im Kreise von 6 Kindern, 30 Enkeln und 25 Urenkeln verbringen.

hs. **Werdau.** In den überfüllten Theater-Lichtspielen fanden Gastspiele der Tanzgruppe Mary Wigman statt. Die Darbietungen machten tiefen Eindruck.

Aus dem übrigen Sachsen

s-h. **Döbeln.** Hermann Brumme wird am 20. Januar 60 Jahre alt. Hermann Brumme eröffnete seinerzeit das erste Döbelner Kino.

s-h. **Döbeln.** Mehr als eine Woche schwerster Arbeit bedurfte es, um die an der Muldenbrücke entgleiste und herabgestürzte schwere Güterzuglokomotive wieder einzugleisen.

sd. **Rochlitz.** Am 15. Januar konnte der Begründer der deutschen Zigarrenspitzenfabrikation, Fabrikbesitzer Oskar Sörgel in Wiesern bei Rochlitz, auf eine 40jährige erfolgreiche Tätigkeit zurückblicken. Sörgel schuf mit dieser Fabrikation eine Industrie, die sich im Laufe der Jahre zu bedeutender Höhe entwickelte und Tausenden von Volksgenossen Arbeit und Brot gab.

Geschäftliches

Die wirkliche Ursache von Magenbeschwerden

Die Nahrung darf nicht länger als drei oder vier Stunden im Magen bleiben. Wenn die Verdauung langwierig und schmerzhaft ist und von Sodbrennen, saurem Geschmack oder Migräne begleitet wird, so kommt dies immer daher, daß die Magendrüsen einen zu säurehaltigen Magensaft absondern. Diese überschüssige Säure bringt die Nahrung zum Gären und verursacht eine Entzündung der Magenwände. Daher kommt Verstimmung und Schmerz. Sie können diesen Uebeln sofort ein Ende bereiten, indem Sie diese überschüssige Säure binden durch Einnehmen von zwei bis drei Tabletten oder ½ Kaffeelöffel voll Biserirte Magnesia in etwas Wasser nach den Mahlzeiten oder sobald sich Beschwerden einstellen. Biserirte Magnesia ist in allen Apotheken in Tabletten- und Pulverform zum Preise von RM. 1,30, die große vorteilhaftere Packung zum Preise von RM. 2,70 erhältlich. (E71

Aus Dresdner Veranstaltungen

Versammlungskalender

20. Januar

NSDAP.-Ortsgruppe Tharandt Fünf-Jahr-Feier.

Deutsche Arbeitsfront. Ortsgruppe Friedrichstadt, 19 Uhr, Amtswaltersitzung, Weißeritzstraße.

Weibliche Angestellte. Fachschaften der Wohlfahrtspflegerinnen, der Kindergärtnerinnen, Hortnerinnen und Jugendleiterinnen: Sonnabend und Sonntag Tagung im Saal Canalettostraße.

Am 21. Januar

NSDAP.-Ortsgruppen: Antonstadt, Zellenversammlung im Antonstädter Kasino (Quitzow); Cotta, PLT. in „Stadt Dresden"; Friedrichstadt, öffentliche Versammlung (Albert); Hauptbahnhof, Mitgliederversammlung, Wendelschlößchen (Dr. Kluge); Leuben, PLT. im Lindengarten; Süd, Mitgliederversammlung, Paradiesgarten (Prof. Dr. Schmidt); Strehlen-Nord, Zellenversammlung Weißschänke (Freitag); Oppellvorstadt, Film: Sachsenplatz, Zellenversammlung, Elbkaserne: Neustädter Markt, PLT., Klosterkeller.

NSDAP.-Ortsgruppen, Freital, Film, Gaststätte Vaterland (Siegner); Grillenburg, Mitgliederversammlung im Gasthof; Radebeul, öffentliche Versammlung in „Vier Jahreszeiten" (Bruckner); Rähnitz-Hellerau, öffentliche Versammlung Gasthof Wilschdorf (Zappe); weitere PL.-Tagungen in den Ortsgruppen Kötzschenbroda (Berufsschule); Liegau-Augustusbad (Reich-Siebel); Lockwitz (Am Wehr 21); Radeberg (Gold. Post).

Deutsche Arbeitsfront. Betriebszellen: 18.15 Uhr, Meurer, in der Kantine, Betriebsversammlung, Redner Kreiswalter Pg. Schmid; 16.30 Uhr, Dr. Paul Kaufmann, in der Kantine, Amtswaltersitzung; 19.30 Uhr, Otto E. Weber, in der Grundschänke, Betriebsversammlung, Redner Pg. Ritter; 20 Uhr, Papierverwertungsgesellschaft, in den Annensälen, Betriebsversammlung, Redner Pg. Clauß.

Weibliche Angestellten-Fachgruppe. Einzelhandel, 20 Uhr, Vortrag, großer Saal der Kaufmannschaft.

Büro- und Behördenangestellten-Arbeitsgemeinschaft. Stadtrat, 17 Uhr, an der Kreuzkirche. — Landesversicherung, 16 Uhr, im Sitzungssaal der Landesversicherungsanstalt.

— **Opernball.** Die Verwaltung der Staatstheater teilt mit: Zu dem am 16. Februar in der Staatsoper stattfindenden Opernball zum Besten der Ruhegeldkasse für die darstellenden Mitglieder der Sächsischen Staatstheater haben der Reichsstatthalter Martin Mutschmann und Mitglieder der Sächsischen Staatsregierung ihr Erscheinen zugesagt. Zu diesem Opernball wird, wie in früheren Jahren, das ganze Parkett und die Bühne als zusammenhängende Tanzfläche eingerichtet.

— **Kallaballük 1935.** Wie alljährlich, rüstet die Dresdner Studentenschaft zu ihrem Faschingsfest „Kallaballük", das sie in diesem Jahre unter dem Motto: „Krach auf Galapagos" am 9. Februar 20 Uhr in sämtlichen Räumen des Studentenhauses veranstaltet.

— **Musikfolgen für die Platzmusiken** am 20. und 27. Januar. Am 20. Januar von 12 bis 13 Uhr, Brühlsche Terrasse: Trompeterkorps Art.-Regt. Dresden, Leitung Musikmeister Waldau. Per aspera ad astra, Marsch von Urbach; Vorspiel zur Oper „Die Stumme von Portici" von Auber; Pariser Einzugsmarsch von Walch; Reitermarsch von Recklina; Finale a. d. Oper „Die Tochter der Luft" von Nach; Rinetta-Walzer a. d. Operette „Rinetta" von Linke; Erinnerung an [illegible]; Fußparademarsch Husaren 18 von Müller. Am 27. Januar von 12 bis 13 Uhr, Bismarckplatz: Trompeterkorps Nachr.-Abtlg. Dresden, Leitung: Obermusikmeister Warwas. Hitlerjugend, Deutschlands Zukunft, Marsch von Lüddeke; Römischer Karneval, Ouvertüre von Berlioz; Der Trompeter von Säckingen, Fantasie von Neßler; Frühlingstraum, Walzer von Warwas; Ungarische Rhapsodie Nr. 2 von Liszt; Tannenberg-Marsch von Klatt.

— **Landsmannschaft [illegible].** 20. Januar 20 Uhr Heimatabend „Hans Sachs", Schöffelstraße.

— **Rosseiner Landsmannschaft.** 21. Januar 20 Uhr, Gaststätte Keglerheim, Ostraallee 19, Pflichtversammlung.

— **Vereinigung ehem. Unteroffiziere Ulanen-Regiment 17.** 20. Januar 9 Uhr Kleinkaliber-Ausschießen des Wandervereins, ehemalige Gardereiterkaserne.

Auf Kosten der Arbeitskameraden

Vor dem Schöffengericht stand Heinrich Wilhelm Jung wegen Rückfallbetrugs und Unterschlagung. Der Angeklagte hatte sich eines groben Vertrauensbruchs gegenüber seinen Arbeitskameraden schuldig gemacht. Er war bei einem Bauunternehmer beschäftigt und hatte eine Geldsammlung zugunsten zweier verunglückter Arbeiter angeregt, das Geld aber nicht seiner Bestimmung zugeführt, sondern für sich verbraucht. Als Betriebsobmann war dem Angeklagten weiter der Lohn für einen erkrankten Arbeitskameraden übergeben worden, den er aber nicht an diesen ablieferte, sondern ebenfalls unterschlug. Das Gericht sah, weil der Schaden nicht allzu erheblich gewesen ist, von einer Zuchthausstrafe ab, hielt jedoch eine empfindliche Gefängnisstrafe von einem Jahr für angebracht.

Unfälle infolge der Glätte

Auf der Marienallee rutschten infolge der Glätte ein 39jähriger Architekt und in der Nähe des Bismarckdenkmals eine 38jährige Frau aus. Beide zogen sich schwere Fußverletzungen (Brüche) zu.

— **Hohes Alter.** Am 21. Januar feiert Heinrich Werner, Leipziger Straße 230, seinen 80. Geburtstag. Er hat 35 Jahre die Gaststätte Goldenes Lamm bewirtschaftet und ist seit Gründung der „Dresdner Neuesten Nachrichten" Leser dieser Zeitung. — Frau Emilie Ziegler, Wormser Straße 73 bei ihrem Schwiegersohn, Herrn Wagner, wohnhaft, vollendet am 21. Januar ihr 82. Lebensjahr.

— **Hohes Alter.** Am 21. Januar begeht der Musiker Theodor Lindner, wohnhaft Laubegast, Eisenstädter Weg Nr. 7, I., seinen 80. Geburtstag. Er ist ein treuer Abonnent seit Bestehen der „Dresdner Neuesten Nachrichten". — Unser langjähriger Abonnent Fritz [illegible], Potschappler Straße 5, feiert am 21. Januar seinen 81. Geburtstag.

— **Hohes Alter.** Am 21. Januar feiert Friedrich [illegible], Potschappler Straße 5, I., seinen 81. Geburtstag in geistiger und körperlicher Frische. Er ist Leser der „Dresdner Neuesten Nachrichten" seit deren Gründung und wohnt seit 42 Jahren im gleichen Hause.

— **80 Jahre alt.** Heinrich Werner, ehemaliger Besitzer des Goldenen Lamms in Dresden-Trachau, Leipziger Straße Nr. 230, feiert am 21. Januar in voller Rüstigkeit und Gesundheit seinen 80. Geburtstag. Seit Bestehen der Dresdner Neuesten Nachrichten ist er Abonnent dieser Zeitung.

Gauklerfest 1935 „Laterne magica" am 26. Januar in sämtlichen Räumen des Ausstellungspalastes

Karten im Vorverkauf RM. 4.50 bei Ries, Reke, Kaufhaus Möbius und Renner, Musikhaus Bock, Verkehrsverein Altmarkt und Hauptbahnhof, Abendkasse RM. 7.50

Seife vor Verlust bewahren!

Fast jedes Leitungs- und Brunnenwasser ist hart. Hartes Wasser ist zum Waschen ungeeignet, es „frißt" Seife. Verrühren Sie jedesmal vor Bereitung der Waschlauge einige Handvoll Henko-Bleich-Soda im Wasser

und lassen Sie Henko ¼ Stunde wirken.

Dadurch wird das härteste Wasser weich und waschbereit.

Nur in weichem Wasser werden Waschmittel und Seife voll ausgenutzt, nur in weichem Wasser wäscht man vorteilhaft und billig.

Weiches Wasser durch

Henko

Henkel's Wasch- und Bleich-Soda

Seit über 50 Jahren auch zum Einweichen der Wäsche und für alle Scheuerzwecke bewährt

H.1a

Die Wetterwarte sagt: Frost, dann Regen

Wetternachrichten vom 19. Januar

Das Wetter in Deutschland

Stationen 1–6 von 7 Uhr morg., übrige Stationen von 8 Uhr morg.

Station	Temperaturen: 7 bzw. 8 Uhr morgens	Höchste des vorh. Tages	Tiefste der verg. Nacht	Wind: Richtung	Wind: Stärke (1–12)	Wetter 7 bzw. 8 Uhr morgens	Niederschläge in den letzten 24 Stunden	Schneehöhe in cm
Dresden	− 2	− 2	− 4	still	—	4	1,1	½
Leipzig	+ 0	− 0	− 1	NNO	1	4	—	—
Riesa	− 3	+ 0	− 4	still	—	3	1	1
Zittau-Olbrsch.	− 4	− 3	− 5	NO	2	4	0,1	5
Zwickau	− 3	− 2	− 3	NO	3	4	0,4	1
Chemnitz	− 3	− 3	− 4	NNO	3	4	—	3
Plauen	− 2	+ 1	− 4	NNO	3	3	—	2
Annaberg	− 6	− 2	− 6	NW	1	3	—	18
Altenberg (Raupennest)	− 8	− 5	− 10	NW	1	4	1	35
Fichtelberg	− 10	− 5	− 10	NNO	3	8	1,2	65
Warnemünde	− 6	—	—	N	1	4	—	—
Hamburg	− 2	+ 1	− 5	still	—	8	—	—
Aachen	− 1	+ 0	− 2	NO	3	4	—	—
Swinemünde	+ 1	—	—	—	—	5	0,1	2
Königsberg	− 4	− 5	− 10	WSW	2	8	—	5
Berlin	+ 0	+ 1	− 1	still	—	8	—	5
Breslau	− 8	− 2	− 7	NW	1	4	—	5
Frankfurt	+ 0	+ 1	− 2	NO	3	4	—	7
München	− 11	− 2	− 15	still	—	4	—	7

Erläuterungen betr. Wetter: 0 wolkenlos, 1 heiter, 2 halb bedeckt, 3 wolkig, 4 bedeckt, 5 Regen, 6 Schnee, 7 Graupel oder Hagel, 8 Dunst od. Nebel (Sichtweite weniger als 2 km), 9 Gewitter. Temperaturen: + Wärmegrade, — Kältegrade.

Luftdruck und Luftfeuchtigkeit in Dresden: 18. Jan. 14 Uhr: 760,8 — 88 Proz.; 18. Jan. 21 Uhr: 760,7 — 90 Proz.; 19. Jan. 7 Uhr: 761,8 — 89 Proz.

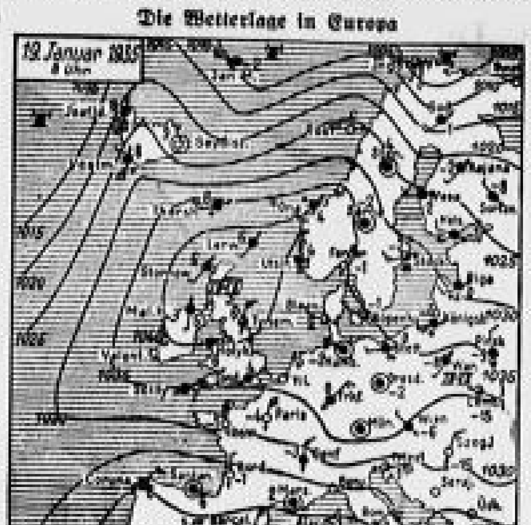
Sonnenscheindauer: 0,4 Stunden.

Witterungsverlauf: Bedeckt, zeitweise leichter Schneefall.

Die Wetterlage: Von dem über England liegenden Hochdruckgebiet erstreckt sich ein Ausläufer über Deutschland nach Osten und verursacht in unserm Bezirke bei leichten nördlichen Winden zeitweilig aufheiterndes Wetter. Die Temperaturen sind im Flachlande nachts bis auf — 4 Grad gesunken. Aus dem Gebirge wurde Frostverschärfung bis auf — 10 Grad gemeldet. Ein im hohen Norden Europas vorüberziehendes Tiefdruckgebiet hat inzwischen ozeanische Warmluft um das westeuropäische Hochdruckgebiet herum bis nach Skandinavien herangeführt und dort selbst in hohen Breiten Temperaturanstieg auf 6 Grad über Null gebracht. Dieser Warmluftverlauf wird voraussichtlich auch Mitteldeutschland erfassen.

Witterungsaussichten für Sonnabend abend bis Sonntag abend: Noch ziemlich klar und allenthalben Frost. Tagsüber zunehmende Bewölkung, Auftreten von Niederschlägen, im Flachland in Regen übergehend. Allgemeiner Temperaturanstieg, nur im Gebirge noch Frost. Meist nordwestliche Winde.

Die Wetterlage in Europa



Zeichenerklärung: ◎ still, N 1, NO 2, O 3, SO 4, S 5, SW 6, W 7, NW 8, NW 9; ○ wolkenlos, ◑ fast wolkenlos, ◔ ¼ bedeckt · heiter, ◑ ½ bedeckt, ◕ ¾ bedeckt · wolkig, ● fast bedeckt, ● bedeckt; • Regen, ✱ Schnee, △ Graupel, ▲ Hagel, ⚡ Gewitter, ≡ Nebel, ∞ Dunst.

Wasserstand der Elbe und ihrer Zuflüsse:

Datum	Kamaik	Modřan	Laun	Nimburg	Brandeis	Melnik	Leitmeritz	Aussig	Dresden
18. Januar	+ 9	− 32	− 14	− 5	− 53	− 52	− 58	− 34	− 179
19. Januar	+ 18	− 30	− 16	− 8	− 60	− 56	− 57	− 24	− 181

Wasserwärme in Dresden am 19. Januar früh: 2 Grad C.

— **Treuer Mieter.** 42 Jahre wohnt der Schiffbauer H. Peisch im Hause Kaditzer Straße 8.

— **Christlicher Verein Junger Männer.** CVJM.-Haus, Ammonstraße 6, Hauptabteilung: 18 Uhr Prof. Dr.-Ing. Sörensen: „1934 in der Technik.“ — Jungvolk: 18 Uhr F. Wilisa: „Der Spion von Tannenberg.“ (I.). — Jungbäcker: 17 Uhr Kamillo Allegri: „Eine fatale Sache.“

— **Verein der Freundinnen junger Mädchen.** 20. Januar 19.30 Uhr Sologänge und Rezitationen im Saal der „Heimat“, Winckelmannstraße 4.

— **Gewerbeverein.** 21. Januar 19.30 Uhr Vortrag Staatsminister Dr. Hartnacke: „Zeichnen als Liebhaberkunst“ (mit Lichtbildern) im Gewerbehaus.

— **Gesellschaft für Natur- und Heilkunde.** 21. Januar 20 Uhr in der Akademie für Kunstgewerbe, Eliasstraße 34: 1. Dr. Schob: Demonstrationen; 2. Dr. Kaulmann: Tabellarische Kunstgriffe und technische Neuerungen bei Röntgendurchleuchtung und -aufnahme besonders der Verdauungsorgane (mit Lichtbildern).

— **Club Anglo-Français** (Herrensprachklub). Jeden Montag 20 Uhr Union-Hotel, Sidonienstraße: Conférence et conversation française.

— **Alter Deutscher Touristenverein.** Sonntag Wanderung: Tharandt, Grillenburger Wald, Edle Krone. Abfahrt 9.23 Hauptbahnhof: St. Tharandt.

— **NSDFB. (Stahlhelm-) Kreis Freital.** 21. Januar 20.15 Uhr Kreis-Vollappell im Deutschen Haus.

— **Verein der Thüringer.** 20. Januar 16 Uhr 10. Stiftungsfest im Belvedere.

— **Feldkameradenbund.** Eisenbahner-Kriegsteilnehmer: 20. Januar 16 Uhr Kameradschaftsabend mit Frauen im Herzog Albrecht.

— **Landsmannschaft Lichtenberg** i. E. Hauptversammlung 20. Januar 17 Uhr Pirnaischer Hof, Schreibergasse.

— **Wermsdorfer Landsmannschaft.** 20. Januar 10 Uhr Hauptversammlung, Braunschweiger Hof, Freiberger Platz.

— **Landsmannschaft Elstra.** 20. Januar 19 Uhr Versammlung, Stadtkrug, Weiße Gasse.

Rundfunkprogramm

Sonntag, 20. Januar

Dresden und Leipzig

6.35 Aus Hamburg: **Hafenkonzert.**
8.20 **Morgenfeier.** Thema: Einheit des Glaubens. Ansprache: Pfarrer Behrend (Leipzig). Organist: Herbert Collum (Leipzig). Chor: Kirchenchor der Matthäikirche, Leipzig.
9.30 Aus Wurzen: **Orgelkonzert aus dem Dom zu Wurzen,** gespielt von Paul Droß.
9.20 Aus Pirna: **Chorkonzert des Männergesangvereins** Dr. Küttner, Pirna. Leitung: Martin Kühne.
10.00 **Das ewige Reich der Deutschen.** Eine Feierstunde.
11.00 **Was wir bringen.**
11.30 Reichssendung: Kantate von Johann Sebastian Bach: „**Sie werden aus Saba alle kommen.**“ Solisten: Heinz Marten (Tenor), Richard Franz Schmidt (Baß), Prof. Karl Hoyer (Orgel), Friedbert Sammler (Cembalo), Kurt Figlerowicz und Albert Hein (Flöte), Fritz Rein und Johannes Wagner (Englisch Horn), Wilhelm Krüger und Oskar Seel (Horn). Das Stadt- und Gewandhausorchester zu Leipzig. Der Thomanerchor. Leitung: Thomaskantor Prof. D. Dr. Karl Straube.
12.00 **Blasmusik** einer SA.-Standarte.
13.05 Aus Stettin: **Musik am Mittag.**
14.05 **Das deutsche Bauernhaus.** Marie Ostermann.
14.30 **Zwiegesänge aus Opern und Operetten** (Schallplatten).
15.00 **Der junge Tag.** Gedichte von Günther Benno Bobeck und Lieder der HJ., ausgeführt von Leipziger HJ.
15.20 **Nachmittagskonzert.** Solist: Theo Schürgers (Violoncell). Das Funkorchester. Leitung: Theodor Blumer.
16.20 **Der Zeitfunk sendet: Die sächsischen Skimeisterschaften in Oberwiesenthal.** Funkbericht.
16.40 **Im bunten Straßengewimmel einer nordchinesischen Stadt.** Dipl.-Kaufmann Walter Brandt.
17.00 Aus Pirna: **Aus fröhlicher Laune.** Leitung: Alfred Schröter.
18.00 **Kammerkonzert** (italienische Musik). Das Leipziger Sinfonieorchester. Leitung: Generalmusikdirektor Hans Weisbach.
19.00 **Kalte Platte, hinter dem Ofen zu hören.** Eine heitere Hörfolge rund um die Eisbahn.
19.55 **Sonderfunk.**
20.00 Vom Deutschlandsender: **Deutsche Seele, deutsches Land.** Das Große Orchester des Deutschlandsenders. Musikalische Leitung: Alois Melichar.
21.30 Aus München: Reichssendung: **Meisterkonzert des deutschen Rundfunks: Walter Gieseking.** Klavierkonzert a-Moll von Robert Schumann.
22.00 **Nachrichten.**
22.20 Aus München: **Wintersportecho aus Garmisch-Partenkirchen.** Kurzberichte und Ergebnisse von den Viererbobweltmeisterschaften, vom Kunstlauf, Schnellauf und Eisschießen.
22.40—0.30 **Tanzmusik** der Kapelle Otto Fricke.

Deutschlandsender

8.00 **Der Bauer, sein Hof und seine Arbeit.** Hörbericht aus landwirtschaftlichen Betrieben. Leitung: Hilmar Teichmann. **Lehrgang für Jungbauern.** Hans Förner und drei Jungbauern.
8.55 Deutsche Feierstunde: „**Seid Zeugen des Ewigen!**“
11.00 „**Das Leben.**“ Gedichte von Leopold Schenkendorf.
11.30 wie Leipzig.
12.10 Aus Königsberg: **Mittagskonzert.**
14.00 „**Schneeweißchen und Rosenrot**“, ein Märchenspiel nach Grimm (Aufnahme).
14.30 **Selten gespielt — gern gehört. 1. Aus wenig bekannten Opern. 2. Aus wenig bekannten Operetten** (Schallplatten).
16.00 **Musik am Nachmittag.** In der Pause 16.55—17.10: **Der Anekdotenjäger.**
18.00 **Marieken, dreh dich!** Bauerntänze auf Schallplatten.
18.30 Stunde der Auslandsdeutschen: **Sudetendeutscher Fasching.** Eine Tanzhörfolge mit verbindenden Worten, zusammengestellt von Fritz Heinz Reimesch.
19.10—19.20 Aus dem Berliner Sportpalast: **Kundgebung des Deutschen Reichskriegerbundes „Kyffhäuser“.**
19.30 und 21.30 wie Leipzig.
22.05 **Nachrichten.**
22.25 wie Leipzig.
23.00—0.30 **Schrammeln, spielt's ma no' an Tanz.** Eine fröhliche Nacht mit Paul Hörbiger, Camilla Horn, Leida Granverr, dem Dietrich-Schrammelquartett und der Tanzkapelle des Reichssenders Hamburg. Maria Rey sagt an.

Interessantes von andern Sendern

20.00 **Berlin:** Unterhaltungskonzert.
20.00 **Breslau:** Großer bunter Abend.
20.00 **Stuttgart:** „Die Zaubergeige“, Märchendrama.
20.00 **Königsberg:** Großer bunter Abend.
20.00 **Prag:** Aus dem Smetana-Saal: Sinfoniekonzert.
20.30 **Hamburg:** Bunter Abend.

Montag, 21. Januar

Dresden und Leipzig

6.00 **Mitteilungen für den Bauer.**
6.15 Aus Berlin: **Funkgymnastik.** Willy Trefke.
6.35 **Frühkonzert** des Philharmonischen Orchesters.
8.00 Aus Berlin: Reichssendung. **Reichsbetriebsappell der Reichsbetriebsgemeinschaft „Handel“ in der Deutschen Arbeitsfront. 1. Tagesspruch, 2. Meldung der im ganzen Reich angetretenen Mitglieder (Gemeinschaftsempfang), 3. Arbeitsfrontlied, 4. HJ.-Sprechchor, 5. Dr. Ley spricht, 6. Deutschland- und Horst-Wessel-Lied.**
8.30 **Schallplatten.**
10.15 Aus Breslau: „**Hier spricht Schlesien**“. Landschaft und Menschen in Dichtung und Musik.
11.45 **Für den Bauer.**
12.00 **Musik für die Arbeitspause** (Schallplatten).
13.10 **Mittagsmusik** des Leipziger Instrumentalquartetts.
14.15 **Max v. Schillings dirigiert** (Schallplatten).
16.00 **Marcel Wittrisch und Barnabas v. Géczy.**
17.00 **Josef Ponten liest aus seinem Buch „Die Väter zogen aus“.**
17.20 **Konzertstunde.** Mitwirkende: Emmy Hackne (Mezzosopran), Willy Nebhan (Violoncell), Friedbert Sammler (Cembalo).
18.00 **Wir blättern im Buche der Erdgeschichte.** Dr. Heinz Grauner.
18.20 **Unterhaltungskonzert** der Dresdner Philharmonie.
19.30 **Kunst und Geschichte: Mitteldeutsche Dome.**
19.50 Der Zeitfunk sendet: „**Schönheit der Arbeit.**“
20.00 **Nachrichten.**
20.10 **Neue italienische Musik.** Das Leipziger Sinfonieorchester. Leitung: Maestro Adriano Lualdi, Mailand, a. G. Solistin: Ornella Puliti Santoliquido (Klavier).
21.10 „**Frau Margit, was nun?**“ Eine Hörkomödie von Fritz Nekolsky.
22.00 **Nachrichten.**
22.20 „**Kraft durch Freude**“ im **Gaststättengewerbe.**
22.30—24.00 Aus Köln: **Fröhlicher Klang.**

Deutschlandsender

6.35 **Guten Morgen, lieber Hörer! Frohes Schallplattenkonzert.**
10.50 **Vorbereitung zum Skilauf.** Sprecher: Franz Kamig.
11.40 **Kein Fleckchen ungenutztes Land!** Albert Scheerf.
12.00 Aus München: **Es spielt das kleine Funkorchester.**
13.15 **Leichtbekömmliches** (Schallplatten).
15.15 **Von deutscher Frauenkunst. Stil in der Kinderkleidung.**
15.40 Für die Photoliebhaber: **Landschaftsmotive im Wechsel der Jahreszeit.** Hanns Bettin und Dieter Tanbert.
16.00 Aus Mannheim: **Nachmittagskonzert.**
17.00 **Riesen und Zwerge.** Eine erdbiologische Plauderei.
17.30 **Das Georg-Schumann-Trio spielt. Georg Schumann: Klaviertrio F-Dur.** Klavier: Der Komponist. Violine: Max Strub. Cello: Georg Wille.
18.00 **Fest- und Feiergestaltung.** Gespräch zwischen Führerinnen des BDM.
18.45 **Zeitfunk.**
19.00 **Unseres Hörers Wunschzettel** (Schallplatten).
20.15 Aus Königsberg: **Militärkonzert.**
21.00 **Wir suchen und finden.** Szenen aus neuen dramatischen Werken: **Hans Hermann Wilhelm: „Till Eulenspiegel.“**
22.00 **Nachrichten.**
23.00—24.00 „**Die Goldene Sieben.**“

Interessantes von andern Sendern

20.00 **Beromünster:** Operettenstunde.
20.10 **Berlin:** Aus Operetten und Tonfilmen.
20.10 **Frankfurt:** „Trunten im Unterland“, Singspiel.
20.15 **Stuttgart:** Am Funkkreuz. 100 Minuten Tonarchiv.
21.00 **Hamburg:** Die Kombüse. Funkbrettl.
21.00 **Warschau:** Sinfoniekonzert.
22.00 **Mailand:** Kammerkonzert.

Veränderungen im Wellenbereich

Die soeben erschienenen Mitteilungen Nr. 449 der Reichs-Rundfunkgesellschaft enthalten einen vollständigen Plan aller europäischen Sender nach dem Stande vom Januar 1935. Aus ihm geht hervor, daß wir in nächster Zeit mit einer Reihe sehr interessanter Veränderungen im Wellenbereich zu rechnen haben. Der mühsam zustande gekommene Luzerner Plan bleibt freilich durchaus bestehen. Meist handelt es sich um Erhöhungen der Leistung. Dort sehen wir im einzelnen zu:

Hohe Welle

Hier ist am interessantesten die Mitteilung, daß der Deutschlandsender (191 kHz) durch einen 150 kW starken, schon im Bau befindlichen Sender ersetzt werden wird. Erfreulich ist auch die Mitteilung, daß man beabsichtigt, den auf der Welle von Motala (216 kHz) sendenden Eiffelturm auf 206 Meter (1456 kHz), der jetzt von Radio-Normandie benutzten Welle zu verlegen. Dann wäre endlich Motala rein zu hören. Schließlich soll der Sender Brasov, Rumänien (160 kHz) auf 150 kW erhöht werden.

Niedere Welle

In diesem Bereich sind zwei Dinge am markantesten: eine Wellenauswechslung in England und eine große Leistungserhöhung in Frankreich.

England

Hier wird Midland (767 kHz) einen 50-kW-Sender erhalten und auf die Welle von North Regional (1013 kHz) verlegt. Scottish Reg. (810 kHz) erhält die Welle von Midland, West Reg. (877 kHz) die von Scottish Reg.; auch seine Leistung wird erhöht. North Reg. (1013 kHz) erhält die Welle von London Nat. (1149 kHz), beide Sender werden zunächst auf 20 kW herabgesetzt und dann stillgelegt. Newcastle endlich, das ebenfalls ausgebaut wird, bekommt die Welle von Belfast (1122 kHz), dieses die von West Reg.

Diese ganze Ummodelei ist zunächst nur für den Februar vorgesehen. Neue Verlagerungen stehen also noch bevor.

Frankreich

Hier handelt es sich um bedeutende Erhöhungen der Sendeleistungen. So wird Lyon (648 kHz) auf 90 kW, Toulouse (776 kHz) auf 120 kW, Straßburg (859 kHz) auf 80 kW und Bordeaux (1077 kHz) auf 60 kW erhöht. Die Durchführung soll noch in diesem Jahre erfolgen. Dagegen ist für Lille (1213 kHz) ein stärkerer Sender schon fertig. Und Paris (695 kHz) bekommt schon im Februar 120 kW, Marseille (749 kHz) ebenfalls im Februar 60 kW. Dicht neben Marseille liegt München (740 kHz); es wird also dann schwerer zu haben sein.

Andre Länder

Aber auch andre Sender werden verstärkt werden. Rom I (713 kHz) wird demnächst einen 100-kW-Sender haben (und mit Stockholm [704 kHz] kollidieren). Rom III (1258 kHz) soll die gleiche Stärke erhalten und dann auf eine italienische Einzelwelle verwiesen werden.

Auch die Schweizer Sender Sottens (677 kHz) und Monte Ceneri (1167 kHz) sollen auf 50 bzw. 25 kW erhöht werden. Ferner wird Hilversum (995 kHz) auf 60 kW verstärkt, Belgrad (686 kHz) plant Erhöhung auf 40 kW.

Endlich ist noch als bemerkenswert zu erwähnen, daß die Welle Krakau (486 kHz) schon ab 15. Januar von Thorn benutzt wird. Doch hat dieser Sender nur 1,7 kW.

Kirchennachrichten

für Sonntag den 20. Januar und die folgenden Werktage

Evang.-lutherische Landeskirche

Dom (Frauen-K.). ½10 Pr. u. Am., Schuknecht. ½12 K.-G. 6 Pr. u. Am., Leichsdorf. Mi. 8 Bibelst. im Gem.-Saal. Fr. 8 Deutscher-Christen-abend im Gem.-Saal. Schuknecht. — **Kreuz.** Sbd. 6 Kreuzchorvesper. — So. ½10 Am. Seidel. ½10 Pr. u. Am. Schumann. ½12 K.-G. Seidel. 6 Pr. u. Am. Sider. Mi. 8 Bibelst. in d. Hauptkirche. Krämer. Mi. ½8 Bibelst. An der Kreuzkirche 7. Sider. Fr. ½8 Pr. An der Kreuzkirche 7. Seidel. — **Sophien.** ½10 Pr. u. Am. Hübner. 6 Posaunenmission. Leichert. — **Dreikönigs.** ½10 Pr. u. Am. Heinlein. 11 K.-G. Anemüller. 6 Pr. Lange. Mi. 8 Bibelst. im Gem.-Saal. Lange. Do. 8 Bibelst. Anemüller. — **Garnison.** ½10 Pr. 11 K.-G. Tarina. — **Annen.** ½10 Pr. u. Am. ½12 K.-G. Wollahn. 6 Pr. Franke. Mi. 8 Bibelst. — **Waisenhaus.** ½10 Am. [illegible] — **Johannes.** ½10 Pr. u. Am. Stephan. ½12 K.-G. [illegible] — **Martin-Luther.** ½10 Pr. u. Am. [illegible] — **Pauli.** ½10 Pr. [illegible] — **Petri.** ½10 Pr. u. Am. ½12 K.-G. [illegible] — **Jakobi.** ½10 Pr. u. Am. [illegible] — **Trinitatis.** ½10 Pr. u. Am. [illegible] — **Lukas.** ½10 Pr. u. Am. ½12 K.-G. [illegible] — **Christus.** ½10 Pr. [illegible] — **Friedens.** 6 Pr. u. Am. [illegible] — **Erlöser.** ½10 Pr. u. Am. [illegible] — **Markus.** ½10 Pr. u. Am. [illegible] — **Auferstehungs.** ½10 Pr. u. Am. [illegible] — **Himmelfahrts.** [illegible] — **Andreas.** ½10 Pr. u. Am. [illegible] — **Thomas.** ½10 Pr. [illegible] — **Versöhnungs.** ½10 Pr. u. Am. [illegible] — **Hoffnungs.** 9 Pr. u. Am. [illegible] — **Stadtkrankenhaus Friedrichstadt.** 10 Pr. u. Am. [illegible] — **Landesverein für Innere Mission.** [illegible] — **Emmaus.** ½10 Pr. u. Am. [illegible] — **Diakonissen.** 10 Pr. [illegible] — **Freital** (Luther). 9 Pr. u. Am. [illegible] — **Freital** (Emmaus). ½10 [illegible] — **Loschwitz.** ½10 Pr. [illegible] — **Tolkewitz.** [illegible] — **Radebeul.** ½10 Pr. [illegible] — **Tharandt.** [illegible] — **Gannersdorf.** 9 Pr. ½11 K.-G. Schwan.

[illegible]

Landeskirchl. Gemeinschaft. [illegible]

Reformierte. ½10 G., ½12 K.-G. Aßmann.

Evang. (Herrnhuter) Brüdergemeine. [illegible]

Evangelische Freikirchen

Evang. Gemeinschaft. [illegible]

Ev.-luth. Freikirche. [illegible]

Baptistengemeinde. [illegible]

Methodisten-K. [illegible]

Freie Evangel. Gemeinde. [illegible]

Gemeinschaft innerhalb der Landeskirche. [illegible]

Römisch-katholische Kirche

Hof. [illegible] — **St.-Paulus-Pfarrkirche**, Bernhardstr. 42. [illegible] — **Herz-Jesu.** [illegible] — **Christ-König-Kapelle.** [illegible] — **St. Antonius.** [illegible] — **St. Benno-Gymnasium.** [illegible] — **Josephinenstift.** [illegible] — **Pfarrei Dr.-Zschachwitz.** [illegible] — **Freital.** [illegible] — **Tharandt.** [illegible] — **Wilsdruff.** [illegible] — **Dippoldiswalde** (St.-Bruder-Konrad-Kap., Altenberger Str. 10). [illegible] — **Klotzsche.** [illegible]

Andre Kirchen und Religionsgemeinschaften

Christl.-wissensch. Vereinig. e. V. [illegible] — **Erste Kirche Christi, Wissenschafter in Dresden** (E. V.) First Church of Christ, Scientist, in Dresden. [illegible] — **Zweite Kirche Christi, Wissenschafter**, Second Church of Christ, Scientist, in Dresden. [illegible] — **Dritte Kirche Christi, Wissenschafter**, Third Church of Christ, Scientist, in Dresden. [illegible] — **Christl. Wissenschaft. Vereinigung**, Christian Science Society, in Dresden. [illegible] — **Neuapostol. Gemeinde.** [illegible] — **Kirche Jesu Christi d. Heiligen d. letzten Tage.** [illegible] — **Reform.-apostol. Gemeinde.** [illegible] — **Christliche Gemeinde.** [illegible] — **Adventgemeinde.** [illegible]

American Church, Reichsplatz. The Rev. Edward M. Bruce, Pastor. On Sundays Holy Communion at 8 a. m. and on first Sunday of month at 11 a. m. Matins and Sermon at 11 a. m.

Church of England Services, Reichsplatz. Holy Communion at 8 a. m. Matins and Sermon at 11 a. m.

Russische Orthodoxe Kirche, Reichsstraße 19. So. ½11 Liturgie.

Weitere lokale Mitteilungen Seite 14

H
43. Jahrg.
Zw[illegible]
[illegible]

Handels- und Industrie-Zeitung

43. Jahrgang / Nummer 17 — Dresdner Neueste Nachrichten — Sonntag / 20. Januar 1935

Zwei wichtige Entscheidungen

Der Beginn der nächsten Woche leitet zwei Entscheidungen ein, die von ungeheurer Bedeutung für die wirtschaftliche Entwicklung der Welt sein werden. Sie betreffen freilich Dinge, die unmittelbar nichts miteinander zu tun haben, aber die Dinge selbst sind beide so schwerwiegend, daß man die Auswirkungen ihrer Lösung weit über den Kreis der unmittelbar Beteiligten spüren wird.

Die Saarverhandlungen

Die eine Entscheidung betrifft die Rückgliederung der Saar, die nunmehr endlich vom Völkerbund für den 1. März beschlossen worden ist. Die Fragen, um die es sich hier handelt, sind schon rein technisch ziemlich kompliziert. Da gilt es nicht nur, einen künstlich aufgebauten Verwaltungsapparat wieder organisch einzugliedern, nicht nur darum, die Uebergabe der Kohlengruben so vollziehen, daß all die darum hängenden Probleme — so die Regelung der Bergschäden u. a. mehr — möglichst reibungslos gelöst werden. Man muß auch die Landeswährung vom Franken auf die Mark abstellen, muß damit das Saargebiet ohne Störungen in die Devisengesetzgebung einbeziehen, muß die mit Genehmigung der bisherigen Regierungskommission eingegangenen Schuldenverpflichtungen saarländischer natürlicher und juristischer Personen feststellen und sichern. Man muß die gegenseitigen Forderungen aus laufenden Warenverträgen ordnen. Kurz: der technischen Aufgaben gibt es eine Hülle und Fülle.

Vernunft oder nicht?

Doch sie sind es trotzdem nicht, die den Rückgliederungsverhandlungen ihr eigentliches Gewicht geben. Dieses liegt vielmehr darin, daß der ganze Komplex so gelagert ist, daß er, wie das Institut für Konjunkturforschung in seiner bekannten Untersuchung sich ausdrückte, eine Wirtschaftsverständigung geradezu aufdrängt. Die entscheidende Frage ist also, ob man solchem Zuge folgen oder unter Mißachtung aller Vernunft handeln wird.

Von deutscher Seite aus ist die Frage freilich längst entschieden. Wie politisch, sind wir auch wirtschaftlich zu jener Verständigung bereit, die das Wohl aller Beteiligten empfiehlt und gewährleistet. Unklar ist nur, ob auch Frankreich endlich nüchtern und ohne Winkelzüge zur vernunftgemäßen Behandlung der Dinge entschlossen ist.

Paris hat das Wort

Auf wirtschaftlichem Gebiet wird sich das in den deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen zeigen, die, wie berichtet, an diesem Montag in Berlin beginnen werden. Vorgesehen waren solche Verhandlungen schon in den Abmachungen vom 30. November vorigen Jahres. Ihr Ziel ist, den Handelsaustausch zwischen Deutschland und Frankreich der durch die Rückgliederung des Saargebiets geschaffenen Situation anzupassen.

Wir haben gehört, daß das französische Handelsministerium seine Vorschläge schon von langer Hand vorbereitet hat. Wir werden nun auch bald hören, wie sie aussehen. Soweit man den bisherigen Aeußerungen in Paris entnehmen konnte, ist man sich in maßgebenden Kreisen der Lage durchaus bewußt. Die Darlegungen Elbels, des früheren Direktors für Handelsverträge, die wir an dieser Stelle wiedergaben und die in dem Satze gipfelten, daß „die von gewissen Industrien geforderte brutale Grenzschließung eine katastrophale Lösung" sein würde, traf durchaus den Kern der Sache. Man weiß also drüben, daß man nur verlieren kann, wenn man der Situation nicht Rechnung trägt. Wird solchem Wissen auch das Handeln entsprechen?

Die entscheidende Frage

Das ist die eigentlich entscheidende Frage: Wird sich eine durch die Natur der Dinge angezeigte Zusammenarbeit ermöglichen lassen oder nicht? In Stichworten noch einmal skizziert: Frankreich braucht die Saarkohle, die Eisenindustrie der Saar, die jetzt französische Minette. Die Saarwirtschaft ist der natürliche Absatzmarkt für lothringische Agrarerzeugnisse. Wenn es gelingt, hier eine natürliche Regelung zu erreichen, dann könnten von solchem Beispiel sehr starke Wirkungen ausgehen, ganz abgesehen davon, daß sie einen neuen, vernünftigen internationalen Warenaustausch nicht nur einleiten, sondern auch fundieren könnten.

Wie politisch wird die Rückgliederung auch wirtschaftspolitisch eine neue Epoche eröffnen. Entweder dadurch, daß sie zu einer neuen Zusammenarbeit führt oder dadurch, daß sie die Isolierungstendenzen so bestärkt, daß nur über ihre Vollendung eine neue Ordnung im zwischenstaatlichen Verkehr erwächst.

Die Goldklausel in USA.

Hier ist denn auch der Punkt, wo sich die hier anbahnende Entwicklung mit jener zweiten berührt, die, wie es heißt, zu Beginn der nächsten Woche in Amerika fallen wird. Dort handelt es sich um folgendes: vor dem Obersten Gerichtshof in Washington wurden ein paar Prozesse angestrengt, in denen nicht mehr und nicht weniger entschieden werden soll, ob die Entwertung des Dollars Recht ist oder nicht. Nach langen Verhandlungen behielt sich der Gerichtshof sein Urteil vor und will es nun, wie unser Sonderkabeldienst uns meldet, am Montag oder Dienstag verkünden.

Die innere Bedeutung

Welche innere Bedeutung diesem Spruch zukommt, haben wir schon geschildert. Sollte die Entscheidung gegen die Regierung fallen, so wäre die Folge, daß rein formal jedermann, der eine Goldobligation vor der Dollarentwertung besessen hat (es handelt sich um ungefähr 100 Milliarden solcher Obligationen), für jeden Dollar 1,69 Dollar erhalten würde. Die Industriegesellschaften usw., deren Schulden eine plötzliche Steigerung erfahren würden, würden weniger Geld zur Zahlung von Gehältern und Löhnen usw. zur Verfügung haben. Die amerikanische Ausfuhr würde dadurch eine gewaltige Einbuße erleiden usw.

Natürlich würde — davon ist auch drüben jeder überzeugt — Roosevelt solche Lage niemals eintreten lassen. Man weiß, daß der Präsident auch im Fall einer für die Regierung ungünstigen Entscheidung sofort mit gesetzgeberischen Maßnahmen gegenschlagen würde, und weiß, daß das auch Erfolg haben würde, da der Kongreß fest in demokratischen Händen ist. Schließlich hat ja auch die Aufhebung der Codes in der Petroleumwirtschaft, die das Gericht verfügt hatte, Roosevelt nicht von seinem Weg abgebracht, zumal er dabei der Zustimmung des Volkes sicher sein kann. Man muß auch berücksichtigen, daß es bei diesen Prozessen zum Teil lediglich darum geht, die verfassungsmäßige Grundlage aller Maßnahmen zu sichern. Wo sich formale Mängel zeigen, werden sie durch andre formale Akte beseitigt.

Mögliche Rückwirkungen

Es ist also auch hier nicht das Inhaltliche das wahrhaft Ausschlaggebende, was man ja nun auch draußen eingesehen hat. Die starke Steigerung des Dollars an den internationalen Devisenplätzen, die Mitte der Woche plötzlich einsetzte, hat einer ziemlich ruhigen Bewegung Platz gemacht.

Was den Entscheidungen auch in Amerika ihr Gewicht gibt, sind ebenfalls die möglichen Rückwirkungen auf den Warenverkehr der Welt. In diesem Fall dadurch, daß von dem Komplex der Goldklausel starke Anregungen für die Stabilisierungswünsche ausgehen, die latent sowohl in Washington wie in London, in Paris und Tokio vorhanden sind. Noch immer schiebt einer dem andern die Initiative zu. Noch jeder zuckt auf Anfrage schweigend die Achseln. Aber die Einsicht, daß ohne feste Währungsrelationen eine Gesundung der Wirtschaft in aller Welt nicht möglich ist, wächst.

Auch die Entscheidung des Obersten Gerichts, auf die nicht nur Amerika voller Spannung wartet, kann eine neue Entwicklung einleiten, ohne daß freilich schon abzusehen wäre, in welcher Richtung sie verlaufen würde.

Senator Dumont ist dieser Tage in der bekannten französischen Zeitschrift „Agence Economique et Financière" für eine Verständigung eingetreten. Er hat dabei gesagt, daß es hieße, sich in einen Abgrund fallen lassen, wolle man sich dem Lauf der Dinge einfach ausliefern. Man müsse, meint er, die fliehende Minute erfassen, in der es dem Menschenwillen noch möglich sei, die Ereignisse zu lenken. Wir stehen vor zwei Entscheidungen, an denen solche Erkenntnis sich bewähren kann. Deutschlands Führer allein ist sich dessen bewußt. Hoffentlich lernen es auch die andern beizeiten.

P. L.

Die Reichspost berichtet

Die Deutsche Reichspost veröffentlicht jetzt einen vorläufigen Ueberblick über die Verkehrsentwicklung im Jahre 1934. War im Jahre 1933 — wenn auch nur im geringen Umfang — noch ein Verkehrsrückgang festzustellen, so weisen die Verkehrszahlen für die Zeit vom Januar bis November 1934 für Dezember liegt das Ergebnis noch nicht durchweg vor) gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres fast allgemein erfreuliche Zugänge auf. Wesentlich ist vor allem, daß die seit 1929 rücklaufige Bewegung des Briefverkehrs aufgehört und einer Verkehrszunahme um fast 3 v. H. Platz gemacht hat.

Von den Betriebsverbesserungen im Postverkehr seien nur erwähnt die Erweiterung der Maße für Briefsendungen. Das Kraftpostliniennetz wurde durch Einrichtung neuer und Verlängerung vorhandener Linien erweitert. Das deutsche Luftpostnetz umfaßte im Sommer 1934 90 Linien. Es verband Deutschland mit fast allen Ländern Europas sowie mit Argentinien, Brasilien und Uruguay. Der Fernsprechverkehr hat sich dank der Gebührensenkung und im Zuge der Belebung der allgemeinen Wirtschaft gut entwickelt.

Einen ungewöhnlich starken Aufschwung nahm der Rundfunk. Die Gesamtzahl der Rundfunkteilnehmer stieg von 5 052 607 Anfang 1934 auf 6 142 921 am 1. Januar 1935, insgesamt im Kalenderjahr 1934 um 1 090 314 Teilnehmer, das sind rund 21 v. H., eine Zunahme, die bisher seit Bestehen des Rundfunks in keinem Jahr erreicht wurde. Die Kurzwellensender haben eine beispiellose Entwicklung erfahren. Millionen Deutscher in der ganzen Welt werden von ihren Energien erfaßt und mit der alten Heimat verbunden. Besondere Sorge wurde der Gestaltung der Verkehrstarife und ihrer Anpassung an nationalsozialistische Grundsätze zugewandt. Bei der Personalwirtschaft war die Reichspost bestrebt, die vorhandenen Hilfskräfte zu halten und möglichst auch neue Kräfte einzustellen.

Ein endgültiges Bild über die Gestaltung des Jahresabschlusses läßt sich noch nicht gewinnen.

Ein Jahr Werberat

Es ist nun mehr als ein Jahr her, seit das Gesetz über „Wirtschaftswerbung" erlassen wurde und damit der Grundstein zur Neuordnung der deutschen Wirtschaftswerbung gelegt wurde. Wenn infolgedessen auch die Zeit noch zu kurz ist, um über die bleibende Bedeutung dieser neuen Institution etwas Grundlegendes sagen zu können, so läßt sich doch nicht bestreiten, daß sie bereits im ersten Jahre ihres Bestehens sowohl hinsichtlich der Neuordnung der Werbung eine vorhandene Lücke ausgefüllt, als auch schon durch die von ihr angeregte und getragene aktive Werbung im großen Maße segensreich gearbeitet hat. Gerade die Zustimmung, die sie in weitesten Kreisen der Wirtschaft gefunden hat, und das augenblickliche Interesse, das das Problem des Wettbewerbs allseits findet, bietet Veranlassung, die „Marktregelung" der deutschen Werbung kurz zu umreißen.

Veranlassung zur Gründung gab in erster Linie die Einsicht von der

Notwendigkeit einer wirtschaftspolitischen Aufklärung und Werbung im In- und Auslande.

Der Werberat soll nach dem Willen des Gesetzgebers ein Erziehungsinstrument sein, das das deutsche Volk mit den Zielen der deutschen Wirtschaftspolitik bekannt macht, und ein Werbeinstrument, das die deutsche Volkswirtschaft auf propagandistischem Wege zu einer richtigen Gestaltung der Erzeugung veranlaßt, durch Hinweis auf die Notwendigkeit, sich bei Befriedigung der Bedürfnisse in erster Linie deutscher Erzeugnisse zu bedienen, zur Abdrosselung des überflüssigen Imports anhält und andrerseits jede Möglichkeit benutzt, den Absatz deutscher Waren und deutscher Leistungen im Auslande zu fördern.

Den Rechenschaftsbericht über das erste Jahr gibt Professor Dr. Heinrich Hunke (M. d. R.), der ständige, stellvertretende Präsident des Werberates der deutschen Wirtschaft, der darin unter anderm folgendes ausführt: Die Säuberung der Werbung ist bereits im ersten Jahre des Bestehens des Werberates weitgehend zum Abschluß gebracht worden. Die Hauptwerbemittel sind restlos bereinigt. Zu diesen Hauptwerbemitteln rechnen die Anzeigenwerbung, der Außenanschlag und das Ausstellungs- und Messewesen. Nach der Werbeabgabe, die an den Werberat zu entrichten ist, macht die Werbung in den Zeitungen rund 55 Proz., in Zeitschriften rund 28 Proz. und die durch Plakate rund 6 Proz. der Gesamtwerbung aus. Daraus erhellt

die ungeheure Bedeutung der Anzeigenwerbung,

wobei allerdings zu berücksichtigen ist, daß es in kleineren Städten und auf dem flachen Lande andre Werbemöglichkeiten kaum gibt, und schließlich in dieser Statistik die viel benutzten abgabefreien Werbemittel (Postwurfsendungen, Prospekte usw.) nicht einbezogen sind. Aber auch eine Umfrage bei Markenartikelfirmen ergab eine starke Bevorzugung der Anzeige. Es

entfielen danach auf die Anzeige etwa 55 Proz., den Außenanschlag 25 Proz. und die übrigen Werbemittel 20 Proz. der Gesamtwerbung.

In der Bilanz, die Dr. Hunke zieht, heißt es unter anderm:

Nachteilig haben sich vielfach geschriebene und ungeschriebene Bestimmungen von Verbänden ausgewirkt, die besondere Erschwerungen für die Werbung ihrer Mitglieder bedeuten.

Manche Verbände sind sogar in der Uebergangszeit zu einem direkten Verbot einiger Werbemittel übergegangen. Der Werberat hat in allen diesen Fällen, die ihm bekannt geworden sind, diese Eingriffe in die Wirtschaftswerbung unterbunden.

Eine ganze Reihe wichtiger Firmen und Wirtschaftsgruppen haben sich auch durch die Rohstoffverknappung veranlaßt gesehen, die Werbung einzuschränken, weil sie nicht zu übersehen vermochten, ob sie später ihre Aufträge auszuführen in der Lage sein würden.

Schließlich hat die private Wirtschaftswerbung auch auf Gebieten einen Rückgang erlebt, wo die Regierung selbst die Initiative ergriffen und die private durch die staatliche Initiative ersetzt oder ergänzt hat. Aus der falschen Einstellung heraus, daß der Staat der privaten Wirtschaft die Werbung abgenommen habe. Das gilt zum Beispiel für Automobil-, Rundfunk- und Erlaßtoffindustrie

Und schließlich kommt Dr. Hunke auf

die Zukunftsaufgaben

zu sprechen. Er stellt dabei folgende Aufgaben obenan:

1. Ueberwachung der Wirksamkeit und Auswirkung der getroffenen Regelungen in bezug auf Werbung und Wirtschaft. Im engsten Zusammenhange damit steht der Ausbau einer Werbestatistik, deren Fehlen sich seit langen Jahren bemerkbar macht.

2. Die Inangriffnahme der Prüfung der Werbung von Organisationen, die wegen ihrer Zielsetzung eine volkswirtschaftliche und nationale Bedeutung haben, aber deswegen ebensosehr durch falsche Werbung eine Gefahr werden können. So richtig zum Beispiel der Gedanke des Zweck- und Bausparwesens ist, so sehr hat doch die Vergangenheit bewiesen, daß nicht alle Methoden ihrer Werbung zu billigen waren.

3. Die große und schwierige Aufgabe der aktiven Werbung für die deutsche Wirtschaft und auch für die Verbrauchwirtschaft. Es ist dabei zu beachten, daß

alle Regelungen grundsätzlich nur Sinn haben, wenn sie eine Besserung der Lage bedeuten.

4. Die größte und grundlegende Aufgabe aber wird sein, die Werbung, die den Sinn und die Aufgabe hat, zu Bedürfnissteigerung anzuregen, so zu steuern und zu lenken, daß die idealistische Gesinnung des deutschen Volkes und die für das nationalpolitische Sein notwendige Einfachheit darunter nicht leiden, sondern beide miteinander in Einklang zu bringen. Auch hier muß die Wirtschaft Dienerin des Volkes und seiner Erhaltung sein. Niemals darf Bedarfsweckung die biologischen und bevölkerungspolitischen Ziele unsrer Politik gefährden!

Förderung Danziger Waren

Der Danziger Senat hat eine „Verordnung zur Förderung von Danziger Qualitätsarbeit erlassen, nach der im Gebiet der Freien Stadt Danzig hergestellte Waren, die im Danziger Inland zum Verkauf gestellt werden, besonders zu kennzeichnen sind. Wer in Danzig hergestellte Ware zum Verkauf stellt, ohne die Ware in der vorgesehenen Weise zu kennzeichnen, oder wer Ware, die nicht im Gebiet der Freien Stadt Danzig hergestellt ist, in einer Weise kennzeichnet, die auf Grund dieser Verordnung Waren vorbehalten ist, die in Danzig hergestellt sind, wird mit Gefängnis und Geldstrafe bestraft. Die Ausführungs- und Uebergangsbestimmungen erläßt der Senat, der auch Ausnahmen von der Kennzeichnungspflicht zulassen kann. Die Verordnung ist im „Gesetzblatt" Nr. 5 vom 16. Januar 1935 veröffentlicht und tritt am 1. April 1935 in Kraft.

Am Wetter läßt sich nichts ändern

– aber an seinen Folgen!

Bekommt Ihr Motor jetzt das richtige Winteröl? – Schmiert und schützt es ihn bei diesem Wetter? – Bleibt es auch bei stärkstem Frost noch flüssig? – Mit einem zuversichtlichen Ja werden Sie solche Fragen beantworten, wenn Sie im Winter erst recht Vollschutz-Motoröl verwenden. – Essolub ist von erwiesener Kältebeständigkeit, es schmiert zuverlässig auch bei stärkstem Frost. Essolub macht das Starten spielend leicht

STANDARD Essolub ... im Winter erst recht!
VOLLSCHUTZ MOTOR OEL

DEUTSCH-AMERIKANISCHE PETROLEUM GESELLSCHAFT

Gesundes Wechselspiel

Wie aus unsern täglichen Börsenberichten hervorging, haben in der zweiten und dritten Januarwoche im Gegensatz zu den früheren Jahren die Anlagekäufe des Publikums am Rentenmarkt nicht nachgelassen. Gewiß, der günstige Ausgang der Saarabstimmung mit ihren heute noch gar nicht absehbaren wirtschaftlichen und politischen Folgen sowie die außerordentliche Flüssigkeit des Geldmarktes mögen stimmungsmäßig am Auftrieb des Rentenmarktes ihren Anteil haben. Letzten Endes ist die Gesundung dieses für die deutsche Wirtschaft so wichtigen Marktes wohl vor allem auf die überaus sorgfältige Pflege des Kapitalmarktes während des vorigen Jahres zurückzuführen, der es zu danken ist, daß überraschend schnell eine stattliche Reihe von Rentenpapieren — um mit dem Institut für Konjunkturforschung zu reden — „in die Zone eingetreten ist, in der an eine Konversion gedacht werden kann". Wir haben an dieser Stelle, als die erste 4½proz. Emission angekündigt wurde, vor allzu raschen Schlüssen auf einen neuen Standard-Zinsfuß gewarnt, und das Institut gibt uns recht, wenn es an die Betrachtung der Umtauschmöglichkeiten die Formulierung knüpft: „Ob der Abstieg vom 6proz. zum 4½proz. Zinsfuß rasch oder langsam vonstatten gehen wird, hängt von der inneren Kapitalbildung ab."

Das steigende Kursniveau

Das durchschnittliche Kursniveau der mit 6 Proz. verzinslichen Renten ist bis Mitte Januar auf rund 95,00 gestiegen, gegenüber 87,41 Anfang August 1934. Die Kursgewinne sind bei den zuvor etwas vernachlässigten Kommunalobligationen und den öffentlichen Anleihen größer als bei den Pfandbriefen und Industrieobligationen. Allgemein haben sich die Kurse der verschiedenen Rentengruppen einander weiter angenähert, so daß die Renditen nur wenig voneinander abweichen.

Es liegt zunächst nahe, die Ursachen der Aufwärtsbewegung vornehmlich in dem Anleihestockgesetz zu suchen. Dies trifft jedoch nur zu einem Teil zu. Gewinnausschüttungen, die nach den Bestimmungen des Gesetzes anlagepflichtig sind, dürften seit Erlaß des Gesetzes noch kaum erfolgt sein. Nach den zuletzt bekanntgegebenen Dividendenausschüttungen würden etwa 10 Mill. M. im Laufe des Jahres zur Bildung eines Anleihestocks festzulegen sein, erst auf längere Sicht wäre eine Annäherung der Dividenden an den sechsprozentigen Maximalsatz zu erwarten. Unter diesen Umständen liegt die Bedeutung des Anleihestockgesetzes darin, daß es neben den zahlreichen sonstigen Maßnahmen zur Förderung des Kapitalmarktes den unbedingten Willen der Reichsregierung und der Reichsbank zeigt, den Zinsfuß für langfristige Kredite durch zielbewußte Beeinflussung des Kapitalmarktes zu senken. Eine solche aktive Kapitalmarktpolitik zu treiben ist nicht nur erforderlich, um die industriellen Kosten zu senken; entscheidend ist vielmehr, daß die private Investitionstätigkeit sich nur bei ertragsgünstigen Kostenrelationen, vor allem also bei niedrigem Zinsfuß, beleben wird.

Umtausch oder Emission?

Und wenn wir bei unserer ersten Besprechung der neuen Emissionen der Vermutung Ausdruck verliehen, daß die Bodenkreditinstitute ihre 4½proz. Pfandbriefe zum größten Teil für den Umtausch 6proz. Pfandbriefe verwenden würden, so hat auch in dieser Beziehung die Entwicklung uns recht gegeben. Die Bayrische Hypothekenbank gibt als erstes Institut bekannt, daß sie von ihrer jüngsten Emission von 20 Mill. Pfandbriefe 18 Mill. zum Umtausch von 6proz. Pfandbriefen benutzt und nur 2 Mill. als Neuemission herausgebracht habe. Und diese zur Finanzierung von Kleinwohnungsbauten. Bei der Sächsischen Bodencredit-Anstalt ist die Entscheidung über die Verteilung der neuen Stücke zwar noch nicht gefallen, es ist jedoch anzunehmen, daß auch hier der weitaus größte Teil auf dem Wege des Umtausches untergebracht werden wird.

Dividendenerhöhung der Hypothekenbanken

Die Aufwärtsbewegung am Rentenmarkt führte auch zu einer Höherbewertung der Aktien der Hypothekeninstitute selbst. Die folgende Tabelle gibt eine Uebersicht über die recht beträchtlichen Kurssteigerungen der wichtigsten Hypothekenbanken seit Jahresbeginn:

	7. 1.	9. 1.	12. 1.	18. 1.
Sächs. Bodencredit-Anstalt	90,5	92,25	93,1	94
Bayr. Hyp. u. W.	83,5	84	87,75	88
Berl. Hyp.-Bank	—	113,5	116	118
Braunschw. Hannover	89,25	88	92,5	93,5
Dt. Centralboden	85,5	87,75	88,5	90,25
Dt. Hyp.-Bank, Bln.	85	85	86,5	88,5
Hambg. Hyp.-Bank	92,5	93,75	94,25	95,75
Rhein. Hyp.-Bank	116,25	117	117,81	120
Rh.-Westf. Bodenkred.	108,5	108	112,5	110
Südd. Bodencredit	61,75	62	62,75	64

Wenn man auch nicht annehmen darf, daß die Institute dem Vorgehen der Hamburger Vereinsbank, die ihre Dividende von 5 auf 6 Proz. erhöht hat, alsbald folgen werden, so ist doch nicht daran zu zweifeln, daß durch die Konversion der Pfandbriefe und Hypotheken das seit Jahren völlig daniederliegende Beleihungsgeschäft wieder in Gang kommen wird, und daß die Institute künftig mit einer wesentlichen Verbesserung der Zahlungsfähigkeit ihrer Schuldner rechnen können.

Bilanztechnische Auswirkungen

Die Berliner Handelsgesellschaft errechnete jüngst den Kursgewinn aus dem steten Anstieg an den Renten- und Aktienmärkten während des Jahres 1934 auf mindestens 2 Milliarden M., ein Faktor, der in den Bilanzen der Großbanken, ja aller Kreditinstitute, zu einer wesentlichen Höherbewertung der Debitoren berechtigt. Ob man mit der Börse aus dieser erst einmal rein bilanztechnisch zu wertenden Verschiebung auf die Ausschüttung einer Dividende unserer Großbanken für 1934 schließen darf, erscheint uns in Anbetracht der noch zu lösenden Aufgaben immerhin noch zweifelhaft.

Im übrigen ist die optimistische Auffassung durchaus gerechtfertigt. Man kann damit rechnen, daß eine ganze Anzahl bisher ertragloser Werte für das vergangene Jahr Dividende ausschütten werden. Auch die Hoffnung auf Dividendenerhöhungen scheinen bei einer Reihe von Spezialwerten nicht unangebracht. So bevorzugte man in den letzten Wochen vor allem Kabelwerte, über deren günstige Geschäftslage wir an dieser Stelle schon berichteten, sowie Mansfeld unter Hinweis auf das Pflastersteingeschäft, ferner Waldhof und Feldmühle, die von der vermehrten Verwendung von Zellulose bei den Faserstoffen profitieren sollen. Die Steigerung der AEG.-Aktien begründet man damit, daß die Bilanz durch die starken Buchgewinne aus Valutaschulden eine wesentliche Erleichterung erfahren würde.

Die Gesundung des Rentenmarktes, dieses für unsere gesamte Volkswirtschaft wichtigsten Teiles der Börse, hat sich, neben reinen Konjunktureinflüssen, auf die Aktienmärkte außerordentlich befruchtend ausgewirkt. Und die Erholung der Dividendenwerte hat rückstrahlend — wie der Anlagetermin zur Jahreswende bewies — der Aufwärtsbewegung und damit den Möglichkeiten einer freiwilligen Konversion der festverzinslichen Papiere frischen Impuls gegeben. Ein gesundes Wechselspiel. H. Br.

Die Woche schließt ruhig

Berliner Börse

Berlin, 19. Januar

Die Börse eröffnete in ruhiger, aber gut behaupteter Haltung. Zum Wochenende nahm die Kulisse in einigen Märkten Glattstellungen vor, denen auf der andern Seite weitere, wenn auch kleine Kaufaufträge des Publikums gegenüberstanden. Neue Anregungen lagen heute nicht vor, doch gab die zuversichtlichere Beurteilung der außenpolitischen Lage auch im Verlauf einen Rückhalt.

Am Rentenmarkt machte die Aufwärtsbewegung weitere, wenn auch kleine Fortschritte. Altbesitz waren ¼ Proz. höher, Umschuldungsanleihe gewannen 20 Pf., auch Reichsschuldbuchforderungen waren teilweise ⅛ bis ¼ Proz. befestigt.

Am Aktienmarkt waren Montanwerte ½ Proz. höher, dagegen verloren Buderus und Stolberger Zink etwa 1 Proz. Braunkohlenwerte waren behauptet, Kaliaktien lagen schwächer. Salzdetfurt eröffneten bei kleinem Angebot mit 147 nach 134. Farben setzten unverändert ein und konnten im Verlauf ½ Proz. anziehen. Etwas Interesse zeigte sich für Goldschmidt bei 91½ zu 93. Bekanntlich wird mit einer Wiederaufnahme der Dividendenzahlung für das gerade zu Ende gegangene Geschäftsjahr gerechnet.

Von Autowerten waren Daimler gut gehalten. Die Dividendenfrage bei dem Unternehmen wird noch als vollkommen offen bezeichnet. Von Bier- und Spritaktien gewannen Dortmunder Unions-Brauerei 1½ Proz.

Tagesgeld erforderte 3⅝ bis 3⅞ Proz.

Die ersten variablen Kurse

Dt. Reichsanl.-Abl.-Schuld		Daimler	50,50	Maxhütte	—
m. Ausl.-R.	111,12	Dtsch. Atlanten	121,25	Montecatini	—
Bank elektr. W.	—	Dessauer	125,75	Niederl. Kohle	167,00
Bergbank	111,50	Deutsche Erdöl	112,00	Orenst.&Kopp.	90,50
Reichsbankant.	167,25	Dtsch. Kabel	101,00	Phönix Bergb.	53,625
Hapag	28,75	Dtsch. Linol.	65,75	Polyphonw.	12,875
Hamburg-Süd	—	Dortmd. Union	193,00	Rhein. Braunk.	214,00
Nordd. Lloyd	31,00	Elektr.-Liefer.	104,00	Rhein. Elektr.	110,00
Accumulatoren	—	El. Licht u. Kr.	—	Rhein. Stahl	91,25
Aku	52,875	I. G. Farben	141,37	Rütgerswerke	97,50
Allg. Elektr.-G.	31,375	Feldmühle	—	Salzdetf. Kali	147,00
Bayr. Motor.-W.	120,25	Gelsenk. Bgw.	68,75	Schub. & Salzer	—
J. P. Bemberg	—	Ges.f.El.Untern.	112,75	Schuckert	90,125
J. Berg. Tiefbau	118,50	Harpen. Bergb.	101,50	Schultheiß	100,50
Berl.-Karlsruh.	113,25	Hoesch	84,50	Siem. & Halske	142,00
Bekula	128,50	Phil. Holzmann	83,375	Stöhr	—
Berl. Masch.-B.	107,25	Ilse Bergbau	—	Stolberger Z.	65,25
Bubiag	—	Ilse Genußsch.	120,50	Thür. Gas	—
Buderus	90,50	Kali Chemie	—	Tietz	—
Charlottb. Wass.	105,00	Kali Aschersleb.	110,00	Ver. Stahlwke.	45,00
Chem. v. Heyd.	—	Klöckner	80,00	Vogel	110,50
Chade A-C	—	Koksweke	90,00	Wester. Alkali	—
Cont. Caoutsch.	146,50	Lahmeyer	117,75	Zellst. Waldh.	49,375
Conti-Linol.	62,50	Mannesmann	78,125	Otavi	12,25
		Mansfeld	91,50		

Mitteldeutsche Börse

Leipzig, 19. Januar

Die Wochenschlußbörse brachte ein etwas ruhiges Geschäft bei durchaus freundlicher Grundstimmung und leichten Kurserhöhungen. Einzelne Spezialwerte blieben weiter gefragt und konnten auch Kursgewinne erzielen. Brauaktien waren heute gut gehalten, zum Teil leicht erhöht. Bohrisch Brauerei konnten wieder 1,5 Proz. gewinnen. Auch Textilaktien gingen zum Teil leicht nach oben. Stöhr kamen im variablen Verkehr allerdings etwas schwächer zur Notiz. Maschinenaktien und keramische Werte, unter denen heute Steingut Sörnewitz wieder lebhaft gefragt waren, verkehrten ebenfalls freundlicher.

Auf den Rentenmärkten war Altbesitz im Kassakurs etwas abgeschwächt. Reichs- und Staatsanleihen konnten dagegen 0,25 bis 0,5 Proz. gewinnen. Stadtanleihen uneinheitlich, zum Teil leicht abbröckelnd, zum Teil leicht erhöht.

Die ersten Kurse

Neuguanleihe 10⅛, Dt. Reichsanl. 31 91,5, Thür. 26 97½, dto. 27 97,5, Altbesitz 110,8, Brauerei i. Hafen 32, Bank f. Bauten 71, Bergbr. Riesa 90, Berliner Kindl 91,5, Rohrlich 122, Carton. Loschw. 14⅝, Hollenberg 98,5, Henden 91,5.

Chromo Najork 37, Tortm. Ritter 72, Gehe 70,5, Dresdner Bau 15, Dresdner Chromo 109, Gorkauer 108,25, Grimmitz. 182, Hamel. 67, Pariser Heidenau 16, Oßmann 166,5, Hotel Bellevue 98, Jlenkef 73, Kahla 21⅛, Kieler Eiche 120.

Kirchner 21¼, Köthner Leder 88, Dresden-V. Schnell 91,5, Wanderer 130⅛, Thür. Wolle 137, Elektra 108, Kulmbacher 93, Zeltenkeller 83.

Dollar und Pfund nachgebend

Am Valutamarkt vom 19. Januar machte die rückläufige Bewegung des Dollars weitere Fortschritte, so daß nunmehr wieder der Ausgangspunkt zu der kräftigen Sonderbewegung der letzten Tage erreicht worden ist. In Zürich stellte er sich auf 3,00½ nach 3,10⅛, in Paris auf 15,18½ (15,21), in Amsterdam auf 1,48¼ (1,48⅝). Pfunde-Kabel notierten 4,88⅜ (4,88⅞). Weiter schwach liegt auch das englische Pfund infolge wieder einsetzender Kapitalabwanderung nach Frankreich. Aus Paris wurde es mit 74,11 nach 74,25, aus Zürich mit 15,10 nach 15,14 und aus Amsterdam mit 7,20½ nach 7,25⅛ gemeldet.

Amtliche Berliner Devisenkurse

Diskont			Parit.	18. 1. Geld	18. 1. Brief	17. 1. Geld
—	Aegypten	1 ägypt. Pfd.	20,75	12,485	12,515	12,485
6	Argentinien	1 Pap.-Peso	1,782	0,628	0,632	0,628
2½	Belgien	100 Belga	58,37	58,17	58,29	58,17
—	Brasilien	1 Milreis	0,502	0,194	0,196	0,194
7	Bulgarien	100 Lewa	3,032	3,047	3,053	3,047
—	Canada	1 canad. Doll.	4,198	2,498	2,502	2,500
2½	Dänemark	100 Kronen	112,50	54,39	54,49	54,43
4	Danzig	100 Gulden	81,716	81,24	81,40	81,32
2	England	1 Pfund	20,43	12,18	12,21	12,19
5	Estland	100 estn. Kr.	112,50	68,68	68,82	68,68
4	Finnland	100 finnl. M.	10,573	5,375	5,385	5,385
2½	Frankreich	100 Frcs.	16,45	16,415	16,455	16,41
7	Griechenland	100 Drachm.	5,448	2,354	2,358	2,354
2½	Holland	100 Gulden	168,74	168,27	168,61	168,21
5½	Island	100 isl. Kr.	112,50	55,12	55,24	55,16
4	Italien	100 Lire	22,094	21,30	21,34	21,30
3,65	Japan	1 Yen	2,092	0,709	0,711	0,709
6½	Jugoslawien	100 Dinar	7,39	5,649	5,661	5,649
6	Lettland	100 Latts	81,00	80,92	81,08	80,92
7	Litauen	100 Litas	41,98	41,61	41,71	41,62
3½	Norwegen	100 Kronen	112,50	61,19	61,31	61,26
4½	Oesterreich	100 Schilling	59,071	48,95	49,05	48,95
5	Polen	100 Zloty	47,05	47,00	47,10	47,00
5	Portugal	100 Escudo	18,57	11,065	11,075	11,065
4½	Rumänien	100 Lei	2,511	2,488	2,492	2,488
2½	Schweden	100 Kronen	112,50	62,81	62,93	62,88
2	Schweiz	100 Franken	81,00	80,72	80,88	80,72
5½	Spanien	100 Peseten	81,00	34,02	34,08	34,02
3½	Tschechoslowakei	100 Kronen	12,44	10,39	10,41	10,39
5	Türkei	1 türk. Pfd.	18,455	1,976	1,980	1,976
4½	Ungarn	100 Pengö	73,421	—	—	—
—	Uruguay	1 Gold-Peso	4,34	1,049	1,051	1,049
1½	V. St. von Amerika	1 Dollar	4,198	2,497	2,501	2,500

Reichsbankdiskont ab 22. 9. 1932 .... 4 %
Reichsbanklombard ab 22. 9. 1932 .... 5 %

Führerprinzip an der Mitteldeutschen Börse

Die Börsenordnung der Mitteldeutschen Börse ist nunmehr — wie es bei der früheren Dresdner Börse schon seit Monaten der Fall war — auf das Führerprinzip umgestellt worden. Die bisher dem Börsenvorstand obliegenden Befugnisse sind auf den Börsenpräsidenten, dem allein die Börsenleitung, die Zulassung zum Börsenbesuch, die Ordnungs- und Disziplinargewalt, die Kursfeststellung usw. zusteht, übertragen worden.

Inventurverkauf 1935

In Ausführung der Bekanntmachung vom 13. Januar 1935 über die zum Inventurverkauf 1935 zugelassenen Waren (die wir in Nr. 12 veröffentlichten — d. Schriftltg.) weist der Führerrat der sächsischen Wirtschaft darauf hin, daß Damenhandtäschchen als Modeartikel zum Inventurverkauf 1935 zugelassen sind.

Schiffahrtskonferenz beendet

Die Internationale Schiffahrtskonferenz hat eine Mitteilung herausgegeben, in der es heißt, daß die Konferenz, die die Vorbereitungen für die Rationalisierung der Schiffahrt zu treffen hatte, ihre Arbeiten beendet hat. Es ist ein Plan ausgearbeitet worden, der den Reedervereinigungen der auf der Konferenz vertretenen Länder unterbreitet werden wird, ohne diese jedoch in der Zwischenzeit, das heißt bis zu der im Frühjahr stattfindenden Weltschiffahrtskonferenz, in irgendeiner Form zu binden. Gewisse Einwände oder Forderungen, die von einigen Ländern erhoben worden sind, werden von dem Sekretariat der Konferenz sorgfältig geprüft werden.

Erwerbsgesellschaften

Verlusterhöhung der Max Kohl AG. Der Abschluß für das Geschäftsjahr 1934 weist einen erneuten Verlust von 122 271 M. aus, der sich durch den Verlustvortrag aus 1933 auf 167 292 M. erhöht. Der Generalversammlung am 19. Februar wird vorgeschlagen, das Aktienkapital von 1 308 200 M. zu verringern, und zwar durch Herabsetzung des Nennbetrages der 4640 Stammaktien von 300 auf 200 M. und ferner durch Einziehung von 35 Namensvorzugsaktien über je 100 M. Der dadurch entstandene Buchgewinn soll zur Deckung des Verlustes Verwendung finden. — Am Beginn des neuen Geschäftsjahres haben sich die Verhältnisse bei der Gesellschaft grundlegend geändert. Es ist der Gesellschaft gelungen, reichlich neue Aufträge zu erhalten, die außerhalb des bisherigen Fabrikationsprogramms liegen.

NDLS.-Generalversammlung beschließt Kapitalerhöhung. Die am 17. d. M. abgehaltene Hauptversammlung der Neuen Deutschen Lichtspiel-Syndikat-Verleih-G. m. b. H. (NDLS.) genehmigte den Abschluß für das Geschäftsjahr 1933/34. Die Aussichten für das Geschäftsjahr 1934/35 wurden günstig beurteilt. Die vorgesehene Kapitalerhöhung um 100 000 M. auf 200 000 M. wurde beschlossen, die beiden maßgebenden Gesellschafter übernehmen je die Hälfte. In den Aufsichtsrat wurde einstimmig als Vorsitzender gewählt Direktor Adolf Engl (München), der bekanntlich Mitgründer des Unternehmens ist und früher Präsident des Reichsverbandes Deutscher Filmtheater, E. V., war.

Aenderung der Faserstoffverordnung

Der Reichswirtschaftsminister hat im Einvernehmen mit dem Reichsarbeitsminister unter dem 4. Januar 1935 eine Verordnung zur Aenderung der Faserstoffverordnung erlassen. Danach erhält der § 2 Abs. 5 folgende Fassung: Arbeiter an Stühlen, die nachweislich zur Musterung neuer Saisonware eingesetzt sind, fallen insoweit bis zum 15. Februar 1935 nicht unter die im Abs. 1 bestimmte Arbeitszeitverkürzung, als sie ausschließlich Musterabschnitte bis zu 20 Meter Länge herstellen.

Wirtschaftsgruppe Nichteisenmetalle

Der Leiter der Wirtschaftsgruppe Nichteisenmetalle hat mit Zustimmung des Reichswirtschaftsministers die Fachgruppen gemäß der Einteilung des Statistischen Warenverzeichnisses neu abgegrenzt. Welchen Fachgruppen die einzelnen Metalle angehören, ist im einzelnen im „Reichsanzeiger" aufgeführt worden. Die betreffenden Unternehmer und Unternehmungen melden sich bis zum 15. Februar bei derjenigen Fachgruppe, in deren Bereich sie gehören. Die Anmeldung ist nicht erforderlich, wenn die in Betracht kommenden Unternehmer bereits dem Metallhüttenverband, Berlin, oder dem Zentralverband der deutschen Metall-Walzwerks- und Hütten-Industrie, E. V., Berlin, angehören.

Verfügung über unedle Metalle

Zugleich nach Ergehen der Anordnung 5 des Reichsbeauftragten der Ueberwachungsstelle für unedle Metalle vom 3. Juli 1934 hat der Zentralverband des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes an die Ueberwachungsstelle den Antrag gerichtet, anzuordnen, daß eine Bank, wenn sie sich aus ihr verpfändeten unedlen Metallen oder aus Lagerscheinen über solche befriedigen will, keiner Genehmigung der Ueberwachungsstelle bedarf. Das Reichswirtschaftsministerium hat unter dem 12. Januar 1935 — II B 2035/34 II. Ang. — jetzt hierauf wie folgt beschieden:

„Nach § 2 der Anordnung 20 vom 8. Dezember 1934 in Verbindung mit Bekanntmachung 4 vom 8. Dezember 1934 unterliegt nicht nur die Befriedigung der Ansprüche aus der Sicherheit durch Uebereignung oder Verpfändung von unedlen Metallen, sondern auch die Bestellung einer solchen Sicherheit selbst der Genehmigung der Ueberwachungsstelle durch Ausstellung einer Bedarfsbescheinigung. Es soll hierdurch verhütet werden, daß ohne zwingende wirtschaftliche Gründe größere Mengen von lebenswichtigen unedlen Metallen für längere Zeit dem Umlauf in der deutschen Metallwirtschaft und damit ihrem natürlichen Verwendungszweck entzogen werden. Die Verweigerung einer Bedarfsbescheinigung für ein solches Sicherungsgeschäft ist nur zu erwarten, wenn die damit verbundenen Nachteile für die gesamte deutsche Wirtschaft die Vorteile für den Kreditnehmer erheblich überwiegen. Eine Bank, die unedle Metalle oder einen Lagerschein über solche als Pfand übernehmen will, muß also bei der Ueberwachungsstelle für unedle Metalle einen Antrag auf Erteilung einer Bedarfsbescheinigung und gleichzeitige Erteilung der Genehmigung gemäß Anordnung 5 stellen. Die Ueberwachungsstelle wird für jeden Einzelfall, wenn nicht nach Vorstehendem ein Grund zur Verweigerung vorliegt, der Bank gleichzeitig mit der Bedarfsbescheinigung die Genehmigung nach Anordnung 5 erteilen. Eine Befreiung der Banken von dieser Verpflichtung kommt nicht in Betracht."

Die Warennotierungen

Futtermittel fest, Brotgetreide ruhig

Dresdner Getreidegroßmarkt vom 18. Januar

Weizen, inl., frei Dresden (Basis Naturalgew. 76/77 Kg.), Mühlenhandelspreis 205 (205). Tendenz ruhig. Festpreis Preisgebiet W VIII 199 (199), Preisgebiet W IX 201 (201). **Roggen**, inl., frei Dresden (Basis Naturalgew. 71/73 Kg.), Mühlenhandelspreis 167 (167). Tendenz ruhig. Festpreis Preisgebiet R VIII 159 (159), Preisgebiet R IX 161 (161), Preisgebiet R XI 161 (161). **Wintergerste**, Zeilig 186—190 (186—190). Tendenz ruhig; Zeilig 195—201 (195—200). Tendenz ruhig. **Sommergerste**, inl., u. Brauwerken 203—210 (203—210). Tendenz ruhig; sonstige 191—202 (191—202). Tendenz ruhig. **Futtergerste** (Basis Naturalgew. 59,60 Kg.), gesetzlicher Erzeugerpreis G VII 170 (170), ohne Angebot, G IX 164 (164), ohne Angebot. **Hafer** (Basis Naturalgew. 48/49 Kg.), gesetzlicher Erzeugerpreis H VII 154 (154), ohne Angebot, H XI 158 (158), ohne Angebot. Feuchte Ware über Notiz. Die Preise verstehen sich für gute, gesunde, trockene Ware in Reichsmark für je 1000 Kg. netto und Mengen von 15 000 Kg. Parität bahnfrei Dresden. Der Mühlenhandelspreis versteht sich einschl. des Handelszuschlags von 4 M. je Tonne. Zu bzw. Abschläge sind für Weizen, Roggen, Hafer und Futtergerste nach der Anordnung Nr. 3 des Getreidewirtschaftsverbandes Sachsen (Freistaat) vom 28. Oktober 1934 zu berechnen.

Weizenmehl, Type 790, Preisgebiet W IX 27,50 (27,50). Tendenz ruhig, Preisgebiet W VIII 27,25 (27,25). Tendenz ruhig, Preisgebiet W III 27 (27), Tendenz ruhig. **Roggenmehl**, Type 997, Preisgebiet R XI 22,45 (22,45). Tendenz ruhig, Preisgebiet R IX 22,25 (22,25). Tendenz ruhig, Preisgebiet R VIII 22 (22), Tendenz ruhig. Die Preise zuzüglich 50 Pf. für 100 Kg. Frachtausgleich und Mühlenpreise für je 100 Kg. bei Abnahme von mindestens 10 Tonnen frei Empfangsstation laut Anordnungen der W. V. Weizenmehl mit einer Beimischung von 20 Proz. Auslandsweizen Aufschlag 2 M. per 100 Kg., mit einer Beimischung von 10 Proz. Aufschlag 1,50 M. per 100 Kg.

Erdnußkuchenmehl, **Erdnußmischfutter**, **Sojabohnenschrot** ohne Angebot. **Malzkeime**, hell, ohne Sack 16—16,50 (15,70 bis 16), gefragt. **Trockenschnitzel** ohne Sack, ab Fabrik 8,82 (8,82), stetig. **Zuckerschnitzel** ohne Sack, ab Fabrik 11,02 (11,02), ruhig. **Kartoffelflocken** ohne Sack 19,10—19,30 (18,80—19,10), stetig. **Weizennachmehl** u. Futterzwecken, mit Sack 18,70 (18,70), gefragt. **Weizenfuttermehl** mit Sack 16,70 (16,70), gefragt. **Weizenkollmehl** mit Sack 14,70 (14,70), gefragt. **Weizenauskleie** mit Sack W VIII 11,65 (11,65), gefragt, W IX 12,05 (12,05), gefragt. **Weizenkleie** mit Sack W VIII 11,45 (11,45), gefragt, W IX 11,55 (11,55), gefragt. **Roggenkleie** mit Sack R VIII 9,95 (9,95), gefragt, R IX 10,05 (10,05), gefragt, R XI 10,20 (10,20), gefragt. Die Preise verstehen sich bei Mühlennachprodukten für je 100 Kg. ab Mühle einschl. der Kosten des Verladens, bei andern Futtermitteln für je 100 Kg. Parität bahnfrei Dresden für Mengen von mindestens 10 000 Kg. und bei Saaten für je 100 Kg. ab Lager Dresden für Mengen unter 5000 Kg.

Wicken zur Saat 27,50—28,50 (26,50—28), fest. **Rotklee**, siebenbürg., neuer 98/94 152—156 (152—156), stetig; deutscher 97/92 162—168 (162—168), stetig.

Weizen-, Roggen-, Trabiprelistroh 5,40 (5,40), fest. **Gerste-, Hafer-, Drahtpreßstroh** 5,60 (5,60), fest. **Roggen- u. Weizen-Bindfadenpreßstroh** 5,40 (5,40), fest. **Gerste-, Hafer-, Bindfadenpreßstroh** 5,60 (5,60), fest. **Heu**, gesund, trocken 10—10,60 (10 bis 10,60), fest. **Heu**, gut, gesund, trocken 11—11,40 (11—11,40), fest. Die Preise sind Großhandelspreise für 100 Kg. waggonfrei Dresden. Rauhfutter zur Verwendung in landwirtschaftlichen Betrieben, sonst 40 Pf. je 100 Kg. höher.

In Klammern die Preise der vorangegangenen Börse.

Liverpool, 18. Januar. (Mitte II.) Weizen (100 lb): März 5/10⅜ bez., Mai 5/9⅝ bez., Juli 5/2⅜ bez., stetig. — Mehl (280 lb): Liverpool Straights 21, London Weizenmehl 17—20⅛. (Preise in Schilling und Pence.)

Ruhig

Berliner Schlachtviehmarkt vom 18. Januar

Auftrieb: 740 Ochsen, 765 Bullen, 1082 Kühe und Färsen (zum Schlachthof direkt 58, vom Ausland —), 2018 Kälber (zum Schlachthof direkt —, vom Ausland —), 5557 Schafe (zum Schlachthof direkt 56, vom Ausland —), 10603 Schweine (zum Schlachthof direkt 47, Auslandschweine —).

Bezahlt wurden für 50 kg Lebendgewicht: Ochsen: a) Vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerts 40—41; b) sonstige vollfleisch. 37—40; c) fleischige 32—36; d) gering genährte 22—30. Bullen: a) Jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwerts 35—38; b) sonstige vollfleischige od. ausgemästete 32—34; c) fleischige 27—31; d) gering genährte 24—26. Kühe: a) Jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwerts 35—; b) sonstige vollfleischige od. ausgemästete 26—31; c) fleischige 17—25; d) gering genährte 11—16. Färsen: a) Vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerts 37—38; b) vollfleischige 33—36; c) fleischige 27—32; d) gering genährte 20—26. Fresser: Mäßig genährtes Jungvieh 20—25. Kälber: Doppellender bester Mast 70—80; a) beste Mast- und Saugkälber 44—50; b) mittlere Mast- und Saugkälber 38—43; c) geringere Saugkälber 24—30; d) geringere Kälber 16—24. Schafe: a) Beste Mastlämmer: Stallmastlämmer 42—43; Weidemastlämmer ——; b) beste jüngere Masthammel: Stallmasthammel 40—41; Weidemasthammel ——; c) mittlere Mastlämmer und ältere Masthammel 37—39; d) geringere Lämmer u. Hammel 25—36; e) beste Schafe 34—35; f) mittlere Schafe 29—33; g) geringe Schafe 22—28. Schweine: a) über 300 Pfd. Lebendgewicht: Speckschweine 50—, Fettschweine ——; b) vollfleisch. Schweine von zirka 240—300 Pfd. Lebendgewicht 48—50; c) vollfleischige Schweine von zirka 200—240 Pfd. Lebendgewicht 47—48; d) vollfleischige Schweine von zirka 160—200 Pfd. Lebendgewicht 45—47; e) fleischige Schweine von zirka 120—160 Pfd. Lebendgewicht 40—44; f) fleischige Schweine unt. 120 Pfd. Lebendgewicht ——; g) Sauen: fette Speckschweine 44—45; andre Sauen 42—43.

Marktverlauf: Rinder ruhig; Kälber ruhig, geringe Ware vernachlässigt; Schafe ruhig, einige Posten einhalbjähriger Lämmer über Notiz, bleibt Ueberstand; Schweine ziemlich glatt.

Kolonialwaren vorwiegend fest

Zucker: Im Zusammenhang mit den Preiserhöhungen an den ausländischen Terminmärkten wurden die Forderungen für effektive Ware leicht erhöht. Hamburger Terminmarkt ruhig. **Kaffee:** Brasilofferten unverändert. Kolltrachtgeschäft gering. Für Lokoware bestand bei unveränderten Preisen geringe Bedarfsnachfrage des Inlandes. In gewaschenen Sorten lautenden Abzugsgeschäft zu festen Preisen. **Kakao** stetig. **Kakao-Halbfabrikate:** Kakaobutter weiter gefragt. Pulver und die übrigen Halbfabrikate sehr ruhig. Preise unverändert.

Reis: Siam konnte sich bei lebhafterer Kauftätigkeit erneut befestigen. Burma dagegen meldete einen etwas schwächeren Markt. Am hiesigen Platz laufendes Bedarfsgeschäft nach dem Inland. — **Hülsenfrüchte:** Linsen fanden bei der inländischen Verbraucherschaft weiter Beachtung. Bohnen und Erbsen sehr ruhig. Lokoforderungen unverändert.

Gewürze: Bei geringem Angebot hält die starke Nachfrage an. — **Oele:** Die ausländischen Märkte lagen infolge umfangreicher amerikanischer Käufe fest. Holländisches Leinöl, Kokosöl Ceylon, Sojabohnenöl und Baumwollsaatöl zogen stark an. Am Platz lag unverändert; das Angebot war gering, die Nachfrage konnte nur teilweise befriedigt werden.

Kautschuk ruhig. Sheets loko 6,50, Februar-März 6,625, März-April 6,6875 Pence.

In der vergangenen Woche gelangten 19 683 Sack Kaffee in Hamburg zur Einfuhr gegen 30 120 in der Vorwoche. Hiervon entfielen u. a. auf Santos 7458 (19 608), Rio 2000 (1250), Bahia, Parana, Victoria, Pernambuco und andre Brasilsorten 1840 (—) Sack.

Kaffee. New York, 18. Januar. (Schluß.) In Cents für 1 lb. Santos Nr. 4 loko 10,875, Rio Nr. 7 loko 9,25, März 6,50 nom., Mai 6,74 nom., Juli 6,85, Sept. 6,96, Dez. 7,08. Tagesumsätze 20 000. Tendenz kaum stetig.

Zucker. Magdeburg, 19. Januar. Gemahlener Melis prompt per 10 Tage 31,45, Jan. 31,55—31,65. Tendenz ruhig.

Zuckerterminbörse. Magdeburg, 19. Januar. Januar 3,70 B., 3,50 G., Febr. 3,70 B., 3,50 G., März 3,70 B., 3,60 G., April 3,80 B., 3,70 G., Mai 3,90 B., 3,70 G., August 4,10 B., 3,90 G. Tendenz stetig.

Baumwolle stetig

Bremen, 19. Januar. Middling universal standard loko 14,59 Dollarcent per engl. Pfund.

Bremen, 19. Januar. (Schluß.) März 14,28 B., 14,25 G., Mai alt 14,72 B., 14,65 G., neu 14,73 B., 14,68 G., Juli alt 14,78 B., 14,75 G., neu 14,78 G. Tendenz ruhig, stetig.

Alexandria, 19. Januar. (Schluß.) Sakellaridis: Jan. 16,21, März 16,05, Mai 16,13, Juli 16,24, Nov. 16,23. — Ashmouni: Febr. 13,72, April 13,75, Juni 13,73, Okt. 13,62. — In Tallaris = 20 ägyptische Piaster per Cantar = 0,540 Dair.

Liverpool, 19. Januar. (Anfang.) Sakellaridis: Juli 8,63, Nov. 8,60. Upper: März 7,60, Juli 7,54. Tendenz ruhig.

Liverpool, 19. Januar. (Anfang.) Americ. Universal. Stand. Middl. März 6,83, Mai 6,80—6,81, Juli 6,77—6,78, Okt. 6,60. Tagesimport (in Ballen) 12 900. Ruhig, aber stetig.

Liverpool, 18. Januar. (Schluß.) Tagesimport 2800. American middling 7,15. Egyptian Sakellaridis 9,08, Upper 8,05. Terminmarkt American middling Jan. 6,87, Febr. 6,87, März 6,87, April 6,86, Mai 6,85, Juni 6,83, Juli 6,82, August 6,79, Sept. 6,76, Okt. 6,73, Nov. 6,72, Dez. 6,72, 1936 Jan. 6,71, März 6,71, Mai 6,69, Juli 6,66, Okt. 6,61. Tendenz ruhig, stetig. Terminmarkt Sakellaridis Jan. 8,71, März 8,67, Mai 8,66, Juli 8,66, Okt. 8,62, Nov. 8,62, 1936 Jan. 8,62. Tendenz kaum stetig. Terminmarkt Upper Jan. 7,80, März 7,73, Mai 7,70, Juli 7,57, Okt. 7,52, Nov. 7,52, 1936 Jan. 7,48. Tendenz kaum stetig.

Kupfer. Berlin, 19. Januar. Elektrolyt (wirebars) prompt cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam. Im Mark je 100 Kilogramm.

Silber. London, 18. Januar: Barren 24,5625, fein 26,501. Lieferung Barren 24,6875, Lieferung fein 26,625.

Mitteldeutsche Börse

Reichs-, Staats-Anleihen mit Zinsberechnung

	18. 1.	17. 1.
6 Reichsanl. 27	98,50	98,50
4 do. 34	95,50	95,50
5 Reichsach. G.	99,00	99,50
5½ Young-Anl.	99,50	99,50
6 Sächs. Anl. 27	98,25	98,25
6 do. Schätze 8	100,25	100,25
4½ do. 34	98,6	98,125
6 Lndkultur R 1	98,75	98,75
6 do. 4	98,75	98,75
6 do. 5	98,75	98,75
6 do. Aufw. 3	—	98,50
4 do. Rsch. I. II	—	—
6 Reichsb.-Sch.	100,75	100,75
5 Reichspost-schätze 31	100,20	100,20
4½ do. 34	98,875	98,125

ohne Zinsberechnung

	18. 1.	17. 1.
Reichsanl. Alb.	110,87	110,37
Schatzgeb. A	10,125	10,10
do. Zertifikate	10,125	10,10

Stadtanleihen m. Zinsberechn.

	18. 1.	17. 1.
6 Dresdner 26	91,25	90,875
6 do. 28	—	91,00
6 do. 28	100,00	100,00
6 do. Schatz 29	92,00	91,50
6 do. 29	91,75	91,50
6 Leipziger 28	97,00	—
6 do. 29	96,625	96,75
6 Plauener 27	93,75	93,75

	18. 1.	17. 1.
6 Riesaer 26	—	—
6 Zittauer 26	93,75	93,25
6 Zwickauer 26	94,50	93,50
6 do. 28	94,375	94,50

ohne Zinsberechnung

	18. 1.	17. 1.
Dresd. Ablös.m.	106,25	106,00
do. ohne	19,50	19,60
K. Samm. mit 30	108,00	107,50
do. mit 20	123,00	123,00
do. ohne	20,00	20,00

Pfandbriefe

	18. 1.	17. 1.
6 Erbländer 3	98,50	98,50
5 do. 6	98,50	98,50
6 do. Aufwert.	98,50	98,00

Grundrenten u. Hypoth.

[illegible]

Pfandbriefe ohne Zinsberechnung

	18. 1.	17. 1.
5 Creditb. Afw. 5	106,00	107,75
5 do. Landw. Cdtbr. 3a 43	107,87	108,00
5 do. Ant. 3a 32	7,60	7,75
Laus. Anw. Creditbr. 15	107,75	108,00
do. Gutsch. 15	—	—

Pfandbr. v. Hypoth.-Banken

[illegible]

Industrie-Aktien

[illegible]

Berliner Börse

Festverzinsliche Werte

[illegible]

Banken

	18. 1.	17. 1.
Adca	69,25	68,25
Berl. Handg.	99,50	7,00
Co.- u. Privb.	77,25	75,50
D.-P.-Bank	81,50	75,125
D. Centralb.	90,25	90,00
D. Golddiskb.	—	—
Dresdn. Bank	82,50	80,75
Mitteldeutsche	—	—
Sächs. Bank	119,50	119,50
Sächs. Bodc.	95,00	94,25

Verkehr

	18. 1.	17. 1.
Baltim.-Ohio	—	17,00

Industrie

[illegible]

Fortlaufende Notierungen

[illegible]

Stellen-Anzeigen

Vertretungen finden und suchen

Kommen Sie mit uns von Erfolg zu Erfolg!

Der Weg zu uns führt Sie mit neuem Artikel durch neue Arbeitsmethode zu lohnender Dauerexistenz und Aufstieg. Vertreter(innen), Werbedamen, auch ungelernte Anfänger, bitten wir um Vorstellung bei Verkaufsleiter Jakob, Hotel Monopol am Hauptbahnhof, Montag 10—1 und 2—5 Uhr.

Tüchtiger Vertreter

zum direkten Verkauf der erstklassigen Erzeugnisse einer führend. Spezialfabrik, sowie eines hervorragend. Patent-Artikels an Brauereien, Gaststätten, Behörden usw., gesucht. Nur Herren mit besten Empfehlungen, mögl. eingeführt und mit eigenem Auto, wollen sich melden. Einarbeitung erfolgt. Gute Dauerexistenz. Offert. mit bish. Tätigkeit unt. „N G R 114" an Ala, Anzeigen-A.-G., Nürnberg 1.

Kl. Strickerei im Leipziger Bezirk sucht

Prov.-Vertreter

für den Bezirk Ober- und Niederlausitz zur Mitnahme einer gedrängten Kollektion in Mode-Strickwaren. Es kommen nur bestens eingeführte, leistungsfähige Herren in Frage. (Einzelne Kunden vorhanden.) Offerten unter „T N 58887" an die Expedition dieses Blattes.

Tabakvertretung

für Dresden-N. von maßgebender Firma am Platze wird vergeben, evtl. auch Zigaretten für ganz Dresden. Offerten unter „M S 5615" an die Expedition dieses Blattes.

Die Anzeigen-Vertretung

für große, sehr werbekräftige, katholische Sonntagsblätter (Gesamtauflage etwa 350 000) u. für eine Tageszeitungen ist in Freistaat Sachsen, Thüringen usw. zu vergeben. Gesucht wird jüngerer, fachkundiger Herr, der Markenartikel- u. Versandfirmen schon bearbeitet und eine weitere Verdienstmöglichk. wünscht. Wesentliche Unterstützung erfolgt durch starke schriftliche Werbung und Anfragen. Angebote mit Werdegang erbeten von nur praktisch erprobten Herren — die Erfolge nachweisen können. Zuschriften sind zu richten unter „U G 7622" an die Expedition dieses Blattes. (07622

Privat-Vertreter(in)

gesl. mit Kolonne, für fabelhafte Neuheit, hoher Verdienst. [illegible] Angeb. u. [illegible] Off. „M H 5684" Exp. d. Bl.

Vertreter(innen)

f. Privatkundschaft sucht für Dresden und Umgebung alte Bielefelder Oberhemdenfabrik (seit 1881). Hohe Provision (Spesen) sof. auszahlbar. Angeb. unt. „U F 5482" Exp. d. Bl.

Dauerstellung bei gutem Verdienst!

finden anerkl. Vertreter(innen) bei leistungsf. Firma für den Vertrieb [illegible] Gesundheitsmittel an Private. Angeb. von nur geeigneten Bewerbern erbeten an: Pharmazeutische Präparate [illegible] Leipzig C 1, Thomasiusstraße 22. (G

Vertreter

eingef. bei Kolonialwarengesch. [illegible] Off. u. „T G 5884" Exp. d. Bl.

Vertreter

für fluss. Bohnerwachs u. [illegible] gesucht [illegible] Leipzig O 5, Eilenburger Str. 50.

Seifen

Schuhcreme, Bürsten usw. [illegible] 1Min. v. Bahnhof.

Suche für Provinz Sachsen oder Schlesien

Vertretung

von leistungsfähigen Firmen. Textil- od. technische Artikel. Ausliefferungslager. Eigen. Kraftwagen. Offert. unt. „U M 58958" an die Expedition dieses Blattes.

Jüngere Reisevertreter

die sich eine feste Stellung schaffen woll., v. Großhandlg. gesucht. [illegible] unt. „E G 5586" an die Exp. d. Bl.

Bei 20 RM. wöchentlichem Spesenzuschuß

nach 8tägiger Probezeit sowie freier Fahrt durch ganz Deutschland u. tägl. hoher Provisionsauszahlung werden einige unabhängige Herren unter 28 Jahren, mit erstkl. Garderobe und gutem Auftreten, für leichte Werbetätigkeit sofort eingestellt. Vorzustell. mit Ausweispapieren Montag 12—1 u. 4—5 Uhr Hotel Eden, Prager Str., Schneeberger u. Leporis.

Redegewandte Herren od. Damen

z. Vertrieb eines Verbrauchsartikels, gute Verdienstmöglichkeit, sofort gesucht. Angebote unter „N X 5685" an die Expedition dieses Blattes.

Achtung!

Es werden

Bezirksvertreter

für die Bezirke Zittau, Löbau, Kamenz, Großenhain, Riesa, Oschatz, Meißen, Freiberg, Dippoldiswalde, Pirna und Bautzen gesucht. Gute Verdienstmöglichkeit. v. Schreibtisch aus. Angebote an E. Mitscherlich, Dresd.-A.1, Am See 36,1. Anfr. Rückp.

Kl. Hutfabrik sucht Vertreter

i. Prov. f. Trauerhut-Kollektion, Mub. b. Warenhäusern u. Putzmacherinnen eingef. sein. Offerten u. „M 155" A.-Bl. Pillnitzer Str. 49.

Kaltleim-Vertreter

m. best. Beziehungen z. Möbel- u. Holz verarbeitend. Industrie, geg. Provis. u. Leistungsgeh. v. bekannt. Kaltleimfabrik ges. Meld. v. Anfängern zwecklos. Ausf. Beweb. m. Lichtbild, Refer., auch Angeb. v. Händlerfirmen erwünscht, unter „E F 15380" an Ala, Anzeigen-A.-G., Berlin W 35.

Für zwei erstklassige

Weltartikel

(erteilte Patente etc.), Bisher gesucht für alle Gaststätten, Sanatorien, Pensionen, Haushaltung., Ladengeschäfte etc., ist bezirksweise

Generalvertretung

auf eig. Rechn. d. Vertreters zu vergeb. Artik. sind absolut konkurrenzlos, billig, prakt., vollkommen u. bieten infolge ihrer unbegrenzten Absatzfähigk. große Verdienste. Nur Herren m. nachweisl. eigenem baren Betriebskapital (einige hund. Mark — je nach Bezirksgröße) belieb. Off. zu send. u. „T M 58856" Exped. d. Bl.

Tücht. Vertreter

(evtl. mit Kol.) an allen Orten im Bezirk Dresden u. Ostsachsen sof. z. Vertrieb der neuen „Volks-Schreibmaschine" ges. Verkaufspreis nur 33.— M. Off. „M P 5682" Exp. d. Bl.

Nähmaschinen-Vertreter

f. Besuch d. Herren- u. Damenmaßschneidereien [illegible] Spezial-Nähm. [illegible] Str. 18, I. 8—10 Uhr. (5888

Vertreter gesucht

von einer Hutartikelfabrik. Angebote unter „L G 8786" a. d. Exp. d. Bl.

Langj. Baustoff-Großhandlg.

sucht branchek. Reisevertreter mit Führerschein. Angebote unter „B J 5165" an die Exped. d. Blatt.

Neuen Lebensraum

finden Fleißige mit der Heißmangel, einer neuartigen Riesenplättmaschine. Bitte Prospekt verlangen! Vertreter gesucht. Zuschr. unt. „S H 56" Exped. d. Blatt.

Lohnenden Verdienst

durch Monopolartikel, der laufende Nachbestellen. sichert, bieten wir

tüchtigen Privatvertretern

und solchen Herren und Damen, die sich umstellen wollen.

Gebler-Werk Komm.-Ges.

Prager Straße 21, III.

Vertretung

für Sachsen gesucht. Teleph., heizb. Lagerraum vorhanden. Offerten u. „N D 5632" an die Exped. d. Blatt.

Schreibmasch.-Verleih

Seidel & Co. Amalienstraße 22. Tel. 28719

Vertreter

d. Gärtnereien bei... eingef., Gärtnereibedarfsartikeln ges. Angeb. u. Postlagerkarte 117 Dresden-A. 1.

Reise-Vertreter

m. eign. Limous. sucht erstkl. Vertretg. f. [illegible] Coch, Jakobstraße 15. (G

Vertreterinl

f. Hand. Privatkdsch. [illegible] Exp. d. Bl.

Vertreter, Hausierer

f. ein. Art. i. all. [illegible] Exp. d. Bl.

Vertreter

z. Besuch v. Landwirten [illegible] Königstr. 5, I.

Vertreter

für erstkl. [illegible] Schillerplatz 15. (G

Stellen finden

Männliche

Es wird dringend geraten, den Bewerbungsschreiben Originalzeugnisse und -papiere nicht beizufügen; wir können für Wiedererlangung keine Gewähr übernehmen. Auch wird empfohlen, auf der Rückseite der Zeugnisabschriften, Lichtbilder usw. Namen und Anschrift des Bewerbers anzugeben.

Dresdner Neueste Nachrichten

Arbeitsfreudige Herren

sind, auf Verdienst durch Werbung für [illegible] Sonntag und Montag 9—11 Uhr Kaulbachstraße 4, part. rechts. (58889

In die

Außendienstschule

unserer Direktion in Berlin werden noch einige

unverheiratete Herren

aufgenommen, die Lust und Befähigung für die praktische Werbung von Groß- und Kleinlebensversicherungen haben. Während der Ausbildungszeit in Berlin werden feste Bezüge gezahlt. Nur schriftliche Bewerbungen an die Geschäftsstelle der „Friedrich Wilhelm" Lebensversicherungs-Akt.-Ges., Fil.-Direktion Leipzig C 1, Fleischerplatz 2/5. (0763

Automobilverkäufer

für erstes Markenfabrikat von Automobilgroßhandelsfirma bei besten Verdienstmöglichkeiten gesucht. Es kommt nur ein ausgesprochenes Verkaufstalent von tadellosem Ruf, Umgangsform u. Kenntnissen in Frage. Durchschnittsverkäufer, Neulinge scheiden aus. Angebote unter „U N 5819" an die Expedition dieses Blattes.

Nebenverdienst

f. Nachweis von Schreibmasch.-Interess. Off. u. [illegible] Dresden 4.

Tüchtiger Herrenfriseur

und Wasserweller nach Freiberg gesucht. Off. erb. u. „U Y 5815" Exp. d. Bl.

Führende

Sachversicherungs-gesellschaft

mit sämtlichen übrigen Zweigen — außer Leben — beabsichtigt, in Dresden selbständiges

Inspektorat

mit Verwaltungsbüro zu errichten. Als Leiter wird ein in technischer Hinsicht vollkommen versierter Fachmann mit gewandtem Auftreten und der Befähigung zur Betreuung eines seriösen Mitarbeiterstabes gesucht. Bewerbungen, die streng vertraulich behandelt werden, erbeten unt. „S O 56851" an die Expedition dieses Bl.

Abonnenten-Werber

für

Versicherungs-, Mode- und Wochen-

zeitschriften stellt jederzeit ein. Angebote unter „Z M 13" a. d. Exped. d. Bl. erbeten.

Großes Unternehmen in Mitteldeutschland sucht per sofort

energischen und erfahrenen Meister für großen Schreibmasch.-Lackierbetrieb

Bewerber müssen bereits in ähnlichen Stellungen mit Erfolg tätig gewesen sein und die modernen Lackierverfahren beherrschen. Angebote mit lückenlosen Zeugnissen u. Lebenslauf unter „T L 5888" an die Exped. d. Bl.

Zinsser-Rheumatismus-Tee

leistet bei Rheumatismus, Gicht, Ischias, Gliederreißen, Neuralgie, Hexenschuß und Kreuzschmerzen gute Dienste. — Auch Sie sollten ihn wenigstens einmal probieren. — Fragen Sie Ihren Arzt! Das Paket kostet Mk. 1.62, verstärkt Mk. 2.25 und ist in vielen Apotheken zu haben. Nehmen Sie aber nur die Packung mit dem „Zinsser-Kopf", dem Zeichen für Echtheit und Qualität.

Dr. Zinsser & Co. G.m.b.H. Leipzig 228a

Werkzeugschlosser

gelernter Maschinenbauer, firm in Herst. u. Einsp. komb. Werkzeuge für Blech-Schraubdeckel gesucht. Angebote unter „gg 59" an d. A.-Stelle Bautzner Str. 43.

Von großem Dampfsägewerk wird ein tüchtiger, energischer

Schneidemühlenmeister

zu sofortig. Antritt gesucht. Angebote mit Bild, Lebenslauf, Referenzen, Zeugnis-Abschriften u. Gehaltsansprüchen unt. „Z 6K" befördert Mlsag, Wilsdruffer Straße 2. (K

Führende

Versicherungsgesellschaft

— Unfall, Haftpflicht, Kraftfahrzeug, Leben, Feuer, ED — hat ihre

Generalagentur Dresden

neu zu besetzen.

Sie sucht arrivierten und gebildeten kaufmännischen Fachmann aus Außenbeamtenkreisen mit nachweislich langjähriger, erfolgreicher Außenpraxis und guten Beziehungen zu Landwirtschaft, Handwerk, Handel u. Industrie.

Sie bietet Existenzsicherung aus ein. größeren Bestande mit entsprechendem Einkommen. Unterstützung durch Reisebeamte auf Gesellschaftskosten und durch die vorhandene Vertreterorg. Bewerbungen mit lückenlosem Lebenslauf und den übrigen erforderlichen Unterlagen erbeten unter „U Y 5461" Exp. d. Bl.

Für Spedition und Gemüse-Großhdlg. für Dresden

Vertrauensperson

gesucht. Offerten unter „Ab 31" an die Annahmestelle Schäferstraße 1.

Jg. Kaufmann

für angenehme Reisetätigkeit in Mittel- u. Süddeutschland bei auskömmlich. Verdienst gesucht. Alter bis 22 Jahre. Vorzustell. am Sonntag den 20. Januar Nebenraum Würzburger Hofbräu, Marienstr. 18, vormittags 12—1 Uhr bei Knauft. (G

Herren u. Damen

[illegible] Dresden

Buch- u. Zeitschr.-Vertr. [illegible] Exp. d. Bl.

Kalt. Gaststätten... [illegible]

Suche sof. ob. sp. Jungen, tüchtigen Arbeitsburschen u. Radfahrer... [illegible] Schw. Hauptstr. 34.

Tüchtiger Herren-Friseur

ges. (Dauerst.) Königsbr. 34.

Junger tücht. **Butterausschläger** und d. Fach gel. Off. unt. „D M 5816" Exp. d. Bl.

Jg. Lieferbote

(Radfahrer) m. Kaution sofort gesucht. Milchner-Hoffmann Freiberger Str. 101.

2 Arbeitsburschen

14- bis 16jährig, ges. sofort gesucht. Off. unter „V B 5817" Exp. d. Bl.

Arbeitsbursche

14-16 J., sof. ges. Christianstr. 7, p.

Sohn achtb. Elt., gesund u. m. gut. Schulbildg., wird Ostern in eine Lehrstelle als **Bäckerlehrling** ges. Felix Mäder, Konditorei u. Café, Tr.-A., Großenhainer Str. 219.

Drogisten-Lehrling

fortbildungsschulfrei, f. Ostern 35 gesucht. **Emil Koch**, Drogen, Farben, Photo, Meißen.

Maschinenbauer-Lehrling

z. sof. Antritt ges. Angeb. u. „U H 5890" Exp. d. Bl.

Sohn achtbarer Eltern m. gut. Schulzeugn., der Lust hat, das Bäckerhandw. zu erl., find. Ostern Lehrstelle b. Karl Behr, Bäckermstr., Dresden-Seidnitz, Rothsborfer Str. 4.

Weit. Stellenanz. nächste Seite

SLUB Wir führen Wissen.

Rundfunk, Politik und Gehälter

Eine Reichstagsrede Brünings im Rundfunkprozeß

× **Berlin,** 19. Januar

In der Freitagssitzung im Rundfunkprozeß wurde dem Hauptangeklagten Dr. Bredow ein Brief vorgehalten, den er am 25. Februar 1932 an den Reichspostminister Schätzel gerichtet hat. Darin heißt es:

„Die gestrige bedeutsame Reichstagsrede Dr. Brünings wurde für unser Archiv auf Platten aufgenommen. Bei dieser Gelegenheit äußerte der Rundfunkleiter die Auffassung, daß diese Kundgebung hätte durch Rundfunk übertragen werden sollen. Die sofort mit dem Reichstagspräsidenten eingeleiteten Verhandlungen brachten seine Zustimmung zur Uebertragung. Im Hinblick auf die zu erwartenden Angriffe in der Oeffentlichkeit hatte ich gewünscht, daß die Leiter des Rundfunks von der alleinigen Verantwortung dadurch entlastet würden, daß angekündigt wird, die Uebertragung erfolge auf Wunsch der zuständigen Stellen. Die Rundfunkleitung entschloß sich dann aber, die Verantwortung allein zu übernehmen. Es wird sich sicherlich zeigen, daß dieses Eintreten des Rundfunks für die Klärung der politischen Lage in Deutschland außerordentlich große Bedeutung haben wird. Es liegt mir nur daran, Ihnen, Herr Minister, durch diese Zeilen zu beweisen, daß die Leiter des Rundfunks verantwortungsbewußte Männer sind, die sich nicht scheuen, nötigenfalls ihre Existenz aufs Spiel zu setzen.

Nach meiner Auffassung ist der von seiten der Rundfunkintendanten der Reichsleitung erwiesene Dienst so groß, daß ich die Bitte aussprechen muß, daß die Reichsregierung und ihre Organe sich nötigenfalls schützend vor die Rundfunkleiter stellen und daß auch die immer wieder auftretenden Angriffe wegen der angeblichen zu hohen Gehälter von allen zuständigen Stellen zurückgewiesen werden.“

Der Angeklagte Dr. Bredow erklärte hierzu, er habe die unglückliche Formulierung dieses Briefes, der übrigens die Ursache seiner fristlosen Entlassung gewesen sei, oft genug bedauert. Es sei natürlich eine unglückliche Formulierung, wenn er

die Gehaltsfrage mit der Uebertragung einer Reichskanzlerrede in Verbindung bringe.

Dabei habe er aber keineswegs an sein eigenes Gehalt gedacht, sondern nur an die übrigen Rundfunkintendanten, die fortgesetzt unberechtigten Angriffen ausgesetzt waren. Er selbst habe kurz vor der Absendung dieses Briefes freiwillig auf 25 v. H. seines Einkommens verzichtet. Ganz entschieden müsse er sich dagegen verwahren, daß der Brief etwa dahin gedeutet werde, er habe sich als politischer Konjunkturritter beliebt machen wollen. Daß ihm eine solche Einstellung fern liege, habe er am 18. Januar 1932 durch einen

Brief an die Deutschnationale Parteileitung

bewiesen. In diesem Briefe habe er die Aufforderung zum Beitritt in die Deutschnationale Volkspartei mit der Begründung abgelehnt, daß gerade jetzt, da die politische Macht sicherlich an die Deutschnationalen übergehen werde, sein Beitritt ihm als Konjunkturrittertum ausgelegt werden könne.

Weiter erklärte Dr. Bredow, er habe durch die Androhung seines Rücktritts Dr. Schätzel von dem Plan abgebracht, einen parlamentarisch-politischen Beirat für den Rundfunk einzusetzen. Er habe immer die

Ueberparteilichkeit des Rundfunks als ein wertvolles Aktivum

betrachtet. Er habe auch in wiederholten Verhandlungen mit dem früheren Minister Dr. Wirth sich dagegen gewehrt, daß zwar allen Parteien der Rundfunk für Reden offen stand, aber nicht den sogenannten staatsfeindlichen Parteien, zu denen neben den Kommunisten auch die Nationalsozialisten damals gerechnet wurden. Seine Anregungen auf Zulassung der Nationalsozialisten habe Dr. Wirth damals mit der Erklärung abgelehnt, ein Politiker, der nicht seine Macht bis zum äußersten ausnutze, gehöre an den Laternenpfahl.

Die Weiterverhandlung wurde auf Montag vertagt.

Generalissimus Gamelin

Die französische Armeeführung

Telegramm unsres Korrespondenten

H. **Paris,** 19. Januar

Die französische Regierung hat gestern die völlige Neuordnung im Oberkommando der französischen Armee beschlossen. Der bisherige Oberkommandierende, General Weygand, tritt bekanntlich am Montag, dem 21. Januar, in den Ruhestand. Zu seinem Nachfolger wurde der bisherige Generalstabschef Gamelin ernannt. Gamelin bleibt aber gleichzeitig auch Generalstabschef. Als stellvertretender Generalstabschef wird ihm der General Colson, der bisher schon dem Großen Generalstab angehörte, beigegeben. Der General Georges, der bei dem Attentat von Marseille schwer verletzt worden war, wird zum Generalquartiermeister ernannt.

Die Absichten dieser etwas komplizierten Regelung sind folgende: Bisher galt es als ausgemacht, daß im Kriegsfalle der Marschall Pétain das Oberkommando der Feldarmee übernehmen würde, während General Weygand zum Generalquartiermeister ernannt werden sollte. General Gamelin hätte auch im Kriegsfalle seinen Posten als Generalstabschef behalten. Nun hat aber Marschall Pétain ein zu hohes Alter erreicht, als daß man ihm die Last der Heerführung in einem Kriege zumuten könnte. Aus Anlaß des Rücktritts Weygands ist daher das Oberkommando völlig reformiert worden. Der neue Generalissimus wird auch im Kriegsfalle oberster Heerführer bleiben. Damit nun aber der oberste Heerführer gleichzeitig die volle Ueberwachung über den ganzen militärischen Apparat auch in Friedenszeiten hat, bleibt er Generalstabschef und Vizepräsident des Obersten Kriegsrates (Präsident ist der Kriegsminister). An seine Seite wird aber gleich der stellvertretende Generalstabschef gestellt, der im Kriegsfalle zum Generalstabschef aufrückt. Der Generalquartiermeister wird ihm als Mitglied des Obersten Kriegsrates unterstellt. Das ganze militärische Oberkommando ist somit viel schärfer als bisher in der Hand des Generalissimus vereinigt. Nur noch die Intendantur bleibt dem Kriegsminister direkt unterstellt.

Besuch Lutzes bei der Reichsmarine

× **Kiel,** 19. Januar

Stabschef Lutze folgte Freitag mittag einer Einladung der Reichsmarine. Er begab sich gegen 12 Uhr mit seiner Begleitung von der Blücher-Brücke in einer Barkasse an Bord des im Hafen liegenden Kreuzers „Königsberg“. An diesem Besuch nahm auch SA.-Gruppenführer Polizeipräsident Meyer-Quade teil. Der Flottenchef, Vizeadmiral Förster, geleitete die Gäste an Bord, wo sie sich mehrere Stunden aufhielten. Kurz nach 15 Uhr verließ der Stabschef die „Königsberg“ und begab sich darauf zur SA.-Gruppe Nordmark. Ueberall wurde der Stabschef in den Straßen von den Fußgängern, die ihn erkannten, stürmisch begrüßt. Ein großer Fackelzug mit anschließender SA.-Führerbesprechung bildete den Ausklang des Besuches. Am Sonnabend reiste der Stabschef nach Flensburg und Wyk auf Föhr weiter.

Stellen finden — Männliche

Die selbständige Leitung von Verkaufs-Auslieferungsniederlaß.
an mehreren Plätzen zu besetzen. Hohes monatliches Gehalt und Umsatzvergütung. Keine Reise, nur Verkaufs- und Auslieferungstätigkeit. Fachkenntn. nicht nötig. Nur Bewerber, auch Damen, mit Angabe verfügbaren Kapitals, als Sicherheit, richten Angebote unter „T 436“ an Ala, Dresden-A. 1.

Achtung
Händler, Vertreter mit Verkaufskolonnen, Hausierer u. Vertreterinnen für [illegible] Verbrauchsartikel f. Geschäfte u. Priv. gesucht. Persönl. Meldungen Sonntag 9 bis 13 Uhr [illegible] 68, Fabrikgeb. I.

Nationalsozialisten!
werden sofort als Bezieherwerber eingestellt f. Zeitschriften der N.S.D.A.P. Höchstprovision. Meldungen nimmt entgegen Oberreiseleiter K. Kempe, [illegible]straße 14, pt. l. Sprechzeit ab Montag täglich von 10—13 Uhr.

Lohnenden Verdienst
erzielen bei Privatkundschaft eingeführte Vertreter sowie Herren oder Damen m. gr. Bekannten- od. Kundenkreis durch Vertrieb unseres **Qualitäts-Röstkaffees**
Propaganda-Unterstützung, hohe Provision, risikolos, Kommissionslieferungen. J. F. G. Kadelbach Nfg., G. m. b. H., Bremen, Gegr. 1783, [illegible], Postfach 175.

Oberreisende
mit Vertreterstab finden guten Verdienst durch Abonnentenwerbung f. große Wochenzeitung u. bekanntes Funkblatt. Abrechnung unmittelbar mit dem Verlag. Angebote (mit Auskünften) von Werbeorganisationen, die nach den Richtlinien der Reichspressekammer solid arbeiten, u. „D O 8252“ an die Exped. d. Bl.

Reisender
aus der Baustoff- u. Düngemittelbranche, ehrenhaft u. in jeder Beziehung einwandfrei, für sofort gesucht. Alter nicht üb. 40 J. Führerschein 3b erford. Angebote von nur erst. Kräften mit Gehaltsanspruch, Werdegang, lückenlos Zeugnisabschr. u. Photo u. „B R 58852“ Exp. d. Bl.

Wer sich einen guten Verdienst schaffen **will,** dem errichten wir eine **Vertriebsstelle** für Kaffee, Tee und Kakao. Kreierfeld Rieke [illegible], Uebersee-Import, Bremen, Postfach F 184

Werber
für Kolonnenarbeit in die Provinz, zur sofortigen Abreise bereit, für **parteiamtliches Organ** sofort gesucht. Melden mit Ausweis Sonntag den 20. Januar vormittags 10—11 Uhr im Würzburger Hofbräu, Marienstraße 46, bei Fleche.

Weinhandlung
sucht für Buchhaltung usw. tüchtigen gebildeten **Gehilfen (in)** m. höherer Schulbildung. Näher. mit kurzem Lebenslauf u. Daten erb. „A 475“ Ala, Dresden-A. 1.

Herren
welche mit Erfolg in Zeitschriften, Versicherungen etc. gearbeitet haben, finden Gelegenheit, sich d. Werbung für d. Vertrieb ein. konkurrenzlosen **Schlagers** wesentlich zu verbessern. Vorzustell. Sonntag 11—12½ Uhr od. Sonntag 10—12 Uhr Albrechtstraße 22, I.

Zeitschriften-Reisende Oberreisende
Wir stellen wieder einige tücht. Kräfte ein. Nur seriöse Herren wollen sich melden! Anmeldung Montag den 21. 1. 35, 9—11 u. 3—5 Uhr.
Bastian & Co. G. m. b. H. Dresden-A., Bürgerwiese 16, I.

Tüchtiger Mechaniker
f. Schreib- u. Büro-Maschinen-Rep. Alter bis 24 Jahre, bald gesucht. Off. unt. „M R 8150“ Exp. d. Bl.

Rheinische Maschinenfabrik sucht tüchtigen Kolonnenführer
mögl. mit eigener Kolonne, für den Bezirk Dresden-Bautzen zum Verkauf ihres anerkannt guten, konkurrenzlosen elektrischen Universal-Haushaltsgerätes [illegible]. 2 Jahre Garantie, neue Eingang, bei höchsten Provision, großzügiger Unterstützung und Aufstiegsmöglichkeit. Ausgeführliche Bewerbungen erbeten unter „T R 8428“ an die Exped. d. Blattes.

Lehrling
mit guter Allgemeinbildung v. größ. Kolonialwarengeschäft f. Ostern ges. Gewissenh. Ausb. gewährl. Wilhelm Uhlmann Nachf., Bautzner Str. 61.

Bäcker-Lehrling findet gute Lehrst. Martin Arenel, Radebeul-Radeburg, [illegible] Straße 4.

Jg. kräft. Arbeitsb. [illegible] gef. Off. [illegible] Straße 8.

Stellen finden — Weibliche

Bezirksleitung
Tücht., sehr leistungsf. Wäschefabrik, die nur beste Qualitätsware in Korsetten, Hüftform. u. dgl. herst., sucht geeign. Person z. Uebernahme d. Bezirksleitung. Für Damen, d. schon ein. [illegible] eine Existenz aufbauen [illegible]. Off. u. „A B 58861“ Exp. d. Bl.

Werbedamen
f. konkurrenzl. Haushaltsartikel [illegible] baldigst gesucht. Offert. „Ab 30“ A.-St. Schäferstr. 1.

Umsichtige, energ. Jüng. Mitarbeiterin
mit guten Kenntn. in Steno, Maschschreib., Karteibuchführ. u. Kundenverkehr für **gr. Vertret.-Bürod. Bürobedarfsbranche** per 1. Februar ges. Bildofferten mit Gehaltsansprüche erb. unt. „A B 8522“ an die Exped. dieses Blattes.

Guten Wochenverdienst erzielt, u. leicht findet Dame oder Herr m. gut. Bezieh. durch Uebernahme einer **Vertriebsstelle** für [illegible] Röstkaffee, Tee u. Kakao. Bewerbung a. d. [illegible] Gebrüder u. Co. Bremen, Slavendamm 2.

Stenotypistin
mindest 120 Silb., nicht üb. 25 J., in Bankbetrieb in Tagesstellung ges. Angeb. unt. „A B 121“ an [illegible], Dresden, König-Joh.-Str. 8.

Kaufm. Anfängerin
m. Eignung für Buchhaltung (sichere Rechnerin, nette Handschrift) für sofort gesucht. Angebote mit Lebenslauf u. Gehaltsansprüchen u. „N U 58829“ an die Exped. dieses Blattes.

2 oder 3 Damen
zum Besuch von ausgewählten Haushaltungen gesucht zwecks Ausführung von Kundendienst und Beratungen. Vorzügliche Allgemeinbildung und sicheres Auftreten unbedingt erforderlich. Bewerbungen mit Angabe der jetzig. Tätigkeit unter „T S 58898“ an die Exp. d. Blatt.

Jüng. Allein-Buchhalterin
m. all. Kontorarbeiten vertraut, wie Lohn-, Steuer-, Mahnwes., sich. Rechnerin m. schön. Aufassungsgabe, die nachweislich ähnliche Stelle bereits bekleidet hat, f. größ. Fahrrad-, Nähmaschinen- u. Radiogeschäft u. 1. 2. 35 gesucht. Off. m. Zeugn.-Abschr. u. Bild u. „T D 58896“ an die Exped. dieses Blattes.

Verkäuferin
aus d. Trikotagen-, Strumpf- oder Herrenartikelbranche, möglichst nicht unter 25 Jahren, für bald od. später in ausbaufähige Stellung gesucht. Bevorzugt mit Kenntnissen im Dekorieren. Ausführliche Angebote mit Bild u. Zeugnisabschriften u. „H S 58828“ an die Exp. dies. Bl. erbeten.

Jüng. Verkäuferin
redegewandt, f. Fahrräder u. Nähmaschinen sowie Ersatz- u. Zubehörteile, m. Branchekenntnis u. gut. Allgemeinbildung, für 1. 3. 35 gesucht. Off. m. Zeugnisabschr. u. Bild u. „T E 58899“ Exped. d. Bl.

Gesucht wird für 1. 2. gewandte **tüchtige Verkäuferin**
Nur Branchekundige wollen sich meld. Firma Robert Bernhardt, Russ. Bäckerei, Konditorei, Pillnitzer Str. 2.

Ich suche für April **lernende Verkäuferin** für Textilwarengeschäft. Bew. m. Lebensl. u. Zeugn. od. Zeugn.-Abschr. unt. „H T 8208“ an die Exp. d. Bl.

Erste auswärt. Damenblusenfabrik **sucht junge Modistin,** die befähigt ist, bei der Ausarbeit. der Kollektion zu helfen u. mitt. [illegible]. Off. „N R 8110“ Exp. d. Bl.

Junge Schneiderin
m. freundl. Wes., die gut probieren kann, z. Bedienen der Kundsch. in Tagesstellung gesucht. Off. m. Geh.-Anspr. unt. „H S 8210“ Exp. d. Bl.

Jüngere geschickte Schneiderin
für ersten Maß-Salon gesucht. Off. unter „J O 8121“ Exp. d. Bl. erb.

Jüngere flotte Aenderin
für best. Damen-Konfektion sof. gesucht. Offert. unt. „J G 8128“ Exp. d. Bl.

1. Putzarbeiterin (Meisterin)
die auch verkaufsgewandt ist, gesucht. Offerten m. Bild, Gehaltsanspr. u. Zeugn. an Scholz u. Grebl, Pirna, Jakobistraße 20.

Rittergut Kleinnaundorf über Dresden-A. 28 sucht wegen Erkrankung zum 1. od. 15. 2. perfektes **1. Stubenmädchen**
nicht unter 23 Jahren, mit sehr gut. Kenntnis. in Stubenarbeit, Nähen, Plätten, Servieren. Angebote mit Bild, lückenlos Zeugn., Gehaltsanspr. unter „S P 58862“ an die Exp. d. Bl.

Für 1. 2. sol. tücht. Mädchen mit langj. best. Zeugnissen als Alleinmädchen in 2-Pers.-Haushalt gesucht. Offert. unt. „H A 8849“ Exp. d. Bl.

Flott., saub. Alleinmädchen
nicht unter 25 Jahre, in allen Zweig. des Haushalts, speziell Kochen, perf., für Dauerstell. per 15. 2. od. 1. 3. 35 in Dresden ges. Langjährige, mögl. lückenlose Zeugn., evtl. m. Bild, erb. u. „O G 7621“ Exp. d. Bl.

Zum 1. Februar suche ich ein **fleißiges Hausmädchen** m. Kochk. Vorzust. 4—6 Uhr b. Frau Dr. Richter, Plauen, Regerstr. 14, I.

Damen u. Herren [illegible] Wuppert.-Barmen, Schlohstr. 20.

Stenotypistin 150 Silben, Kundenweise in Friedrichstadt gesucht. Bewerbungen im Geb.-Anspr. [illegible]

Verkäuferin mögl. mit Kenntnissen im Schönheits-Artikel [illegible]

Suche ehrl. Mädchen, ca. 18 J., f. Haush. u. Geschäft [illegible] Sonntag 9—10 Uhr [illegible] Strehlener Straße 58, pt.

Köchin, ehrl., zuverl., nicht zu jung, in eins. Gastwirtsch. z. 1. 2. ges. Off. u. „N 140“ A.-St. Pillnitzer Str. 49.

Jüngeres Tagesmädchen [illegible] Tochter 1. 3. [illegible]

Junges Mädchen für Geschäft u. Haushalt und saub. **Hausmädchen** per 1. Februar gesucht. Bäckerei Kulch, Louisenstraße 13.

Hausmädchen gesucht Firma R. Bernhardt, Russ. Bäckerei u. Konditorei, Pillnitzer Str. 2.

Aelteres, in allen Zweigen des Haushaltes erfahrenes **Hausmädchen** in Tagesstellung für Anfang oder Mitte Februar gesucht. Vorzustellen Hacke, Wallenhausstraße 10.

Für 2-Pers.-Geh. appl., saub., fleiß. **Hausmädchen** v. Land, d. schon in best. Haus tätig war, z. 1. od. 15. 2. gesucht. Alter 17 bis 22 J. [illegible] Straße 2, beim Bentlerpark.

Aelteres Hausmädchen im Kochen vers., sucht 1. 2. Paul [illegible], Fleischerei, Dresden-Neust., Hülbertstraße 14.

Jüng., sol. Bedienung für Bier- u. Speiselokal in Tagesstellung gesucht. „Zur Börse“ Kötzschenbroda, Meißner Str. 16.

Suche sofort für gutgehend. Landgasthof **junge, ehrl. Bedienung** m. Famil.-Anschl. Tel. Wilsdruff 48.

Ehrl., fleiß. u. solid. Mädchen [illegible] Schlichter, Dresden, [illegible]straße 4.

Frdl., fleißiges, ehrliches Mädchen f. Geschäftshaush. sof. od. spät. ges. Off. „A 80“ A.-St. Kesselsdorf. Str. 10.

Aufwartung
alleinsteh., für Büro u. Privat ges. Wohnung vorh. Vorzust. Schloßstr. 1, 2. Et., 4—5 Uhr.

Perfekte **Schürzen-Näherin** gef. [illegible] Pirnaische Str. 21.

Sofort gesucht **Jung. Mädchen** m. Nähmasch. vertraut [illegible] Str. 12.

Schulfr. Mädchen f. 2-Pers.-Haush. [illegible] Str. 42.

Stellenvermittlg. [illegible] **Hausangestellte** [illegible]

Kinderl. junges **Mädchen** (Vorkochin) gef. [illegible] Vorzust. Dienstag von 10—5 Uhr.

Tagesmädchen sof. gef. Schnorrstraße 3, part.

Schlesierin f. 1. Februar für groß. Haushalt gesucht. Off. unt. „B 26“ A.-Stelle [illegible]

Köchin m. Hausarb. u. [illegible] Stubenmädch. [illegible] gesucht [illegible]

Sauberes, ehrlich. **Halbtagsmädchen** sofort ges. [illegible]

Suche für 1. 2. 35 kinderl. **Mädchen** in allen Haushaltarb. bewandert u. Koch. u. mögl. Nähkenntn. Off. unter „E S 8171“ an d. Exp. d. Bl.

Unabhäng. Frau od. ält. Mädchen m. Erfahrung im Haush. [illegible]

Vertrauensstelle. Suche sofort eine Witwe od. älteres Fräul., ohne Anh., zur selbständigen Führung meines Geschäftshaush. Vorzust. Sonntag d. 20. 1. von 1 9. 3 Uhr. Dohnaer Straße 10.

Halbtagsmädchen od. Frau m. gut. Kochkenntnis. [illegible] Bautzner Str. 37, I.

Tagesmädchen gesucht. Nähe Bürgerwiese. [illegible] 22. 2. I.

Suche ehrliches, fleißig. kinderlieb. **Mädchen** aus gut. Familie [illegible] Bautzner Str. 10, von 5—6 Uhr.

Ehrliches, fleißig. **Mädchen** 18 J., sof. od. 1. 2. gesucht. Bäckerei E. Heinz, Müller-Berlet-Str. 44.

Ordentlich. will. **Mädchen** bis 20 J. [illegible] Straße 114, I.

Vertrauensstelle. Suche z. baldig. Antritt eine ehrl., fleißige Wirtschafterin [illegible]

Suche unabhäng. Frau [illegible]

Tagesmädchen [illegible] Sachsdorfer Str. 8.

Suche z. 1. Febr. ein [illegible] ehrl. Fräulein als **Hausangestellte** in Restaurant. Im Duliel Willo, Rudolfstraße 13.

Alleinmädchen selbst. Arb. gew. [illegible]

Jüngeres **Hausmädchen** für Rest. z. 1. 2. 35 gesucht. [illegible] Straße 13.

Küchenmädchen [illegible] Liebig-Bierstuben, [illegible]

Stütze d. selbständ. kochen kann, f. Privat u. **Hausmädchen** ges. Hotel Schiller, Libonenstr.

Junge, hübsche **Bedienung** f. Landgasthof [illegible]

20—22jähr., saub. kinderliebes **Tagesmädchen** perfekt in allen Hausarb. und Kochen. [illegible] sofort gesucht. [illegible] Ab.-Hitler-Str. 11.

Frdl., sauberes **Haus- oder Tagesmädchen** f. Haush. u. Geschäft ges. Bäckerei [illegible] Leipziger Straße 78.

Kräftiges **Hausmädchen** sof. ges. [illegible] Kantine.

Jungmädchen ges., die d. Koch. [illegible]

Ehrl. fleiß. **Hausmädchen** sucht Fleischerei [illegible]

Ordentl., ehrl. **Hausmädchen** wegen Verheirat. der jetzigen [illegible]

Saub. Hausmädch. z. 1. 2. gef. [illegible] Straße 18.

Jg. ordentl. **Hausmädchen** z. 1. 2. in Bäckerei ges. Leipziger Straße 218.

Hausmädchen f. Geschäftshaush. [illegible]

Fleißiges, solides **Hausmädchen** gesucht [illegible] Werderhof.

Hausmädchen ehrl., saub. [illegible]

Alleinst. ält. Frau z. Führ. d. Haushalts [illegible]

Hausmädch. f. kinderl. Villenhaush. [illegible]

Hausmädchen auf ca. 6 Woch. z. Vertretung ges. [illegible] Schießgasse 1, I. I.

Suche ab 1. 2. ein kinderliebes **Hausmädchen** [illegible]

Hausmädchen b. 25 J., mögl. [illegible]

Hausmädchen sol., gesund, kinderlieb u. ehrlich [illegible]

Jg., sol. u. ehrl. **Hausmädchen** das rodeln [illegible] Fleischerei [illegible] Str. 30.

Jüngeres **Hausmädchen** m. Kochk. z. 1. 2. gesucht. Dr. Seiberer, [illegible] Joh.-Gg.-Allee 27.

Nette, gebildete **Bedienung** gef. Rosenstr. 57.

Saub., ehrl. Aufw. Montag, Freitag 9—12. [illegible]

Junge Frau für 2—3 Tage [illegible] als Aufwartung ges. [illegible] Mann-Str. 21.

Jg., mögl. schulfr. Mädchen als Aufwart. für [illegible]

Suche Aufwartung [illegible] Off. unter „A B 8188“ Exp. d. Bl.

Autofachmann
langj. in der Auto-Repar. tätig gewesen, zuletzt in größerer Firma in Dresden langj., la Referenzen sowie Führersch. 3b, sucht baldigst Stelle. Offerten unt. „D R 8288“ Exp. d. Bl.

Junger Zimmermann Führersch. 1 u. 3, sucht irgendwelche Beschäft. Off. „R R 8188“ Exp. d. Bl.

Kraftwagenführer Führersch. 1 u. 3, sucht Beschäftig. [illegible] „A B 8262“ Exp. d. Bl.

Ehrlicher, junger Mann, 22 J. m. Führersch. u. Arbeitspaß, gelernt. Fleischer, s. Arbeit gl. welcher Art. Offerten u. „E O 8885“ Exped. d. Bl.

Sohn achtbarer Eltern der Ostern mit guten Zeugnissen die Volksschule verläßt, sucht **kaufm. Lehrstelle** Angeb. unt. „C G 8887“ Exp. d. Bl.

Ält. Kaufm. Arbeitsbuch, Führerschein 3, seit 6. 1. stellungslos, sucht Vertrauensstellung. Off. u. „R 72“ A.-Stelle Torgauer Str. 43.

Stundenbuchhalter bilanzsicher, sucht Arb. Ang. u. „A 461“ Ala, Dresden.

Jg. Mann, 22 J., sucht Beschäftig. gleich welcher Art. [illegible] Exp. d. Bl.

Jung. Wach- u. Schließer [illegible] sucht Stell. in Büro od. Werkstatt [illegible] Exp. d. Bl.

Kraftfahrer m. Auto. [illegible] Tel. [illegible]

Jung. Mann 21 J., gel. Gärtner, f. Beschäftig. [illegible] Weißeritzer Str. 8.

Chauffeur sucht Stellung gleich welcher Art, Führerschein 2 u. 3b, 6 Jahre Fahrpraxis. Off. [illegible] Exp. d. Bl.

Stellen suchen — Männliche

Wir bitten bei Nichtverwendung von Angeboten die Beilagen der Bewerbungsschreiben, wie Lichtbild, Zeugnisse usw. den Bewerbern so schnell wie möglich zurückzusenden. Jeder Bewerber erwartet das!
Dresdner Neueste Nachrichten

Stundenbuchhalter langj. Bil.- u. Steuerfachm., sucht Arb. Off. u. „L R 7924“ Exp. d. Bl.

Jg. Fisch-Kfm. (Hamburger) 18 J., In Zeugnisse, 3 J. Fachschulbildung, sucht pass., ausbf. Position als Verkäufer od. dgl. Gegend gleich. Zur Zeit in Dresden tätig. Angebote erb. unter „J M 7982“ Exped. d. Bl.

Suche Arbeit oder Beteiligung gebe 2—3 Mille. Offerten unter „R G 8172“ a. d. Exp. d. Bl. erb.

Vertrauensstellung
sucht für bald 31. Lebensmittelkaufmann bei großem Unternehmen in Büro od. Lager. Erforderliche Kenntnisse u. Fähigkeiten sowie ein. RM. 1000 Sicherheit vorhanden. Ang. unt. „N A 907“ Hagen i. W., [illegible]

Generalvertrieb
evtl. Beteilig. an einer wirklich guten Sache ges. Generalvertretungen nur, wenn wirklich erfolgversprechende Neuheit! Kapital vorhanden, ev. Erfolge nachweisb. Einger. Büro, Gewerbeordnung usw. z. Verfüg. Off. unt. „A 30“ A.-St. Hauptstr. 1.

Schriftleiter, 45 Jahre, **sucht Arbeit gleich welcher Art** Offert. erb. „W L 8109“ Exp. d. Bl.

Friseur u. Bubikopfschneider flott u. sauber, 30 J., sucht Tagesstell. Beste Offert. erb. „L V 8843“ an d. Exp. d. Bl.

Junger Tischler sucht Arbeit gleich welcher Art. Off. u. „K R 8187“ an d. Exp. d. Bl.

Schlesier, Landwirtssohn, 22 Jahre alt, sucht Stellung als **Wirtschaftsgehilfe**. Otto Milchen, [illegible]dorf, Kreis [illegible] (Schlesien).

Elternloser junger Mann
sucht f. sof. od. später Stellung als Chauffeur auf Person.- od. Lastwag. Off. erb. u. „L P 7924“ Exp. d. Bl.

Kraftfahrer, Kl. 1, 2 u. 3b 28 J., verh., la Referenz., gel. Autoschlosser, langjähr. Berufs- u. Berufsfahrer, Reparaturen, Nebenarbeiten usw. verrichtet, sucht sof. od. spät. Stellung, evtl. mit Wohnung. Off. unt. „O R 8036“ an die Exp. d. Bl.

Stellen suchen — Weibliche

Wer gibt weltbereist. redegew. Dame e. Anpassungsverm. **Position?** (Propaganda oder dergl.) Offert. unt. „A C 8217“ an die Exp. d. Bl.

Welch. Anwalt od. Kaufmann sucht tücht., zuverl. unerläßl. u. arbeitsfreud. Stenotypistin (langj.)? Angebote unter „B V 8510“ an die Expedition dieses Blattes.

Perfekte engl. Stenotypistin
22 J., sucht Stellung. Angeb. unt. „G R 9324“ an Ala, Hamburg 1.

Stundenbuchhalterin
übern. Buchführung, Abschlüsse u. Steuerbearb. b. billig. Berechnung. Angeb. u. „R V 8123“ Exp. d. Bl.

Suche für meine Tochter die Ostern d. Handelsschule verläßt, **Stellung als lernende Kontoristin** Offerten u. „L H 8697“ Exp. d. Bl.

Jg. Mädchen, 22 J.,
sucht z. 1. 2. Stellung bei fr. Stat. u. mon. 25 bis 30 RM. Taschengeld. Handelsschulbildung, 2 J. kaufm. gel., Kenntn. in Steno u. Schreibm. sowie in allen Hausarbeiten. Angeb. erb. unter „A B 8057“ Exped. d. Bl.

Gewissenh. Frl., Mitte 20, mit leichter Auffassungsgabe, sucht Beschäftigung, evtl. Interessenanlage. Offerten u. „N R 8084“ Exp. d. Bl.

Langjähr. Schneiderin f. u. and. Damen-, Mäntel, Pelz in u. auß. d. Hause. Struvestraße 30, I.

Frl., 25 J., m. gut. Kochkenntn., sucht für 1. 2. od. spät. Stellg. in Bäckerei oder Konditorei für **Geschäft und Haushalt** wo Gelegenheit gebot., sich i. Verkauf auszubild. Gute Zeugn. vorh. Gef. Zuschr. unt. „E M 1717“ über Ann.-Exp. Hr. Eismann, Meißen, erbet.

Schlesierin
f. Ant.-Stellung im Haushalt ges. [illegible] Off. u. „O B 8080“ Exp. d. Bl.

Hausmädchen

ehrl., fleiß., sauber, 21 J. alt, sucht Stelle in Geschäftshaush. Ang. Cotta, Alvenslebenstraße 47.

Hausmädchen

selbständig kochen, 27 J., f. Stellung im Geschäftshaushalt ab 1. 2. Ang. an M. Thieme, Jakobsgasse 1a.

Sol. Servierfrl.

mit guter Garderobe, sucht für die ersten Tage in der Woche Arbeit. Offert. unt. an die Exped. d. Blatt.

Servierfräulein

sucht Stell. in streng solidem Lokal. Offerten unter an d. Exp. d. Bl.

Solide Bedienung

große, hübsche Erscheinung, 27 J., vertrauenswürd. u. bestempfohlen, sucht neuen Wirkungskreis per 15. 2. od. 1. 3. Ang. u. „O R 7029" Exp. d. Bl.

Junge hübsche Bedienung

[illegible]

Mädchen

[illegible]

Aufwartung

[illegible]

Pflegerin

[illegible]

Verkäuferin od. Kontoristin

[illegible]

Bürostelle

[illegible]

Fri., 32 Jahr

[illegible]

19jähr. Mädchen

[illegible]

Mädchen

[illegible]

Pelzarbeiten

[illegible]

22 j. Mädchen

[illegible]

Intell. Mädel

[illegible]

Mädel

[illegible]

15jähr. Mädch.

[illegible]

Frdl. Bedienung

[illegible]

Empfangsfräulein

[illegible]

Wirtschafterin

[illegible]

Hausmädchen

[illegible]

Stellung

[illegible]

Köchin

[illegible]

Aufwartung

[illegible]

Gasthof Ullersdorf
Sonntags von 4 Uhr an: Der vornehme Ball
Preiswerte Speisen u. Getränke

Tanz-Palast „Odeum"
Heute Sonntag Tanz

Bären-Schänke
Dresdens größtes Bier- u. Speisehaus
Dienstag den 22. bis Freitag den 25. Januar 1935
Erstes diesjähriges
Bockbier-Fest
Ausstoß des beliebten
Bärenbräu-Doppelbock
Ab 7 Uhr fröhliche Biermusik — Fidele Zechermeisen

Der Königshof am Wasa-Platz
Heute Sonntag 16 Uhr
Die große Kapelle Kilian
14 Künstler spielen zum Tanz
Sonnabend den 2. Februar
der feudale Maskenball

Tanzpalast Mockritz
Heute Sonntag
4 Uhr Familien-Freitanz / Abends Ball
Damen Eintritt frei
Kapelle Plietzsch-Marko — Autobus E

Jeden Sonntag zum Tanz in den
Reichsadler
Dresden-N. Straßenb. 5, 7, 14
Es spielt das Künstlerorchester Harry Verron

Festsäle Neustädter Kasino
Königstraße 15, Ruf 58004
Sonntags Tanz
Wolf Lorey-Orchester
Donnerstags Lange Nacht
Donnerstags Tanz
Parkett der Neustadt

Eldorado
Inhaber Albert Lanbrod
Heute Sonntag trifft sich alles zum Gesellschafts-Tanz im neueröffneten
Eldorado Steinstraße 15 an der Marschallstr.
Voranzeige: Freitag den 25. Januar der große Tanzbetrieb
mit O. Ruhlig und seinem Orchester und Sicker-Orchester
Montags kein Tanz!

Löschstation Struvestraße 30
Heute Sonnabend
Lange Nacht!

Eutschützer Mühle
Sonntag Familienball

Dürerhaus, Dürerstraße 72, Ecke Zöllnerpl.
Heute sowie jeden Sonnabend Lange Nacht!

Heute Sonnabend Lange Nacht
Papagei-Schänke

„Rest. Palmhof"
Heute Sonnabend
Lange Nacht

Dem Glücklichen schlägt keine Stunde, jetzt trinken wir erst noch eine Runde im Stimmungslokal
MO-CA Mohren-Café u. Automat, Pirnaischer Platz
Sonnabend bis 3 Uhr

REICHSSCHMIED
Heute Sonntag 4 Uhr
Die vornehme Ballschau
Paul Hans Hänsel mit seinem Künstler-Orchester
Sehenswerte Saaldekoration
Stimmung! Humor!

Weingaststätte **Grinzinger**
hinter der Sophienkirche
Heute Sonnabend Lange Nacht

Albert-Café
Jed. Sonnabend Lange Nacht
Täglich Künstlerkonzert

Ball-Haus, Bautzner Straße 35
Heute Sonnabend Der große Ball
Jeden Sonntag von 4–7 Uhr Familien-Tanztee bei freiem Eintritt und Tanz
Ab 7 Uhr: Der feine Ball
mit Pohls Tanzorchester

Pillnitzer Bräustübel Pillnitzer Str. 58
Sonnabend Lange Nacht

„Zum alten Ritter"
Heute Sonnabend LANGE NACHT

Café Pfeiffer
Heute Sonnabend LANGE NACHT

Tanz in der Puppenstube
Lagerkeller Plauen
Chemnitzer Straße 59 • Linie 6 • Ruf 41198
Sonntag ab 5 Uhr — Dienstag ab 8 Uhr
Eintritt und Tanz Damen 0.25 Herren 0.40

Sonntag Lange Nacht
Stadt Bautzen, Niedergraben 3
Neue Lausitzer Dorfschänke

Sonntag Lange Nacht
LYRA, Palmstr. 24

Neustädter Konzert-Klause
Heute Sonnabend Lange Nacht
Täglich Stimmung

Westend
Inh. Alfred Franke — Dresden-Plauen
Chemnitzer Straße 107 — Straßenbahnlinien 1, 6, 16, 22
Heute Sonntag ½5 Uhr:
Tanz-Telefonate

Grunaer Hof
Jeden Sonnabend Lange Nacht

Eschenhof Königsbrücker Str. Ecke Bachenstraße
Jeden Sonntag Lange Nacht

Georgen-Klause
Lange Nacht Hühnersuppe Sonntag

Stammrolle Neue Gasse 4
Sonnabends Lange Nacht

Hotel Demnitz, Loschwitz
unter neuer fachmännischer Leitung
Heute großer Ball
Fredersdorf-Orchester
Eintritt mit Tanz Damen frei, Herren 50 Pf.
Unterhaltungs-Musik. Billigste Kaffeestation.

Zum deutschen Trunk
Ziegelstraße 49
Heute Sonnabend Lange Nacht

Heute Sonntag Lange Nacht
Mutter Anna, Trompeterstr. 18

Lachsschänke
Heute Sonnabend Lange Nacht

Christian-Bräustübl
Christianstraße 22
Sonnabend Lange Nacht

Stohn's Restaur. u. Café
Heute Sonntag
Lange Nacht!

Stadt Petersburg
Heute Sonnabend Lange Nacht

Dampfschiffhotel
Jeden Sonntag Lange Nacht

Sachsen-Palast
Bier-Bar und Weinstuben
Heute 3 Uhr! Neumarkt 9

Fritz Stuhrs Gasthaus
Stadt Plauen
Kleine Plauensche Gasse 33
Jeden Sonntag Lange Nacht

Donath's Neue Welt Tolkewitz
Haltestelle 19 und 20
Heute zum letzten Male
Dresdens unbestritten schönste Weihnachts-Dekor.
Jeden Sonntag
ab 16 Uhr Konzert u. Tanz — ab 19 Uhr Deutscher Tanz
Militärmusik der Dresdner Schiffskapelle
Leitung: Obermusikmeister Ende

Friesenhof Friesengasse 2
Jeden Sonnabend 3 Uhr

Hammerschänke
Max Haase
Jeden Sonnabend Lange Nacht

BOLS
Jeden Sonnabend bis 3 Uhr
Am Flügel Toni Melzer

Heute Sonnabend Lange Nacht
Overmann's Gaststätte Freiberger Str.
Orig. Hanytini's, die urkomische Truppe spielt hier. — Lachen ohne Ende.

Jeden Sonnabend Lange Nacht!
Donauwelle
Max Zippel

Gasthof Blasewitz Schillerplatz 11
Jeden Sonntag von 5–7 Uhr: Kaffee-Kränzchen
Eintritt und Tanz frei
Anschl. feiner Ball
Heute Sonnabend: Schlachtfest

Rehbockschänke
Jeden Sonnabend Lange Nacht

Oberbayr. Gebirgsschänke
Dresden-N., an der Augustusbrücke
Jeden Sonnabend Lange Nacht

Jed. Sonntag Lange Nacht
LOUISENHOF Louisenstraße 1

Göbels Gaststätte
Heute Sonnabend Lange Nacht

Schweizerhaus
Schweizer Straße 1
Linien 1, 6, 10, 16, 26
Hallo! Hallo! Alles trifft sich
heute Sonnabend u. Sonntag
zum großen Tanzbetrieb
m. O. Ruhlig u. s. Orchester
Heute Sonnabend Lange Nacht

Plauener Bürgerschänke
Heute Sonnabend den 19. 1. 35 Lange Nacht

„Landsknecht"
Sonnabend Lange Nacht

Erzgebirgs-Schänke
Sonnabend bis 3 Uhr
Sonnabend und Sonntag Stimmung

Eisenhof
Jeden Sonntag Lange Nacht

Coldiger Bierstuben
Jeden Sonnabend Lange Nacht

ORIENT-Kabarett
Ziegelstraße Ecke Gerichtsstraße
Nachtkabarett bis 3 Uhr

Waldschlößchen-Terrasse
Heute Sonntag ab 4 Uhr: Kaffeekonzert im Parterre
Ab 5 Uhr: Ballschau
Am 13. Februar Maskenball

Restaurant zum Tucher
Sonnabend
Polizeistunde 3 Uhr

Heute Sonnabend Lange Nacht
Elbflorenz, Kasernenstr. 19

WASSERFALL
Heute Sonnabend
LANGE NACHT!

Heute Sonnabend Lange Nacht
Hotel Forsthaus

CONSTANTIA Tanz-Palast
Heute Sonntag ab 4 Uhr
der vornehme Ball
Fredersdorf-Orchester

Colosseum
Sonnabend Lange Nacht

Liegnitzer Hof, Görlitzer Straße
Heute Sonnabend Lange Nacht

Linden-Garten
Linie 7 u. 107 - Königsbrücker Str. - Arsenal
Jeden Sonntag von 4–7 Uhr Familien-Tanztee bei freiem Eintritt und Tanz
Ab 7 Uhr: Der feine Ball

Bellevue Dresd.-Friedrichst. Waltherstraße 27
Freitag, Sonnabend, Sonntag: Feiner Ball
Sonnabend Lange Nacht!

Linckesches Bad
Jeden Sonntag 4 Uhr Tanz-Tee — Eintritt frei, ab 6 Uhr Ball
Jeden Montag 8 Uhr Der Gesellschaftstanz
Mittwoch, 6. Febr. Dresdens größte Redoute

Gasthof Dobritz
Sonntag:
Komiker-Wettstreit
(Auftreten des beliebten Humoristen Walter Haupt)
Zum Tanz: Hans Novak u. sein Orchester
17. Februar: „Endresultat", Prämiierung des besten Komikers!
Voranzeige: Am 27. Januar Fred Röhrig

Der Stilkragen aus klassischen Spitzen.
Wir bringen ihn schon in vielen Ausführungen u. Preislagen. Wollen Sie ihn nicht einmal ansehen?
Unser großes Spezialfenster in der Wilsdruffer Str. zeigt eine prächtige Auswahl.
Möbius
DAS DEUTSCHE TEXTIL-SPEZIALHAUS

Parole nur noch 2 Tage
Bockbierfest
im **Scherdelbräu** fr. Lichtenhainer a. d. Frauenkirche 20
Scherdelbock hell genannt der weiße Bock
bekömmlich, süffig, preiswert
Küche von bekannter Güte

Freundlichst danke ich hiermit allen für die mir dargebrachten Wünsche und Blumenspenden bei der Uebernahme meines ehedem elterlichen Geschäftes
Götzes Gaststätte
An der Dreikönigskirche 7
Allzeit bemüht, nur Bestes zu bieten, zeichne ich mit Deutschem Gruß
Frida Sindemann geb. Götze.
Jeden Mittwoch Schlachtfest.

SCHUSTERHAUS
1000 Licht-Wunder um Schloß Sanssouci
Vom Altmarkt 10 Minuten mit Linien 19, 119, 20 bis Fängeberg
Heute Sonnabend 20 Uhr
Die Sensation für Dresdens Tanzwelt!
Zech-Eichhorn
8 Solisten!
gegen
Wolf Lorey
8 Solisten!
Eintritt mit Tanz Herren –.60, Damen –.40
Morgen Sonntag 4½ Uhr
Zech-Eichhorn
Das Tanz-Orchester der 8 Solisten
Voranzeige: 9., 10., 11. Februar
Hans Bund mit seinem Telefunken-Orchester
Das berühmte Tanz-Orchester vom Deutschland-Sender, Berlin

Gewerbeverein
Montag, d. 21. Jan. 1935, abends ½8 Uhr:
Versammlung
1. Geschäftl. Mitteilungen.
2. Vortrag
3. Sonderfilm: Das rollende Rad.
Der Vorsitzende.

Verein für Geschichte Dresdens
Mittwoch, d. 23. Jan. 1935:
Hauptversammlung
1. Vortrag d. Jahresberichts.
2. Jahresrechnung u. Wahlen.
3. Wahl des Vorstandes.
Anschließend Vortrag

Sonnabend LANGE NACHT
Nicolai Klause Nicolaistr. 1

Weinstuben Ammonstr. 71

Kegelklub Freitag f. fidele Mitgl. Tel. 57084.

Kurhaus Bühlau
Jeden Sonntag Tanz / Eintritt u. Tanz frei

Z bleibt Z
Paradiesgarten Zschertnitz
Sonnabend ½8 Uhr, Sonntag 4 Uhr Tanz
Nächsten Sonnabend Gastspiel Kapelle Kellig
am 16. Februar Maskenball

Gasthof Kaditz
Wenn's draußen kalt ist, stürmt und schneit,
Da ist's zum Tanz die schönste Zeit;
Drum lädt der Gastwirt heute gr. ein
Und je ist ein zum Tanzvergnügen,
Auch die Musik, ihr wißt es alle,
Spielt wunderbar zum Sonn. …

Körnergarten
Gr. Meißner Str. 19
Sonnabend, Sonntag u. Montag
Feiner Ball
Stimmungskapelle Mißbach

Amsterdam bleibt Amsterdam!!!!
das Venedig von Dresden
Dresden-Laubegast
Straßenbahn 19 u. 22 — Tel. 60015
Jeden Sonntag Große Ballschau, Erstklass. Künstler-Orchester
In den unteren Räumen:
Sonnabend und Sonntag Bockbierfest.

Tanzpalast Blumensäle
Heute Sonntag
der beliebte
verkehrte Ball
Gesamt-Eintritt inkl. Tanz, Garderobe und Steuer 60 Pf.
Eröffnung 4 Uhr — Anfang 5 Uhr
Am 16. Febr. der große Maskenball

Die Begrüßung am Warschauer Hauptbahnhof:
Erste Reihe von links: Dr. Freiherr vom Stein, Oberbürgermeister Zörner, Stadtpräsident Starzynski, Stadtdirektor Monie.

„Liebe, Tod und Teufel" / Universum

Der alte Händler (Erich Ponto) verkauft dem Matrosen (Albin Skoda) die Teufelsflasche

Der Ufafilm „Liebe, Tod und Teufel" hat seinen buntlebendigen Stoff der Meisternovelle „Das Flaschenteufelchen" des phantasievollen englischen Romantikers R. L. Stevenson entnommen. Liebe: echte, große Liebe, das ist der Sehnsuchtstraum des Matrosen Kiwe, der ihn von der Niedrigkeit der Hafenschänkensängerin Ruddy fernhält, der ihn ein zweites Mal die Last des Besitzes der Flasche, die ihren Besitzer dem Teufel überantwortet, auf sich nehmen läßt, dessen Erfüllung in der Vereinigung mit Kokua ihn zum guten Schluß sogar von dem gefährlichen Talisman befreit. Tod: als ein unheimliches Grauen steht er hinter allem Geschehen: die unglücklichen „glücklichen" Besitzer der Flasche sind auf der ständigen Flucht vor ihm. Der Teufel: er hat — so erzählt das Märchen — einst die ihrem Besitzer Erfüllung jedes Wunsches sichernde Flasche auf die Erde gebracht und mit dem Scheinglück unendlich viel Leid, Unfrieden und Verbrechen verursacht.

Die drei treibenden Mächte der Stevensonschen Novelle sind im Film lebendig herausgearbeitet. In buntem Wechsel der Schauplätze vollzieht sich die reich entfaltete Handlung. So entsteht ein Film von geistigem Gehalt und starker Spannung. Die Spielleitung Heinz Hilperts und Reinhart Steinbickers ist ernstlich auf die Erhaltung der Atmosphäre der Novelle bedacht, eine aus der derben Realität der Seemannswelt erwachsende Märchenphantastik. Zwischen den beiden Welten steht, auch in der reizvollen Doppelseitigkeit seines Spiels, der Kiwe Albin Skodas. Neben ihm die Märchenprinzessin Kokua, der Käthe von Nagy ihre ganze Liebenswürdigkeit leiht. Auf der andern Seite Ruddy, die von der Hafenkneipenchansonette zur großen Dame aufsteigt: Brigitte Horney, eine sehr charaktervolle, fesselnde Leistung. Außerordentlich fein schließlich das stille und beseelte Spiel Erich Pontos, der den alten Händler in Kona, der die Flasche zuerst an Kiwe verkauft, darstellt.

*

— Im Reiche der Micky-Mouse. Vom Sonntag an laufen im Tagesprogramm des Ufa-Palastes sechs von der Vamilichen Filmgesellschaft zusammengestellte Filme um „Micky Mouse", die bekannte Trickfilmfigur des Zeichners Walt Disney: „Die drei kleinen Schweinchen", „Die Nacht vor dem Weihnachtsabend", „Die Arche Noah", „Der Rattenfänger von Hameln", „Die mechanischen Micky-Mouse" und „Micky im Lande der Riesen".

— Nachtvorstellungen im Ufa-Palast. Im Ufa-Palast ist am Sonntag und Montag in Nachtvorstellungen 19.45 Uhr der Film „Stürme der Leidenschaft" und am Dienstag und Mittwoch ebenfalls 9.45 Uhr der Film „Spione der Ehe" zu sehen.

Dresdnerin auf der Weltfahrt

Und wieder ist die lockende Ferne eingefangen im Bild der weißen Leinwand. Die Weltreise, an der die vier Dresdnerinnen zu Wasser und Land begeisterten Herzens teilnahmen, vollzieht sich abermals um eine Wegstrecke weiter vor unsern staunenden Augen. All die melodischen fremden Namen der Göttertempel, der weißen Königspaläste klingen vor uns auf, die Gesichter des fremden Volkes spricht unverständliche Sprache.

So machte Elia Behrend aus der noch frischen Erinnerung heraus wieder ein Stück jener Reise vor uns lebendig, zeigte im Ausschnitt des Filmes, was sie erlebte. Von Benares meerwärts bis nach Kalkutta, bis nach Madras, bis nach Ceylon hinüber ging die Fahrt. Teufelstänzer schwenkten sich in grotesker Bewegung, Elefanten trotteten ins erfrischende Flußbad, Natur und Volksleben schufen den reizvollen Ausdruck des Landes Indien.

Aber die Gäste, die so reich mit bunten unvergeßlichen Bildern beladen nach Deutschland zurückkehrten, brachten auch ein Gastgeschenk mit. Sie halten an ihrem Teil das Band jener schlingen zwischen Deutschen hüben und drüben. Sie brachten ihnen, den immer wieder von Vaterlandsfeinden Getäuschten, die wahre Kunde: vom wiedererstandenen Deutschen Reich, vom Glück des Volkes, das sich selbst wiederfand.

In Sumatra, Singapore, Siam. Aus Weltenferne, lebendig dargezeigt und klug geschildert, kehrte man in die Nähe der Heimat zurück. Aber noch einmal, am 27. Januar 11.15 Uhr, wird, wieder wie hier im Komödienhaus, der Weltreisefilm „Dresdnerinnen reisen um die Welt", diesmal in einem abschließenden Teil vorgeführt werden.

Dank der DAF. Sachsen an die Saar

Das Presse- und Propagandaamt der DAF. teilt mit: Das überwältigende Bekenntnis unserer saarländischen Arbeitskameraden und -kameradinnen zu ihrem Mutterland Deutschland erfüllt auch die schaffenden Menschen Sachsens mit Freude und Stolz. Der großen Reihe von Freiplätzen in allen deutschen Gauen und zahlreichen Fahrten nach Deutschland, die von staatlichen und privaten Stellen dem Saarvolk zur Verfügung gestellt worden sind, hat sich nun auch die DAF., Bezirk Sachsen, angeschlossen. In ihr herrlich gelegenes Ferienheim Neumühle bei Stadtroda hat sie für eine Woche 30 saarländische Arbeitskameraden und -kameradinnen eingeladen und will damit dem Dank und der Freude sichtbaren Ausdruck geben. Außer den Kosten für die Unterbringung und Verpflegung wird die Hin- und Rückreise bezahlt.

Reichs-Appell der RBG. „Handel"

Die Reichs-Betriebsgemeinschaft 17 „Handel" in der Deutschen Arbeitsfront veranstaltet am 21. Januar morgens 8 Uhr in einem Berliner Handelsbetrieb einen Betriebsappell, der als Reichs-Betriebsappell für alle deutschen Handelsbetriebe anzusehen ist. Bei diesem Appell spricht der Reichs-Organisationsleiter der NSDAP. und Leiter der Deutschen Arbeitsfront, Pg. Dr. Ley. Der Appell und die Ansprache des Reichs-Organisationsleiters, Pg. Dr. Ley wird durch Rundfunk auf alle deutschen Sender übertragen. In allen deutschen Betrieben, die zur RBG. 17 „Handel" gehören, versammeln sich die Betriebsführer und Gefolgschaften zum Gemeinschaftsempfang. Diejenigen Betriebe, deren Ansagezeit eigentlich anders ist, tragen dafür Sorge, daß die Männer und Frauen ihrer Gefolgschaft und ihre Betriebsführer trotzdem um 8 Uhr im Betrieb zum gemeinsamen Empfang dieser Sendung antreten. Es ist das erstemal, daß ein Betriebsappell in einem deutschen Handelsbetrieb stattfindet.

An alle in den Betrieben des deutschen Handels beschäftigten Arbeitskameraden und -kameradinnen ergeht der Appell, diesen Gemeinschaftsempfang am kommenden Montag zu einer erneuten Demonstration der unlösbaren Schicksals- und Volksgemeinschaft zu machen, die durch die Deutsche Arbeitsfront unser ganzes Volk umspannt.

Jahres-Appell der NSV.

Zu dem am 23. Januar 20 Uhr stattfindenden Jahresappell der NSV., an dem sämtliche Mitarbeiter der NSV. und des WHW. teilnehmen, haben alle NSV.-Mitglieder freien Eintritt. Es sprechen: Gauamtsleiter Pg. Büttner, Kreisleiter Pg. Walter, Kreisamtsleiter Pg. Spiegelberg. Mitwirkung: Musikzug der Standarte 100 (Beil). Einlaß 19 Uhr. Der Zirkus ist gut geheizt.

— 2. Sächsischer Landesbauerntag. Wie die Landesbauernschaft mitteilt, findet der Sächsische Landesbauerntag nunmehr endgültig vom 13. bis 15. Februar in Dresden statt. Im Mittelpunkt dieser Tagung wird der Führerappell im Zirkus am 15. Februar stehen. Hier werden voraussichtlich Reichsbauernführer und Reichsernährungsminister Walther Darré sowie Landesbauernführer Körner zu den Angehörigen der Landesbauernschaft Sachsen sprechen. Weiterhin wird am 13. und 14. Februar eine Vortragsreihe abgehalten, die ganz im Zeichen der Erzeugungsschlacht stehen wird. Dasselbe gilt auch für die öffentliche Versammlung der Landeshauptabteilung II am 15. Februar. Daneben findet noch eine große Anzahl von Sondertagungen statt, in denen die Richtlinien für die spezielleren Arbeitsgebiete bekanntgegeben werden. Weiterhin ist je eine öffentliche Versammlung des Gartenbaues am 14., der Marktverbände am 14. und für die Frauen des Reichsnährstandes am 14. Februar angesetzt. Ebenfalls am 14. Februar wird ein Dorfabend alle Teilnehmer des Landesbauerntages vereinen.

— Die Weihe der Jungbannfahnen in Marienburg. Wie bereits gemeldet, werden am 21. Januar, an dem vor drei Jahren Herbert Norkus von Kommunisten ermordet worden ist, die Fahnen des Deutschen Jungvolkes in Marienburg in Ostpreußen vom Reichsjugendführer feierlich geweiht. Die sächsischen Jungbannführer treffen am 26. Januar 17.14 Uhr in Dresden ein. Am Hauptbahnhof wird eine Jungvolkabordnung die Fahnen empfangen. Unterdessen sind in allen sächsischen Jungbannen die würdigsten Jungen zu Fahnenträgern ernannt worden. Diese versammeln sich am 26. Januar im Zwinger. Dort findet die Uebergabe der Fahnen und die Verpflichtung ihrer Träger statt. Die neuen Fahnenträger bringen dann ihre Fahnen nach dem Schloßhof, wo sie über Nacht Fahnenwache halten. Am 27. Januar erfolgt von Dresden aus das Einholen der Fahnen in die Standorte.

— Wegen mangelnder Benutzung eingezogen. Auf der Kraftomnibuslinie 15 wird die Haltestelle landwärts am Albertplatz Ecke Bautzner Straße an der Nordseite des Albertheaters wegen mangelnder Benutzung eingezogen.

Von Dresdner Kleinkunstbühnen

Barberina

In der Barberina hat ein neues vorzügliches Programm begonnen, in dessen Mittelpunkt ein Gastspiel der unvergleichlichen Lotte Werkmeister steht. Carl-Heinz Neander vereint als Ansager sehr glücklich Einfachheit und Galanterie. Finny Joyce ist eine sehr gute Tänzerin, und Lilian Hills' Tanz, in dem eine akrobatische Note vorherrscht, muß auch lobend hervorgehoben werden. Die 2 Paulans haben witzige Einfälle und verfügen zugleich über Können, und Bobby und Eugen bringen eine sehr gute Komik auf. Was Lotte Werkmeister jedoch bietet, ist Kabarettkunst allerhöchsten Niveaus. Diese echte Berliner Type hat Menschenkenntnis, Humor und eine große schauspielerische Begabung. Ihr „Duell" ist eine prachtvolle Leistung, und in der „Selbsterkenntnis" übersteigt sie sich wahrhaft selbst. Wer Sinn und Gefühl für Kabarettkunst hat, kann an Lotte Werkmeister nicht vorübergehen. Sie ist eine wirkliche Künstlerin.

Regina

Literarisch im guten Sinne kommt wieder Hellmuth Krüger, der Ansager im Regina. Ob er nun von der Zeit plaudert, da „unsre Briefkasten noch blau waren", oder ob er mit zugespitzter Zeitsatire Stimmung schafft: seine Scherze sind immer gepflegt, zündend und originell. Diesmal hat er die Bekanntschaft mit recht vielen und äußerlich auch unterschiedlichen Künstlern zu vermitteln. Fangen wir mit den kleinsten, den singenden, musizierenden und tanzenden Marionetten an, die ihren eigenen, an Schnüren gezogenen Conférencier mitgebracht haben. Erstaunlich die technische Fertigkeit der drei im Hintergrund bleibenden Charlon's, die ihre lustig anzusehenden Puppen aus einer überraschenden Situation in die andre jagen, und verwunderlich die vollkommene Illusion des gesprochenen und gesungenen Wortes. Eine Glanzleistung! Und dann Hatsue Awaja, eine junge Japanerin, sympathisch in der schlichten Wiedergabe heimischer Volkslieder, rührend als Butterfly. Little Viola Keppl, daß einem Hören und Sehen vergeht, während ihr nicht weniger gewandter Partner, Martin Rosée, für das Training der Lachmuskeln sorgt. Lilo Raent erweist sich als vielseitige Tänzerin, während Ralph Hatton eine Fülle exzentrischer Tricks bringt, die ihm wohl auch geschulte Berufskollegen kaum nachmachen werden. Sehr sympathisch seine kindlich tappige Art. Und dann Matthé, ein ungewöhnlicher Jongleur: er „köpft" regelrechte Fuß- und Kopfbälle und legt im Umgang mit diesen Sportrequisiten eine so unglaubliche Virtuosität an den Tag, daß jede gegnerische Mannschaft mindestens 0:0 verlieren würde. Das muß man gesehen haben. Zum Tanz spielt wieder schmissig und dezent die Hauskapelle Dolf Arlt auf, so die auch in der Untermalung der artistischen Darbietungen diesmal recht hohe Anforderungen gestellt werden.

Vaterland

Auch in der zweiten Hälfte des Januars ist der beliebte Ansager Albert Schori dem Vaterland treu geblieben und unterhält hier wieder mit seinen lustigen Plaudereien. Olly Martinelli erfreut mit bekannten italienischen und deutschen Gesängen. Zwei interessante Tänzerpaare sind Duo Alexander Triglaff sowie Anni und Ruth, die ihr Bestes in akrobatisch-parodistischen Tänzen geben. Manny Nemmah zeigt wahrhafte Meister-Hundedressuren auf Rädern. Die reizenden kleinen und großen Kerls der verschiedensten Stämme befinden unter ihren Kollegen sogar einen, der als einziger Hund der Welt Zweirad fährt. Erstaunlich weiterhin die Seildressur, die man bisher von einem Hund für kaum ausführbar hielt. Ellen Tea überrascht als elegante Tänzerin und ebensolche als hervorragende Balancier- und Jongleurkünstlerin in ihrer Szene „Kapricen nach dem Ball". Für eine wohltuende Erschütterung der Lachmuskeln sorgt erfolgreich Willy Busson, der außerdem gelungene Tanzparodien vom Stapel läßt. Endlich warten in dem vielseitigen Programm noch die Original 4 Barlans mit fabelhaften, man kann sagen mit einzigartigen Leistungen am dreifachen Reck auf. Unzählige Riesenschwünge und doppelte Luftsaltos verbinden sie mit urkomischen Situationen, die ihre ungeheuren artistischen Glanznummern noch sehenswerter machen.

ZENTRUM
LICHTSPIELE Fernruf: 14700 SEESTRASSE
2. Woche
Der lustige Tonfilm

Neben Adele Sandrock sorgen für heitere Stimmung: Marianne Hoppe, Georg Alexander, Gertrud Wolle, Wolfgang Liebeneiner, Hans Herm. Schaufuß, Wilhelm Bendow u. v. a.
Jugendliche um 3 und 5 Uhr halbe Eintrittspreise
BEGINN: 3 5 7 9 TÄGLICH

Capitol
Fernruf 19031 Prager Straße 31
Sonnabend, 19. Januar
abends 11 Uhr
Nachtvorstellung
Sonntag, 20. Januar
vormittags 11 Uhr Matinee
Film u. Vortrag Dr. K. E. F. Schmitz
Das Rätsel des Lebens
Die Filmkamera als Forscher in Biologie und Medizin
Die Befruchtung — Lebendes und wachsendes Gewebe (Zeitraffer-Aufnahmen) — Das weiterlebende Herz — Umzüchtung eines Wassertieres in ein Landtier — Bewegungsstudien (Zeitlupenaufnahmen) — Krankheitserreger und Krankheitsüberträger
Eintrittspreise: 0.90 bis 2.50 RM., Erwerbslose 0.60 RM.

Gaststätten-Groß-Betrieb
Rothes bayr. Bierstuben
Altmarkt 8 / Inh.: A. Grimmer / Tel. 17062 / Autoparkplatz
Ab 21. Jan. bis auf weiteres Großer Salvator-Ausschank
mit urfideler Biermusik und diversen Ueberraschungen.
Die altbekannten Ia Weißwürstel mit Kren, Paar 40 Pf.
Die große Portion Kasseler Rippenspeer mit Kraut und Kloß oder Kartoffeln 1.00
Jeden Dienstag: Großes Schlachtfest
Es kommen 10 prima Landschweine zur Schlachtbank
Ab 8 Uhr früh: Alle Schlachtspezialitäten in bekannter Güte.
Jeden Mittwoch: Eisbein-Essen 1.20
große Portion mit Kraut und Kloß oder Meerrettichsoße
Jeden Sonnabend: Schweinsknochen 80 ₰
mit Kraut und Kloß oder Kartoffeln, große Portion
Täglich Erbsen mit Fleischeinlage, Schüssel 30 Pf.
und die reichhaltige billige Speisenkarte.
Es ladet freundlich ein Familie Albert Grimmer, 's gibt Fidelitas wie immer!
Stimmung! Stimmung!

Alt-Heidelberg
Moritz-, Ecke Ringstraße
Auf vielseitigen Wunsch
Gr. mexik. Stimmungsabend

Alt-Wien
Schank 7 / Nähe Dorfb. / Ruf 41931
Täglich Tanz
Kabaretteinlagen
Tägl. Polizeistunde 3 Uhr

Tanzpalast Blumensäle
Heute Sonnabend
Nacht-Schlachtfest

Wir suchen Gaststätten
die gewillt sind, Spezialausschank f. bayrisch Bier einzurichten. Offerten unt. „B 3 8100" Exped. dies. Bl.

ZOO
Jeden Sonntag ab 16 Uhr
Der beliebte Tanz-Tee
Eintritt frei
Ab 19.30 Uhr
Großer Gesellschaftstanz
Kapelle Erich Altnickel mit neuer Besetzung

Burgberg-Hotel, Loschwitz
Heute Sonntag ab 1/4 Uhr
Großes Konzert
ab 6 Uhr Vornehmer Gesellschafts-Ball
Preisw. Mittagsgedecke 2 Bundesbahnen
4. Febr. Der große Maskenball

In der Weltemühle
am Sonntag den 20. Januar treffen sich alle zum großen Tanzbetrieb und guten Familienverkehr
Eintritt frei · Straßenb. 19, 20 · Tanz frei

Annensäle
Heute Sonntag vornehmer Ball
Hauskapelle Keilig sorgt für Stimmung

Ausländerball 1935

in sämtlichen Räumen des **Städtischen Ausstellungspalastes** am **Mittwoch den 23. Januar 1935.** Beginn **20 Uhr**

Tanzmusik: 6 Kapellen, u. a. Kapelle **Oscar Joost** vom Hotel Eden, Berlin, **Fliegerlandesgruppe XII (Sachsen) u. a.** / Vorführungen und **Zelte** verschiedener Nationen / **Silber-** und **Lebensmitteltombola**

Eintrittspreis nur noch RM. 7.50 / **Kartenverkaufsstellen:** Technische Hochschule, Kastellan Herklotz, Studentenhaus, Heinrich Esders, Konzertdirektion Ries, Musikhaus Bock, Deutsche Buchgemeinschaft, Dresdner Verkehrsverein Hauptbahnhof und Altmarkt / Platzkarten für reservierte Tische à RM. 1.— bei Heinrich Esders, Konzertdirektion Ries. 5281

Wochenspielplan der Dresdner Theater vom 21. bis 28. Januar

	Montag, 21. 1.	Dienstag, 22. 1.	Mittwoch, 23. 1.	Donnerst., 24. 1.	Freitag, 25. 1.	Sonnabd., 26. 1.	Sonntag, 27. 1.	Montag, 28. 1.
Opernhaus	7 bis gg. ½11 Anrecht A Rienzi	½8 bis nach ½11 Anrecht A Die Hochzeit des Figaro Deutsche Bühne Nr. 601—700 1001—1100 u. 15051—15100	½8 bis ½10 Anrecht A [illegible] Pygmalion Josephslegende Deutsche Bühne Nr. 601—700 u. 20501—20520	½8 bis nach ½11 Anrecht A Eugen Onegin Deutsche Bühne Nr. 1—200 u. 15501—15550	½8: 4. Sinfoniekonzert Reihe B Dirig.: Dr. K. Böhm Solisten: [illegible] Georg Wille, Wilhelm Roth, [illegible] Vormittags ½12: Öffentliche Hauptprobe	½8 bis gg. ½11 Außer Anrecht Die Macht des Schicksals Deutsche Bühne Nr. 2001—2500 u. 15251—15300	½7 bis nach 10 Außer Anrecht Tannhäuser	7 bis nach ½11 Außer Anrecht Tannhäuser
Schauspielhaus	8 bis ½11 Anrecht A Donna Diana Deutsche Bühne Nr. 3601—4000 u. 5701—5800	8 bis nach 10 Anrecht A Die Heimkehr des Matthias Bruck Deutsche Bühne Nr. 10701—10800 u. 15101—15150	8 bis nach 10 Anrecht A Die Heimkehr des Matthias Bruck Deutsche Bühne Nr. 1101—1400 u. 15401—15450	8: Außer Anrecht Zum ersten Male Heimliche Brautfahrt Deutsche Bühne Nr. 1601—1800 4101—4200 u. 10701—10750	8 bis nach 10 Anrecht A Die Heimkehr des Matthias Bruck Deutsche Bühne Nr. 1701—1800 6001—6500 u. 15651—15700	8: Anrecht A Heimliche Brautfahrt Deutsche Bühne Nr. 6001—6400 u. 15551—15600	½3 bis gegen 5 Hal, der Träumer ½8: Außer Anrecht Heimliche Brautfahrt Deutsche Bühne Nr. 10801—11000 11501—11600 16751—16800 u. 21001—21010	8: Anrecht B Heimliche Brautfahrt Deutsche Bühne Nr. 1601—2000 u. 16201—16250
Albert-Theater	½8: Die Gustel von Blasewitz Deutsche Bühne Nr. 6051—6100	10. Vorstellung f. Dienstag-Anr. A ½8: Der Diplomatenpaß Deutsche Bühne Nr. 3001—3050	4: [illegible] 10. Vorstellung f. Mittwoch-Anr. A ½8: Der Diplomatenpaß Deutsche Bühne Nr. 3051—3100	10. Vorstellung f. Donnerst.-Anr. A ½8: Der Diplomatenpaß Deutsche Bühne Nr. 4101—4150	½8: Die Gustel von Blasewitz Deutsche Bühne Nr. 3151—3200	4: [illegible] 5. Vorstellung für Sonnabd.-Anr. A ½8: Der Diplomatenpaß Deutsche Bühne Nr. 3201—3250	4: [illegible] ½8: Die Gustel von Blasewitz	½8: Die Gustel von Blasewitz Deutsche Bühne Nr. 3251—3300
Komödienhaus	Gastspiel Erhard Siedel ½9: Der Hochtourist Deutsche Bühne Nr. 10451—10500	Gastspiel Erhard Siedel ½9: Der Hochtourist Deutsche Bühne Nr. 8801—8850	Gastspiel Erhard Siedel ½9: Der Hochtourist Deutsche Bühne Nr. 3351—3400	Gastspiel Erhard Siedel ½9: Der Hochtourist Deutsche Bühne Nr. 8401—8450	Gastspiel Erhard Siedel ½9: Der Hochtourist Deutsche Bühne Nr. 8451—8500	Gastspiel Erhard Siedel ½9: Der Hochtourist Deutsche Bühne Nr. 801—850	½12: 8. Filmmorgen: [illegible] reisen um die Welt Gastspiel Erhard Siedel ½9: Der Hochtourist	Gastspiel Erhard Siedel ½9: Der Hochtourist Deutsche Bühne Nr. 851—900
Central-Theater	Gastsp. M. [illegible] und Egon Brosig 8: Das Schwarzwaldmädel Deutsche Bühne Nr. 8851—8900	Gastsp. M. [illegible] und Egon Brosig 8: Das Schwarzwaldmädel Deutsche Bühne Nr. 2001—2050	4: Prinzessin Huschewind Gastsp. M. [illegible] und Egon Brosig 8: Das Schwarzwaldmädel Deutsche Bühne Nr. 2051—2100	Gastsp. M. [illegible] und Egon Brosig 8: Das Schwarzwaldmädel Deutsche Bühne Nr. 2101—2150	Gastsp. M. [illegible] und Egon Brosig 8: Das Schwarzwaldmädel Deutsche Bühne Nr. 2151—2200	4: Prinzessin Huschewind Gastsp. M. [illegible] und Egon Brosig 8: Das Schwarzwaldmädel Deutsche Bühne Nr. 7701—7750	2 und 5: Prinzessin Huschewind Gastsp. M. [illegible] und Egon Brosig 8: Das Schwarzwaldmädel	Gastsp. M. [illegible] und Egon Brosig 8: Das Schwarzwaldmädel Deutsche Bühne Nr. 7751—7800
Residenz-Theater	Geschlossen							

VORVERKAUF für die Staatstheater Opernhaus, Schauspielhaus, Komödienhaus u. Albert-Theater **RENNER** Am Altmarkt Fernruf 25321

Es geht von Mund zu Mund! 312

Lotte Werkmeister — ein Sensationserfolg

in der **BARBERINA** — Dazu ein neues großes Programm

Keine erhöhten Preise Täglich nachmittags und abends

Regina 16.-31. Januar allabendlich 8½ Uhr 328

Polizeistunde 3 Uhr

Hellmuth Krüger

Lilo Raeni in ihren Tänzen

Ralph Hatton Exzentriker

Charton's singende, sprechende, musizierende und tanzende Karikaturen

Hatsue Yuasa japanische Sängerin

Matthé Rastellis Erbe

Little Viola u. Martin Rosée Tanz-Attraktion

Die beliebte Kapelle **Dolf Arlt** im Januar prolongiert

Täglich 4 Uhr **Tanz-Tee** mit großem Programm bei freiem Eintritt

Kein Gedeck- und Weinzwang — Telephon 22944 — Gute preiswerte Küche

ZOO

Sibir. Steppenkamel Junge Nilgau-Antilopen geb. 13. 1. 35

Sonntag den 20. Januar, 16.30 Uhr **Lichtbildervortrag** Dr. Krumbiegel: „Aus der Kinderstube der Tiere"

Eintritt für Zoobesucher frei!

Herrliche Winterlandschaft **Gasthaus Kamerun Rochwitz** Schöne geheizte Zimmer, Veranda, Saal und Kegelbahn, Autoplatz. Anna verw. Grellig

Erbgericht Klotzsche Preiswerter Mittagstisch Gute Kaffeestation ab 4 Uhr Kaffee-Konzert

Höhen-Gasthaus und Kaffee **Saloppe** ladet ein nach herrl. Rundgang im Lingnerpark u. in den prächtigen Gärten der Albrechtsschlösser zur gemütl. Einkehr.

Wo speist man gut und preiswert? **Braunschweiger Hof** Freiberger Platz 11

SONNTAG VORMITTAG Veranstaltung im **Prinzeß** LICHTSPIELE PRAGER STR. 52

Heute Sonntag vorm. 11 Uhr

Ein höchst interessanter Tonfilm

Japan von heute

Ein original-japanisches Kulturdokument von Japanern in Japan hergestellt

Die erste große Filmschilderung der Großmacht im Osten

Das alte und moderne Japan: Religion — Industrie — Landwirtschaft — Naturschönheiten — Sportkämpfe — Die Großstädte Tokio und Yokohama — Wintersport im Hochgebirge — Kaffeehausleben — Die Tempelheiligtümer — Theater — Tanzkunst — Verkehr — Armee, Marine usw. 680474

Eintrittspreise 0.80 bis 2.50. Erwerbslose 80 Pf. Jugendliche halbe Preise.

Kassenöffnung 10.30 Uhr. Telef. Kartenbestellung unter 23049.

Lachen macht heiter und sorglos!

Deshalb strömt ganz Dresden in dieser Woche

ab heute Sonntag

zu dem einzig dastehenden, lustigen Programm in den Ufa-Palast!

Sie werden lachen über:

Micky im Land der Riesen
Daß sie alles überwindet, Micky hat es stets bewiesen; wenn sie Schwierigkeiten findet, selbst im Sorgenland der Riesen.

Die mechanische Micky-Maus
Willst du einmal fröhlich lachen, sei's auf deutsch, französisch, spanisch; Micky kann es spielend machen, denn sie kommt dir heut mechanisch.

Der Rattenfänger von Hameln
Ein Musikant mit seinem Spiel vertreibt der Stadt die Ratten; den Bürgern war der Lohn zuviel, seht, was sie davon hatten.

Die Arche Noah
Noah baut ein schwimmend Haus, vor Tausenden von Jahren; wie's ihm erging im Sturmgebraus, das sollt ihr jetzt erfahren.

Die drei kleinen Schweinchen
Leichtsinnig sind die kleinen Herrn, es ist schon fast vermessen — der böse Wolf möcht' gar zu gern die kleinen Schweinchen fressen.

Die Nacht vor dem Weihnachtsabend
Ein Märchen unterm Weihnachtsbaum in bunten Bildern ward erdacht. Der Zauberschlitten - wie im Traum — bringt uns Knecht Ruprecht durch die Nacht.

Sie werden begeistert sein über:
Den Sonderbericht der Ufa-Woche: „Die Saar kehrt heim zu Deutschland" und über den Kulturfilm: **Land u. Leute in der fränkischen Schweiz**

Anfangszeiten in dieser Woche
Täglich 3³⁰ 5⁰⁰ 6³⁰ 8⁰⁰

Eintrittspreise

	Jugendliche:	Erwachsene:
Parkett und Rang	0.50	1.00
Seitenloge	0.75	1.50
Mittelloge	0.90	1.80

Diese Preise gelten nur während der Micky-Maus-Woche!

UFA-PALAST

Täglich 9.45 abends Nacht-Vorstellungen
Sonntag u. Montag: Stürme der Leidenschaft
Dienstag und Mittwoch: Menschwerdung
Donnerstag bis Sonnabend: Jan Kiepura singt „Mein Herz ruft nach Dir"

Italienisches Dörfchen
Neue Bewirtung: Heinz Beyer
Die behagliche Gaststätte für jedermann / Adolf-Hitler-Platz 3
Täglich dezente **Abendmusik** — Sonntags nachmittags **Tanz-Tee**
Preiswerte Mittag- und Abendgedecke von 1.30 an — Gepflegte Biere und Weine — Säle für Hochzeiten, Veranstaltungen, Konferenzen
Mittwoch, 23. Jan., 4 Uhr: **Kaffeekränzchen der Hausfrau** Nachmittags-Konzert

Rest. z. Fuchsbau, Schäferstraße 31. Angenehmes Familienlokal. Ausgezeichnete Biere. Gr. Vereinszimmer. Neue Bewirtung. O. Eilers u. Frau. **Sonntag: Lange Nacht.**

Schönes, großes Vereinszimmer, 80—100 Personen, da hervorragende Akustik, für Gesangvereine besonders geeignet. Mittwochs und Sonnabends frei. „Neue Post", Am See 5. Tel. 19336.

Heute! Heute! **Zum Biedermeier** Scheffelstr. 14 Nähe Altmarkt — Wiener Stimmungsmusik

Auf Frauen- **Café Rheinstein** straße 1, I. empfiehlt seine nur erstkl. Getränke

Tymian
C18 Ab heute: Ruf: 50093
Ooch das noch!

Gasthof Blasewitz, am Schillerplatz
Ein Ereignis für Dresden, nur kurze Zeit, vom Dienstag den 22. Januar ab **täglich von mittags 12 Uhr ab:**
La belle Angora, die Königin der Tätowierten!
trägt 12½ Millionen Nadelstiche am Körper, zusammengefügt zu herrlichen Kunstwerken, die sie dem Publikum mit guter Erklärung zur Schau stellt! — Eintritt frei!

Palmengarten Schloßstraße 23 täglich das **Künstler-Duo** Lotti **Starke** Kurt **Gebert**

Hauptschriftleiter: Theodor Schulze. Vertreter: Dr. Paulus Lembeck. Verantwortlich für Außenpolitik: Theodor Schulze; für Innenpolitik: Dr. Herbert Seidel; für den Heimatteil: Dr. Oskar Gieseke, für Dresdner und sächsische Angelegenheiten: Dr. G. D. Glaser; für den Handelsteil: Dr. Paulus Lembeck; für Kunstpolitik und vermischte Nachrichten: Beate Fiebiger-Günther; für Sport: Gerhard Brachmüller. Verantwortlicher Anzeigenleiter: Willy Schubert, sämtlich in Dresden.

Druck und Verlag: Verlag der Dresdner Neueste Nachrichten Dr. Wolfgang Huck.

D. A. XII 34: 66 800.

Die vorliegende Nummer der Dresdner Neuesten Nachrichten umfaßt mit den Beilagen „Der Sonntag" und „Wintersport und Winterbau" 32 Seiten.

Dienstag den 22. Januar 8 Uhr im Palmengarten **Siebenter Kammerabend**

Guterh. Piano billig z. verkauf. [illegible]

Bund der Kämpfer für Glaube u. Wahrheit
Ortsgruppe Dresden-Altstadt
Mittwoch, den 23. Januar 1935, 20 Uhr, im „Künstlerhaus", Grunaer Straße Ecke Albrechtstr.
Oeffentlicher Vortrag
vom Studienrat Friedrich Knobloch, Zittau
Thema:
Religion und wahres Christentum!
Eintrittspreis: 0.50 und 1.00 M.
Vorverkauf: Geschäftsstelle Bürgerwiese 12, I.

Sensationell! Neu!
Im **Cabaret Altmarkt**
Das **Weinland** am Rhein
Einzigartige, sehenswerte Dekoration! 6118

Aether-**Wettstreit** der Hausdensuper und ihrer vornehmen Verwandtschaft
„**Gefra**" Arthur Grätzner
Strehlener Str. 1, Ecke Prager Str., 1. Stock
Gewaltige Auswahl

Marschalls-Musikschule Bürgerwiese 16 Ruf 17570
1. Februar Beginn neuer Kurse
Klavier, Violine, Cello
Zusammenspielklasse unentgeltlich.
Oeffentl. Musikvorträge am 26. Jan., 18 Uhr im St. Benno-Gymnasium, Wiener Str. 32

Opernball 1935

Sonnabend den 16. Februar, 20 Uhr

Preis der Eintrittskarte: RM. 15.–

Die Einzeichnungsliste liegt an der Opernhauskasse, im Verkehrsbüro Altmarkt (Rehfeldhaus) und beim Verkehrsverein Hauptbahnhof aus

Der Reinertrag fließt der Ruhegeld-, Witwen- und Waisenkasse für die darstellenden Mitglieder der Sächsischen Staatstheater zu

Dresdner Theater-Spielplan

Opernhaus 6

Sonntag, 20. Januar
Außer Anrecht
Der Rosenkavalier
Komödie für Musik in drei Aufzügen von Hugo v. Hofmannsthal. Musik von Richard Strauß. Musikalische Leitung: Böhm. Inszenierung: Staubbach.
Die Feldmarschallin Fürstin Werdenberg: Fuchs. Der Baron Ochs auf Lerchenau: Ermold. Octavian: Reinhardt a. G. Herr v. Faninal: Schmalnauer. Sophie: Cebotari. Jungfer Marianne Leitmetzerin: Kłosicke. Valzacchi: Lange. Annina: Jung. Ein Polizeikommissar: Zader. Ein Sänger: Borla. Ein Notar: Böhme. Ein Wirt: Teßmer. Der Haushofmeister bei der Feldmarschallin: Büssel. Der Haushofmeister bei Faninal: Eybisch. Eine Modistin: Liebeskind.
Ende ½10
D. A. Rechhofer

Montag, 21. Januar
11. Vorstellung für Montag-Anrecht A — 7
Rienzi, Der Letzte der Tribunen
Große tragische Oper in fünf Akten von Richard Wagner.
Inszenierung: Schum.
Musikalische Leitung: Kutzschbach.
Spielleitung: Staegemann.
Cola Rienzi: Lorenz. Irene: Zeremi a. G. Steffano Colonna: Bader. Adriano: Hunke. Paolo Orsini: Schmalnauer. Raimondo: Nilsson. Baroncelli: Lange. Cecco del Vecchio: Jalke. Ein Friedensbote: Trötschel. Ein Herold: Eybisch.
Ende gegen ½11

Albert-Theater 4

Sonntag, 20. Januar
Nachmittagsvorstellung
Blondelischen — beliebte Kinderlieder
Ende gegen ½7

Abendvorstellung — ¼9
Die Gustel von Blasewitz
Volksstück in einem Vorspiel und vier Akten (10 Bildern) von Anda v. Smelding.
Spielleitung: Jähnig.
Friedrich Schiller: Herbert. Gottfried Körner: v. Hendrichs. Minna: Stemming. Dora Stock: Marukn. Ferdinand Huber: v. Lepel. Kathrine: Gölsde. Mutter Sagedin: Olden. Justina (Gustel): Meyer. Leonore: Renner. v. Hendrichs. Frau Senator Renner: Neumann. Christ: Hennich. Pauline: May. Pimmel: Jähnig. Amandus Himmelreich: Melcher. August Starke: Willi. Frau Starke: May. Herzog Karl August von Weimar: v. Lepel. Frau von Imhoff: Neumann. Lotte von Lengefeld: Marukn. Rose bei Frau von Imhoff: Gödicke.
Ende nach ½11

Montag, 21. Januar — ¼9
Die Gustel von Blasewitz
Deutsche Bühne Nr. 6351—6400

Komödienhaus ¼12

Sonntag, 20. Januar
Eurhythmie-Aufführung

Abendvorstellung — ¼9
Gastspiel Erhard Siedel
Der Hochtourist
Musikalischer Schwank in drei Akten von Kurt Kraatz und Max Neal. Bearbeitet von Werner Uhland. Musikalische Einlagen von Joachim Popelka und Karl Heinz Guiheim. Spielleitung: Bahk. Bühnenbild: Kirchner. Musikalische Leitung: Kaufmann.
Hugo Stiefenau: Siedel a. G. Hanne: Friedrich. Alice: Gädtner. Lore: Werner. Emil Mertens: Steinmetz. Dr. Carl Mertens-Mahr: Hummel. Dr. Heinrich Gechelsberg: v. Smelding. Bebo Schmidt: Meyer. Gustav Jablonski aus Berlin: Lohnberg. Der alte Weinthaler: Wolf. Zenz: Weißner. Neureil: Zeik. Lilo Hahe: Gebr. Toni: Fiedler. Ein Photograph: Arendt. Vroni: Fiedler. August Quellmalz: Kretschmar.
Ende gegen ½11

Montag, 21. Januar — ¼9
Gastspiel Erhard Siedel
Der Hochtourist
Deutsche Bühne Nr. 10 451—10 500

Schauspielhaus ½12

Sonntag, 20. Januar
Kulturpolitische Veranstaltung
Vortrag: Dr. Blund
Ende gegen 1

Nachmittagsvorstellung — ½3
Hal, der Träumer
Ein Märchenspiel in sechs Bildern von Edgar Schuell.
Musik von Bernhard Eichhorn.
Spielleitung: Schröder.
Musikal. Leitung: Bernhard Eichhorn.
Ende gegen 5

Abendvorstellung
Außer Anrecht — ½8
Der Brandner Kaspar schaut ins Paradies
Ein gemütliches Spiel um eine unsterbliche Sache in 11 Bildern von Joseph Maria Lutz.
Musik von Karl List.
Spielleitung: Gielen.
Musikalische Leitung: Dosin.
Der Brandner Kaspar: Reiner. Die Brandnerin: Lovid. Der Jagerfepp: Geldern. Der Boanlkramer: Ponto. Die Sennerin von der Gindlalm: Walkmar. Der heilige Petrus: Kleinoschegg. Der Wirt: Heldenmaier. Die Wirtin: Decker. Bauern: Liebike, Oswald. Kellnerinnen: Schwarz, Gärtner. Ein Bub: G. Mengeleid. Kaspars Vater: Pauer. Kaspars Mutter: Jamrath. Loni: Schlehuber. Girgl: Friebrich. Ein kleiner Engel: Franke.
Ende gegen 10
Deutsche Bühne Nr. 10 201—10 400, 16 401—16 500 und 22 001—22050

Montag, 21. Januar
11. Vorstellung für Montag-Anrecht A — 8
Zyklus: Komödie der Völker
Donna Diana
Lustspiel in drei Akten (sechs Bildern) von Moreto. Deutsch von C. A. West. Musik von W. A. Mozart (Eine kleine Nachtmusik). Spielleitung: Gielen.
Don Diego: Kottenkamp. Donna Diana: Johannsen. Donna Laura: Beaur. Donna Fenisa: Meyer. Don Cesar: Steinbäck. Don Luis: Ziegler. Don Gaston: Geldern. Perin: Hoffmann. Floretta: Gruner. Ein Zeremonienmeister: Liebike. Eine Haushofmeisterin: Seemann.
Ende ½11.
Deutsche Bühne Nr. 3901—4000 und 5701—5800

Central-Theater 2 u. 5

Sonntag, 20. Januar
Nachmittagsvorstellung
Prinzessin Huschewind

Abendvorstellung — 8
Gastspiel Mimi Vesely, Egon Brosig
Das Schwarzwaldmädel
Operette in drei Akten von August Neidhart. Musik von Leon Jessel. Inszenierung: Sana. Musikalische Leitung: Hans Kraule. Tänze: Baum-Gelindia. Bühnenbild: Schott.
Blasius Römer: Klaproth. Hannele: Lange. Bärbele: Vesely a. G. Jürgen: Wildersinn. Lorle: Scheinpflug. Malwine von Hainau: Schubert. Hans: Marau. Richard: Wörige. Die alte Traudel: Kaltner. Schmußheim: Brosig a. G. Theobald: Günther. Domschulz: Dandu.
Ende gegen ½11
Deutsche Bühne Nr. 11 001—11 200

Montag, 21. Januar — 8
Gastspiel Mimi Vesely, Egon Brosig
Das Schwarzwaldmädel
Deutsche Bühne Nr. 6351—6400

Residenz-Theater
Geschlossen

Ballettstudio Editha Ott
Spitzentanz — Nationaltanz — Charaktertanz
Ausbildung bis zur Bühnenreife für Kinder u. Erwachs. Anmeld. tägl. 3—5 Uhr Wettinerstraße 30, 2.

Paßbilder ohne Aerger
3 Stück 1 M. nur von Mauersberger, Polohdir., Ferdinandstr.

Central-Theater
Allabendlich 8 Uhr
Neu einstudiert!
Schwarzwaldmädel
Große Ausstattungs-Operette
Als Gäste:
Mimi Vesely — Egon Brosig
Schubert – Marau – Kaltner
Wörige – Klaproth – Wildersinn
Jeden Mittwoch, Sonnabend 4 Uhr
Sonntag, 20. u. 27. 1., nachm. 2 und 5 Uhr
Prinzessin Huschewind

Albert-Theater
Sonntag, Montag und Freitag 8¼ Uhr
„Die Gustel von Blasewitz“
Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Sonnabend 8¼ Uhr
„Der Diplomatenpaß“
Jeden Sonntag, Mittwoch und Sonnabend 4 Uhr
Weihnachtsmärchen „Blondelschen“

26. Januar - 3. Februar
Ausstellungshallen am Kaiserdamm
Die große Winterschau des Deutschen Bauern
Die Erzeugungsschlacht – Landwirtschaftliche Maschinen – Milchwirtschaft – Dünger- und Futtermittel – Schädlingsbekämpfung – Landwirtschaftliche Baustoffe – Deutsche Forst- und Jagd-Ausstellung – Sonderschau „Unsere Ernährung“ – Muster-Kuhstallung – Molkerei im Betrieb – 26.–28. 1. Rassegeflügel, 1. u. 2. 2. Rassehunde, 26.–31. 1. Rasse-Kaninchen-Ausstellung – Schau der Turnierpferde – Internationales Reit- und Springturnier
Alle Auskünfte, auch über Sonderzüge und Sonntagsrückfahrkarten, durch die „Grüne Woche Berlin 1935“, Berlin-Charlottenburg 9

Konzertdirektion F. Ries, Ltg. R. Klein
Morgen Montag (21. 1.), 8 Uhr, Künstlerh. Dr. Ludwig
Wüllner Goethe Schiller Nietzsche
Die f. d. Liederabend gelöst. Kart. hab. Gültigkeit

Mozartverein zu Dresden e. V.
Montag, 28. Januar, 8 Uhr, Vereinshaus
2. Sinfonie-Konzert (für Mitglieder frei)
Mozart-Abend: Sinf. C. K. V. 338 / Gr. c-moll-Fuge K. V. 426 / Finale, Allegro, Molto a. d. c-moll Son. K. V. 457 / Rezitativ u. Rondo m. obl. Klav. K. V. 505 / Konz. Es. f. Viol. u. Orch. K. V. 268.
Dirigent: Erich Schneider
Solisten: Alma Moodie (Violine), Annemarie Bach (Sopran), Prof. Bertrand Roth, E. M. (Klavier)
Gastkarten RM. 2.50, Stehplatz 1.

Montag, 4. Februar, 8 Uhr Palmengarten
Beethoven-Abend Frederic **Lamond**
U. a.: Son. Mondschein, Waldstein, Appass.
Karten M. 1.- bis 3.-

4 Kammermusikabende im Künstlerhaus
Elly Ney-Trio
Elly Ney / Prof. Florizel v. Reuter / Ludwig Hoelscher
I. Donnerstag, 7. 2. Elly Ney-Trio
Pfitzner Trio / Dvorak Dumky-Trio / Schumann Klavier-Quartett, Es.
Mitw.: W. Trampler (Viola).
II. Donnerstag, 7. 3. Sonaten-Abend Elly Ney / Fl. v. Reuter
Schumann d / Brahms G / Beethoven Kreutzer-Sonate.
III. Sonnabend, 23. 3. Sonaten-Abend Elly Ney / L. Hoelscher
Brahms Son. F / Schubert Arpeggionen-Son. / Reger Solo-Son. f. Cello / Beethoven Son. A.
IV. Montag, 29. 4. Elly Ney / Bonner Beethoven-Quart.
Fl. v. Reuter / Jost Raba / W. Trampler / L. Hoelscher.
Klavier-Quintette: César Franck / Reger nachgel. Werk / Schumann E-dur
Abonn. f. 4 Konz. M. 9.-, 6.-, 3.- / Einzelkarten 3.-, 2.-, 1.-, 0.75.
Karten: F. Ries Seestr. 21 (9-6 geöffnet) und Abendkasse

Brigitte Horney
die große Überraschung in dem sensationellen Abenteurerfilm der Ufa:
„Liebe, Tod und Teufel“
ist am
Dienstag den 22. 1.
in allen Vorstellungen
persönlich anwesend
(Ankunft Hauptbahnhof 16¹¹)
und gibt unseren Besuchern und allen Freunden der „Filmwelt“ nach jeder Vorstellung (6¹⁵, 8⁴⁵, 11⁰⁰)
Autogramme!
Bilder der Künstlerin gibt es kostenlos gegen Vorzeigen der neuesten „Filmwelt“ (Heft 3). „Filmwelt“ überall für 30 Pfennig.
Universum
Beachten Sie die Ankündigung des Ufa-Palastes in dieser Ausgabe

Tymian Täglich 8.15 Uhr, Sonntags u. Donnerstags auch 4 Uhr
Ooch das noch!
Drei lustige Gaunerstreiche mit dem Liederspiel: „Die unvergänglichen Melodien Paul Lincke's“ von Max Neumann.

Die Dresdner Lichtspielhäuser zeigen:

Universum Wo. 4, 6.20, 8.45, So. 2.00, 4.10, 6.30, 9 „Liebe Tod und Teufel“ Sonntag, 20. Januar, vorm. 11 Uhr: Kulturfilm-Matinee: „Vom Frankenland bis zu den Alpen“
U.T.-Lichtspiele Wo. 4, 6.15, 8.30, So. 2.30, 4.40, 6.50, 9 „Ich tanze nur für Dich“ (mit Joan Crawford)
Capitol Wo. 4, 6.15, 8.30, So. 2.15, 4.15, 6.30, 8.45 . . . . . „Regine“
Prinzeß-Theater Wo. 4, 6.15, 8.30, So. 3, 5, 7, 9 „Petersburger Nächte“ (Gauklerkeller: Paul Hörbiger, Olga Tschechowa, Adele Sandrock, Theo Lingen, Ernst Dumcke)
Sonntag vormittags 11 Uhr „Jugend von heute“
Zentrum-Lichtspiele 3, 5, 7, 9 „Alles hört auf mein Kommando“ (Sandrock)
Ufa-Palast Tägl. 3.30, 5, 6.30, 8 . . . . „Im Reiche der Micky-Maus“
Faun-Palast, Leipziger Straße 70 . . . „Valentine“ (Andrea Petrovich)
Film-Eck Briesnitz . . . . „Ein Mann will nach Deutschland“
Fü-Li. 3.30, 6.15, 8.45 . . . . „Peer Gynt“ (mit Hans Albers)
Gloria-Palast Heute nachm. ½3 Uhr Jugendvorstell. „Schneider Wibbel“ 4, 6.15, 8.30 (Jugendliche erlaubt) „Prinzessin Turandot“
Hansa-Lichtspiele, Görlitzer Str. 18, „Maskerade“ (Wessely, Wohlbrück) Sonntag nachmittags 2 und 4 Uhr Jugend- und Familienvorstellung
Hebbel-Kino Cotta . . . . „Die große Zarin“
Kammer-Lichtspiele „Grüß mir die Lore noch einmal“ (Gelling, Beckers)
Kosmos-Theater, Kleine Plauensche Gasse, a. Albertplatz „Der moderne Robinson“
Li-Wu-Lichtspiele So. 4, 6.15, 8.30, Wo. 6.30, 8.30 „Peer Gynt“ (mit Hans Albers, Marie Luise Claudius, Olga Tschechowa, Lucie Höflich)
Lichtspiele Freiberger Platz Wo. 4, 6.15, 8.45, So. 2, 4.15, 6.30, 9 „Peer Gynt“ (mit Hans Albers)
M.T.-Lichtspiele Wo. 4.30, 6.30, 8.30, So. 2.30, 4.30, 6.40, 8.30 „Unsichtbare Gegner“, Kultur- u. Abent.-Film (mit P. Heinz u. Grete Mosheim)
National 4, 6.15, 8.30 (Jug. erl.) „Prinzessin Turandot“ (v. Nagy, Fritsch)
Nordend-Lichtspiele Cotta „Ich heirate meine Frau“ (mit Paul Hörbiger)
Rädelsburg-Lichtspiele „Die englische Heirat“ (Wohlbrück, R. Müller)
Resipa-Lichtspiele, Augsburger Straße 12, Ruf 32093, Wo. 6, 8.30, So. 4, 6, 8.30 „Die Czardasfürstin“ (mit Martha Eggerth, P. Kemp)
Schauburg „Abenteuer eines jungen Herrn in Polen“ (mit Gust. Fröhlich)
T.B.-Lichtspiele, Bischofsplatz . . . . . . „Peer Gynt“ (Hans Albers)
Titania-Lichtspiele . . . . „Der Reiter von Deutsch-Ostafrika“
Weißes-Theater „Der Schuß am Nebelhorn“ (G. Beck-Gaden, G. Kolpe)
Welt-Lichtspiele . . . . . . „Bolero“ (Eines Tänzers Glück und Ende)
UHO-Lichtspiele So. 4, 6.15, 8.30, Wo. 6.15, 8.30 „Liebe, dumme Mama“ (mit Luise Ullrich, G. Thimig, Theo Lingen)
Elbtcrand-Lichtspiele (Augustusbrücke) „Der verlorene Sohn“ (L. Trenker)

Volkswohl
20. Jan., 8 Uhr (Sonntag) Kaufmannschaft — Ein Abend voll Größe u. Humor!
Wilhelm-Raabe-Vortragsabend von Dr. Friedrich Castelle
Im Programm: Kapitel aus „Chronik der Sperlingsgasse“, „Hungerpastor“, „Die Innerste“
27. Jan., 5 u. 8 Uhr Volkswohlsaal — Ufa-Film
Rosenmontag
nach dem Schauspiel von Hartleben
In Hauptrollen: Ellen Frank, Mathias Wiemann, Carl Ludwig Diehl.
Nur für Mitglieder!
29. Jan., 8 Uhr Volkswohlsaal
Kammer-Konzert
Mitwirkende: Irma Drummer (München), Alt; Gerda Reinwald (Dresden), Harfe; Hellmuth Hornich (München), Klavier
Im Programm: Lieder von Schubert und Schumann (Frauenliebe u. -leben), Harfensoli von Liszt, Chopin, Scarlatti (Klaviersonate Es-Dur von Haydn.
25. Jan., 5 u. 8 Uhr Kaufmannschaft — Der neue Jagdland. Tierfilm:
Aristokraten der Lüfte
mit Vortrag von Forschmeister Otto Nessler (Stockholm). Als Filmkünstler u. a.: Steinadler, Milchaeler, Falken und Eulen, Elche, Renntiere und Füchse. „Für jeden Tierfreund ein entzückendes Erlebnis!“
Einheitspreis 75, für Jugendliche 45 Pf.
Karten für Nichtmitglieder bei Ries
Neuanmeldung. f. Mitgliedsch.:
Volkswohl-Geschäftsst., Waisenhausstraße 35, I.

Konzertdirektion Erich Knoblauch
Nächsten Donnerstag (24. Januar)
1. Konzert — 20 Uhr — Harmonie
Walther **Bachmann** (Klavier) — Gustav **Fritzsche** (Violine)
Abonnements: M. 2.25, 4.50, 7.–
Einzelkarten: M. 1.–, 2.–, 3.–
Mittwoch, 30. Jan. - 20 Uhr - Gewerbehaus
Jack Hylton
mit seinem Solistenorchester
Karten für obige Veranstaltungen: Verkehrsbüro Altmarkt (Rehfeldhaus)

Dresdner Philharmonie
Mittwoch, 23. Januar 1935, 20 Uhr, Gewerbehaus
„Beethoven für Alle“
(5. Konzert)
Leitung: Paul van Kempen
Solisten: Charlotte Hahnel (Sopran), Janka Weinkauff (Klavier), Hans Rokohl (Violine), Rich. Sturzenegger (Cello)
Mitwirkung: Dresdener Singakademie
Ouvertüre zu „Die Weihe des Hauses“ / Chor zum Festspiel „Die Weihe des Hauses“ mit Sopransolo u. Orchester / Ouvertüre zu den „Ruinen von Athen“ / Tripelkonzert / Ouvertüre „Leonore III.“
Kart. RM. 1.20-0.80 b. F. Ries, Seestr. 21, Verkehrsbüro Altmarkt (Rehfeldhaus)

Pianos Flügel Harmoniums neu u. gebraucht
Stolzenberg Johann-Georgen-Allee 13
Stimmungen Reparaturen Ruf 20 211

Förster Pianos
75 Jahre 1859—1934
Größte Preiswürdigkeit im Verhältnis zum hohen inneren Wert. Auch Teilzahlung bei klein. Raten nur Waisenhausstraße 10

Gasthaus z. städt. Schlachthof
Sonntags: Kaffee-Konzert
Freitags: Schlachtfest

Wie ist der Film?

Wertvoll
Es ist einer von den wertvollen Filmen, wie sie immer noch recht spärlich gedreht werden . . . Dresdner Anzeiger

Herrlich
. . . stellen sich mit ausgezeichneten Leistungen würdig in den Rahmen dieses herrlichen Films . . . Eine künstlerische Tat . . . 8-Uhr-Abendblatt

Eine filmische Kostbarkeit
Das ist wieder einmal ein Film, der uns anrührt auf eine leise und feine Art . . . . Der Angriff

Geschmackvoll
Ein künstlerisch gefühlter Film, eine geschmackvolle, gefeilte Arbeit . . . . . . Reichsfilmblatt

Wundervoll
Ihre Leistung ist wundervoll . . . Das ist ganz große Kunst. Das Publikum ist bezaubert und ergriffen . . . . B. Z.

Entzückend
Entscheidend ist die erste Hälfte des Filmwerkes, die in ihrer Leichtigkeit, in ihrer phantasievollen Einfachheit unser Entzücken hervorruft . . . . Berliner Tageblatt

Bezwingend
Sie ist bezwingend als liebendes Mädchen. Der Beifall, der sich zum Schluß zu einem Beifallssturm verdichtete, galt der Luise Ullrich . . . Berl. Börsen-Zeitung

Humorvoll
Das ist die große Leistung der herrlichen, zarten, herben, humorvollen, menschlichen Künstlerin Luise Ullrich . . . Deutsche Filmzeitung

Das sind die Merkmale eines filmischen Meisterwerkes
Wir verlängern die 2. Woche
Täglich Wo. 4, 6¹⁵, 8³⁰ Uhr — So. 2¹⁵, 4¹⁵, 6³⁰, 8⁴⁵ Uhr
CAPITOL
Prager Straße 31 / Telefon 19001

Der Sonntag

DRESDNER NEUESTE NACHRICHTEN / SONNTAG · 20. JANUAR 1935

Traum UND Wirklichkeit

Abergläubische Deutungen und wissenschaftliche Erkenntnisse

„Die menschliche Seele", sagt Hebbel, „ist doch ein wunderbares Wesen, und der Zentralpunkt aller ihrer Geheimnisse ist der Traum." Widerspricht dem auch ein Wort, das meint: „Träume sind Schäume", so bleibt doch in jedem, der einen eindrucksvollen Traum gehabt hat, ein Rest geheimnisvollen Gefühls zurück: „als ob das etwas zu bedeuten habe", als ob er die Grenzen eines Reiches überschritten hätte, die ihm bis dahin verschlossen waren. Jeder von uns hat sich gewiß schon einmal dabei ertappt, daß er geweckt zu werden, aufzustehen und sich anzukleiden vermeinte — und dann plötzlich entdeckte er verwirrt, daß er noch im Bett lag, ohne zu wissen, ob denn nun wenigstens das Wecken „echt" war.

Es ist also kein Wunder, daß dieses seltsame Ineinanderfließen von Schein und Sein den Menschen von jeher besonders erregte, daß es Dichter und Philosophen immer wieder beschäftigte. Sehr schön drückt ein chinesischer Dichter das aus: „Ich, Tschuang-Tse, träumte einst, ich sei ein Schmetterling, hin und her flatternd und in allen Zielen und Zwecken nichts als ein Falter. Ich wußte nur, daß ich meinen Launen wie ein Schmetterling folgte und war meines menschlichen Wesens unbewußt. Plötzlich erwachte ich, und da lag ich: wieder ich selbst. Nun weiß ich nicht, war ich vorhin der Mensch, der träumt, er sei ein Schmetterling, oder bin ich jetzt ein Schmetterling, der träumt, er sei ein Mensch?"

Zeigen Träume die Zukunft?

Unsre Vorfahren meinten, Träume seien von den Göttern gesandt und hätten daher eine ganz besondere Bedeutung. Durch alle Kulturen geht der Glaube an den visionären Traum, den die Götter benutzen, um sich ihren Auserwählten mitzuteilen. Nicht nur die Bibel nennt solche Träume, auch die Aegypter, Phönizier und Griechen glaubten daran, daß in dieser Form die Ueberirdischen die Menschen zuweilen beraten. Pythagoras lehrte, Geister, deren die Luft voll ist, senden im Schlaf den Menschen Ahnungen von Gefahren oder Krankheit. Der Aberglaube, daß der Traum die Zukunft enthülle, hat sich unausrottbar bis heute erhalten. In alten Traumbüchern werden Kräuter empfohlen, die man unter das Kissen schieben müsse, damit einem Glück oder Unglück der Zukunft im Traume angezeigt werde. In Bayern und Oesterreich ist es heute noch Sitte, daß die Bauernmädchen in der Andreasnacht Linsen unter das Kopfkissen betten, dann sollen sie im Traum ihren Zukünftigen sehen. Und die Traumbücher, die auch heute noch stärker im Schwang sind, als man in unsrer „aufgeklärten" Zeit vermuten sollte, sind nichts andres als eine sozusagen konfektionierte Anweisung, durch Träume die Zukunft zu erforschen.

Von allen „prophetischen" Träumen sind die häufigsten die „Warnträume". In ihnen lassen sich aber auch am einfachsten die „übernatürlichen" Einflüsse auf natürliche zurückführen. Einem Menschen, der etwas plant und den seine Absichten noch heftig beschäftigen, weil vielleicht eine Gefahr oder ein Unrecht dahinter steckt, stellt sein Unterbewußtsein nun in den Bildern und Symbolen des Traumes auch die unberücksichtigt gebliebenen Momente vor. Dadurch beeinflußt, wird der eine sein Vorhaben aufgeben, der andre wird es dennoch wagen; dem einen geht es gut aus, dem andern nicht, den einen bewahrt sein Gehorchen vor Schaden, den andern kommt nachher sein Unterlassen. Die Chancen an sich bleiben immer die gleichen, wir erfahren aber meistens nur dann von solch einem Traum, wenn hinterher der Zufall die Warnung bestätigt. Wobei es übrigens auch ein hübsches Beispiel für das Gegenteil gibt: König Wilhelm I. von Preußen wurde am Brunnen in Karlsbad stets von einem Mädchen bedient. Eines Tages erkrankte nun das Mädchen, und ein Mann reichte ihm den Becher. Der König stutzte erst, nahm aber dann den Becher doch. Nachher erzählte er, ihm habe die vorhergegangene Nacht geträumt, ein alter Mann (derselbe, der neben dem Mädchen andre Gäste bediente) gebe ihm einen vergifteten Becher. Dieser „Warntraum" (damals hatte sich gerade eine ganze Reihe von Attentaten ereignet) kam also einem vielleicht unbewußten Verdacht gleich, nur war der König vernünftig genug, das heilsame Sprudelwasser trotz der Warnung zu trinken.

Wir träumen alle das gleiche

Ganz besonders meint man von dem öfter wiederkehrenden Traum, er müsse doch etwas zu bedeuten haben. Aber auch er löste sich vor strenger wissenschaftlicher Beobachtung in ein Nichts auf. Es hat sich nämlich in beinahe allen neuerdings untersuchten Fällen gezeigt, daß der Traum niemals ganz derselbe war, sondern daß nur irgendeine Einzelheit wiederkehrte. Wiederkehr bestimmter Situationen ist aber typisch für den Traum im allgemeinen, denn der Traum hat nur eine beschränkte Bildersprache: Fallen, Fliegen, Prüfungen und ähnliches mehr sind Träume, die alle Menschen erleben und die sich in verschiedenen Abständen bei jedem wiederholen. Manche von ihnen lassen sich durch die Liegestellung des Schlafenden, manche durch einen bestimmten körperlichen Zustand erklären. So führt die Rückenlage leicht zu beängstigenden Träumen, Druck auf die Atmungsorgane oder eine Störung des Blutkreislaufes zu den Träumen vom Erdrosseln, vom Verfolgtwerden, ein verstopfter Darm zu Furchtvorstellungen, ein angefüllter Magen zu Träumen von körperlicher Schwerarbeit. Meist genügt ein zufälliger Wechsel der Lage, um den Traum zu ändern, das wärmende Zudecken eines Schlafenden reicht oft aus, um aus dem Wasser, in dem der Träumende zu schwimmen vermeint, wieder sicheres Land zu machen. Es wäre also ganz vergeblich, aus diesen Träumen wirklich etwas über die Zukunft erfahren zu wollen — oder auch nur über die Gewinnnummer bei der nächsten Lotterie, deren Vorhersage in den Traumbüchern eine so große Rolle spielt.

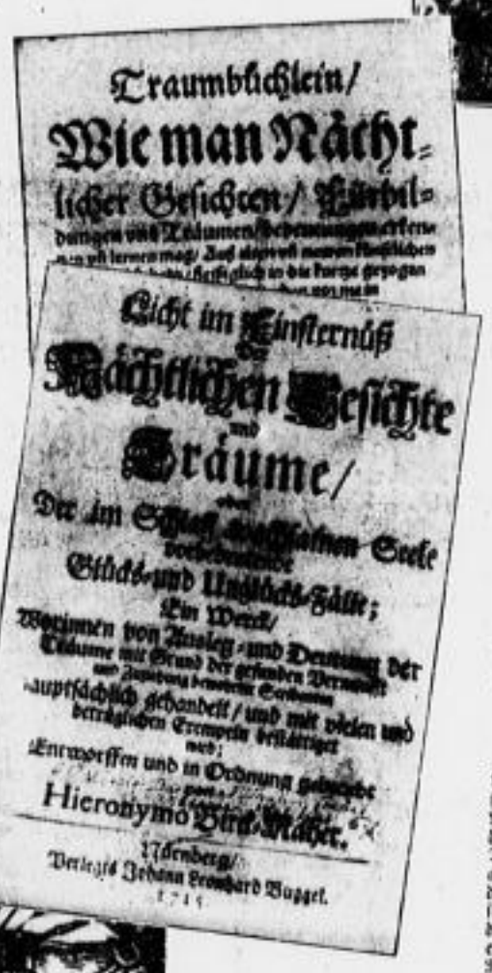
Bedeutung, die von der Wissenschaft anerkannt wird

Damit soll aber dem Traum keineswegs seine Bedeutung abgesprochen werden. Vor allem steht fest, daß der Traum eine Fortsetzung der geistigen Arbeit während des Schlafes darstellt, die uns allerdings nur bruchstückweise zum Bewußtsein kommt. Der komplizierte Intellekt träumt weniger simpel als der einfache. Hebbel z. B. verzeichnet Träume, die ganz und gar seiner zur gedanklichen Ueberspitzung neigenden Veranlagung entsprechen: etwa, daß ein Kind den Namen des Vaters nicht, oder daß einer Kirschen ißt, die ihm aus dem Kopf wachsen. Richard Dehmel beschäftigte sich als junger Mensch viel mit mathematischen Problemen. Eines Tages, als ihm die Lösung einer geometrischen Konstruktion viel Kopfzerbrechen machte, träumte er eine Lösung auf geometrischem Wege, die man bis dahin nicht kannte, die sich aber als vollkommen richtig erwies.

Die ausschließliche Wiederkehr von Dingen, die man am Tage erlebte, trifft man fast nur bei Kindern. Je älter der Mensch wird, einen desto umfangreicheren Raum nehmen die Erinnerungsträume ein. Kindheitserinnerungen wachen wieder auf, ja sogar Erinnerungen, die einem im Wachen nie mehr bewußt geworden sind. Wichtiger fast als die Trauminhalte ist aber die Form, in der unbewußte Gedanken mit Hilfe einer bewußten Wunschregung zum Traume verarbeitet werden. Sie spricht nämlich deutlicher als die oft harmlos anmutenden Bilder selbst und erweist, wie sehr Wunschträume gerade der Erfüllung egoistischer, manchmal auch krankhafter Regungen dienen. Das hat Tolstoj zu der Meinung veranlaßt, man könne den Charakter eines Menschen bestimmen, wenn man nur seine Träume kenne. Doch bleibt es bei alledem sehr die Frage, wie weit denn ein Mensch für seine Träume verantwortlich ist. Selbst sittlich hochstehende Menschen haben mitunter zügellose Träume. Das rührt daher, daß die Triebe, die im Menschen schlummern und seit Generationen zurückgedrängt sind, im Traume, befreit von der Kontrolle des sittlichen Bewußtseins, sich tummeln dürfen. Ja, einige Forscher sehen sogar darin die große Bedeutung der Träume, daß sie auf diese Weise eine Art Ventil für atavistische Triebe schaffen, die sich sonst zum Unheil des Individuums und seiner Mitmenschen auswirken würden. „Alpträume" beispielsweise sollen dadurch veranlaßt werden, daß die bewußte Kritik bestimmte Inhalte des Unterbewußtseins nicht an die Oberfläche gelangen lassen will.

Damit befinden wir uns auch bereits auf dem Gebiet, wo Träume wirklich eine tiefe Bedeutung erlangen. Denn gewisse Erkrankungen zeigen sich zuerst in den Träumen an. Bei der Erforschung seelischer Störungen wird heute häufig der Traum mit herangezogen, weil oft nur er Erlebnisse aus Bewußtsein fördern kann, in denen die Wurzel der Erkrankung zu finden ist. Auf diesem Gebiete kann man wirklich mit Recht von „prophetischen" Träumen reden, auch wenn sie sich nicht nach dem simplen Rezept der Traumbücher (ein „Wiesel": Familienzwist, eine „Marketenderin": Krieg und eine „Bahre": eintretender Todesfall usw.) deuten lassen. Fremde Länder, von denen wir nie gehört haben, können wir im Traum ebensowenig wie die Zukunft oder den Lotteriegewinn kennenlernen, dafür aber das rätselvolle Spiel der Kräfte, deren Abglanz die Träume sind, und damit den Boden, von dem unser inneres Leben bestimmt wird und der menschliche Seele heißt.

Dr. H. Engelmann



Sie sieben fetten und die sieben mageren Jahre
Darstellung des biblischen Pharaonentraums in einem Traumbüchlein des 16. Jahrhunderts.

Mitte, zuoberst:

Der Schlüssel zum Geheimnis

Titelblatt eines Traumbüchleins, das 1538 in Straßburg gedruckt wurde.

Mitte, zuunterst:

„Licht im Finsternüß der nächtlichen Gesichte"

verspricht ein stattliches Traumbuch, das 1715 in Nürnberg erschien.

Oben rechts:

Träumt er vom Sieg, vom Glück des Friedens?

Illustration aus dem Nürnberger Traumbuch.

Alle Aufnahmen wurden nach den in der Sächsischen Landesbibliothek befindlichen Originalen hergestellt.

Der Schiffer

Von Hans Friedrich Blunck

Eine feuchte Dunkelheit liegt über dem Wasser. Der Wind pfeift in Stößen aus der Hafenstraße der kleinen Stadt, läßt alle Lichter flackern und platzen und lärmt wie ein verwunschener Heuerknecht.

Peter Breckwoldt hat seine Landungspapiere klar. Er will rasch zu seinem Ewer zurück, er mag diese Stadt nicht. Es ist zudem niemand an Bord, und er hat für seinen Jungen zu sorgen.

Der Schiffer stapft schwer gegen den Wind. Es ist, als hätte er Mühe, seine breiten Schultern zu tragen, er läßt sich nach vorn fallen und wiegt den Kopf zu jedem Schritt. Die Stirn hat er nachdenklich verzogen, seine Gedanken sind immer Jahre zurück in diesem Hafen. Er hat ihn in letzter Zeit selten berührt, kam hier einst mit seinem Weib auseinander. Er möchte sie nicht wiedersehen, geht den raschesten Weg zum Kai, um zu seinem Jungen heimzukehren. Denn um den Jungen ist es damals hart hergegangen. Mit Gewalt hat er ihn von der Mutter geholt, sie wollte ja nicht glauben, daß das Gericht ihn ihr abgesprochen hatte.

In seinem Boot richtet sich Peter Breckwoldt auf. Die Schwere, die den Weg entlang über ihm lag, weicht, seine Hände packen das Wrickruder, daß das Wasser vor Wind und Holz im Dunkel zu grauem Schaum brodelt. Dünne Gegenstöße schneiden ihm ins Gesicht, die Böen jagen die Spritzer pfeifend über das Dalbord, und wo der Schiffer aus dem Schutz der Schuten und Tjalken über freies Wasser setzen muß, tanzt das Boot unter ihm, daß er sich mit Knien und Ferien zwischen das Holz spannen muß, um es in der Gewalt zu behalten.

Wär er erst an Bord! Der Schiffer ist unruhig, wenn er an sein Kind denkt. Grad groß genug ist es, nach eigenem Kopf Dummheiten anzufangen, solch Gerngroß. War vielleicht nicht recht, es am Abend allein zu lassen. Gesindel treibt sich im Hafen umher, stiehlt auf den Schiffen. Aber wie soll er es anfangen, wenn er mit den Papieren abrechnen muß und seine Leute an Land gehen wollen. Er kann sie nicht als Kinderwärter anstellen. Und schließlich, mit acht Jahren muß ein Schifferjunge auf sich selbst stehen. Was schrieb die Frau ihm einmal von ihrer Angst? Weiberkram über den Jungen! Er hatte den Brief zerrissen.

Die Unruhe treibt den Schiffer rascher voran. Es ist wohl die Nähe der Stadt, die ihn so unruhig mitnimmt. Er hat den Oelrock übergeworfen und wrickt und fühlt, wie sich seine Sehnen zum Bersten spannen. Der Regen dunkelt alles ab, die Lichter funkeln mit Mühe durch die gischtige Luft und tanzen mit dem Boot auf und ab. Jetzt, wo er über das freie Wasser fährt, muß der Schiffer jede Welle niederstoßen, er ringt körperlich mit ihr und mit einer Angst, die ihm in die Kehle steigt.

Dann hebt sich der dunkle Schiffsrumpf neben den Lichtern hoch, ein paar Taue funkeln auf und ab, Peter Breckwolde will anlegen. Da schlägt sein Boot hart im Dunkel auf, einen Augenblick taumelt er, kappt voraus, treibt ab. Mit ein paar Schlägen ist er wieder längsseits. Das Blut pocht ihm in den Schläfen, eine fremde Jolle liegt am Schiff.

Mit einem Sprung ist der Schiffer drüben, hat festgemacht und schwingt sich auf Deck. Seine Nerven spannen sich, er sieht Licht und Dunkel ineinander flackern, packt mit den Händen voraus und kappt stolpernd zur Luke. Der Jung! ist sein einziger Gedanke, alles in ihm kreist um seine Angst. War nicht eben im Raum ein Licht erloschen? Er stemmt sich in die Tür, sie bricht vor ihm ein, die Klinke bleibt in seiner Hand. Einen Augenblick steht er vor der Dunkelheit der Kammer, fühlt, es sind Menschen vor ihm, die ihm entgegenwarten. Noch wagt er nicht, sich zu rühren.

„Jung, wo bist du?" Aber niemand antwortet.

Da spürt er einen fremden Atem, der mit ihm in der Kammer ist, packt um sich ins Leere. Ein Stöhnen irgendwo, er reckt beide Arme wie Hämmer voran. Seine Nüstern schnaufen, wütend sucht der Schiffer vor sich.

Ein Schlürfen hinter dem Tisch. Der Schiffer holt aus und schleudert hart die Klinke hinüber. Ein gellender Frauenschrei.

Dann hört er sein Kind: „Vater", schreit es, „Vater, laß es sein!" Ein kleines Licht flackert auf. Der Junge hat eine zitternde Kerze in der Hand, stolpert mit weiten, entsetzten Augen zu der Gestürzten.

„Ist Mutter doch, Vater!"

Der Schiffer fühlt jäh das Schwanken des Schiffes, er muß sich festhalten, das Kind verbrennt ihn mit seinen wehen Augen. Er bückt sich, stottert etwas Irres, kann den Leib nicht heben und schreit noch drohend: „Wollt dir den Jungen holen, du?"

Dann wird der Körper leichter, der Mann sieht dem Weib in die Lider, die sich entsetzt gegen ihn öffnen, will sie wieder stürzen lassen. Aber er sieht Blut aus ihrem Haar rinnen und erschrickt tief, daß er ihr Gewalt antat. „Tu ihr nichts, Vater, laß sie hier!" Dem Schiffer zieht der Frost über seinen Rücken bei jedem Kreischen des Jungen. Er heißt ihn schweigen, nur um etwas zu sagen; freut sich, daß das Weib nichts hört, und weiß doch, daß er es nicht fortweisen kann, solange der Jung drum bettelt.

„Hör", stottert er und rüttelt sie wach, „hör doch, Leute, er will dich hier haben!"

Der Zinsfuß Gottes / Von Heinz Steguweit

Diese kurzweilig-nachdenkliche Geschichte entnehmen wir dem neuesten Novellenbändchen von Heinz Steguweit, „Die Harfe". Ernst und Kurzweil den Rhein entlang. Erlauschtes aus dem Alltag einfacher Menschen. (Verlag C. Bertelsmann, Gütersloh.)

„Dieses Glück!" schrie Prosper Benediktus, „dieses unglaubliche, überwältigende Glück! Womit habe ich mir das verdient? Wie kommt es zu mir, dem Gottlosen, ins Haus?"

Und er durchrannte, besessen wie ein Amokläufer, die Straßen seines Dorfs, wirbelte den Hut in die Luft, fing ihn wieder auf, zeigte den staunenden Weibern die Zunge, schlug den Nachbarn die Schulkern ein, machte sich lächerlich, aus Uebermut — raunte so weiter, bis er auf einem fremden Türstein erschöpft niederbrach und heulte.

Die Bauern sorgten sich um seine arme Seele, umstanden den Schreienden, schüttelten ihre Köpfe: „Der Gottesleibeiuns hat ihn", flüsterten die einen, andre schlugen das Kreuz auf der Brust. Dann kam der Pastor, die erste Zuflucht aller Erschöpften, die höchste Instanz jedweden Kummers, greis und würdig: „Prosper Benediktus, was wühlst dich so auf?" Hier lag die sanfte Hand des Trösters im Haar des Gehetzten. Und der richtete sich auf, lachte breit, sprach jetzt ganz ruhig: „Zwei Kälber hat meine Kuh geworfen; das ist ein Wunder! Zwei Kälber bringen 50 Taler auf dem Markt. Um 50 Taler war ich verschuldet. Die Summe ist lange fällig. Morgen wollten sie meine Hütte pfänden. Nun kann ich wohnen bleiben, wo meine Väter schon wohnten! Dieses unglaubliche, überwältigende Glück, wie kommt es zu mir, der ich immer gottlos war?"

Da die Dörfler lachen wollten, gebot eine Geste des Pfarrers, zu schweigen. Er sprach: „Prosper Benediktus, du fragst, wieso du dein Glück als Gottloser verdienst? Denke einmal nach, ob nicht vor kurzer oder langer Zeit ein gutes Werk von dir geschah, eine Wohltat, deren Zinsen dir soeben erstattet wurden?"

Prosper Benediktus grübelte, rollte die Augen, sann und sann, schlug sich endlich an die Stirn: „Ich hab's. Vor zehn Tagen warf ich einem Sechser in den Hut jenes uralten Bettlers, der immer zum Abend durchs Dorf hinkt!"

„Siehst du, so wurde dir deine Barmherzigkeit gelohnt!"

„Gott ist groß!" schrie Benediktus und ging vernünftig nach Hause zurück.

Daheim aber kam ihm ein pfiffiger Gedanke. Er rechnete: 50 Taler werde ich verdienen. 50 Taler werde ich freilich auch meinem Pfandherrn zahlen müssen. Was aber, wenn die Marktpreise der Kälber stiegen? Hm? Etwa 60 Taler für zwei Kälber? Daß ich zehn Taler für mich hätte? Gut speisen könnte, gut trinken und ein übriges für meine Heiterkeit tun? Und Prosper Benediktus sagte sich: „Kommt der Bettler wieder gehumpelt, soll er jetzt einen doppelten Sechser erben, und Gott wird solche Wohltat abermals belohnen, wird also den Marktpreis für Kälber steigern!"

Am Abend hinkte der Bettelgreis wieder durchs Dorf: Benediktus rannte ihm nach, opferte zwei Sechser, kam zurück, stand aber vom Schreck gelähmt in der Haustür, als sein Weib heulend meldete, die Kuh sei eben am Mutterweh gestorben, und das unnatürliche Kälberpaar täte die letzten Züge!

Benediktus riß die Stalltür auf: Drei tote Tierleiber lagen gestreckt im Stroh!

„Dieses Unglück!" schrie er. „Womit habe ich das verdient? Wie kommt es zu mir, dem gottgefälligen Wohltäter, ins Haus?"

Und er durchrannte abermals die Straße seines Dorfs, schwang die Faust dem Pastor entgegen, der soeben sein Fenster öffnete.

„Betrüger!" heulte Prosper den Gottesmann an. „Was du von Gott und den Zinsen der Wohltäter sagtest, ist gelogen!"

Und berichtete alles, vom doppelten Sechser, vom Tod der Tiere, von den Trümmern seiner Hoffnungen.

Der Pastor zog die Stirn in Falten: „Mein Lieber, Gott lohnt die Wohltäter mit Zinsen. Jawohl, so sprach ich. Du aber bist kein Wohltäter mehr, du wurdest ein Spekulant auf Gottes Zinsfuß; und die Spekulanten möge Gott strafen, solange wir an seine Gerechtigkeit glauben! Sieh zu, daß du ihn verröhnst, bevor dein Pfandleiher kommt!" Und schloß nachdenklich das Fenster.

Ruf aus der Nacht / Von Roland Betsch

Wer die Berge im Winter kennt und, wie ich, auf Schneeschuhen nahe am Herzen und an der Seele der Landschaft vorüberstreift, der wird gewiß das Erlebnis, von dem ich jetzt berichten will, begreiflich finden, ja, er wird vielleicht gar Aehnliches erlebt haben und mir zugeben, daß die Berge und Wälder im Winter seltsam belebt sind, daß dunkle und wirklichkeitsferne Gestalten über die Schattenszene gehen, und daß es sich untergründig reet zwischen Fels und Hochwaldtannen, in weißem Schnee und getürmter Wächte, in vereister Schlucht und starrem Tobel. Vielleicht ist der Berg nie so gespenstisch wach wie im Winter, vielleicht sind diese einsamen Nächte die lebendigsten des Jahres.

Wir kamen am Spätnachmittag über den Kamm des Gebirges und wollten noch nach einer kleinen Hütte, wo wir eine heitere und lustige Gesellschaft wußten. Als wir den Wald hinter uns ließen und den freien Kamm erreichten, glaubte ich eine Aenderung im Wetter zu beobachten. Der Ostwind schlief ein, und eine Weile schien es still zu sein in der Atmosphäre. Dann schlug der Wind um und kam von Süden; er brachte einen dünnen Hauch von Wärme mit, und ganz draußen am Horizont schwamm ein grünlicher Schein über dem Himmel. Das bedeutete Föhn. Es wurde dunkel, als wir die Hütte erreichten; Streifen zogen über den Himmel. Die kleine Gesellschaft empfing uns mit Hallo und Händeschütteln. Da war der junge Stiflehrer, im nächsten Dorf beheimatet, ein robuster Junge, den sie nur den Sohn der schwarzen Berge nannten. Der zweite hatte den Krieg in Südwest mitgemacht und hieß der Afrikaner. Dann Liese und Gertrud, zwei ausgezeichnete Läuferinnen, junges Wild mit wehendem Haar und kaffeebrauner Haut.

„Heute gibt's noch Schnee!" ruft der Afrikaner und streckt den roten Jinken in die aufkommende Nacht. „Es riecht so bremzlig, Mensch, das setzt einen halben Meter."

Ja, es ist jener merkwürdige, fast rauchartige Geruch in der Luft, den nur der kennt, der um die Wetterstürze Bescheid weiß. Der Sohn der schwarzen Berge macht im Schnee einen Kopfstand, läuft auf den Händen und reißt den Mund mit den großen Zähnen auf.

„Weißt du", sagt er laut und grinst satanisch, „daß Liese verrückt ist?"

„Wieso? Wo ist sie denn?"

„Sie hockt im Kuhstall und heult."

„Laß sie nur gefälligst in Frieden!" Gertrud geht in die Hütte, und wir folgen ihr nach.

„Was ist denn mit ihr?" frage ich den robusten Sohn.

„Heute mittag hat sie plötzlich gesagt, sie müsse mal rüber an den Steilhang und den Drehschwung nach links probieren; sie bilde sich ein, sie könne den Schwung nach links nicht mehr."

„Blödsinn!"

„Was sagst du: sie hat ihn wirklich nicht mehr fertiggebracht. Bei jedem Schwung hat sie sich auf die Birne gestellt und die Landschaft punktiert. Ja, ja, sie macht in Badewannen. Ha — ha — ha!"

„Mein Lieber", sage ich, „alle Brettbuxer wissen, daß es so was gibt. Morgen kann sie den Schwung wieder, aber ich will auf Bügelwachs den Berg hoch. So was gibt's!"

Es wird wirklich eine unruhige Nacht. Noch ist der Himmel hell, aber es heult infernalisch um die Fensterladen.

Wir sitzen in dem kleinen Raum und haben roten Punsch im Suppentopf. Der Afrikaner hat ein Rezept, plui Teufel!

Liese sitzt da und starrt in eine Ecke.

„Was ist denn mit dir los, Liese?" Ich klopfe ihr auf die Schulter.

„Ich möchte dich gern aufheitern. Soll ich mir Zündhölzer in die Augenlider klemmen? Soll ich eine Zigarette durch die Ohren rauchen?"

Sie gibt mir keine Antwort; sie schaut starr nach dem Fenster und horcht auf den Spektakel, den der Wind sich leistet. Ich weiß es, der Föhn macht ihr zu schaffen; das Wetter geht um in ihr, man muß ein wachsames Auge auf sie haben.

„Ich ginge am liebsten ins Bett", sagt sie, und ich sehe, daß sie aufdringlich glänzende Augen mit großen Pupillen hat.

„Prosit!" rufen wir alle, trinken das furchtbare Zeug und singen im Chorus, um Liese umzukrempeln, das alkoholische Hüttenlied:

„Wenn das so weitergeht
Bis morgen früh,
Steh'n wir im Alkohol
Bis an die Knie."

Da erhebt sich Liese von der Bank und schaut nach dem Fenster.

„Es ist jemand draußen", sagt sie merkwürdig fest.

„Wo? Bitte, wo?"

„Draußen vor der Hütte."

Der Afrikaner öffnet das Fenster. Schnee wird hereingeweht. Weiße Bänder jagen vorüber. Wer sollte jetzt in der wehenden Winternacht sich an einsame Hüttenfenster schleichen! Torheit. Der Föhn, weiter nichts. Kinder, das schneit ja wie besessen!

„Ich habe eben deutlich eine Stimme gehört", behauptet Liese.

„Nichts hast du gehört! Du phantasierst."

„Jemand hat gerufen!"

„Du Narr!"

Liese verläßt das Zimmer und sagt, sie wolle einmal in den Schlafraum gehen. Wir hören sie oben auch herumpoltern.

„Laßt sie", meint der Sohn der schwarzen Berge und füllt Feuerwasser in die Gläser. „Das beste ist, sie haut sich zum Pennen hin."

„Das kommt mir komisch vor!" sage ich nach einer Weile, „was macht sie denn oben in der kalten Bude; das ist ja ein Rumpeln, zum Teufel noch mal!"

„Gertrud", befiehlt der Afrikaner, „spure mal hinauf und stopfe sie in die Decken. Mach ein Paket aus ihr und verschnüre es mit einem Paar Langriemen!"

Gertrud geht hinauf und kommt bestürzt wieder zurück.

„Liese ist nicht oben."

„Rede keinen Pappschnee! Und das Gepolter?"

„Ein Laden war nicht eingehakt. Der Wind hat gepoltert."

„Ja, wo ist denn Liese?" Ich springe auf.

Wir durchsuchen die Hütte und den Stall.

„Liese!" rufen wir. „Liese! Papp und Bruchharsch, wo bist du denn?"

Liese ist nicht da. Mir kommt eine Ahnung. Ich gehe vor die Hütte und sehe, daß es immer noch weiterschneit. Der Wind jault mir entgegen. Ich suche im Schnee. Richtig, da ist eine tiefe, neue Spur; von der Hütte aus führt sie bergwärts in die treibende Nacht hinein.

„Kinder, beeilt euch!" rufe ich in die Hütte zurück. „Liese hat die Latten angeschnallt und ist davon. Der Föhn! Wir müssen sie suchen."

Socken an; Stiefel an; Hams und Windjacke. Mütze über die Ohren. Der Afrikaner sucht nach Fackeln. Endlich hat er sie gefunden.

„Gertrud, du bleibst als Wache in der Hütte!"

Sie mault und will mit, aber der Afrikaner zückt den Langlaufprügel. —

Wir sind schon in der weißen Nacht; der Wind hat etwas nachgelassen; die weißen Vorhänge fallen vom Himmel. Wir stelzen bergan, gespenstische Wesen, vom flackernden Fackellicht umspült. Diese Fackel zaubert phantastische Beleuchtungen; ihre Schatten, grotesk verzerrt, greifen wie monströse Gliedmaßen in die Landschaft. Wir laufen in einer Spur, immer der alten vorgezeichneten Fährte nach, wie Hunde, die hinter einem seltenen Wild her sind. Aber diese Wildfährte ist immer schwerer zu erkennen, denn sie ist von Wind und Schnee schon halb verweht.

Groß ist diese Nacht und inbrünstig wach; alles abseitige Leben geistert durch ihre einsame Stunde. Ich schaue zurück; das Licht der Hütte ist längst verschwunden.

Es ist mühsam, aufwärts zu spuren, denn wir haben nicht auf Neuschnee gewacht; wir reden nichts, aber wir hören unsern Atem, der pfeifend in die eisige Luft stößt.

Der Afrikaner, die Fackel schwingend, flucht jetzt wie ein Baumfäller und prophezeit Liese ein lahmes Kreuz, wenn er sie endlich doch erwischt.

Die Spur wird immer verwehter, kaum ist sie noch zu erkennen; in den Schneevorhängen jagen sich die Schatten.

Jetzt sind wir oben, und es ist nichts von Liese zu sehen. Ungeheure Oede ist um uns, Land ohne Ausblick, graue Mauer mit immerwährender Bewegung.

Der Afrikaner schwingt die Fackel im Kreise; ein riesiges Feuerrad dreht sich; Schneeflocken blitzen auf, und die Schatten werden zu koboldhaftem Wirbeltanz. Wo ist denn, bei allen Höllenhunden, ihre Spur? Ich finde ihre Spur nicht mehr. Wir müssen einen Kreis ziehen, um irgendwo wieder auf die Reste ihrer Spur zu stoßen.

Da wächst ein Fels aus dem Schnee; ich kenne das Gelände genau, aber woher kommt plötzlich dieser Fels?!

Es war kein Fels, es ist Liese Mütze.

Aufs Geratewohl fahre ich ein wenig nach der Nordseite ab, und endlich finden wir im Windschatten wieder ihre Spur.

Sie ist über den Nordhang in den Wald. Die Spur führt abwärts.

Hier ist es ruhig und fast gleichmäßig verschneit. Der Afrikaner fährt mit der Fackel voraus.

Jetzt sind alle Teufel aus den höllischen Schornsteinen. In Doppelschwüngen jagen wir über den Hang hinunter, immer wieder die Wildfährte kreuzend. Geducktes Nachtgetier.

Das ist eine Fahrt in der Nacht, immer hinter der Fackel her, die in prachtvollen Kurven wehend und flackernd vor uns herzieht wie ein leuchtender Komet. Nie im Leben wird man eine solche Nacht vergessen. Seht, jetzt tauchen die Riesen aus dem Schattenmantel; die Fahrtenende scheinen sich zu öffnen, nun die alten Tannen vor uns hochwachsen, breit geästet und schwer verschneit. Rauch steigt unruhig aus dem Schlund des Waldes; die Gipfel sind wankend bewegt, und manchmal fällt eine Schneelast dumpf zu Boden. Ferne Stimmen wandern über dieses Gestade. Jetzt dringen wir in den Wald ein, der plötzlich, im Schein der Fackel, all sein Geschmeide über uns wirft. Zwischen den grüblerischen Tannen hindurch spuren wir, und man hört nur das Geräusch der Stöcke und Skier; denn wir alle sind stumm und gefangen von der maßlosen Traumsucht dieser Landschaft, deren fremden Herzschlag wir zu fühlen glauben.

Hier ist deutlich Lieses Spur zu sehen; eine frische, tiefe Wunde, so gräbt sie sich in das Fell des Waldes.

„Da liegt sie!" hören wir plötzlich des Afrikaners Ruf.

Ja, da liegt Liese im Schnee; in der Windmulde einer jungen Tanne liegt sie und ist halb eingeschneit. Seltsames Wild dieser Bergwälder, ist sie hier in das weiße Wunder gehüllt und hat die Augen geschlossen. Der Sohn der schwarzen Berge beugt sich nieder, der Afrikaner senkt die Fackel, wir starren ihr ins Gesicht.

„Ist sie tot?"

„Nein, sie ist nicht tot; sie schläft vor Erschöpfung; wie eine feine Rauchsäule stößt ihr Atem in das Fackellicht.

„Sie wäre hier erfroren!"

„Kinder, ein reinlicher Tod!"

Ich beuge mich nieder und rüttle sie; da schlägt sie die Augen auf und weiß nichts von ihrer Umgebung. Wie ausgeruht erhebt sie sich langsam und staunend, schüttelt den Schnee ab und begreift das Wunder nicht. Endlich erkennt sie uns.

„Wo ist er?" fragt sie und schaut uns der Reihe nach an, als ob wir aus der Erde gewachsen wären.

„Wer denn?"

„Der Mann! Der fremde Mann?!"

„Es ist kein Fremder da und war keiner da!" Ich packe sie fest an den Schultern. „Nun wache mal auf, wir haben eine Stunde zur Hütte!" Sie begreift mich nicht. Kein Fremder?! Aber sie entsinnt sich doch jetzt deutlich, daß jemand sie gerufen habe. Sie sei vor die Hütte gegangen und habe einen fremden Menschen im Schneetreiben gesehen. Der habe ihr gesagt, sie solle mitkommen, er wolle mit ihr auf die Höhe steigen. Da habe sie ihm folgen müssen, kein Widerstand sei in ihr gewesen; nein, ganz selbstverständlich sei ihr alles erschienen. Der Afrikaner, wütend geworden, brüllt sie an: „Aber du phantasierst! Es war niemand da!"

„Ich schwöre euch, es war ein Fremder draußen. Seine Stimme ist aus der Nacht gekommen. Wir sind zusammen hochgestiegen."

Da lacht der Sohn der schwarzen Berge, mitten in den großen, schweigenden Wald hinein.

„Gespenster!" ruft er und macht aus dem Stand heraus einen mandrillhaften Umsprung. „Wir sind dir nach, und es war nur eine Spur da, oder ich will alle Spiralbrüche kriegen.. Nur eine Spur, du halbflügge Ohreneule!"

Ich aber begreife Liese. „Der Föhn!" sage ich, „der Föhn!"

Um Mitternacht kommen wir auf die Hütte zurück. Der Afrikaner braut noch eine Suppenschüssel voll Punsch; mit Rotwein und Kirsch und gebranntem Zucker; und dann Pfeffer rein.

„Afrikaner!" rufe ich, „lieber will ich glühende Nägel verschlucken!"

Dürers Tod

Von Karl Burkert

Und als er endlich dann zum Sterben kam
(Es war April, das Blühen in den Bäumen),
Da mußten sie, weil er das Licht benahm,
Den dunklen Vorhang von dem Fenster räumen.

Nun war es Tag. Ein Tag mit weichem Schein.
Im Lied, im Spiel ging drunten auf den Gassen.
Er sann und bat: Bringt mir ein Kind herein;
Ich muß noch einmal, soll ich selig sein,
Ein Kind, ein Kind mit meinen Händen fassen!

Und als es dann vor seinem Lager stund,
Das Dirnlein blond, mit seinem süßen Hauchem:
Da war die Stube gleich so frühlingsbunt,
Da flog ein Strahl von Glück um seinen Mund,
Zum letztenmal aufglänzten ihm die Augen.

Und auf des Kindes Scheitel legt' er sacht
Die schmalen Finger, die schon sterbensleisen,
Doch dann — dann losch sie hin, des Lichtes Pracht
Und senkte tief sich eine Purpurnacht
Auf all die Bäume, all die blütenweißen.

Der geheimnisvolle Skarabäus / Von Hans Böhme

Als Glan Davis spät am Abend aus dem Hause seiner Braut in seine Junggesellenwohnung in der Nordstraße in London zurückkehrte und das große Bücherzimmer betrat, fiel sein erster Blick auf den schwarz umränderten Brief, den der Diener Mason während seiner Abwesenheit auf den Schreibtisch gelegt hatte.

Glan Davis öffnete und las. Es war die Mitteilung der Familie Bethell, daß der Erbe des Lord Beckbury und ehemalige Sekretär des Mr. Howard Carter, der Hon. Richard Bethell, im Alter von 46 Jahren aus bester Gesundheit heraus plötzlich durch einen rätselhaften Tod in die Ewigkeit abgerufen worden sei.

„Deshalb!" murmelte Glan und ließ sich schwer in seinen Schreibtischsessel fallen. Und leise kam es von seinen Lippen: „Der neunte!"

Mason trat mit der Frage näher: „Darf auch ich Ihnen meine bescheidenen Glückwünsche zur Verlobung darbringen, Mr. Glan Davis?"

„Ich danke, Mason. Ja, wirklich herzlichen Dank!" Dann befahl er, ihm den Arbeitsrock zu bringen, und begegnete dem leise mahnenden Vorwurf, doch lieber ein paar Stunden der Nachtruhe zu widmen, mit den Worten: „Ich darf nicht, Mason, ich muß mein Werk über die Keilschriften bald zu Ende bringen."

Mason half seinem Herrn in den Rock. Obwohl sich Glan mit Eifer an die Entzifferung der rätselhaften Schriften machte und ein Bild der photographierten Tontafeln nach dem andern hervorholte und prüfte, wurden seine Gedanken sehr abgelenkt. Der heutige Festabend, seine Verlobung, die Ehrung durch die Stadt, die ihn, den hervorragenden Gelehrten und Teilnehmer an den berühmten Ausgrabungen Howard Carters, zum Ehrenbürger ernannt hatte, das alles ging ihm noch einmal durch den Kopf. Und dann der Brief, die Todesnachricht von seinem Gefährten Richard Bethell! Jetzt wußte er, weshalb dieser heute nicht erschienen war.

Plötzlich überkam Glan eine Angst, eine rasende Angst. Eine unsichtbare geheime Kraft legte sich über seine Glieder, lähmte sein Hirn und bohrte in seinen Adern. Es bedurfte Glans eiserner Energie, um dies würgende Gefühl niederzukämpfen, das er früher nie gekannt hatte und das ihn erst seit seiner Rückkehr aus Aegypten verfolgte. Er schrieb es den nervenaufreibenden Arbeiten im Grabe Tut-ank-Amons und den nachfolgenden ebenso schwierigen Keilschriftenentzifferungen zu.

„Ich werde bei Gelegenheit einen Arzt fragen müssen", sagte sich Glan. Die bleischwer gewordene Feder entfiel seinen Händen, die kraftlos auf die Platte des Schreibtisches niedersanken. Es war ihm, als käme die geheime magische Kraft aus den Augen des seltsamen Skarabäus, der dort als Briefbeschwerer wie ein großer Käfer auf einem Stoß von Papieren hockte.

Glan versuchte die Augen zu schließen, aber die Kraft hielt an und zog seine Finger zu dem blauen faustgroßen Stein. Er hob den Käfer von seinem Platze und hielt ihn — zum wievielten Male schon? — in den Fingern. Wie soll sich das glasklare Tier anfühlte! Der heilige Skarabäus der Aegypter, in dem diese einst den Sonnengott verehrten, der die Sonnenkugel vor sich herrollt wie dieser Mistkäfer das in eine Kugel gelegte Ei!

Wie kunstvoll das Tier nachgebildet war! Eine Meisterhand mußte den blauen Stein geschliffen, die

Augen eingesetzt haben, die jetzt im Lampenlicht so grünlich funkelten. Glans Finger fuhren über den glatten Halbedelstein, der nur an der Bauchseite winzig kleine Risse und Vertiefungen trug. Was es wohl damit für eine Bewandtnis haben mochte? Glan kam plötzlich ein Gedanke: er nahm eine starke Lupe, hielt den Skarabäus unter das grelle Licht und brachte die Lupe dicht vor die Augen.

Ein freudiger Schreck durchfuhr ihn: die Risse, die Vertiefungen, das waren — Buchstaben — in Keilschrift! Und Glan Davis las: „Ich bewache das Herz des Königs. Ich bringe jedem den giftigen Tod!" Mit einem unterdrückten Schrei stürzte Glan Davis zu Boden.

Als Mason seinen Herrn wieder zum Bewußtsein brachte, war es bereits heller Tag. Glan lag auf dem Ruhebett und starrte gegen die Zimmerdecke. Die ersten Worte, die er an seinen Diener richtete, waren der Wunsch, More Mitchell zu sehen.

Der kam nach kurzer Zeit und ließ sich an Glans Bett nieder. „Ich habe eine Frage an dich, More. Was weißt du über geheime Gifte, ihr Alter, ihre Erscheinungsform, ihre Wirkungsweise?"

More Mitchell schüttelte den Kopf. „Nicht viel, Glan, wenn ich auch als Chemiker etwas von der Sache verstehe. Es gibt Gifte, die in winzigen Spuren von Millionstelgrammteilen nach Tausenden von Jahren noch wirken, sogar äußerlich, auf der Haut, ohne direkt in die Blutbahn gebracht zu werden."

„Tödlich?"

„Unbedingt tödlich! Das Gift dringt durch die feinsten Poren und setzt sich im Gehirn fest."

„Danke, More."

„Ja, aber was soll das?"

„Ich weiß nun, daß ich sterben muß, More. Du kennst ja meinen Skarabäus. Ich habe ihn vom Herzen des Tut-anch-Amon genommen, wo er unter den Mumienbinden ruhte. Eine herrliche Künstlerarbeit, die die Bewunderung von sämtlichen zehn Forschern fand. Der Stein ging von Hand zu Hand, Lord Carnavon schenkte ihn mir zum Andenken. Du weißt, der Lord starb zuerst von uns. Gestern ist Hon. Richard Bethell plötzlich verschieden. Er war der neunte. Und diese Nacht habe ich das Geheimnis des Skarabäus gefunden. Er ist vergiftet und hat uns allen den Tod gebracht! Ich bin der letzte. Und habe den Stein hundertmal in den Händen gehalten."

Als More Mitchell erschüttert ging, erhob sich Glan vom Lager. Er schrieb einen langen Brief an seine Braut, dann nahm er den Herzsiegelstein des toten Königs und schritt langsam hinaus nach der Hafenvorstadt. Gegen ein gutes Entgelt fuhr ihn der Schiffer weit hinaus in die See. Langsam öffnete Glan seine Hand und ließ den faustgroßen blauen Kristall in die unendliche Tiefe des Meeres gleiten. Im brechenden Abendlichte blitzten die Skarabäusaugen noch einmal tückisch und funkelnd in boshafter Rache. Dann wendete der Fischer seinen Kahn ...

Vier Wochen später berichteten die Zeitungen, daß der Gelehrte Hon. Glan Davis, Mitarbeiter an Carters Ausgrabungen und letzter Ueberlebender der Forschungskommission, Ehrenbürger der Stadt London, kurz nach Vollendung seiner umfassenden Arbeiten über die Keilschrift eines plötzlichen geheimnisvollen Todes gestorben sei.

Anekdoten

Auch ein Grund

Der Herzog von Meiningen tanzte auf einem Hofball bereits zum dritten Male mit der Gräfin Wildenbach, die sich, obgleich der Herzog sehr schlecht tanzte, dadurch sehr geschmeichelt fühlte. Als der Herzog sie zum vierten Male aufforderte, sagte sie daher lächelnd: „Ich danke Ihnen für die Auszeichnung, Hoheit!"

„Ich beabsichtigte damit eigentlich keine Auszeichnung", erwiderte der Herzog.

Sie biß sich auf die Lippen und meinte: „Dann sind Sie wohl ein leidenschaftlicher Tänzer?"

„Im Gegenteil — ich tanze gar nicht gern."

„Aber weshalb tanzen Sie dann?"

„Frau Gräfin", antwortete der Herzog, „wenn Sie es denn durchaus wissen wollen: um zu schwitzen!"

Der dichtende Leutnant

Von einem jungen Offizier im Heere des jungen Preußenkönigs hieß es, daß er zwar ein guter Dichter, aber ein schlechter Soldat sei. Bei einer Truppenbesichtigung ritt Friedrich auf ihn zu und sagte: „Mach Er sogleich einen Vers." Und geistesgegenwärtig begann der Leutnant: „Gott sprach im Zorn — Du, Herr von Lilienborn, — Sollst als Soldat auf Erden, — Nie mehr als Leutnant werden." — Dem König gefielen diese rasch zusammengereimten Zeilen und er sprach: „Unsinn, in meinem Heer habe ich zu sagen, ich kann befördern, wen ich will. Er ist sofort Hauptmann, aber mach Er sofort noch einen Vers." Der frischgebackene Hauptmann ließ sich das nicht zweimal sagen und begann aufs neue: „Der Zorn hat sich gewandt, — Hauptmann ward ich genannt; — Doch hätt' ich Equipage, — So hätt' ich mehr Courage." — „Die Equipage soll Er auch haben, aber nun ist es mit dem Versemachen genug", sagte lachend der König.

Noble Bestrafung

Der französische General Pelissier war sehr streng im Dienst. Eines Tages stellte er einen Spahi zur Rede, der darauf eine freche Antwort gab. Das erzürnte den General dermaßen, daß er dem Soldaten ohne weiteres mit der Reitpeitsche über das Gesicht hieb. Der Spahi zog außer sich vor Wut das Pistol und drückte es auf den General ab, aber es versagte.

„Drei Tage Arrest wegen Nichtinstandhaltung der Waffen", sagte der General kaltblütig. Damit war diese Angelegenheit erledigt.

Mageres Essen

Ein reicher Filz hat seine Freunde, ohne Umstände mit ihm zu speisen. Niemand kam, weil niemand hungern wollte.

Endlich zwang er einen in der Mittagsstunde, mit ihm zu gehen.

Sie setzten sich zu Tische. Auf eine magere Suppe folgte ein mageres Gemüse und dann noch ein magerer Käse.

„Freund", rief der Kaufmann, „wie froh haben Sie mich gemacht! Wann speisen Sie wieder mit mir?"

„Wenn's sein kann, am liebsten sogleich", erwiderte der Gast.

Planvolles Angriffsspiel

Die 1. Endrunde des 2. Nationalen Schachturniers um die Meisterschaft von Dresden brachte zahlreiche Ueberraschungen, über die wir im einzelnen im Sportteil berichteten. Von den vier hauptsächlich favorisierten Spielern Sna(e)varr, Beyerlein, Bochmann und Dr. Wiarda konnte sich nur Bochmann erfolgreich durchsetzen. Bochmann zeigte schon in den Vorrunden sehr gute Leistungen; insonderheit sein Sieg über Dr. Wiarda lenkte die allgemeine Aufmerksamkeit auf ihn. Mit seinem Sieg über Prüfer lieferte er die schönste Partie der 1. Endrunde.

Weiß: M. Bochmann; Schwarz: O. Prüfer.

1. Sf3:Sf6 2. g3:d5 3. Lg2:Lf5 (Schwarz hat die Absicht, mit nachfolgendem Dd7 oder e6 die Stellung des weißen Läufers auf g2 zu erschüttern. Der folgende Zug will diesem Plan begegnen) 4. Sh4:Dd7 (Es wäre wohl besser gewesen, den Läufer nach g6 oder d7 zurückzuziehen. Nach dem Abtausch des Läufers wird der Punkt b7 sehr schwach) 5. Sf5::Df5: 6. e4:e6 7. Dh3:Dd7 (Die beste Deckung; aber jetzt ist der schwarze Damenspringer in seiner Entwicklung stark behindert) 8. d4:de 9. De4::e6 10. e4:Sa6 11. Le3 (Dieser Zug war zur Stützung des Bauern d4 nötig) 11. . . . :Le7 12. 0—0:0—0 13. Se3:Tfd8 14. Tad1:De7 15. a3:Td7 (e5 wäre wohl am besten mit d5 und nachfolgendem f4 beantwortet worden) 16. b4:Tad8 17. Lh3 (Jetzt wird der Vorstoß e5 nicht mehr zugelassen) 17. . . . :De8 (Schwarz will den Sa6 endlich über c7 ins Spiel bringen. Der Gegenzug des Weißen veranlaßt jedoch die schwarze Dame, wieder nach e7 zurückzukehren, um den drohenden Vorstoß f5 mit e5 abstoppen zu können) 18. f4:De7 19. Td2:Lf8 (Hier bot sich für Schwarz die Gelegenheit, das Spiel mittels c5 zu vereinfachen) 20. Tfd1:g6 21. Lf2 (Weiß will jetzt zum direkten Königsangriff übergehen und plant eine Umgruppierung seiner Streitkräfte. Er will De2 ziehen, dann mit dem e-Bauern vorstoßen und sich mit dem Se3 auf e4 festsetzen. Das Zurückziehen des Läufers nach f2 war nötig, um ein Abtauschen desselben nach dem Bauernvorstoß durch Sd5 zu vermeiden. Schwarz erkennt offenbar diesen Plan nicht, denn sein nächster Zug begünstigt die von Weiß geplante Zugfolge) 21. . . . :Lh6 22. De2:Se8 23. e5:Dh8 (Ein erneuter Versuch, den Sa6 über c7 ins Spiel zu bringen. Aber dazu kommt es gar nicht mehr) 24. Se4:Lg7 25. Dg4:h6 26. Dh4:De8 (Das Feld f6 ist unheilbar schwach geworden; Schwarz versucht nun, wenigstens es zu halten) 27. Le3:h6 28. g4:Te7 29. f5:Kh7 30. fg:fg 31. Lh6::Lh6: 32. g5:Tg7 33. Dh6:†:Kg8 34. Sf6†:Kf7 35. Tdf1: Schwarz gab auf.

(Anmerkungen von M. Bochmann und O.-W. v. Maiſow.)

Aus der Schachwelt

Zwei interessante Aufgaben

Nr. 550

Von F. Utech in Essen

SCHWARZ

WEISS

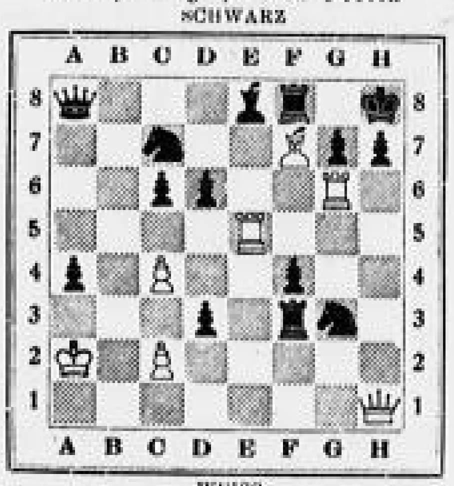
Matt in zwei Zügen.

Dieser sehr hübsche Zweizüger hat im vorigen Jahre in einem deutschen Problemturnier einen Preis errungen.

Nr. 551

Von Paul Johner in Berlin

SCHWARZ



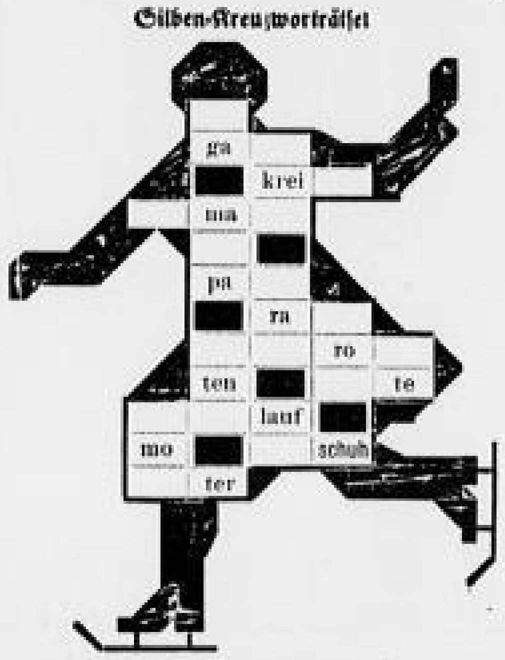
WEISS

Matt in drei Zügen.

Eine meisterhafte Komposition. Merkwürdigerweise könnte die Unterschrift zu diesem Problem auch lauten: „Weiß am Zuge gewinnt." In dieser partieartigen Stellung nämlich bildet die wundervolle dreizügige Mattführung für Weiß den einzigen Weg zur Rettung bzw. zum Siege.

Allerlei zum Raten

Silben-Kreuzworträtsel



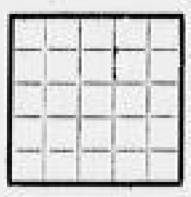
Die zu erratenden Wörter sind durch die in die Felder schon eingesetzten Silben zu erkennen. Ihre Bedeutung ist in willkürlicher Reihenfolge angegeben.

Waagrecht: Aeltere Form für Schlittschuh — Ueberstrumpf — türkischer Titel — Schwimmvogel — Segelstange — Raum für Kleiderablage — Einkommen eines Künstlers — Schlange — rasch um freie Achse drehbarer Körper — Wintersportart.

Senkrecht: Bezeichnung für Januar — Kosakenhetman — Vereinigung — Rätselart — künstlerische Gartengestaltung — dialektische Bezeichnung für rote Rübe — Helden der Vorzeit — ängstliches Aufschreien — sportliche Laufübung.

*

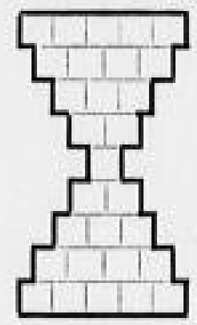
Vom Turf



Sportsmann
Deutschlands Befreier vom römischen Joch
weiblicher Vorname
Stadt im Freistaat Sachsen
deutsche Sportlerin

Hat man das erste Wort gefunden, so bildet man unter Umstellung der Buchstaben dieses Wortes und Aenderung eines Buchstabens das nächstgewünschte Wort und verfährt in der gleichen Weise bis zum Schluß. (ch gilt als ein Buchstabe.)

Doppelpyramide



Stadt im Reg.-Bez. Arnsberg
Landmacht
Waldtier
persönliches Fürwort
Vokal
andres persönliches Fürwort
Gewässer
Schornstein
westdeutsches Industriezentrum

Oben beginnend, soll jedes weitere Wort bis zur Mitte um einen Buchstaben verkürzt und von da an wieder um einen Buchstaben verlängert werden, während die Buchstaben, wenn auch in andrer Reihenfolge, wieder vorkommen müssen.

*

Versrätsel

Was der Ritter kriegerisch Kleid,
Sieh am Fenster mit h heut'!

*

Der entzifferte Kassiber

Ein Gefangener erhielt folgenden Brief:

--e--chs--l we------agerer st--i----r
--en----it d--e--r--eh bei-----un--
m------ter lo--hr--n--en

Da er sich sein Lebenlang mit „wichtigeren" Sachen (Einbruch, Diebstahl usw.) beschäftigt hatte als mit Rätselraten, fiel ihm die Deutung dieses Briefes sehr schwer, bis ihm endlich klar wurde, daß die Buchstaben, an deren Stelle jetzt Striche standen, etwas bedeuten mußten, was man ihm mitteilen wollte. Was konnte das wohl sein?

*

Lösungen der Rätsel aus Nr. 11

Magisches Quadrat: Torf, Oper, Rebe, Fred. — Zacken-Kreuzworträtsel: Waagrecht: 5 Inder, 10 Niobe, 12 Erec, 14 Enoch, 16 Uri, 18 Ale, 19 Nil, 20 Ana, 21 Lehe, 23 Kehl, 25 Elbe, 26 Nora, 29 Donau, 32 Basar, 34 Ehrgeiz, 35 Laterne. Senkrecht: 1 Tibo, 2 Chinese, 3 Irenik, 4 Sie, 6 Nice, 7 Eber, 8 euch, 9 Tor, 11 San, 13 Rahe, 15 Ofen, 17 Ill, 20 Ali, 22 Ebro, 24 Hora, 27 nah, 28 Hai, 30 Nebel, 31 uralt, 32 Becher, 33 Szene. Deutsch die Saar. — Silbensuchrätsel: Die Silbe „pen": Alpen, Kampen, Rapen; Pendel, Pennal, Pensum. — Deutsche Städtebilder: Fußbank, Unstrut, Lakai, Diadem, Anregung. Fulda, Stade, Brieg. — Stäbchenrätsel: Reihenfolge: 3, 6, 10, 7, 1, 4, 9, 8, 5, 2: Im Winter kommt mit dem ersten Schnei'n das weiße Land in die Stadt herein.

Verantwortlich: Dr. Heinz Stephan (Dresden)

Unterricht

Frauenfleiß Schnorrstraße 2 Ruf: 18184
Tages- u. Abendkurse, in: Schneidern, Weißnähen, Kochen, Backen, Servieren u. Glanzplätten
Geeignete Weiterbildung der Töchter
Geschlossene Kurse der Hauswirtschaft
Schülerinnenheim

Hier finden Sie bestes Lehrmaterial u. billigste Berechnung
Fahrschule Mater-Wolff
Am Zwingerteich 1 Ruf 14601
Ecke Ostra-Allee

Fahrschule der Dresdner Automobil-Werkstätten
Oswald Richter
Wachsbleichstr. 4, Ruf 13756 u. 21756

Fahrschule Böhme
Gerokstraße 17 Tel. 63626
1 Fahrkursus kostet 20 M.
dafür sind 40 km fahren und Unterricht, jeder weitere Kilometer 50 Pf.

Ingenieurschule Weimar
Maschinenbau · Elektrotechnik · Automobil- und Flugzeugbau
Prospekt anfordern

Kochen, Backen
speziell die feine Küche, lehrt mit Erfolg Fr. Müller, Georgplatz 12, 2.

Fahrausbildung v. 20 M. an
Dafür sind 50 km fahren, theor. Unterr., jeder weitere km 0.50 M.
Fahrschule Klose Dr.-Katharinenstr. 10b, Tel. 46690

TANZ-Die konkurrenzlos billigsten Kurse nur i. d. Pierrette, dem führend. Tanz-Lehr-Institut. Dir. Elisenstr. 62 I. Ruf 60067

TANZ-ZIRKEL Jerwitz
Beg. Mitte Jan. Privatunterr. jederz. Anmeld. Schumannstr. 41, Albertheater Str. 8 a. Pirnaische Str. 34

Größte Fahrsicherheit
Billigste Ausbildung
Neustädt. Autoschule
Fiede & Hohn
Großenhainer Str., Ruf 56667

Trautmann u. Frau
Beg. 26. Jan. u. 7. Febr. ihre
Zirkel für Tanz
Privatunterricht jederz. Prospekt u. Anmeld. Grunaer Str. 29, Ruf 10660

119 Schreibmaschinen, Beginn lgl.
Rackows Handelsschule, Altmarkt 15. Auskunft u. Prosp. fr. Tel. 17137

Buchführung
Unterricht für alle Systeme, einschl. Bilanz, Steuern, Anlage d. Bücher. Maximil. Oes, vereid. Bücherrevisor, Kurfürstenstraße 16.

Engl. Franz. Span. Ital.
Sprachschule Willendorf Walpurgisstraße 18 Tel. 26075
1 Sprache Monat 4.-

Uebersetzungen
priv. gelehrt, fachl.
Sprachunterricht
Nachhilfe
Elisabeth Lindner, Sonnett 31, T. 36978

Maschinenschr. Stenographie
Stunde 35 Pf.
Rückerstr. 10, 3
Sprechz. 5-6 Uhr

Ja, Engländerin gibt Stunden,
Angenehmer Str. Nr. 36 II, Tel. 47784

Junge Damen find. f. aut. Tanzh. entl. kostenfreie Aufn. 1,—
Ziller Str. 40, III

Klav. Viol. Git. Sth. Mand. Ammonstr. 10

Stenografie
Beamtenprüfung ber. erfolgreich vor.
Schloßstr. 16, Platen.

TANZ-Schnellkurse f. alle Modetänze
gründl. billig. Seit Jahren erprobt. eig. Lehrsystem gewährleistet eleg. u. volle Tanzart. Beg. tägl. wochentl. SU. Sonnt. SU. Schnell. Einzelunterr. jederz. bill. Wöchtl. 2 Trainingsabende. Eig. Unterr.-Räume. K. Neb.-Spes.
Bill. Faschingkurse f. Dam. u. Herr. reif. Alt. u. Ehep. f. Erl. d. Modetänze beg. Sonnab. 26.1.
Tanzschule v. CZERN'I, Gewandhausstr. 3, Tel. 23336

Zitherunterricht Kesselstr. 57, 2

Tanz Moderne Schnell-Zirkel
Schnell-Priv. Unterr. jederz. „Zirk. Neudeutsche Tänze" lfd. laufend! Bill. Preise!
Dora Köhler, Kaulbachstr. 39

Servieren Frisieren Plätten
lehrt gründlich f. eigenen Bedarf
Hoffmann
Güntzstr. 31, Ruf 18117

Tanzunterricht
Die neuen deutschen Gesellschaftstänze lehrt in Zirkeln und Einzelunterricht Paula Kunze, Tanzlehrerin. Beginn Mitte Februar. Uebungslokal: Pilsabte, Weißer Garten. Anmeld. im Uebungslokal ab. Augsburger Straße 60 erbet.

Klav. — Viol. Görlitzer Str. 21.

Nur 6 Zeilen ist diese Anzeige groß und doch ist sie — wie jede Anzeige in den D. N. N. — wirksam!

Gtr. Henker, Frau u. Töchter, Tel. 18843
Tanz Anfängerkurse beginnen jetzt und Anf. Fortgeschr. Zirkel, billige Einzelstunden und Anmeldung jederz. Ammonstr. 16, n. Hauptbf.

Tanz Inst. H. Koenecke u. Töchter Dr. Saal, nur Zahnsg. 2, a. d. Seestr. Anf. Fortgeschr. beg. Sonntag- u. Wochtgk. bill. Hon. Einzelstd. jederz.

Such Dein Leuchtgerät Dir aus:
Lilien-Gasse
OSRAM-HAUS
RUHLAND & Co.
21 Schaufenster · Eckhaus Rohrhofsg.

Damentaschen
eigene Herstellung Riesenauswahl niedrigste Preise!
Reparaturen. Sonderanfertigungen
Lindenaustraße 14, Reichsstraße 4, König-Johann-Str. 10, Fernruf 41029
Thomaß

Schuh-reparatur „Kraft 312"
Trompeterstraße 12, im Hof / Pillnitzer Straße 3 / Stephanienstraße 40

Preise:	Ausführung B Kernleder	D Garantiesohlen Leder od. Gummi	Absätze
Herrensohlen	RM. 2.40	2.10	—.95
Damensohlen	RM. 2.10	1.80	—.65
Knabensohlen	RM. 2.10	1.90 bis 2.—	—.75
Kindersohlen	RM. 1.30 bis 1.80	1.30 bis 1.70	—.50 bis —.65

Garantiesohlen mit 6 Monaten Garantie

Annahmestellen: Hüblerstr. 3 / Bodenbacher Str. 36 / Schandauer Str. 18b / Jungborn, Borsbergstr. 26d, Eing. Müller-Berset-Str. / Lauensteiner Str. 23 / Pfotenhauerstr. 56 / Ambh. Hauptstr. 17 / Bautzner Str. 18 / Kamenzer Str. 9 / Görlitzer Str. 21 / Oppelstr. 7 / Leipziger Str. 141 / Rosestr. 35 / Tharandter Str. 71 / Pinkenfangstr. 2 / Singh. Lockwitzer Str. 8 / Schlegel, Saarstr. 1 / Bühlau: Elisabethstr. 10, Ecke Bautzner Landstr. / Großzschachwitz: Bismarckstr. 8, 1. / Heidenau: Königstr. 15 / Kötzschenbroda: Zillerstr. 11 / Laubegast: Oesterreicher Str. 35, I.

Elektrische Heizkissen
als Bettwärmer
Ringstr. 4, Arno Reichenbach Nchf. Ruf 17681

Gummi-Waren aller Art
Frauen-Schutzapparate
Spülen, Frauen- u. Herren-Artikel
Wöchnerinartikel
Augen. Einkauf!
Spezial-Gummiwarengeschäft
„Diefrei"
Freiberger Pl. 8
Frauenbedienung
Herrenbedienung

Strumpf-Reparat.
Prager Str. 36 pt.
Chemnitzer Strumpfladen

Asthma Rheuma Nerven Magen

beschwerden, sowie eine ganze Anzahl anderer Leiden, wie: Aderverkalkung, Blutunreinheit, Gallenbeschwerden, Gicht, Hämorrhoiden, rheumat. Kopfschmerzen, Leberleiden, rheumat. Rückenschmerzen verfolgen den Menschen, wohin er sich auch begeben mag. Von günstiger Wirkung sind die 19 Kräuter in
Gilbert's Indisches Kräuter-Pulver
Schachtel 3 M, reicht 15 Tage, das sind pro Tag nur 20 Pf. Kl. Schachtel 1.50 M, reicht 7 Tage. Allein echt mit den zwei Inderköpfen. Nur in den Apotheken, bestimmt im Orte. Bitte fragen Sie Ihre Bekannten, die es seit dem ersten Versuch ständig im Hause haben, wie sie damit zufrieden sind. Viele Dankschr.!

Wir stellen bestimmt jeden zufrieden.
Bettfedern und Daunen v. Federberg 20 fache Auswahl
Inletts / Fertige Federbetten von 22.— M. an
Seidel, Spezial-Bettfedernhandl. Gorbitz, Fliederberg 16, Straßenb. 7, Autob. A. Nähe Café Grießbach. Annahme v. Ehestandsd. u. Bedarfsdeckungssch.

Ihr Augenglas in vorzügl. Ausführung
erhalten Sie bei Brillen-Roettig
Prager Straße 33

Die Jagd nach dem GLÜCK

ROMAN VON HANS SCHULZE

Nachdruck verboten
7. Fortsetzung

„Wir Geschwister und Eva", sagte Walter dann, „verfügen über sehr bedeutende Kapitalien, die Vater bei seiner zweiten Eheschließung für uns festgelegt hat. Dies Geld werden wir ihm selbstverständlich sofort wieder zur Verfügung stellen!"

Axel lächelte leise.

„Ich fürchte, du irrst in der psychologischen Beurteilung deines Vaters und wirst mit deinem Vorschlage, den ich ihm schon längst selber gemacht habe, den gleichen Mißerfolg wie ich erleben. Der alte Herr hat mir wenigstens mit aller Entschiedenheit erklärt, daß er lieber liquidieren, als auch nur einen Pfennig des Geldes anrühren würde, mit dem er euer aller Zukunft sichergestellt hat."

Ein Schweigen entstand.

Walter hatte sich wieder schweratmend in seinem Sessel niedergelassen.

Seine Hände tasteten unsicher über das weiche Leder und ballten ein Taschentuch zusammen, das ihm aus einer Falte zwischen Sitz und Lehne entgegengefallen war.

„Du sprichst von einer Liquidation", begann er endlich wieder mit stockender Stimme. „Ist es denn wirklich schon so weit mit uns gekommen?"

„Ich weiß nicht! Vater spricht sich ja nicht aus. Nur einmal deutete er an, daß er durch seine zweite Heirat all diese Schwierigkeiten über die Schöpfung seines Lebens gebracht zu haben glaube und sich darum auch verpflichtet fühle, ganz allein für alle Folgen einzustehen. Das ehrt ja sein menschliches Empfinden, ist aber nur wenig kaufmännisch gedacht!"

Walter erhob sich.

Eine flammende Röte stand ihm unheildrohend in den Schläfen.

Er hielt noch immer das kleine Batisttuch in der Hand und schob es jetzt mit einer achtlosen Bewegung in die Tasche.

„Du würdest auch von mir mit einem solchen Vorschlage eine glatte Ablehnung erfahren haben!" sagte er dann mit mühsam verhaltener Erregung. „Noch ist das Ehrenschild unsres Hauses rein und soll es bleiben, solange ich dafür einstehen kann. Ich würde lieber mein Letztes opfern, ehe ich es zuließe, daß mein alter Vater als Bittender vor seine Gläubiger tritt. Und ich glaube, das gleiche auch im Namen von Hilde und Eva aussprechen zu können. Ich danke dir für deine Mitteilungen, die mich jetzt wenigstens klarer sehen lassen, und will dich nun nicht länger aufhalten. Guten Abend!"

Walter ging die Jenaer Straße entlang und wandte sich dann zum Bayrischen Platz hinüber.

Ein seltsames Gefühl von Leere war in seinem Kopf. Stimmen und Laute umschwirrten ihn.

Er ging wie im Traum.

Erst als an der Kreuzung der Grunewaldstraße ein Autoführer kaum noch im letzten Augenblick seinen Wagen vor ihm zur Seite reißen konnte, lehrte ihm langsam die Empfindung der Wirklichkeit zurück.

Wohin wollte er eigentlich?

Er wußte es nicht.

Es trieb ihn vorwärts, zwangsweise, ruhelos, so, wie er schon den ganzen Tag in einem sinnlosen, ziellosen Gehen in Berlin herumgeirrt war.

Dann saß er in dem Vorgarten des Café Wittelsbach.

Der Abend sank langsam in die blaue Weite des Bayrischen Platzes, und das Licht der seidenübersponnenen Glühbirnen begann einen stillen Kampf mit der Halbdämmerung des scheidenden Tages.

Zwei Tische von ihm entfernt hatte ein junges Paar Platz genommen.

Irgendein Zug in dem Gesicht der Dame gemahnte ihn auf einmal an Eva.

Und plötzlich stand die Erinnerung an die vergangene Nacht wieder vor seiner Seele, unvermittelt, jäh, haarscharf in jeder Einzelheit, da sich die Frau, die er über alles liebte, voll Abscheu aus seinen Armen gerungen hatte.

Mit zitternder Hand nahm er endlich eine Abendzeitung auf und versuchte zu lesen.

Doch schon nach kurzer Zeit begannen die Buchstaben vor seinen Augen zu tanzen, daß er das Blatt wieder niederlegte.

Das Café hatte sich unterdes langsam gefüllt.

Die schmeichelnden Rhythmen eines Tangos klangen in den Abend hinaus.

Ein Kellner trat zu ihm heran und fragte, ob er noch Befehle habe.

Er winkte ab, kurz und schroff, mit zerstreutem Blick, und schob ihm ungeduldig ein größeres Geldstück hin. Es widerstrebte ihm allmählich immer stärker, weiter so am Tische zu sitzen, in dieser tatenlosen Müßigkeit zu verharren.

Und doch fehlte ihm die Kraft, aufzustehen aus einem unbestimmten Angstgefühl heraus und der peinigenden Zwangsvorstellung, daß man ihn von allen Seiten beobachte.

Seine Haut brannte, feine Schweißperlen standen ihm auf der Stirn.

Mit einer suchenden Bewegung tastete er in sein Jackett und zog ein Taschentuch heraus.

Ein leiser Duft von Nuit de Noel stieg aus dem batistenen Gewebe auf.

Nuit de Noel!

Evas Lieblingsparfüm, das eine jede ihrer Bewegungen, ihre Kleider, ihre Haut wie ein zarter Hauch umwehte. Wie kam er zu diesem Tuche?

Und dann zuckte es auf einmal wie ein Blitzstrahl vor ihm nieder.

Bei Axel hatte er es in einem Sessel gefunden.

Bei Axel!

Da schwieg die Musik mit einem schrillen Geigenakkorde, daß ihm die plötzlich einsetzende Stille wie ein Abgrund schien.

Mit unsicheren Schritten drängte er sich zwischen den enggestellten Tischen zum Ausgang.

Dann stand er vor einem Hause in der Speyerer Straße und lehnte sich schwer gegen die eiserne Rampenstange eines Schaufensters.

Er dachte jetzt ganz sinn- und zusammenhanglos. Kein Weg, kein Wille waren ihm mehr deutlich.

Und nur der eine Gedanke hämmerte unablässig durch sein schmerzendes Gehirn: Axel und Eva!

7. Kapitel

In Walter war seit seinem Besuch bei Axel eine grundstürzende Wandlung seines ganzen Wesens vor sich gegangen.

Gleich am andern Tage hatte er unter einem erdichteten Vorwande seine Wohnung im Grunewald aufgegeben und war in eine Pension auf dem Kurfürstendamm übergesiedelt.

Er fühlte, daß er nicht länger mehr imstande war, mit Eva in dieser engen Gemeinschaft weiter unter einem Dache zusammen zu leben, daß er sich ganz von ihr lösen, sich auf ein völlig neues Daseinsgebiet hinüberretten mußte. Und doch war Tag und Nacht in seinem Innern nur ein einziger Gedanke der Sehnsucht, ein fieberndes Verlangen, das wie eine fremde, rätselhafte Kraft über ihm waltete und all seine Entschließungen ständig in ihr Gegenteil verwandelte.

Vom frühen Morgen an war er straßenauf, straßenab unterwegs in einer jagenden Unruhe, die sein ganzes Nervensystem in peinvoller Spannung hielt, daß er im Gewühl des Kurfürstendammes zuweilen jäh zusammenschreckte, wenn in den brandenden Massen unvermutet eine schlanke Blondine vor ihm auftauchte.

In jedes Auto warf er suchende, forschende Blicke; immer wieder glaubte er, die Geliebte plötzlich vor sich zu sehen.

In der Jenaer Straße hatte er einen förmlichen Ueberwachungsdienst eingerichtet und saß täglich stundenlang in dem Vorgärtchen einer kleinen Konditorei, von der aus er Axels Wohnung unablässig im Auge hatte.

Zuweilen überkam ihn in dieser Unrast tausendfach erwogener und wiederum verworfener Schritte fast eine Verachtung seiner selbst und eine brennende Scham, wie unwürdig dies heimliche Spüren und Spionieren im Grunde eigentlich war, daß er am liebsten offen vor Eva hingetreten wäre und Aufschluß von ihr begehrt hätte, rückhaltlos bis zum letzten, nur um dieser kaum mehr erträglichen Ungewißheit ein Ende zu machen.

Er fühlte sich in solchen Augenblicken völlig als Anwalt des Vaters; in der krankhaften Ueberreiztheit seiner ganzen Stimmung wuchs der Fund bei Axel, dem er zu andrer Zeit vielleicht eine ganz harmlose Deutung gegeben hätte, nach und nach zu einer bergehohen erdrückenden Beweislast an, daß er es als seine einfachste Sohnespflicht empfand, jenen beiden die heuchlerische Maske vom Gesicht zu reißen.

Dann aber lähmte ihn die Erinnerung an die Nacht auf der Terrasse immer wieder jede Entschlußkraft, nahm ihm allen Halt und all die kühle Festigkeit, die vordem sein verläßlichster Panzer gewesen war.

Groß und zwingend erhob sich in Walter die vernichtende Ueberzeugung, daß es letzten Endes ja gar nicht die Ehre des alten Mannes war, die den heißen Vergeltungswillen aus den dunklen Urgründen seiner Seele immer von neuem in ihm aufpeitschte, sondern eine grenzenlose, würgende Eifersucht, die oft wie ein entfesseltes Feuer durch seine Glieder schlug und alle ruhige Besonnenheit, alle Klarheit und Freiheit des Denkens verzehrte.

Auch an Axel waren die letzten Tage nicht ohne tieferen Eindruck vorübergegangen.

Die Auseinandersetzung mit Walter hatte ihm selbst noch einmal mit aller Schärfe vor Augen geführt, wie eng seine eigene Zukunft mit dem Geschick des künftigen Schwiegervaters verbunden war, vor allem, wenn sich wider alles Erwarten die Aussichten der amerikanischen Spekulation noch in letzter Stunde ins Gegenteil verkehrten und der Geheimrat sich unter dem Druck der äußersten Not doch vielleicht noch entschloß, das Familienvermögen in Anspruch zu nehmen.

Mit kaufmännischer Ruhe und Gelassenheit zog er die Bilanz dieser Zukunftsmöglichkeit.

Gab Hilde, worin er mit Walter durchaus einer Meinung war, auf Bitten des Vaters ihr Geld in die Fabrik, so hatte sie für ihn gerade den Wert verloren, um dessentwillen er sich einst überhaupt nur zur Werbung um ihre Hand entschlossen hatte.

Und ebensowenig zweifelte er bei seiner Kenntnis von Evas Charakter daran, daß auch diese sich nicht einen Augenblick lang besinnen würde, im Notfalle ihrem Manne das ganze, ihr einst übereignete Kapital unverzüglich wieder zur Verfügung zu stellen.

Ein Taumelgefühl ergriff den kühlen Rechner, der Boden schien unter den Füßen zu wanken, wenn er diesen Gedankengang immer wieder bis zu Ende durchdachte.

Was würde die Zukunft bringen?

Schon in den nächsten Wochen mußte die Entscheidung fallen, ob ihm oder der Frau, die er über alles liebte, ein abermaliges Hinabgleiten in dunkle, unbekannte Lebenstiefen, in die Kleinheit und Beschränktheit jener Verhältnisse beschieden war, aus denen sie erst durch Evas Heirat um den Preis ihres Lebens- und Liebesglückes in dem äußerlichen Glanze der Gegenwart emporgestiegen waren.

(Fortsetzung folgt)

Geschäftliches

Ein Husten darf sich nicht festsetzen

Machen Sie ihm sofort durch einen selbstbereiteten Hustensirup ein Ende

Ein Husten kann leicht und schnell beseitigt werden, wenn gleich von Anfang an etwas dagegen getan wird. Bei Vernachlässigung setzt sich das Uebel mit jedem Tag fester und verursacht eine immer tiefer gehende Entzündung der empfindlichen Hals- und Brustwege. Um einen Husten los zu werden, müssen die Krankheitskeime getötet, die Entzündungen geheilt und die Atmungswege befreit werden. Eine solche dreifache Wirkung besitzen die in Ruig-Hustensirup vereinigten Bestandteile. Einen solchen Sirup kann man mit sehr geringen Kosten selbst bereiten. Zur Herstellung dieses billigen Hustenmittels löst man ein halbes Pfund Zucker in ¼ Liter heißem Wasser auf und füge den Inhalt einer Flasche Ruig (dreifach konzentriert) bei, die man in allen Apotheken zum Preise von RM. 2.— erhält. Das ergibt ungefähr einen halben Liter Hustensirup. Schon der erste Teelöffel voll lindert den Hustenreiz und verhindert weitere Hustenanfälle. Entzündungen werden gelindert, der Schleim gelöst und die Krankheitskeime vernichtet. Kinder lieben Ruig-Hustensirup wegen seines angenehmen Geschmacks und jede Mutter sollte ihn deshalb im Hause haben. (C71

Warum nur Torgsin?

wenn Sie Pakete nach **Moskau** oder anderen Städten der UdSSR senden wollen? Weil **Torgsin** als Staatliches Kaufhaus die vollste Garantie dafür bietet, daß jede Ware

zuverlässig, schnell und billig

in erstklassiger Qualität an Ihre Freunde oder Verwandten gelangt. Ueberweisungen gehören an

Reichsbank / Deutsche Bank / Dresdner Bank / Commerz- und Privat-Bank und sämtliche Filialen dieser 4 Bankinstitute / Garantie- und Kreditbank für den Osten A.-G., Berlin und Hamburg / Berliner Handelsgesellschaft, Berlin / Allgemeine Deutsche Creditanstalt, Leipzig und Dresden / Reichs-Kreditgesellschaft, Berlin / Intourist, Berlin, Unt. d. Linden 62-63

Dort erhalten Sie auch bereitwilligst Auskünfte und Preislisten, außerdem noch bei

Torgsin, Berlin SW, Lindenstr. 20-25

Dresdner Hausfrauen!

Besuchen Sie die öffentlichen Gasvorträge der Drewag über

Gas als Helfer der Hausfrau

Dienstag den 22. Januar, 8 Uhr abends, Kristallpalast, Schäferstr. 45

Praktisches Schaukochen, auf Wunsch: Kostproben — Ausstellung modernster Gasgeräte — Eintritt frei! — Wir erwarten Sie!

Wunderschöne **Küchen** schon für 165.— Große Auswahl
Möbel-Wagner, Am See 21

Krepp-Klosettpapier
150-g-Rollen . . 10 Rll. 80 ₰, 1 Rll. 9 ₰
200-g-Rollen . . 10 Rll. 1.05, 1 Rll. 12 ₰
280-g-Rollen . . 10 Rll. 1.20, 1 Rll. 14 ₰
Dalli-Krepp, garantiert 444 Blatt Ia Qualität, 10 Roll. 2.20, 1 Rolle 25 ₰

Butterbrot-Papier
25×33 cm — fettdicht
3 Rollen = 300 Blatt 65 ₰
1 Rolle = 100 Blatt 23 ₰

Schrankpapier
In Rollen 5 m lg., ca. 50 cm br., Rolle 15 ₰; 10 m lg., ca. 50 cm br., Rolle 25 ₰

Filtrierpapier
für Kaffeefilter aller Art, Karton zu 100 Blatt (rund)
Nr. 1. Karton 15 ₰ Nr. 2. Karton 25 ₰

Bargou Söhne am Postplatz

Neue Gänsefedern von der Gans gerupft, mit Daunen, doppelt gereinigt ... [illegible]

Verkäufe Verschiedenes

Transp. zerlegb. Holzschuppen ...

Majol.-Waage ...

Schreibmaschinen m. Garantie ab RM. 60.— Georg Kurth ... Eigene Reparatur-Werkstatt.

Büro-Schreibm. ...

Wäsche ...

Registrierkassen gebr., Seestr. 6, 1.

Mod. Kolonialw.-Einricht. bill. z. vf. ... Exp. d. Bl.

Druckerei ... Exp. d. Bl.

Einige Schnellwaagen, fast neu, unter Garantie des Lieferwerkes günstig abzugeben. Offerten unter „N U 5352" an die Exp. d. Bl.

1 Haferquetsche, 1 Kart.-Dämpfer, ca. 2 Ztr. Inh., 1 Häcksel-Maschine, 1 Getriebe, 6 m lang, mit Einschmierlager, 1 Holzbündelpresse, 50 cm Ør., Patent Sorge, Vieselbach, 1 Holzbündelpresse, 30 cm Ør., 1 do. 15 cm Ør., 1 Elektro-Motor, 10 PS, 220 (Prunken), 2 do. je 10 PS, 220 (Prunken), 1 Sacknähmaschine, System Singer, alles in gutem Zustand, sofort zu verkaufen. (C7640

Schnorrstr. 30, O. Hanke

Dieselmotoren!
Verlang. Sie Kostenanschlag und Zahlungsplan über einen neuen Diesel einfachster, bewährter und moderner Bauart, der Ihren Kraftbedarf deckt und Sie dauernd zufriedenstellt. Anfragen erbet. u. „S L 81" Exp. d. Bl.

Mechaniker-Leitsp.-Drehbank ...

Speisezimmer ...

Weg. Umzug ...

Wegen Auflösung an Priv. zu verkaufen: Schlafzimm. (Birnbaum), 1 Küche, Porzellan u. and. ...

Ihr Vorteil ist es, wenn Sie das Möbelhaus Wartburgstr. 20/24 besuchen u. den Bedarf an Möbeln decken! Schlafz., echt Eiche, von 325 M. an, Speisez. v. 325 M. an.

Umzugshalber Möbel aller Art sehr preiswert bei Möbel-Schneider, Große Zwingerstr. 9, I. Ruf 25353. Auch Verleih v. Stühlen u. Tischen.

Großes, modernes **Eßzimmer, Eiche,** Büfett, Kredenz, Ausziehtisch, Stühle, preisw. zu verk. Comeniusstr. 111.

Nur einmalige Gelegenheit! ...

Mod. Schlafzimmer Eiche, m. Frisiertoilette, fast neu, wegzugshalber billig zu verkaufen. Weißer Hirsch, Nidastr. 14, Erdg.

Ein sehr eleganter **Bisamrückenmantel** ...

Die mollig warmen, gesunden, praktischen **Wollunterbetten** schon ab Mark 10.20
Bettfedern, Betten, Steppdecken, Matratzen bekannt gut und preiswert
DRESDENSIA
Waisenhausstr. 27 / Neustädter Markt 1

Hobelbank ... Latten, Fenster ... Wahlmuth-Appar. ... Winde ... Briefmarken ...

Nähmaschinen ... Dorn, Freiberg. Straße 3 ... Beim Nähmasch. ... Nähmaschinen ... Veritas ... Liebezeit ... Phoenix-Näh-maschin. ... Freiberger Str. 3 ... Singer-Schuhmacher-maschine ... Moderner Kinderwagen ...

Kind.-Wochenendwagen ... **Elegante** polierte **Schlafzim. 495 M.** ... **für 345 M.** Speisezim. Küchen ... **Thierbach** 21 Freiberger Platz 21 ... Tisch ... Stühle ... 68.- ... Schreibtische ...

Möbel kaufen Sie billig ... **Ewert** ...

Küchen v. 120.- M. an ... Louisenstr. 45.

Schönes, modern. Schlafzim. ... 285.- ... Kleiderschr. ... Wäsche ... Schlafzimmer ausgezeichnet ... 215.— ... Küchen ...

Küchen-Ausstellung
Einige Beispiele:
110.-
130.-
165.-
185.-
265.-
Kleiderschränke billig ...
Schlafzimmer ... 360.-, 480.- bis 1200.- beim Fachmann
Möbel-Jentzsch seit 30 Jahren Dresden-Neustadt
Hauptstr. 8/10
Ehestands-Darlehns-Scheine

Schreibpult ...

Männer sehen dem Tod ins Gesicht / Die spannendsten Erlebnisse in allen fünf Erdteilen

In den Händen der Tuaregs

Von Hermann Freyberg

Hermann Freyberg ist einer unserer ältesten Afrikaner. Mit siebzehn Jahren ging er nach Südwest, machte den Herero-Aufstand mit und hat sich seitdem beinahe ununterbrochen im schwarzen Erdteil aufgehalten, den er von Südafrika bis hinauf zur Sahara durchstreifte. Unter den Legionen von Abenteuern, die er mit Menschenfressern, wilden Gorillas, Elefanten und Büffeln erlebt hat, hält er seine Gefangennahme durch die räuberischen Tuaregs in der Sahara als eines seiner gefährlichsten. Die Schriftleitung

I.

Auf dem Markte zu Kano hatte ich oft Tuaregs gesehen und hatte den Wunsch, sie mir einmal in ihrer Heimat anzusehen. Ibrahim aus Duala, dem ich meine Absicht mitteilte, warnte mich vor einem solchen Unternehmen, aus dem ich bestimmt nicht mit heiler Haut zurückkehren würde. Er selbst dachte gar nicht daran, mich in das französische Gebiet zu begleiten. Er hatte durch den Handel mit mir sich ein nettes Bankkonto zugelegt und war „fatt" und daher für Seitensprünge nicht zu gewinnen. Außerdem hatte er Furcht, daß die Franzosen ihm sein sauer erworbenes Geld abnehmen würden. Er erbot sich aber, mir einen zuverlässigen Bornumann zu besorgen, der die Gegend genau kannte.

Ich mietete einen Dodge-Lastwagen und nahm meinen Paro (Jüngling) und den Nachtwächter mit auf die Reise.

Meine Absicht war, über Katsina, Daura und Zinder nach Timbuktu zu gelangen, das ehemals eine bedeutende Handelsstadt war, jetzt aber seine frühere Bedeutung vollkommen eingebüßt hat, da es durch moderne Verkehrsmittel nicht zu erreichen ist.

Quer durch die Wüste

Da auch keine gebahnten Straßen dorthin führen, so mußte ich in dem zwischen Daura und Zinder gelegenen Dorfe Eufila das Auto verlassen und stehen lassen und mich dem Schiff der Wüste anvertrauen. In diesem Dorfe, das hauptsächlich von Fullahnegern bewohnt wird, stellte ich mir eine Karawane zusammen, bestehend aus zehn Beduinen, die mit vorzüglichen Reitkameelen versehen waren, während ich selbst einen Vollblutengst aus der Zucht des Emirs von Sokoto für mich auserwählte, da ich nicht gern seekrank werden wollte. Die Gegend, die wir zu durchziehen hatten, war berüchtigt wegen des Auftretens räuberischer Tuaregs, und man hatte mich vor ihnen gewarnt. Auf meine Begleitung war im Falle eines Ueberfalles trotz ihres kriegerischen Aussehens nicht zu rechnen, es war sehr zweifelhaft, ob sie von den vielen schönen Waffen, mit denen sie ausgerüstet waren, irgendeinen Gebrauch machen würden. Im Gegenteil war es so gut wie sicher, daß ich sie noch beschützen mußte, wenn es hart auf hart ging. Aber ich vertraute auf mein Glück und ließ mich nicht halten.

Fünf Tage waren wir bereits unterwegs, ohne daß sich irgend etwas Besonderes ereignet hätte. Die Gegend ist trotz des Fehlens von Grün oder Wald so wildreich, daß wir Gelegenheit genug hatten, Fleisch zu machen. Ab und zu gelangten wir an Fullahdörfer, die sich ähneln wie ein Ei dem andern. Immer wieder das typische Bild. Am Rande der Karawanenstraße sitzt ein Fullahmädchen und bietet Kolanüsse feil, die man für wenige Pfennige erstehen kann. Die Kolanuß ist der Kaugummi der Sahara. Ob es dieser Gewohnheit zuzuschreiben ist, daß die Wüstenbewohner so gute Nerven haben, vermag ich nicht zu beurteilen, jedenfalls habe ich mich auch an diese Sitte gewöhnt und gefunden, daß sie außerordentlich beruhigt.

In Zinder

Am sechsten Tage sichteten wir Zinder, das größte Fort der Südsahara. Es ist eine natürliche Festung, in Felsen gehauen und bewehrt mit Maschinengewehren und Feldgeschützen.

Ich begab mich zum Kommandanten, um ihm meinen Paß vorzulegen. Der Kommandant war kein D. O. von Katsina. Nicht nur, daß er mir nichts anbot, nicht einmal einen Stuhl — sagte er kurz:

„Selbstverständlich können Sie im Rasthause wohnen, ich werde Ihnen einen Unteroffizier mitgeben, aber weiter kann ich für Sie nichts tun."

„Danke sehr, mein Herr, aber ich will Ihnen nicht im geringsten zur Last fallen. Was ich brauche, habe ich bei mir."

Eine kühle, gemessene Verbeugung' von beiden Seiten, und ich ging. Unterwegs zum Rasthause versuchte der Unteroffizier mit mir eine Unterhaltung anzuknüpfen und begann:

„Monsieur, ich habe den großen Krieg an der Front mitgemacht, und ich bin auch in deinem Lande gewesen. Ich gehörte zum Regiment der Senegalesen und war bei der Besatzungstruppe in Ludwigshafen."

Du bist also einer von der schwarzen Schmach, dachte ich bei mir, aber ehe ich Zeit hatte, mich darüber zu ärgern, fuhr er fort:

„Es gibt doch auf der ganzen Welt nichts Schwereres als deutsches Bier. Haben Sie nicht ein paar Flaschen bei sich?"

Ich verneinte. Er wandte sich wieder an mich: „Wenn Sie irgendwelche Wünsche haben, so können Sie sich immer an mich wenden. Brot gibt es hier nur für die fünfhundert Mann Besatzung. Fremde bekommen nichts. Aber Ihnen will ich gern welches beschaffen, weil es mir so gut in Deutschland gefallen hat."

Das konnte ich ihm nachfühlen, denn etwas anders als in diesem gottverlassenen Nest ist es unbedingt bei uns. Ich machte aber von seinem Anerbieten keinen Gebrauch, weil ich genügend Mehlvorrat bei mir hatte, um mir noch wochenlang Brot backen zu können.

Im Rasthause bekam ich ein Zimmer, das man eher als Loch ansprechen konnte, so klein war es.

Die Tuaregs kommen

Ich beeilte mich, die ungastliche Stätte so schnell wie möglich zu verlassen und zog mit meiner Karawane schon am nächsten Morgen weiter gen Timbuktu. Wir waren noch nicht sehr weit gekommen, als der Anführer der Beduinen auf mich zuritt und mir sagte:

„Baturi, wir können nicht weiter mit dir ziehen. Die Tuaregs, in deren Gebiet wir jetzt kommen, sind böse Menschen."

Ich bot ihnen höheren Lohn, umsonst, sie waren nicht zu bewegen, zu bleiben. Ich fluchte, ich tobte, bestand auf unsre Vereinbarung, nach der sie mich nach Timbuktu zurückzubringen hatten, aber sie blieben dabei, sie ritten nicht weiter. Vielmehr begannen sie, mein Gepäck abzuladen.

Während wir noch verhandelten, bemerkte ich in etwa zweihundert Meter Entfernung ein Rudel Saharagazellen auf der Flucht. Hinter ihnen sahen wir bald darauf eine sich schnell nähernde Staubwolke. Zwei Minuten später waren wir von einer Schar Tuaregs umringt. Da waren sie, die gefürchteten Räuber der Wüste. Das erste, was meine Begleiter taten, war, ihre Waffen wegzuwerfen, denn sie wollten nicht als Feinde gelten. Ihr Leben war ihnen zu lieb. Das zweite, daß die Tuaregs diese Waffen an sich nahmen, mit denen sie offenbar besser umzugehen verstanden, als meine feige Gesellschaft. Dann umstanden uns die Tuaregs in ruhiger, man hätte sagen können, fürstlicher Haltung, kühne, große, schlanke Gestalten, mit blitzenden Augen in dem halbverschleierten Gesicht. In den Händen hielten sie moderne Mauserbüchsen.

„Du bist ein großer Löwe . . ."

Das „Gefecht", das sich nun entwickelte, war eins mit Worten. Aus dem Gespräch zwischen den beiden Anführern verstand ich so gut wie nichts. Nur ab und zu wiesen meine Begleiter auf mich mit den Worten: Germani.

Der Führer der Tuaregs trat auf mich zu, nachdem er seine Büchse einem seiner Leute übergeben hatte und begrüßte mich in der Sprache der Hausa:

„Zann Baturi, zann, zann — zaiki, zaiki, hm hm, — lafia." (Ich begrüße dich, hoher Herr, du bist ein großer Löwe, Allah sei mit dir.)

Die Begrüßung war ganz und gar danach angetan, in mir den Gedanken zu erwecken, daß man die Höhe des Lösegeldes nach der Bedeutung meiner gewichtigen Persönlichkeit festzusetzen beabsichtigte, wenn sie auch teilweise auf das Konto der Vorliebe der Tuaregs für eine blütenreiche Sprache zu setzen war.

Ich sagte daher:

„Ich bin kein großer Löwe, wie du vielleicht denkst, sondern nur eine arme Ratte, ich habe gar kein Geld."

An Verteidigung war gar nicht zu denken. Ich hatte zwar meine zehnschüssige Mauserpistole entsichert am Gurt und hätte einige von ihnen umlegen können. Aber hinter mir standen zwei Mann mit haarscharf geschliffenen Speeren. Ich verlegte mich daher aufs Verhandeln.

„Du wirst doch einen Germani nicht berauben wollen, einen Mann aus dem Volke, das in dem großen Kriege den Islam verteidigt hat, das weißt du doch?"

Natürlich wußte er es nicht, aber er sagte:

„Selbstverständlich weiß ich das, wir wissen alles, und damit du siehst, daß wir deine Freunde sind, werden wir dich freilassen, wenn du uns tausend Pfund Sterling Lösegeld zahlst. Solange aber mußt du bei uns bleiben."

Gefangen im Asbengebirge

Sie nahmen uns alle Mann in die Mitte und führten uns zehn Tage lang nordwärts in die Sahara zu ihrem Oberanführer. Ich war begierig, zu sehen, wie diese Geschichte auslaufen würde, denn, daß ich niemals nur einen Pfennig Lösegeld zahlen würde, stand bei mir fest.

Der Oberanführer war ein wildaussehender Bursche, der mir zu imponieren versuchte, was ihm aber nicht gelang.

Ich achtete weniger auf ihn als auf meine Umgebung. Das Lager war nach meiner Schätzung alles in allem von fünfhundert Menschen bevölkert. Es lag in einem ziemlich engen Seitentale des Asbengebirges, das von einem Wasserlauf durchzogen war. Beiderseits des Baches waren grüne Weidestrecken, bestanden mit Dattelpalmen und Erdnußsträuchern. Die Tatsache, daß außer Männern auch Weiber und Kinder anwesend waren, und auf den grünen Flächen Ziegen und Hammel weideten, deutete darauf hin, daß diese Abteilung sich für einen längeren Aufenthalt eingerichtet hatte. Das Asbengebirge ist ein typisches Wüstenhochland, bestehend aus einer Reihe felsiger Tafelberge, die bis zu achthundert Meter aufragen. Die Berge sind vollständig kahl, ähnlich den Höhenzügen in Südafrika.

(Fortsetzung folgt)

Jubel um die Rettungsmannschaft der „New York"

Die Ehrung durch Lloyd in London — Ueberwältigende Begeisterung

× London, 19. Januar

Die Mannschaft des Rettungsbootes des Hapagdampfers „New York", die in der Nacht zum 19. Dezember bei schwerer See im Atlantischen Ozean die 16köpfige Mannschaft des norwegischen Frachtdampfers „Sisto" rettete, hatte gestern in London einen Ehrentag. Die deutschen Seeleute wurden in Anwesenheit des deutschen Botschafters v. Hösch, der von Legationssekretär Fitzrandolf von der deutschen Botschaft begleitet war, sowie vieler hundert Mitglieder des bekannten Versicherungshauses Lloyd mit den Lloyd-Medaillen „Für Rettung von Menschenleben zur See" ausgezeichnet. Zugleich wurde eine von Lloyds gestiftete Plakette zur Anbringung an der „New York" in Erinnerung an die Rettungstat dem Kapitän v. Maschke von der Hapag übergeben.

•

Vor der Feierlichkeit bei Lloyds brachte die City von London ihre Anerkennung für die mutige Rettungsmannschaft der „New York" durch

einen Empfang im Mansion House,

den der Lordmayor von London gab, zum Ausdruck. Es war ein eindrucksvoller Augenblick, als der Erste Offizier Wiesen an der Spitze seiner wackeren Matrosen in der riesigen Empfangshalle des Mansion House von dem Lordmayor begrüßt wurde. Der Lordmayor drückte jedem einzelnen die Hand und brachte seine Anerkennung für die tapfere Tat zum Ausdruck. Es folgte eine kurze Besichtigung der Gold- und Silberschätze der Stadt London. Als die Mannschaft, bereits geschmückt mit der deutschen, amerikanischen und norwegischen Rettungsmedaille, den Saal bei Lloyds betrat, erhob sich unter den Hunderten von Mitgliedern dieser Firma, die die Tribünen und den Saal füllten,

tosender, nicht enden wollender Beifall.

Dieser wiederholte sich, als der deutsche Botschafter unter Führung des Vorsitzenden von Lloyds erschien und mit dem Direktor der Gesellschaft auf dem Podium Platz nahm. Der Vorsitzende von Lloyds, Aubrey, erklärte: „Wir sind heute hier, um die Männer zu ehren, die mit der Rettung des Kapitäns, der Offiziere und der Mannschaft des norwegischen Dampfers „Sisto" eine so mutige Tat vollbracht haben." Aubrey schilderte eingehend die Rettungstat, die Tapferkeit der Bootsbesatzung, die ihr Leben bei schwerer See aufs Spiel gesetzt habe, die Steuermannskunst des Kapitäns der „New York", die außerordentliche Geschicklichkeit, mit der die Rettung gehandhabt worden sei, sowie die Sorgfalt und Aufmerksamkeit, die den geretteten Seeleuten bei ihrer Ankunft auf der „New York" zuteil geworden sei. Hierauf

wurden unter dauernder stürmischer Zustimmung die Namen der Mitglieder der Rettungsmannschaft verlesen.

Aubrey überreichte dann Wiesen die silberne Lloyds-Medaille und jedem der übrigen Mitglieder der Mannschaft die bronzene Medaille. Kapitän v. Maschke nahm dann die bronzene Tafel entgegen, auf der die Heldentat der Besatzung der „New York" verzeichnet ist. Die Tafel soll an der „New York" angebracht werden, „um", wie der Vorsitzende von Lloyds sagte, „für lange Zeiten ein Denkmal für diese heldenmütige Rettung zu setzen". Als der Erste Offizier Wiesen zur Erwiderung auf die Rede des Vorsitzenden von Lloyds das Podium betrat,

konnte er in dem Sturm der Begeisterung kaum zu Wort kommen.

Die Rede Wiesens hatte die tiefste Wirkung auf alle Anwesenden. Er begann seine Ansprache mit der Feststellung, die Tatsache, Ehrengäste im Heim der größten seefahrenden Nation zu sein, bedeute für seine Mannschaft und ihn mehr, als Worte ausdrücken könnten; er hob den großen Wert hervor, den die Seeleute der ganzen Welt den heute überreichten Medaillen beimessen. Als Wiesen die Worte aussprach: „Mit unsrer Tat erfüllten wir nur unsre Pflicht und taten nur unser Bestes, um die Tradition der Seefahrt hochzuhalten",

ließen sich die nüchternen englischen Seeleute zu Beifallskundgebungen hinreißen,

wie sie wohl kaum zuvor in den Räumen von Lloyds vernommen worden sind. Nach Wiesen dankte Kapitän v. Maschke von der Hamburg-Amerika-Linie für die der Mannschaft erwiesene hohe Ehrung und die der „New York" gestiftete Plakette. Unter riesigem Beifall erhob sich hierauf der deutsche Botschafter und dankte ebenfalls dem Vorsitzenden und Ausschuß von Lloyds für die der deutschen Rettungsmannschaft gezollte Anerkennung. Der Botschafter verlas hierauf unter größter Spannung ein

Telegramm des deutschen Reichsaußenministers Frhrn. v. Neurath,

das folgenden Wortlaut hatte:

„Mit großer Genugtuung habe ich davon Kenntnis genommen, daß der mutigen Rettungsmannschaft des Hapagdampfers „New York" heute morgen die Rettungsmedaillen von Lloyds bei einem feierlichen Empfang in Lloyds Office überreicht werden wird. Ich erblicke in dieser schönen ausländischen Ehrung einer kühnen deutschen Tat einen erfreulichen Beweis für die hohe internationale Wertschätzung von Opfermut und Hilfsbereitschaft, wie sie von den deutschen Seeleuten in so hohem Maße an den Tag gelegt worden sind. Wie die Tat selbst, so kann auch ihre heutige feierliche Ehrung nur dazu beitragen, die Freundschafts- und Solidaritätsgefühle unter den Völkern zu stärken. Ich bitte Sie, bei Gelegenheit des heutigen Verleihungsaktes den Vertretern von Lloyds und unsern wackeren Seeleuten von meinen Gefühlen der Genugtuung Kenntnis zu geben und die Rettungsmannschaft zu dieser neuen wertvollen Anerkennung ihrer Heldentat zu beglückwünschen."

Das Telegramm des Reichsaußenministers führte zu neuen Kundgebungen, die in einem dröhnenden Hipp, hipp, hurra! aller Mitglieder von Lloyds zu Ehren der deutschen Mannschaft ausklangen und auf das diese mit einem nicht weniger begeisterten Sieg Heil antworteten.

Mittags waren die deutschen Seeleute Gäste von Lloyds bei einem Frühstück im Criterion-Restaurant. Dann schloß sich eine Rundfahrt durch London und ein großer Tee-Empfang in der deutschen Botschaft, bei dem die deutsche Kolonie Londons Gelegenheit hatte, die deutsche Mannschaft zu begrüßen. Am Abend erfolgte die Abreise nach Hamburg.

Riesenfeuer im Londoner Hafen

Telegramm unsres Korrespondenten

A. London, 19. Januar

In den gestrigen Abendstunden ist ein an der Themse gelegenes großes Lagerhaus, in dem überaus große Mengen von Oel und Schmierfetten sich befanden, in Brand geraten. Flammen, die 25 bis 30 Meter hoch schlugen, machten das Feuer zu einem Schauspiel, das weit über Londons Grenzen hinaus sichtbar wurde. Da die neben dem brennenden Lagerhaus stehenden Häuser ebenfalls mit leicht brennbaren Gegenständen angefüllt waren, wurde sofort Großalarm anbefohlen. Sämtliche 60 im Londoner Bezirk befindlichen Feuerwehren schickten ihre Löschmaschinen.

•

Da überaus starker Wind herrschte, bestand auch noch während der Nacht die Gefahr, daß durch Funkenflug die in der Nähe stehenden Oelfabriken in Mitleidenschaft gezogen werden würden. Die diensttuenden Polizisten hatten alle Hände voll zu tun, um die ungeheure Menschenmenge aus der Nähe des brennenden Lagerhauses wegzudrängen und den Bewohnern der umliegenden Häuser bei ihrem vorsorglichen Auszug zu helfen. Man sah viele Mütter, die ihre Kinder in aller Eile aus dem Bett geholt und sie notdürftig in Kleidungsstücke eingewickelt hatten, hilfeschreiend auf die Straße eilen. In dem brennenden Gebäude fand eine Reihe von Explosionen statt, durch die die Arbeit der Feuerwehr außerordentlich erschwert wurde.

In der Torpedo- und Minenabteilung der englischen Marine in Portsmouth brach etwa zur gleichen Zeit ein schwerer Brand aus. Glücklicherweise befanden sich in dem Gebäude keine Sprengstoffe. Viele Apparate und Versuchsgegenstände sowie wichtige Papiere und Bücher fielen jedoch den Flammen zum Opfer. Den vereinten Kräften von Matrosen, Hafenpolizei und Feuerwehr gelang es nach zweistündiger Arbeit, den Brand von der photographischen Abteilung, in der sich Tausende von Filmen und andre leicht entzündbare Stoffe befanden, abzuriegeln und auf seinen Herd zu beschränken.

Brennendes Schiff auf dem Ozean

Sonderkabeldienst der Dresdner Neuesten Nachrichten

New York, 19. Januar. (Durch United Preß)

Nachrichten von einem neuen schweren Schiffsbrand auf hoher See, dem fünften oder sechsten seit wenigen Monaten, trafen aus dem Mittelatlantik ein. Der 2008 Tonnen große dänische Dampfer „Astra", der sich mit einer Ladung Kohlen auf der Fahrt von Manchester nach Boston befand, war auf hoher See in Brand geraten und hat SOS-Rufe ausgesandt. Auf die SOS-Rufe hin eilt der Ueberseedampfer „Adania" der „Astra" zu Hilfe.

Nach später eingetroffenen Funksprüchen ist das Feuer, das an Bord des dänischen Dampfers „Astra" auf hoher See ausgebrochen war, wieder erloschen. Das Schiff scheint aber nicht imstande zu sein, seine Fahrt mit eigener Kraft fortzusetzen. Der kleine dänische Dampfer „Kruse" ist bei der „Astra" eingetroffen, kann aber allein keine Rettungsarbeiten unternehmen und wartet auf die Ankunft andrer Schiffe, die der „Astra" zu Hilfe eilen.

Zeitunglesen bringt Gewinn!

Eine Kleine Anzeige bestimmt ein Lebensschicksal

Ein Lebensschicksal, das aus dem Dunkel ins Helle strebt, entrollt sich in den Jugenderinnerungen Karl Friedrich v. Kloedens (1786—1856), der als Schöpfer der ersten preußischen Gewerbeschule, als Kartograph und Meister der Natur- und Heimatkunde bahnbrechend gewirkt hat. Kloeden wurde als Sohn eines Unteroffiziers 1786 geboren. Der Vater ein Trinker, die Mutter immer krank, in der westpreußischen Kleinstadt auf dürftigste Schulverhältnisse angewiesen — wieviel Lebensmut und Lebenskraft gehörte dazu, sich vom Handwerkslehrling zum Ehrendoktor der Universität Berlin, zu dem von seinem Könige geadelten Staatsdiener, Inhaber der großen goldenen Medaille für Kunst und Wissenschaft, emporzuarbeiten und zu einer Persönlichkeit zu entwickeln, die Goethe für eine der wenigen Männer erklärte, „mit denen er von Zeit zu Zeit konversieren möchte". Goethe interessierte sich besonders für die mineralogischen Arbeiten Kloedens, dessen Studien zur Entdeckung der norddeutschen Braunkohlenlager führten. Aber der Weg war doch schwer. — Der 15jährige Kloeden hatte eben den Weg vom Goldschmied zum Schriftzeichner zurückgelegt, als er in den Zeitungen eine Unterrichtsanzeige las, die ihn ungewöhnlich interessierte. Es handelte sich um die Ankündigung des Kriegsrats Sotzmann, daß er im Zeichnen und Projektieren der Landkarten Unterricht erteilen werde! Kloeden meldete sich, wurde von Sotzmann zwar abgelehnt, aber an den Kartographen und Kupferstecher Jäck empfohlen, der den fleißigen jungen Mann denn auch als Schüler annahm. Diese Privatstunden wurden entscheidend für Kloedens weitere Entwicklung. Sie führten ihn auf den Weg sich steigernder Erfolge im Leben und Beruf.

Ja, so ist es. Da nimmt man zuerst ganz achtlos ein Zeitungsblatt in die Hand. Plötzlich bleibt unser Auge auf einer Anzeige haften, die uns persönlich anspricht und dann unsern Willen tiefgehend beeinflußt, oft sogar schicksalbestimmend wird. So erging es K. F. v. Kloeden, so ergeht es vielen Menschen, die mit der Zeitung umzugehen verstehen. Sie wissen, daß eine Kleine Anzeige den gleichen Anspruch auf Beachtung hat wie irgendein interessanter Bericht.

Kleine Anzeigen in den D. N. N. haben Erfolg, denn sie erscheinen in rund 100000 Zeitungs-Exemplaren und werden in allen Kreisen stark beachtet.

Verwegener Raubüberfall

10 000 Mark erbeutet

× Hamburg, 19. Januar

Am Freitagnachmittag erschien in dem Kontor der Steismühle im Bullenhuser Damm ein etwa 28 Jahre alter Mann, der den Buchhalter und einen Boten — sie waren beim Einpacken von Lohngeldern — mit der Pistole in Schach hielt. Er raffte das Geld, das auf den Tischen lag, zusammen und warf es in einen Pappkarton. Dann forderte er den Buchhalter unter Bedrohung mit der Waffe auf, den Geldschrank zu öffnen. Der Räuber leerte den Schrank und verließ das Kontor.

Ein Helfer des Räubers hielt sich während des Ueberfalls ebenfalls mit einer schußbereiten Pistole vor dem Kontor auf und ließ niemand ins Haus. Er bedrohte durch das Schalterfenster den Buchhalter und den Angestellten mit seiner Pistole, bis der Geldräuber in dem vor dem Hause stehenden Kraftwagen saß. Dann sprang er schnell in den fahrbereiten Kraftwagen.

Nach den Ermittlungen sind Lohngelder in Höhe von 10 000 M. geraubt worden. Der zur Tat benutzte Personenkraftwagen war kurz vorher gestohlen worden.

Seegefecht mit Seeräubern

× Schanghai, 19. Januar

Nördlich von der Mündung des Jangtse fand, wie die Wasserpolizei in Husung mitteilt, ein Seegefecht zwischen Polizeiwachtbooten und 50 Seeräuberdschunken statt. Der Kampf dauerte einen ganzen Tag. Vier Dschunken wurden zusammengeschossen und gingen unter. Acht Dschunken wurden von der Polizei erbeutet. Die übrigen Seeräuberschiffe entkamen.

Ueber 50 Seeräuber wurden im Kampfe getötet. Eine große Zahl ertrank. 20 Räuber wurden von der Polizei gefangengenommen. Wie es heißt, soll die Flotte der Seeräuber 300 Dschunken stark sein. Die Seeräuber plündern seit etwa einem Monat viele aus Nordchina kommende Fahrzeuge, besonders Fischerfahrzeuge, aus und schmuggeln Waren an Land.

Das Vermögen der Gloria Vanderbilt

Sonderkabeldienst der Dresdner Neuesten Nachrichten

New York, 19. Januar. (Durch United Preß)

Die Entscheidung des New Yorker Nachlaßrichters über die Verwendung des aus dem Vermögen der kleinen Gloria Vanderbilt für 1935 zur Verfügung stehenden 48 000 Dollar lautet dahin, daß für den persönlichen Bedarf der Mutter des Kindes, der Frau Vanderbilt, 9000 Dollar freigegeben werden, für eine andere englische Verwandte 3000 Dollar und 15 000 Dollar für die Erhaltung der Gesundheit der kleinen Gloria. Der Rest muß für besondere Zwecke zum Besten des Kindes, das sich bekanntlich laut Richterspruch in der Obhut seiner Tante befindet und nur Sonntags zur Mutter kommt, bereitgehalten werden.

Diese richterliche Entscheidung ist das finanzielle Nachspiel des Prozesses, den Mrs. Vanderbilt vor einiger Zeit gegen ihre Schwägerin um das Erziehungsrecht und die Vormundschaft an ihrer Tochter geführt hat.

Hauptmanns Bankkonten

Weitere Zeugenvernehmungen im Prozeß Lindbergh

× Flemington, 19. Januar

Im Verlauf der weiteren Vernehmungen im Hauptmann-Prozeß erklärte die Zeugin Ella Achenbach, daß sie zwei Tage nach der Entführungsnacht bei Frau Hauptmann gewesen sei. Es habe ihr geschienen, als ob Hauptmann etwas gehinkt habe. Auf eine Frage habe ihr Frau Hauptmann erklärt, ihr Gatte habe sich während einer gemeinsamen Reise, von der sie gerade zurückgekommen seien, am Beine verletzt. Bei dieser Aussage

kam es zu einer dramatischen Szene.

Die im Zuhörerraum sitzende Frau Hauptmann sprang auf und rief: „Das ist erlogen." Der Ausruf rief im Gerichtssaal große Aufregung hervor. Als der Richter Frau Hauptmann aufforderte, solche Zwischenrufe nicht zu wiederholen, antwortete sie, sie habe den Gerichtshof nicht beleidigen wollen, habe aber angesichts solcher Aussagen nicht ruhig bleiben können. Nach der Zeugin Achenbach sagten Polizeibeamte eingehend über die Auffindung des Lösegeldes in Hauptmanns Garage aus. Hierauf wandte sich die Staatsanwaltschaft der Erörterung der

Frage der Bankkonten Hauptmanns

zu. Der Angestellte einer Maklerfirma, Mulligan, sagte aus, Hauptmann habe bei dieser Firma ein Konto unterhalten, das später auf den Mädchennamen von Frau Hauptmann übertragen worden sei. Als Mulligan das Bild Isidor Fischs vorgelegt wurde, erkannte er diesen als den Mann, der Hauptmann im Frühjahr 1933 fünf- oder sechsmal zu seiner Firma begleitet habe. Hauptmann habe ihm erklärt, daß er mit Fisch an einem Pelzgeschäft beteiligt sei. Das Hauptmannsche Konto habe am Vortage der Entführung, am 1. April 1932, 203 Dollar, dagegen am Ende des gleichen Jahres 2528 Dollar betragen. Ein Beamter einer andern Bank erklärte, daß das Höchstkonto Hauptmanns 12 500 Dollar betragen habe. Die Einlagen seien zu wiederholten Malen in größeren Kleingeldmengen erfolgt.

Nach diesen Zeugenverhören wurde die Verhandlung auf Montag vertagt.

Am Dienstag dürfte die Anklagebehörde die Beweisaufnahme beenden, worauf dann von Mittwoch an etwa 50 Entlastungszeugen und vier Handschriftensachverständige vernommen werden würden. Der Prozeß dürfte binnen zwei Wochen zum Abschluß gebracht werden.

Beim Raubmord die eigene Frau erschlagen

× Pillkallen, 19. Januar

In der Nähe der Grenze, im litauischen Kreise Szaki, hat ein Bauer bei einem Raubmordversuch an einer andern Frau seine eigene Ehefrau erschlagen, die er mit seinem Opfer verwechselt hatte.

Eine Bäuerin aus einem benachbarten Ort hatte bei einem Kuhverkauf 300 Lit erhalten und übernachtete bei dem Bauern. Den Bauern reizten die 300 Lit so sehr, daß er beschloß, die Besitzerin zu ermorden und sich in den Besitz des Geldes zu setzen. Er wollte die auf der Ofenbank schlafende Frau mit der Axt erschlagen. Da aber nicht die fremde Bäuerin, sondern seine eigene Frau sich auf der Ofenbank zum Schlafen niedergelegt hatte, schlug der Bauer auf diese mit der Axt ein und tötete sie. Die fremde Frau konnte sich durch die Flucht ihrem Schicksal entziehen. Sogar ein Grab hatte der Mörder bereits gegraben. Der Mörder wurde verhaftet und dem Gericht in Szaki zugeführt.

Geisteskranker verletzt drei Personen

× Bitterfeld, 19. Januar

In der Deutschen Grube bei Bitterfeld sollte am Freitagnachmittag ein geisteskranker junger Mann durch die Gendarmerie festgenommen und einer Heilanstalt zugeführt werden. Der Geisteskranke riß sich los, raste mit einem großen Messer bewaffnet durch den Ort und stach auf alle Personen, die ihm in den Weg kamen, blindlings ein. Alles flüchtete in die Häuser. Drei ältere Personen wurden von ihm durch Messerstiche schwer verletzt. Der Geisteskranke konnte später überwältigt und ins Krankenhaus gebracht werden.

Wohnungs-Nachweis

Zu vermieten

Wohnungen

Herrschaftliche 1. Etage
In ruhigem Hause mit Gr. Garten, 6 Zimm., große Diele, Bad, Mädch.-Zimm., viel Zubehör, in best. Zust., zum 1. 4. 35 zu vermieten. Näheres Strehlener Str. 56. Telephon 41265.

4-Zimm.-Wohnung
3. Obergeschoß, per 1. 4. 35 zu vermieten Herderstraße 8.

Schöne, sonnige 4-Zimmer-Wohn. m. Bad u. Balkon, 1. Etage, sof. zu verm. Näh. bei Schäfer, Stadt Wehlen, Horst-Wessel-Allee 14.

3½-Zimmerwohnung
m. Küche, Bad u. Zubeh. Annenstr. Nr. 40, im 2. Obergesch., 1. März zu verm. Besicht. 10—12 u. 3—5 Uhr. Näheres Heilig, Chlitzstraße 5. Telephon 20 391.

Schöne 4½-Zimm.-Wohnung
Königsbrücker Str., Miete ca. 85.— M., mit Bad, elektr. Licht, Küchenbalkon, sof. zu vermieten. Angebote u. „T F 58897" an die Exped. d. Bl.

Wer eine Wohnung benötigt
findet diese durch uns in jeder Größe leer und möbliert, ohne große Kosten.
Wohnungs-Nachw. **Zentrum** Georgpl. 11, I.

Moderne 6-Zimmerwohnung ... zu vermieten.

Am Großen Garten Albrechtstr. 7, I. r.
schöne 2-Zimmer-Wohnung, Balk. ... für monatl. 75 RM. per 1. April zu verm. Näheres daselbst od. Tel. 47540.

Wir hab. demnächst in Dr.-Reick mehr.
2- u. 3-Zimmer-Neubau-Wohnung m. Bad, Küche u. Bl., z. Preise von mon. 42 bis 52 M. zu vermieten. Näh. Heimstättenbau, Schneestr. 35,2. Täglich von 9 bis 18 Uhr, kostenlos.

Eine neue Wohnung
ist bald gefunden durch ein Tausch- oder Mietgesuch in der Februar-Ausg. der Dresdner Wohnungslisten, Wohnungstausch-Anzeiger, Verlag Webergasse 3, I.

Hausmanns-Wohnung ...

Sonnige 6-Zimmerwohnung mit Zubehör, Küche, Bad, Mädchenkammer, in der Nähe des Waldes gelegen, zu vermieten. Bautzner Straße 187. Tel. 51 758.

Wer vermietet Heim mit 2 od. 3 Zimmern ...

Sonnige Wohnung ...

Sächs. Schweiz ...

Wohnungen ...

Wohnung frei ...

Hausmannsposten ...

Leere Zimmer

Zwei große unmöbl. **Zimmer** ...

2 schöne, leere Zi. ...

Gr. leer. Zimm. ...

Möblierte Zimmer

Bühlau ...

Wohn- und Schlafzimmer ...

Möbl. Zimmer ...

Gut möbl. Zimmer ...

Gut. möbl. Zi. ...

Schlafstellen

... Beff. Schlafstelle ...

Sonstige Räume

Schöne, helle Gewerberäume ...

Helle Gewerberäume mit schöner Wohnung
Aktplanen gelegen, mit Licht- und Kraftanschluß, sofort oder später im ganzen oder geteilt preiswert zu vermieten. Näheres durch Baugesellschaft Dresden-Süd-West m. b. H. Nöthnitzer Str. 56. — Ruf: 40924 u. 41024.

Kohlenplatz ...

Gr. 2fustr. Laden m. Hinterräumen ...

Waisenhausstraße 25 Büroräume II. Stock
1 Raum, ca. 38 qm, 1 Raum, ca. 19 qm, 3 Räume, ca. 110 qm, sof. zu verm. Näheres Politzsch, 3. St.

Büro-Raum! Tharandter Straße ...

Werkstattraum ...

Gewerberäume ...

Geschäftsr. ...

Gutgehendes Lebensm.-Gesch. ...

Mietgesuche

Wohnungen

2-4-Zimm.-Wohn. von Beamten i. R. gesucht. Preisoff. erb. „Z W 8464" Exp. d. Bl.

Coschütz, Wölfnitz, Pesterwitz od. ... kl. Wohng. ...

Zum 1. April 1935
4- oder 4½-Zimmer-Wohn. ...

Dauermieter ab 1. Oktober! ...

Beamtenfamilie ...

Wohnung ...

Solides Gärtner-Ehepaar ...

In Dresden od. Umgebung **6-7-Zimmer-Wohnung** ...

3 Zimmer, Küche und Bad ...

2-Zimmer-Wohnung ...

Reichsbeamter i. R. ...

Reichsbeamter sucht Wohnung bis 55 Mark ...

Zentrum Georgplatz 11, I. Ruf 18302. ... Für Vermieter ganz kostenlos!

Beamter i. R. sucht 3-Zimmerwohnung ...

Sonn. 4-Zi.-Wohn. ...

Ehep. (Invalid) ...

Ehepaar ...

Wohnung ...

Kl. Wohnung ...

2-Zim.-Wohng. ...

Aelt. Ehepaar ...

= Suche = ...

Zahle hohe Vergütung! ...

Hausmannspost. ...

Jg. Ehepaar ...

Leere Zimmer

Ges. z. 1. 3. 1 od. 2 leere Zimm. ...

2 leere Zim. ...

Sep. Zimmer ...

Möblierte Zimmer

...

Sonstige Räume

Erstklass. Spezialunternehm. sucht in der besten Lage von **Dresden-Neustadt** Alaunstraße, einen **Laden** mit 2 Schaufenstern nebst Hinterräumen. Durchaus sichere Mietzahlerin. Umbaubeteiligung nicht ausgeschlossen. Angebote mit Preis- und Größenangabe erbeten unter „M S 7667" an die Exped. d. Blatt.

Atelier ... Suche leer. Lad. ...

Wohnungstausch

Tausch! ... Miete: ...

Wintersport *und* Winterkur

Erholungsreise im SCHNEE

Eine Reise im Winter schien noch vor wenigen Jahrzehnten eine recht unbehagliche und gefährliche Sache zu sein. Wie leicht konnte man sich da erkälten oder andern Schaden an seiner Gesundheit nehmen! Heute gehört es längst zu den Gepflogenheiten weiter Kreise, nicht nur in die Sommerfrische zu reisen, sondern möglichst auch im Winter Erholung in den deutschen Bergen zu suchen. Goethe war wohl einer der ersten, die die Schönheiten und die belebende Kraft von Luft und Sonne auf beschneiten Höhen erkannten und ihnen poetischen Ausdruck gaben. Wir wandeln auf seinen Spuren, wenn wir in den winterlichen Harz reisen oder in die windgeschützten Winterfrischen des Thüringer Waldes. Gerade diese beiden im Herzen unsres deutschen Vaterlandes gelegenen Waldgebirge sind leicht erreichbare Ziele für uns Stadtmenschen aus Nord- und Mitteldeutschland.

Der Harz, das am weitesten nach Norden vorgeschobene Gebirge unsrer deutschen Heimat, hat ein herbes, aber kräftiges Klima. Oben auf den Höhen des Brocken weht ein scharfer, rauher Wind, aber ringsum in Blankenburg, Wernigerode, oberhalb Harzburgs, dann vor allem bei Goslar und in den vielen kleineren, windgeschützten Orten an den Hängen des aus der Ebene aufsteigenden Gebirges findet der Erholungsuchende Sonne und Ruhe und behagliche Unterkunft. Schierke und Braunlage sind nicht nur internationale Zentren für den Wintersport, sondern bieten auch dem Ruhesuchenden Entspannung und körperliche Erfrischung. Wer sich nach Einsamkeit sehnt, der sehe sich nach einem der stillen Forsthäuser bei Elbingerrode oder Ilsenburg um. — In Thüringen ist das Klima etwas milder, aber die Schneedecke schmilzt auch früher als im Harz. Oberhof, Zella-Mehlis und Friedrichroda sind die bekanntesten Thüringer Kurorte. Auch Ilmenau und das Gebiet um die Schmücke sind besonders beliebt.

Frankenwald und der Bayrische Wald, die leider noch allzu wenig bekannt sind, bieten viele geeignete und auch gut erreichbare Winterfrischen, so z. B. in Bad Steben, Birnsberg, Helmbrechts im Frankenwald, Deggendorf, Waldmünchen im schneereichen Bayrischen Wald.

Die Berliner, die früher in den Weihnachtsferien gern in den Harz fuhren, reisen jetzt häufiger nach Sachsen, seit man von Dresden aus mit Autobuslinien so schnell ins Erzgebirge gelangen kann. Ist der Winter allzu milde und nicht viel Schnee gefallen, wird man im Riesengebirge vielleicht günstigere Schneeverhältnisse antreffen. In den schlesischen Bädern und Luftkurorten (Schreiberhau, Krummhübel, Agnetendorf usw.) liegen die klimatischen Verhältnisse besonders günstig: windgeschützte Lage, trockene, frische Winterluft — der Kamm des Gebirges mit seinen Bauden kommt in erster Linie für Ausübung des Wintersports in Betracht. Für den Erholungsuchenden herrscht dort oben zuviel Wind und zeitweise auch viel Nebel.

Am kräftigsten wirkt wohl die Wintersonne im Schwarzwald. Wenn man die einzelnen deutschen Landschaften nach der Besonnung miteinander vergleicht, so findet man, daß Hamburg die wenigsten und Freudenstadt im Schwarzwald die meisten Sonnentage hat. Man kann wohl sagen, daß außer den bevorzugten Gegenden der deutschen Alpen der Schwarzwald diejenige deutsche Gebirgslandschaft ist, in der die Wintersonne am kräftigsten und am meisten scheint. So entstanden in der Gegend von Baden-Baden bis Freiburg die ersten Winterkurorte für Erholungsbedürftige. Heute finden wir dort viele Höhenluftkurorte und Sanatorien, die besonders lebhaften Besuch im Winter aufweisen.

Wer aber von Norddeutschland aus schon eine so weite Reise unternimmt, den zieht es meist in die deutschen Alpen: nach Oberbayern und ins Allgäu. Hier sind nun alle Möglichkeiten zur Erholung wie zum Sport gegeben. Wenn im Tale der Schnee schmilzt, kann man mit Seilbahnen auf die besonnten, tiefverschneiten Höhen fahren. Da ist Reichenhall mit dem Predigtstuhl, Garmisch-Partenkirchen mit drei Bergbahnen. Und auch sonst in allen Höhenlagen finden sich Winterkurorte für Sportsleute und Erholungsuchende.

*

Immer wieder erhebt sich die Frage, ob der abgehetzte, körperlich und seelisch mehr oder weniger verbrauchte Stadtmensch denn auch Wintersport treiben darf. Es ist ja höchst verlockend, auf glatten Skiern über die winterlichen Höhen dahinzubrausen oder frei und unbehindert durch die verschneiten Wälder zu wandern und auf vereiste Berggipfel zu steigen, und für den jungen und körperlich gesunden Menschen ist ein längerer Aufenthalt im winterlichen Gebirge eine vorzügliche Gelegenheit, die Kunst des Skilaufens zu erlernen. Man muß aber bedenken, daß es sich um einen recht anstrengenden Sport handelt, der viel Geschick und Ausdauer erfordert. Aeltere Leute und nach schwerer Krankheit Genesende müssen sich anfangs etwas Zurückhaltung auferlegen und sich zunächst an den sehr starken und kräftigen Reiz des winterlichen Höhenklimas gewöhnen. Wem das Liegen in der Wintersonne und das Spazierengehen auf gebahnten Wegen zu langweilig wird, der soll es ruhig einmal mit den langen Brettern probieren. Zunächst aber nur kurze Zeit auf sanften Hängen üben und sich nicht gleich an einer mehrstündigen Skitour beteiligen! Die Aerzte in den Lungensanatorien erlauben ja auch ihren Rekonvaleszenten, vor allem denen, die sich bereits längere Zeit im Gebirge aufgehalten haben, Wintersport zu treiben, und bei Neurasthenikern und Nervösen führt ein mit langsam steigender Leistung ausgeübter Wintersport zu einer ganz erheblichen Erhöhung der allgemeinen Leistungsfähigkeit und zur Ueberwindung seelischer Hemmungen.

In vielen Winterkurorten ist auch Gelegenheit zum Schlittschuhlaufen gegeben. Diese Art des Wintersports verdient ganz besondere Beachtung, da er ja auch in der Stadt ausgeübt werden kann und wenig Zeit und Geld kostet. Die meisten Menschen haben überdies in ihrer Jugend einmal das Eislaufen erlernt und werden auch in höherem Lebensalter ohne allzu große Schwierigkeiten mit dieser Kunst wieder anfangen können.

Rodeln, eigentlich ein Kindersport, macht auch den Erwachsenen viel Spaß. Vom hygienischen und ärztlichen Standpunkte aus ist diese Art der winterlichen Sportbetätigung weniger zu empfehlen.

Für den Erholungsuchenden kommt es auf Licht, Luft, Sonne und Bewegung an. Wieweit er dabei Sport treiben darf oder soll, ist eine Frage, die in jedem einzelnen Fall besonders entschieden werden muß und von dem jeweiligen Gesundheitszustand abhängig ist.

*

Auch Kranke, die eine besondere Kur durchführen müssen, können ohne Schaden den Winter für ihren Kuraufenthalt wählen. Sie haben dabei sogar manchen Vorteil. Die größeren Kurorte Deutschlands sind jetzt meist das ganze Jahr hindurch bereit, Kurgäste aufzunehmen. Dabei ist es im Winter erheblich billiger, und der Andrang ist gering. Da unsre deutschen Kurorte meist sehr geschützt liegen, auch ein günstiges Winterklima besitzen und über mancherlei Sportmöglichkeiten verfügen, so kommt zu der besonderen Wirkung der Kur auch noch der Vorzug der winterlichen Erholung. Wer die Einsamkeit liebt, findet in kleinen, abseits der großen Straße liegenden Gasthäusern behagliche und preiswerte Erholung. Geselligen Menschen mit schmalem Geldbeutel bieten Gesellschaftsreisen sehr günstige Gelegenheit, mit Gleichgesinnten heitere, abwechslungsreiche Ferientage in der Wintersonne zu verbringen.

*

Wer einmal den deutschen Winter in seiner natürlichen Pracht und seiner anregend heilsamen Wirkung auf Körper und Geist kennengelernt hat, braucht sich nicht mehr vor der lichtarmen Jahreszeit und den kurzen Tagen zu fürchten. Es gibt genug Wintersonnenkunden, die uns neu beleben; man muß sie nur zu finden und zu nützen wissen.

Dr. med. Georg Kaufmann

Sie fragen wir raten

W. F., Riesa, fragt nach nicht zu weit entfernten Mittelgebirgsorten mit abwechslungsreichem Skigelände und günstigen Abfahrten. — Im Harz ist Schierke besonders zu empfehlen, wegen der großen Schneesicherheit und schönen Abfahrten auch der Brocken. Im Fichtelgebirge ist Warmensteinach geeignet, in Sachsen das Fichtelberggebiet und natürlich Oberwiesenthal. Als nächste, Ihren Wünschen entsprechende Orte kämen Geising und Altenberg in Frage (mit der neuen Sachsenabfahrt vom Geisingberg). Ferner ist das ganze Riesengebirge zu empfehlen.

H. F., Görlitz, bittet um Angabe schneesicherer Tatraorte. — Aehnliche Schneeverhältnisse wie die höchsten Erzgebirgsorte haben Tatra-Lomnitz und Matlarenau. Um ein Grad besser sind die Verhältnisse noch in den über 1000 Meter hoch gelegenen Orten Hoch-Hagi, Weszterheim, Bad- und Neuschmecks. Von hier führt eine Bergbahn zum Ausgang des Kohlbachtals, das, ebenso wie der Csorber See, mindestens die Schneesicherheit des Riesengebirgskammes hat, aber bedeutend geschützter liegt.

T. G., Dresden, fragt nach sonnenreichen, geschützten Sportplätzen in den Alpen. — Deutschlands erster Wintersportplatz Garmisch-Partenkirchen käme in Frage, ebenso das etwas ruhigere Mittenwald. Die sonnenreichsten Wintersportplätze aber liegen in Graubünden (St. Moritz, Pontresina, Samaden, Schuls-Tarasp, Sils-Maria, Silvaplana, Davos), in den Walliser Alpen (Zermatt und Montana-Vermala) und in den Dolomiten (Cortina d'Ampezzo, San Martino di Castrozza, Madonna di Campiglio und Canazei).

A. K., Pirna, bittet um Mitteilung von kleinen, billigen Wintersportorten auf deutschem Boden. — Als ausnehmend billige Gegenden gelten Frankenwald (Schwarzenstein, Schwarzenbach und Döbra sind dort empfehlenswert) und das östliche Riesengebirge am Landeshuter Kamm (Hermsdorf, Dittersbach, Haselbach, Hohenwaldau, Rothenzechau und Wüstewaltersdorf). Auch die Böhmerwaldorte sind billig, doch ist dorthin die Bahnfahrt wieder länger.

T. G., Pirna, möchte seine Ferien in einem nicht allzu ruhigen schlesischen Riesengebirgsort verbringen. — In Schreiberhau und Brückenberg-Krummhübel werden Sie sich bestimmt nicht über Langeweile beklagen können. Aber auch in den großen Bauden (Hampel-, Neue Schlesische und Reifträgerbaude) herrscht fröhlichster Winterbetrieb.

Mit M.-S. „Monte Rosa" nach dem sonnigen Süden
vom 30. Januar — 20. Februar und 23. Februar — 16. März ab Hamburg
über Madeira, Tenerife, Las Palmas, Casablanca (Rabat), Cádiz (Sevilla), Lissabon, Vigobucht nach Hamburg
Fahrpreis von RM. 170.– an, einschl. voller Verpflegung
20. März — 8. April Spanien — Marokko — Italien
11. April — 1. Mai Griechenland — Türkei — Italien
4. Mai — 26. Mai Aegypten — Palästina — Syrien
31. Mai — 19. Juni Italien — Marokko — Spanien
Kostenlose Auskunft und Drucksachen durch die
Hamburg-Südamerikanische Dampfschifffahrts-Gesellschaft, Hamburg 8, Holzbrücke 8
Vertretung Dresden: Reisebüro Otto Theile, Moszinskystraße 1 — Pirna: Schober & Weigoldt, Schloßstraße 13 — Meißen: Viktor Pohl, im Hauptbahnhof und die bekannten Reisebüros

Luftkurort Rabenstein, Pension Waldesruh
mitten im Hochwald, schönes Wintersportgelände, Beste Verpflegung.

Haus Kapellenberg, Tegernsee norddeutsche Küche, fl.W., Zentralhz., gr.
Vornehme Privatpension

14 Tage Niederaudorf
(Bayern) im Wintersportgebiet, 24. 2. bis 10. 3. Preis 125 M (Fahrt, Kurs, Pension, alle Unkost.). 14 Tage Balderschwang (Allgäu), im Gebiet d. Riedbergerhorns, Deutschlands schönstem Skiberg: 17. 3. bis 31. 3. Preis 135 M. Leitung: Hermann Hauptvogel, akad. Turnlehrer u. Berufsskilehrer u. einheimische Berufsski. Auskunft, Anmeldung: Sport-Kühn, Dresden, Seestraße 40. Ruf 11322.

Engadin Ostersonne, Silvaplana, Lavendel..., 7 Tage 268.2 ... F.W. Wald. Pass ab 4 M. ... für Vereine Saal frei.

Auch Reisen hilft Arbeit schaffen!

Zum Wintersport
nach Bayern . . . . M. 64.00 — Dolomiten, 14 Tage komplett . . . M. 138.00 — von Dresden bis Dresden
Schweizreisen mit 45% Fahrtermäßigung
Primavera Siciliana — die große Fahrpreisermäßigung nach Sizilien
Es hat sich in allen Kreisen herumgesprochen, daß man bei einer Sizilien-, Dalmatien- oder Mittelmeerfahrt eben doch sehr gut beraten wird im
ILF-Reisebüro, Rathausplatz
Kreditbriefe · Fahrkarten · Prospekte · Telefon 21734
Mittelmeerreisen / Orientfahrten

Schon für RM. 82.50 in die Karpathen!
28. 1.—3. 2., 9. 2.—16. 2., 23. 2.—2. 3. in 10 Tagen RM. 82.50
Auf Wunsch in 15 Tage RM. 98.50 einschl. D-Zug hin und zurück; gute Verpflegung und Unterkunft bei Karpathendeutschen; Sonderfahrt nach Jasina; u. a. Besuch deutscher Heldenfriedhöfe; Besichtigung russischer Holzkirchen.
Ein Paradies für Wintersportler: Sprungschanzen; herrliche Abfahrtsstrecken; Slalom; Hochgebirgsfahrten über 2000 m; sachkundige Leitung für Skianfänger.
Prospekte durch Reiseunternehmen Karpathen, Dresden-A., Trompeterstr. 6, Ruf 10082

Zum Wintersport nur nach Oberwiesenthal!
900—1244 m hoch
Alpines Klima — Eis- u. Skilehrer
Auskunft: Städt. Verkehrsamt Fernruf 200/250

Geisinghof. 40 Betten, v. M. 1.25 an. Schöne Gasträume, beste Verpflegung. Garagen u. Skihalle. Zentralheizung und W.-C. Tel. Lauenstein 531.

„Hotel Fürstenhof" Kipsdorf. Zentr.-Heiz., fl. w. u. k. Wasser, Pension 4.50—5.00 M.

Fischerbaude über Rehefeld-Zaunhaus
Beliebter Wintersportplatz, 800 Meter, Kontort. Fremdenz., Pension M. 3.50

Tschechoslowakei Erzgebirge
Sanatorium Theresienbad Eichwald
Chefarzt Dr. Magnus Wölz
bei Teplitz-Schönau
Direkte Autobusverbindung Dresden-Zinnwald-Eichwald, Teplitz-Schönau

WINTER UND FRÜHLING in ITALIEN
50 % Fahrpreis-Ermässigung
500 RM. monatlich für Reisen nach Italien zugelassen

Italienische Riviera
SAN REMO - BORDIGHERA - OSPEDALETTI
SONNE - BLUMEN - PALMEN
Ein Erdenparadies für Genesung - Sport - Vergnügungen
2 GOLFPLÄTZE
KASINO (Spielsäle mit Roulette - Trente et Quarante - Baccara) Oper - Operetten - Revues - Konzerte Gesellschaftliche und sportliche Veranstaltungen
Auskunft durch Kurverwaltung San Remo und alle Reisebüros
PEGLI, bei Genua — Der ideale Winter- und Frühlingsaufenthalt
Auskunft: ENIT - Französische Str. 47 - Berlin W 8 und alle Reisebüros

Familien-Anzeigen

Statt Karten

Else Zorek
Hermann Lewin

Verlobte

Magdeburg, Jacobstraße 50 — Dresden, Kurfürstenstraße 11

Ihre Vermählung geben bekannt

Heinz Lehnert
Margarethe Lehnert
geb. Herrig

Reichenberg-Dresden — Cottbus
Im Hartung 1935

Ein treues Vaterherz hat aufgehört zu schlagen

Am Freitag den 18. Januar entschlief sanft mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Schwieger- und Großvater

Franz Eichhorn

Ratsschaisenträger

im Alter von 71 Jahren.

In tiefer Trauer — Ida Eichhorn nebst Kindern.

Dresden-A., Ringstraße 30, 4.

Die Einäscherung findet Dienstag den 22. Januar vormittags ½11 Uhr statt.

---

†

Curt Rentzsch

* 18. 5. 1874 † 18. 1. 1935

In tiefer Trauer — Emma Rentzsch nebst Hinterbliebenen.

Dresden-N., Trachenberger Straße 9.

Die Beisetzung unseres lieben Entschlafenen findet am Dienstag den 22. Januar 1935 nachmittags 2.30 Uhr auf dem Markusfriedhof in Dresden-Pieschen statt.

Ein treues Vaterherz hat aufgehört zu schlagen

Am Donnerstag früh 8 Uhr verschied nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein innigstgeliebter Gatte, unser guter, treusorgender Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, Herr

Paul Müller

früher Werkmeister der Fa. Kurt Zieger

im 44. Lebensjahre.

In tiefer Trauer — Ida Müller geb. Schulze nebst Töchtern Veronika und Lilo und allen Hinterbliebenen.

Dresden-A., Lübeckstraße 19, den 19. Januar 1935.

Die Beerdigung findet am Montag den 21. Januar 1935 nachmittags ½3 Uhr von der Halle des Radiger Friedhofes, Spitzhausstraße, aus statt.

Am 16. Januar abends entschlief unser lieber Vater, Herr

Emil Zeun

im 81. Lebensjahre.

Dresden, Heidenauer Straße 13, 3.

Die trauernden Kinder.

Beerdigung Montag den 21. Januar nachmittags 1 Uhr auf dem Johannisfriedhof zu Tolkewitz.

Am 17. Januar verschied nach kurzem Leiden mein lieber, treusorgender Gatte und Vater, Hauswirt

Adolf Kretschmer

In tiefer Trauer — Gattin und Kinder.

Palmstraße 7.

Beerdigung Montag, den 21. Januar 1935 nachmittags 2 Uhr auf dem inneren Neustädter Friedhof.

Meine liebe, unermüdlich tätige Frau, unsere treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Schwester und Schwägerin, Frau

Ernestine Stöhr

geb. Fiedler

ist heute nach kurzem Krankenlager sanft verschieden.

In tiefer Trauer — Curt Stöhr im Namen aller Hinterbliebenen.

Dresden-A., Herleilstraße 21, den 17. Januar 1935.

Die Einäscherung findet Montag den 21. Januar nachmittags ¾5 Uhr im Krematorium Dresden-Tolkewitz statt.

---

* 26. 1. 65 † 14. 1. 35

Auguste Hänschen

geb. Reinhard

In tiefstem Schmerz — Otto Hänschen, Kinder und Enkel.

Herleilstraße 9, 4.

Auf Wunsch der lieben Entschlafenen geben wir dies nach der Einäscherung bekannt.

Gleichzeitig sagen wir unseren herzlichsten Dank allen denen, die uns durch Wort, Schrift, herrlichen Blumenschmuck und letztes Geleit zu trösten suchten.

Danksagung!

Beim Heimgange unseres lieben Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels,

Flugkapitän Kurt Steidel

sind uns so viele Beweise der Liebe und des Mitgefühls durch Wort, Schrift und ehrenvolles Geleit zuteil geworden, daß es uns nicht möglich ist, jeden einzeln zu danken. Besonders bewegten uns die herrlichen Kranzspenden unseres Führers und Reichskanzlers Adolf Hitler, des Reichsluftfahrtministers Hermann Göring, des SS.-Obergruppenführers Dittrich, der Deutschen Lufthansa, der Landesfliegergruppe Sachsen XII, des Personals der Flughäfen Dresden, Berlin, des Personals der Deutschen Fliegerschule Berlin-Tempelhof und der Oesterreichischen Luftverkehrsgesellschaft. Wir danken allen, voran Herrn Kaplan Köhler für seine trostreichen Worte, und für die unzähligen Kranzspenden von Verwandten, Freunden und Bekannten. (58930

Neue Gasse 20, am 19. Januar 1935.

In tiefer Trauer — Frau Marie verw. Steidel als Mutter wie alle Hinterbliebenen.

Beim Hinscheiden unseres innigstgeliebten Entschlafenen Herrn Schiffahrtsdirektor i. R.

Curt Rudert

sind uns ergreifende Beweise herzlichen Mitgefühls, großer Verehrung und unverbrüchlicher Liebe und Treue auch von seiten seiner Mitarbeiter und Freunde zuteil geworden. Für diese freundliche Anteilnahme, die in Wort und Schrift, Blumengruß und letztem Geleit zum Ausdruck kamen, sprechen wir, insbesondere auch dem Aufsichtsrat, dem Vorstand und der Gefolgschaft der Sächsisch-Böhmischen Dampfschiffahrt A.-G. hierdurch unseren innigsten Dank aus.

Dresden, im Januar 1935.

In tiefer Trauer — Martha verw. Rudert zugleich im Namen aller Hinterbliebenen.

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen

Am 18. Januar verschied sanft meine liebe Gattin, unsere treusorgende Mutter, Groß- und Urgroßmutter

Anna Marie Preißler

geb. Damme

im Alter von 81 Jahren.

In tiefer Trauer — Carl Preißler als Gatte zugleich im Namen aller Hinterbliebenen.

Dresden-A., Fechnerstraße 7.

Die Beerdigung findet am Dienstag den 22. Januar nachmittags ½3 Uhr von der Halle des Radiger Friedhofes, Spitzhausstraße, aus statt.

Mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater

Ernst Schwarz

Vergolder

ist am 17. Januar nach langem Leiden im Alter von 75 Jahren sanft entschlafen.

In stiller Trauer — Helene Schwarz geb. Engelhardt zugleich im Namen aller Hinterbliebenen.

Strehlener Straße 40.

Einäscherung Mittwoch den 23. Januar 1935 vormittags 10.15 Uhr im Krematorium Tolkewitz.

Tiefbewegt von all der Fülle teilnehmender Liebe und Verehrung durch Wort, Schrift, herrliche Blumenspenden und ehrenvolles Geleit beim Heimgange unseres lieben, unvergeßlichen Entschlafenen, Herrn

Franz Herrmann

sagen wir hierdurch allen unseren innigsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Jakubasch, der Direktion und der Gefolgschaft der Firma Kranle u. Baumann, A.-G., Herrn Betriebswalter Lachmann für den ehrenvollen Nachruf sowie allen Verwandten, Freunden, Bekannten und den lieben Hausbewohnern.

In stiller Trauer — Marie verw. Herrmann und Hinterbliebene.

Dresden-Plauen, Würzburger Straße 5, den 18. Januar 1935.

Nach erfolgter Beisetzung auf Wunsch unseres lieben Entschlafenen

Karl Richard Müller

gebe ich dies hierdurch bekannt.

In unfaßbarem Weh — Die trauernde Gattin Walla Müller, Anna verw. Müller als Mutter und Angehörige.

Dresden, Augsburger Straße 68, 1.

Statt Karten

Für die vielen Beweise der Liebe und Verehrung beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen, Herrn

Leopold Lachsteiner

sagen wir hierdurch herzlichen Dank.

Stadt Wehlen.

Elisabeth Lachsteiner und Kinder.

Innigsten Dank allen denen, die meiner lieben Frau, unserer unvergeßlichen Mutter, Schwieger- und Großmutter

Frau Bertha Fischer

geb. Berger

in so überreichem Maße die letzte Ehre erwiesen haben.

In tiefster Trauer — Moritz Fischer, Kinder und Angehörige.

Dölzschen-Roßthal, Kunstlerberg 3, den 15. Jan. 1935.

Innigsten Dank

allen denen, die uns durch Wort, Schrift, herrliche Blumenspenden und ehrenvolles Geleit beim Heimgange unseres lieben, unvergeßlichen Sohnes und Bruders

Hugo

liebevoll und tröstend zur Seite standen.

Die tieftrauernden Eltern und Brüder — Hugo Vogel, Fleischermeister, Pillnitzer Straße 60.

Statt Karten

Tiefbewegt von der Fülle der Verehrung und Liebe, bekundet durch Wort, Schrift, herrliche Blumenspenden und ehrenvolles Geleit beim Heimgange unseres lieben, unvergeßlichen Entschlafenen, Herrn

Wilhelm Bernard

sprechen wir allen unseren herzlichsten und tiefempfundenen Dank aus. Insbesondere danken wir Herrn Kirbing für seine trostreichen Worte sowie Herrn Wiehle für den ehrenden Nachruf.

In stiller Trauer — Anna verw. Bernard und Tochter im Namen aller Hinterbliebenen.

Dresden-A. 23, Kirchhoffstr. 27, den 19. Jan. 1935.

Für die herzlichen Beweise der Liebe und Verehrung durch Wort, Schrift, herrliche Blumenspenden und das ehrenvolle Geleit beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen, Frau

Auguste Pauline Hauptvogel

geb. Kunath

sagen wir allen unseren tiefstgefühlten Dank.

Dresden, den 19. Januar 1935.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Aelteste Dresdner Beerdigungsanstalt
Zum Frieden G. m. b. H.
Fernspr. 20455 Dresden-A., Augustusstr. 6 Fernspr. 20455
Das Haus für würdige u. preiswerte Ausführung von
Beerdigungen · Feuerbestattungen · Ueberführungen
auch aus allen Krankenhäusern, Kliniken usw.
Besorgung der Heimbürgin kostenlos
Sparkasse und Versicherungen für Sterbegeld

Familien-Anzeigen für die nächste Nummer der D.N.N. die Montag nachm. erscheint, werden bis Montag vorm. ½9 Uhr angenommen.

Familien-Nachrichten
(aus anderen Zeitungen übernommen)

Verlobt: Frl. Anneliese Beier mit Herrn Walter Bark, Dresden.
Gestorben: Herr M. Niemeier, Dresden. Herr Oberst a. D. Max Fischer, Dresden-Weißer Hirsch. Frau Elsbeth Louise v. Grandhang geb. v. Carlowitz, Dresden. Frl. Ursula Hemold, Dresden-Weißer Hirsch. Frl. Luise Schade, Freital. Herr Karl Friedrich Wilhelm Richter, Meißen.

Liebes Brautpaar!
Ich lade Sie zur zwanglosen Besichtigung meiner großen Möbelschau ein
Briesnitzer Möbel-Richter
Amalienstraße 12 · Stadt- und landbekannt für Billigkeit und Güte

Trauer-
Schleier, Hüte, Kleider
Gebr. Hofl & Co.
Dresden, Freiberger Pl. 24. Fernr. 14076
Wir nehmen sämtl. Bedarfsdeckungsscheine

Kinderwagen

Sportwagen, Stubenwagen garniert und ungarniert, Puppenwagen, Kinderbetten, Kindermöbel, Roll-Räder, Roller usw.
Gebr. Eichhorn, Trompeterstr. 17
Erstes u. größtes Fachgeschäft Ostsachsens

Lloyd
FRÜHJAHRS-MITTELMEER-FAHRTEN 1935
MIT DAMPFER „GENERAL VON STEUBEN" (14690 BR-REG-T)
Lloydreisen sind immer
16. Febr. - 9. März . . ab Rm 375.-
12. März - 2. April . . ab Rm 430.-
4. April - 22. April . . ab Rm 360.-
24. April - 9. Mai . . ab Rm 320.-
28. Mai - 16. Juni . . ab Rm 385.-
PORTUGAL/SPANIEN/ATLANTISCHE INSELN/NORDAFRIKA/MALTA/ITALIEN JUGOSLAVIEN/GRIECHENLAND/RHODOS/TÜRKEI/PALÄSTINA/AEGYPTEN
eine glückliche Zeit
AUSKUNFT UND PROSPEKTE DURCH UNSERE VERTRETUNGEN
Norddeutscher Lloyd Bremen
in Dresden: Norddeutscher Lloyd, Generalagentur Lloydreisebüro, Prager Straße 49 (gegenüber dem Hauptbahnhof)

„Sterbekasse", Aufnahme bis 65 Jahre, monatl. 1 RM., keine Wartezeit, keine Aufnahmegebühr. Anfr. m. Altersang. u. „L. A. 7682" Exp. d. Bl.

Bei jeder Gelegenheit kann ich — die Kleine Anzeige in den Dresdner Neuesten Nachrichten — auch Ihnen, mein Herr, dienlich sein.

Freundlich, leeres Zimmer, ... Haus, E. Reichelt, Ostraallee 7.

Seht Onkel Otto, wie er rennt,
Seitdem er „Lebewohl"* nun kennt.
Wie neugeboren fühlt er sich,
Nachdem das Hühnerauge wich.
*) Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Ärzten empfohlene Hühneraugen-Lebewohl und Lebewohl-Ballenscheiben. Blechdose (8 Pflaster) 68 Pf., Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 45 Pf., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Wenn Sie keine Enttäuschung erleben wollen, achten Sie auf die Marke „Lebewohl", da häufig weniger gute Mittel als „ebensogut" vorgelegt werden.

Aerztliche Anzeigen

Nach 11jähr. Abwesenheit in Amerika wieder
Räcknitzstraße 11, I. Ecke Mosczinskystraße
als homöopath. Arzt niedergelassen
9–11, 3–5, Mi. u. Sbd. 9–2
Dr. med. Schünzel
Tel. 22094

Ich habe meine Praxis nach
Falkenstraße 18, I. verlegt
(bisher Praxis Dr. Hammer)
Sprechstunden: Werktags 8—10 und 4—6 Uhr
Röntgeneinrichtung. Elektrische u. Licht-Behandlung
Fernsprecher 20 271
Zu allen Krankenkassen zugelassen
Dr. med. Otto

Von der Reise zurück
Dr. med. Trotz, Pol. Med. Rat a. D.
pr. homöopath. Arzt
Prager Straße 24, I.

Inhalatorium Dresden
(Apotheker K. Walther), Lüttichaustraße 11 — Ruf 10487
Werktags 9-13 u. 15-19, Sonnab. 9-15.
Bei all. Krankenkassen zugelass.
Vielfach ärztl. empfohlen bei **Atemnot (Asthma), Katarrhen, Heuschnupfen u. Grippe.**

Gebiß 14 Zähne Bestes Material **50.- M.**
Goldplatten, Stahlplatten, Goldbrücken, Goldkronen
Innerhalb eines Tages können Sie Ihren neuen Zahnersatz bei mir erhalten. Fachmännische Beratung.
W. Grünberg, Dentist
jetzt Dresden, Rücknitzstr. 1, I., Ecke Struve- nahe Prager Str. / Ihr Spezialist für Zahnersatz
Sprechzeit: 9—19, Sonntags 10—12 Uhr. Tel. 29735.

Sofort Vers. Schutz bietet alle Tulente
Sterbekasse
bei mtl. 1 M. hohe Ausz. keine Gebühren. Anfragen ... Versicherungsbüro, Meißner Str. 7.

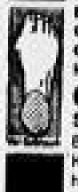
STERBE-KASSE
Ausz. bis 640 M. von 15—80 M. mtl. Anfrag. m. Alter u. Lagerk. 61, Dresden-A. 16.

Ehe Sie kaufen, besichtigen Sie die große Auswahl
Küchen Schlafzimmer Speisezimmer
Preise im Rahmen der Ehestands-Scheine
Tränkners Möbelhaus
Görlitzer Str. 21—23, Struvestr. 6, ...
8 Schaufenster / Eig. Werkstätten

61,50 bis 114,— M.
Alleinvertrieb Dresden
Chr. Barms
nur Gr. Zwingerstr. 18
Nähe Postplatz Ruf 16282
Fachgeschäft für Oefen und Herde
Lieferung frei Station d. Wohnort

Brautschleier in Tüll, Tüllspitzen, Crêpe-Georgette von M. 4.50 an.
Brautseide, herrliche Qualitäten von M. 2.85 an.
Filet-Klöppeldecken größte Auswahl
Oberhemdenstoffe neueste Muster
Plauener Spitzen, Stickerei, Spachtel.
Spitzen-Müller
Gr. Zwingerstr. 8

Kostenlose Einäscherung
Ausz. b. 500 M. bei Beitrag von 35 Pf. b. 1,75 M. Aufn. m. Altern. Lagerkarte 65, Dresden-A. 16.



Brauchen Sie Plattfußeinlagen, Bruchbänder, Leibbinden, Gummistrümpfe, Orthopädische Apparate, kommen Sie zum Fachmann
Otto Jaster
Striesener Straße 36
Bandagist am Fürstenplatz
Krankenkassen- u. Behördenlieferant. T. 60711

Hausbesitzer!
Kein tapet. Kleinstk. ... Treppenbodenaufgang ... mietweise Anschaffung einer Wäscheschleuder ... bieten Sie Ihren Mietern billige ... Bestelle ... Albert Pöpelt, Körnerplatz 4.

Krankenkasse
... Ausz. bis 650 M. ... bis 780 M. ... Alter u. Alters... Lagerk. 16, Dresden-A. 16.

MARKEN
kauft
Markenhandlung
Kosack & Co.
gegr. 1890
Berlin, Burgstr. 13
Sofortige Barzahlung

Kaffee-Grossisten
Nur billige, gute und gleichbleibende Kaffees sichern Verdienst!

Santos, hochfein, weich	1.72 M.
Santos-Guatemala-M.	1.75 „
ff. Campinas Perl	1.80 „
Guatemala-M. II	1.81 „
Guatemala-M. I	1.86 „
Maracaibo-M. II	1.88 „
Maracaibo-M. I	1.93 „
Guatemala Sortenten	1.98 „

9 Pfd. (Probe 5½ Pfd.) franko gegen Nachnahme
Bremer Kaffee-Handelsgesellschaft, Bremen N 1, Bahnhofsplatz.
— Vertreter gesucht! —

Stabsarzt Dr. med. Niessens **Buchentherwein**
Das altbewährte Mittel bei frisch. und veralt. **Bronchialkatarrh Asthma- Lungen-**leiden, Flasche M. 2.00 ... Versand u. Verk. **Salomonis-Apoth.** Generalvertrieb für Homöopathie u. Biochemie, Dresden Neumarkt 8

Neue Gänsefedern!
weiß und daunig, handgeschlissene, 4.00 M., allerfeinste 4.50 M. Muster franko, versendet Grahmann, Jüterbog. Bettfedern-Wäscherei.

Für gute Arbeit Uhrmacher Heyn
Dippoldisw. Pl. 1.

Stühle
Lederstühle, Federpolster, echt Nußbaum, Eiche u. Buche. Sessel, Schreib- u. Rundtische, ... Sommer ..., Tel. 24988. Ehestandsscheine werd. angen.

Schöne mollige **Winter-Mäntel** Münchn. Loden **Joppen u. Mäntel** Lederjacken Hausjacken u. Hosen aller Art in allen Weiten empfiehlt fertig und nach Maß in allbek. Güte erstaunlich preiswert
Emil Hohlfeldt Hauptstraße Ecke ... u. Ritterstraße 24

Frack- Gehrock- Smoking- Anzüge
Zylinder, Klapphüte
verleiht u. verkauft
Kümmler
nur Landhausstr. 10 Ruf 23735

Traubensaft-Kur
Nur: Gesundes Blut — gesunder Körper, gesunder Körper — frischer Geist, krankes Blut — kranker Körper, kranker Körper — müder Geist.
Vorzüglich bei Entkräftung, nervenstärkend, bewährt bei Blutarmut, Stoffwechsel, Gicht, Rheuma und anderen Erkrankungen
Traubensaft zur Kur. Original-Literflaschen 2.- M. garantiert naturrein auf kaltem Wege d. d. EK-Filter entkeimt
C. M. Weiß, Dresden-A. 6, Große Klostergasse 5, Fernsprecher 55480
Persönliche Aufklärung sowie Prospekte kostenlos

Fachgeschäft seit 85 Jahren bekannt für gut und preiswert
Möbel-Petersen
Pillnitzer Str. 17 — Webergasse 32 — Scheffelstr. 27
Lieferung mit eigenem Auto frei!

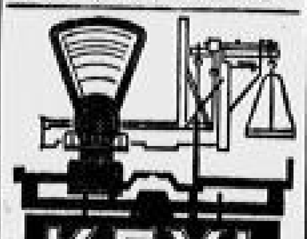
Stühle
und Tische kaufen Sie am billigsten im Speziallager, Amalienstraße 19.

Bekannt! Groß! Billig!
Neue Gänsefedern
nur bessere, sauber gewaschene, entstaubte Ware, direkt ab Fabrik. ... 3.50, Halbdaunen ... 4.50 u. 5.50 ... Garantie für reelle, staubfreie Ware. Versand ab 5 Pfd. portofrei, p. Nachnahme. ... Bettfedernfabrik u. Versand ... Weißen ...

Pa. Haarfärben!
10 Jahre älter sehen Sie aus, weil Sie graue Haare haben! Lassen Sie Ihr Haar mit Original Henné oder Imedia färben.
Alexander Rabending
Ruf 11548, Mosczinskystraße 1, Ecke Prager Str. (Handelsbank) anerkannter Spezialist der Haarfärbekunst.
Pa. Dauerwellen!
auch auf gefärbt. Haar M. 7.50. Sie werden wieder jung!

Neue Gänsefedern
zum Selbstreißen, dopp. gereinigt und gewaschen, sehr zarte Pfd. 2.50, kl. Federn mit Daunen 3.50, Halbdaunen, halbweiße 3.80, weiße 4.50, hochprima 5.50, la Volldaunen 7.— bezw. 8.—, gerissene Pfd. mit Daunen 3.25, 4.25, hochfa. 5.25, allerf. 6.—, la kleinste billigst! Nachnahme-Vers. ab 5 Pfd. portofrei. Nichtgefall. nehme auf meine Kosten zur. Helene Gielisch, Bettfedern-Wäscherei, Neutrebbin 101 (Oderbruch), Wriezener Straße 45a

Edle süße – naturreine
Tokayer
Ausbruch-Weine
C. Spielhagen
Annenstr. 9, Ruf 18336
Bautzner Str. 9 - Striesener, Ecke Reißigerstr. 42
Webergasse 23



KEYL Waagen
Dresden-A. RUF: 14778 Marienstr. 24

Möbel zu denkbar niedrigsten Preisen vom **Handwerker**
Küchen lackiert, Büfett m. Schiebefenster, Anrichte, Tisch, 2 Stühle ... nur **150.-**
Schlafzimmer in led. Holzart imitiert, 6teilig ... nur **275.-**
Speisezimmer schwer Eiche m. Nußbaum pol. 6teilig ... nur **215.-**
Auszugtische Platte u. Gestell echt Eiche u. fertig gebeizt ... nur **37.-**
Eigene Herstellung. Qualitäts-Arbeit
nur vom **Tischlermeister**
Dresden-A. 6
Kunze Hauptstraße 22
Kunze & Co., K.-G.
Ehestands-Darlehen-Scheine

Rechtskanzlei
Ellen Marie Ebstein
Volljuristin
Gesuche, Testamente, Verträge, Gerichtl. Erledigung in Ehesach. Einzelauskunft 1.— Mk. ... Sprechzeit: ... Uhr, 3—6 Uhr. Ruf 25599. Blasewitzerstraße 13, 2.

Bettfedern Daunen Inlette fert. Betten
im guten Bettenfachgeschäft
Lippold, Freiberger Platz 24
Achtung! — Neben Gebh. Kohl

Tafelöl — Leinöl
kaufen Wiederverkäufer u. Hausmänner billigst u. stets frisch bei Oel-Barth, Kaitzerstr. 103, Ruf 16481.

Pelz-Etage
Wettinerstr. 38, nur I. Stock
Inhaber: Carl Dreier und Erich Papedorf
Kürschnermeister
Füchse, Jäckchen, Kasaks, Mäntel, Damenfelle

Schnell, reell und billig!
Neue Gänsefedern
mit Daunen, ungerissen, direkt ab Fabrik, doppelt gewaschen und gereinigt, Pfd. 2.00, Kleine Federn m. Daunen 4.—, Volldaunen 7.— ... Garantie-Inlette. Vers. p. Nachn. ab 5 Pfd. portofrei. Garantie für reelle, staubfreie Ware. Nehme Nichtgefallendes zurück. **Franz Wodrich, Gänsefedernwäscherei, Neutrebbin 11 Oderbruch**

Stempel-Walther
Eilige Stempel billigst
Amalienstr. 21 — gr. Brüdergasse 26

Besonders billig u. gut sind unsere garantiert reinen
Gänsefedern
a 2.50 p. Pfd. ... Verlangen Sie nicht, bevor Sie gratis Muster unserer Gänsefedern und sonstigen Bettfedern ... verlangt haben.
Ernst Weinberg, Neutrebbin 217
Aelteste Oderbrucher Bettfedern-Wäscherei.

Amtliches

Amtliche Versteigerungen
Dienstag den 22. Januar 1935 sollen gegen sofortige Barzahlung versteigert werden:
1. vormittags von 10 Uhr an:
a) im Versteigerungsraume des hiesigen Amtsgerichts, Eingang Pirnaische Straße: Wohnungs-, Büro u. Ladenmöbel, Dekoration, 1 Standlampe m. Kandelaber, 1 Schreibmaschine „Kappel", 1 Posten Elektromaterial u. a. m.;
b) in Dresden-A. (Sammelort der Bieter: ... Straße 38): versch. Stühle, Tische, Bücherregal, ein Sofatisch m. Unterbau, verschied. Bilder, Fußmatte, Beleuchtungskörper, 3 Teile, 1 Sofa, 1 Salonschrank, 1 Nähmaschine ... versch. Küchengeräte, Kaffeekannen, ein Vertikow ... Tassen, Gabeln, Löffel, Gläser, 1 gr. Kühlschrank, Wanne u. a. m.;
2. vormittags von 11 Uhr an: in Dresden-A. (Sammelort der Bieter: Spedition Richard Arelisa u. Co., Gartenstr. 61): Wohnungseinrichtungsgegenstände.
Dresden, den 19. Januar 1935.
Der Geschäftsstelle des Amtsgerichts.

Versteigerung, Leihanstalt der Stadt Dresden
Hauptstraße 1, I., Eingang Reitbahngäßchen,
am 21. und 22. Januar von 10 Uhr an: Uhren, Schmucksachen, goldene und silberne Gegenstände. Besichtigung von 8 Uhr an.

Konkursnachrichten
In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Fabrikbesitzers Friedrich August Emil Heuer in Dresden, Striesener Straße 6, der unter den eingetragenen Firmen Heinrich Gläser und Emil Heuer Wagenfabrik in Dresden, Arnoldstraße 18—24, die Fabrikation von Luxusfahrzeugen betreibt, ist infolge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleich Vergleichstermin auf
den 12. Februar 1935 vormittags 11 Uhr
vor dem Amtsgerichte Dresden, Lothringer Str. 1, I., Saal 118, anberaumt worden.
Der Vergleichsvorschlag und die Erklärung des Gläubigerausschusses sind auf der Geschäftsstelle des Konkursgerichts zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt.
Amtsgericht Dresden, Abt. IV/78.

Güterrechtsregister
In das Güterrechtsregister ist heute eingetragen worden, daß die Verwaltung und Nutznießung des Architekten Paul Hermann Fiedler in Dresden, Tolkewitzstraße 8, an dem Vermögen seiner Ehefrau Anna Marie Gertrud Fiedler geb. ... durch Ehevertrag vom 8. Januar 1935 ausgeschlossen worden ist.
Amtsgericht Dresden, den 14. Januar 1935.

Handelsregister
In das Handelsregister ist heute eingetragen worden:
auf Blatt 16549, betr. die Aktiengesellschaft ... Werke in Dresden: Zum Mitglied des Vorstandes ist bestellt Dr. jur. Heinz ... in Dresden;
auf Blatt ..., betr. die offene Handelsgesellschaft ...: Die Prokura des Buchhändlers Ernst Ehrl... ist erloschen;
auf Blatt ..., betr. die offene Handelsgesellschaft Hallmann u. Koch in Dresden: Der Gesellschafter ... Hallmann ist ausgeschieden. Die Gesellschaft ist aufgelöst. ... Die Firma lautet künftig: ...;
auf Blatt 17988, betr. die offene Handelsgesellschaft Stecher u. Co. in Dresden: Die Prokuren des ... Dr. jur. Carl ... und des Kaufmanns ... sind erloschen;
auf Blatt ..., betr. die Kommanditgesellschaft Dresdner ... Grohmann u. Carl ... in Dresden: Der Kaufmann Carl Otto Grohmann ist ausgeschieden;
auf Blatt 17797, betr. die Firma Rudolf Golbe in Dresden: Die Firma ist erloschen. Der Inhaber, Kaufmann Carl ... Rudolf Golbe, hat angezeigt, daß er das Geschäft fortführt.)

Der Schreiber für alle
Dr. Hans Zimmer, Kötzschenbroda, Schweizerstr. 3.
Federführung u. Vertrauensberatung f. jedermann u. alles. Auch Denkschriften, Chroniken, Urkunden, Reden, Prologe, Gedichte, Sprüche. Bes. Uhr vorm. Sonnt. u. auswärts n. Verabrede. Ruf Dresden 73083.

Aus unserer großen Spezial-Abteilung
Lederwaren

Die große Preiswürdigkeit unserer qualitätsreichen Lederwaren erleichtert Ihnen den Kauf. Hier einige Angebote aus unserer großen Spezial-Abteilung

Derbytasche, Saffian, mod. Form, mit Klemmtasche u. Spiegel, Rückenschlaufe, in all. mod. Farb. M **3.95**
Derbytasche, echt Rindleb., mit Innenfach, moderne Pressung, Spiegel, Bügelgriff ... M **5.-**
Derbytasche, echt Saffian, mit Innenfach, aparte Auflage, schwarz, braun, blau ... M **6.75**
Stadttasche, Marmor-Vollrindleder, m. Reißverschluß, geflochten, 28 cm groß ... M **3.95**
Stadttasche, Vollrindleder, Reißverschl., 1 Außentasche, breiter Boden, geflochten, 30 cm groß ... M **5.-**
Stadttasche, prima Vollrindleder, mit Reißverschl., moderne Narben, breiter Boden ... M **6.25**
Stadtkoffer, durchgefärbte Kofferpl., Stoffdeckeltasche, Schnurennarbe, braun u. schwarz 42 cm **2.50**, 38 cm **2.25**, 33 cm **1.95**
Eleg. Stadttasche, Vollrindleb., Lederfatt., Außentasch., Kunstj.-Moiréfutter **8.75**
Besorg.-Tasche, Vollrindleb., m. Außentaschen, feste Griffe, schwarz, braun, nur **11.75**

Beachten Sie unsere Schaufenster in der Schreibergasse
Für den guten Einkauf
Renner
am Altmarkt

3% Barrabatt oder Teilzahlung bis 4 gleiche Monatsraten ohne jeden Aufschlag
Unsere Versand-Abteilung erledigt für auswärts wohnende Kunden umgehend alle Bestellungen

Bank für Bauten, Dresden
Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden zu der für **Sonnabend den 9. Februar 1935 vormittags 11 Uhr** in das Büro der Bank für Bauten, Waisenhausstraße 4, III., auf Grund des Antrages eines Aktionärs gemäß § 254 HGB. hiermit einberufenen
außerordentlichen Generalversammlung
ergebenst eingeladen.
Die Legitimation zur Teilnahme erfolgt nach § 22 des Gesellschaftsvertrages durch Hinterlegung der Aktien oder des Depotscheins eines deutschen Notars bei der Gesellschaft, Waisenhausstraße 4, III., oder bei den Bankhäusern
Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Dresden, Dresden,
Commerz- und Privat-Bank AG., Filiale Dresden in Dresden,
Gebr. Arnhold in Dresden
bis spätestens den 6. Februar 1935.
Für die dem Effektengiroverkehr angeschlossenen Bankfirmen gilt als Hinterlegungsstelle auch die Effektengirobank des betreffenden deutschen Börsenplatzes.
Die Hinterlegung ist auch dann ordnungsgemäß erfolgt, wenn Aktien mit Zustimmung einer Hinterlegungsstelle für sie bei anderen Bankfirmen bis zur Beendigung dieser Generalversammlung im Sperrdepot gehalten werden.
Tagesordnung:
Antrag des Aktionärs Rödiger:
„Erhöhung des Aufsichtsrats auf 5 Mitglieder und Zuwahl eines neuen Aufsichtsratsmitgliedes."
Dresden, den 18. Januar 1935.
Bank für Bauten
Der Aufsichtsrat: Dr. Elbes.

Dr. jur. Fritz Glaser
Rechts- und Steuerberatung
VERMOEGENS- U. HAUSVERWALTUNG
Bergstr. 23 (bei Schnorrstr.) / Tel. 45329

Möbel-Gelegenheitskäufe
Aus Haushaltsaufl. u. bes. günst. Einkäufen bringen w. z. Verk.: Große Auswahl in gebrauchten, z. Teil fast neuwertig., mod. Speisezimm., Herrenzimm., Schlafz., Küchen, Bücherschrk., Schreibtisch., Büfetten, Kredenzen, Schränken, Waschtischen, Sofas, Stühlen u. v. a. m.
Neue Möbel staunend billig / Große Auswahl
Möbelhandels G. m. b. H. am Schlageterpl.,
Marschallstraße 1 Ruf 27222
Gebrauchte Möbel w. in Zahl. gen. Zugel. f. Ehestandsdarl.
Bitte beachten Sie unsere 6 Schaufenster!

Büro- und Ladenmöbel
neu und gebraucht,
in unvergleichlich großer Auswahl!
Schreibtische, Rollpulte, Bürotische, Rollschränke, Schreibmaschinentische, Versenkpulte, Vertikalregistraturen, Kartothekkästen, Ladentafeln, Geldschränke, Warenschränke, Warenregale aller Arten, Kastenregale, Schreibkassen, Kleider- u. Personalschränke, Telephonzellen, Auszugtische, Pack- und Arbeitstische, Waagen, Leitern u. v. a. m. Alles spottbillig! Meist gebraucht, aber auf neu vorgerichtet.
Besondere Gelegenheiten: 1 sehr schöne Ladentafel in Glas u. Eiche, m. Fächern für Strümpfe u. Herrenartikel, 2 sehr schöne Klappenschränke in Eiche, für Herren- u. Damenwäsche geeignet, 1 Ideal-Schreibmasch. 65.—
Kämpfe, Pillnitzer Str. 46, Ruf 21702.
Weitaus größtes Geschäft dieser Art in Sachsen.

Elektromotoren
Generatoren · Umformer etc.
kauft · liefert · tauscht · repariert
H. LAUBE & SOHN
Dresden-A. / Fröbelstraße 48/50

Max Jacobi Nachf. J. Henze
Masken-Kostüme
Gr. Auswahl / jetzt: Jüdenhof 1, I. (am Neumarkt)
früher Galeriestr. 22

Rat in allen Rechtsfragen, Ehe-, Erb-, Gerichtsakt. ... Lothringer Str. 8, 1, 45jähr. Erfahr. Ausk. 1.—, 6—7. Testamente, Verträge.

Nicht einlaufende, nicht filzende echte **Schafwolle** Haus warm, weich, haltb., 10 Gebd. 1.30, Strickstoff, P. 1.40 M. Eilpost, Elisabstr. 1a.

Kompensation mit Brit.-Indien
sucht deutsche Importfirma indisch. Rohprodukte mit dorthin liefernder
Exportfirma
Suchende Firma kann Vorteile bieten 1. durch Interessierung ihres gutelngeführten Ind. Geschäftsfreundes als Vertreter, evtl. auch f. eig. Rechn. kaufend, 2. durch prompte Bevorschuss. der Exportsendungen. Vorschläge erster Firmen u. „S Z 52" an die Exped. d. Blattes.

Wintertafeläpfel
aus der Edelobstplantage Lohmen, Verk. Eliasstr. 20, im Hofe 3—7.

Alle **kluge Frauen u. Männer** kaufen preiswert nur bei **Gummi-Freisleben**
Postplatz u. Wallstr. 4
1. Spezial-Gesch.

Bremer-Kaffee:

weich Santos	1.68
Santos-Perl	1.75
Guat.-Santos	1.78
Guat.-Misch.	1.86
Guat.-Perl	1.91
Guat. m. Marag.	2.-
Mex.-Marag. (neue Ernte)	2.50

Versand ab 9 Pfd. franko Nachnahme.
Ernst Lübeling, Bremen 1.

Eleganz. Wer ... erwerben? ... Lorenzer Str. 61.

Ehepaar sucht 1 fl. Stadt (7000 Einw.) eine gutgeh. Filiale ... Exped. d. Bl. erb.

Kleine Anzeigen gehören in die D. N. N.

Wolframm Pianos Flügel
tonschön preiswert Teilzahlung
Pianofabrik **Wolframm** Ringstraße 9, Viktoriahaus, Ecke Seestraße

Modeatelier ... Ecke ... Str. 10

Nur 5 Zeilen ... groß und ... mit Jeder ... wirksam!

Umarbeiten ... Pelze ... Str. 33.

Herr, Dame, 50 J., sucht gleichaltr., Ehe ... Exp. d. Bl.

Besser sehen
kann man erst nach genauer Feststellung d. nötigen Gläserschärfen durch
Optiker **Rodenstock**
Schloßstr. 4
gegenüber d. Altmarkt

D·N·N-Sport

Am Rande

Wir veröffentlichten dieser Tage im „D.-N.-N.“-Sport die Einheitssatzung für alle dem „Reichsbund für Leibesübungen“ angeschlossenen Vereine. Eine Satzung also, die für den kleinsten Billardverein ebenso richtungweisend ist wie für den größten Fußballklub. Eine äußerlich trockene Angelegenheit, mit der sich wahrscheinlich die meisten sporttreibenden Volksgenossen, soweit sie nicht schon Ehrenämter bekleiden, kaum befaßt haben werden.

Und darum möchten wir die Bedeutung dieser neuesten Maßnahme unsres Reichssportführers doch noch einmal unterstreichen. Grundlegend ist der § 2, der den Zweck eines deutschen Turn- und Sportvereins festlegt und folgenden Wortlaut hat: „Der Verein bezweckt die leibliche und seelische Erziehung seiner Mitglieder im Geiste des nationalsozialistischen Volksstaates durch die planmäßige Pflege der Leibesübungen (hier wird angefügt, welchen besonderen turnerischen und sportlichen Aufgaben sich der Verein widmen will). Der Verein lehnt Bestrebungen und Bindungen klassentrennender und konfessioneller Art ab.“

Bisher begnügte man sich zumeist damit, die Mitglieder lediglich körperlich zu schulen. Die neuen Satzungen schreiben nunmehr jedoch ausdrücklich auch eine seelische Erziehung im Geiste unsres nationalsozialistischen Volksstaates vor. Turnen und Sport im neuen Deutschland soll den ganzen Menschen erfassen, den leiblichen und den inneren. Es kommt nicht mehr nur auf Vorteile persönlicher Art wie Gesundheit, Geselligkeit, Unterhaltung usw. an. Ein jeder hat vielmehr in erster Linie sich ganz in den Dienst der Allgemeinheit zu stellen und sein Tun und Lassen höheren Gesichtspunkten unterzuordnen.

„Ich bin nichts, mein Volk ist alles!“

*

So mancher Volksgenosse, der tagsüber geistig und körperlich schwer zu arbeiten hat, sucht des Abends im Skatspiel Erholung, Unterhaltung und Anregung. Regelrechte Klubs gibt es nur wenige. Meist findet man sich zufällig oder man trifft sich beim „Preisskat“, bei dem es mitunter recht ansehnliche Preise zu gewinnen gibt.

Nunmehr sollen auch die kleinen und kleinsten Skatvereinigungen aus dem geheimnisvollen romantischen Dunkel der Destillen ins helle Licht gezogen werden: der Deutsche Skatverband, mit dem Sitz in Altenburg, will alle Freunde dieses beliebten Kartenspiels in seine Organisation eingliedern. Man beabsichtigt, 16 Bezirke in Deutschland zu bilden, die alle Ortsgruppen und auch einzelne Spieler erfassen sollen. So will man das deutsche Skatleben in dem Thüringer Städtchen organisatorisch zusammenfassen, das schon weit außerhalb seiner Mauern die Wege mit dem Wenzelbuben-Wegweiser gekennzeichnet hat, damit ja keiner versäume, die einzigartige Skatheimat mit dem originellen Museum zu bewundern. Da dreht sich ja alles um den Skat, denn dort wird der größte Teil der im In- und Auslande benutzten Spielkarten hergestellt. Und ganz fanatische Skatspieler sehen nur den Partner für voll an, der schon einmal in Altenburg geweilt hat.

*

Unsre repräsentativen Fußballspieler haben in dem angebrochenen Jahr wirklich nicht über zu wenig Beschäftigung zu klagen: in sechs Monaten sind acht schwere Länderspiele durchzuführen. Im ganzen vergangenen Jahre waren es nur deren acht. Aber noch mehr: unsre Spitzenspieler haben im ersten Halbjahr 1935 auch noch die beiden Pokalwettbewerbe auszufechten!

Volksgemeinschaft auch im äußeren Bild!

Der Reichssportführer gibt bekannt:

„Sportkameradschaft im Wettlauf und in der Gemeinschaft des kommenden Zusammenlebens während der Wintersportmeisterschaften 1935 muß einheitlich und ritterlich sein. Ich freue mich, anerkennen zu können, daß dies in weitestem Umfang schon Gedankengut meiner Sportkameraden geworden ist. Ich erwarte aber auch, daß keine Unterschiede irgendwelcher Art gemacht werden. Ihr seid Männer ohne Unterschied des Standes und der Gesinnung. Zeigt es im Benehmen und im Anzug. Frack und Smoking gibt es für meine Sportkameraden während der Wintersportmeisterschaften nicht.“

Früher machte man sich darüber wenig Gedanken. War ein Spieler am Ende seiner Kräfte, dann wurde er eben — nachdem man ihm mehr oder weniger freundlich sein „Versagen“ unter die Nase gerieben hatte — zum alten Eisen geworfen und ein andrer an seinen Platz gestellt. Heute hat man mit der Methode des Raubbaues erfreulich deutlich gebrochen. Nicht nur, daß unsern Olympiakandidaten schärfste Startbeschränkungen auferlegt werden, sondern man will auch die Kräfte unsrer Nationalspieler nach Möglichkeit schonen, um auch weiterhin in den schweren Ländertreffen erfolgreich bleiben zu können.

Eine Ueberlastung läßt sich bei dem umfangreichen Programm nur vermeiden, wenn die Zahl der für die Nationalmannschaft in Frage kommenden Auswahlspieler erhöht wird. Mit dieser Frage hat sich nun Bundessportlehrer Otto Nerz eingehend beschäftigt, der sich dieser Tage über seine Ziele folgendermaßen äußerte: „Die Vorbereitungen für die Weltmeisterschaft haben uns einen Stamm von etwa 20 Spielern geschaffen, die auch im Laufe des Jahres die Hauptlast der Länderspiele getragen haben. Das neue, erweiterte Programm des Jahres 1935 erfordert, daß wir die Zahl der Nationalspieler auf 35 bringen. Gewiß haben wir jetzt schon 35 Spieler oder sogar noch mehr auf der Liste. Aber davon sind nur etwa 25 vollwertige Stammspieler. Dieser Stamm soll nun auf 35 erweitert werden, so daß die Gesamtzahl der Nationalspieler und der Reserven etwa 60 beträgt. All das soll geschafft werden, während das laufende Programm abrollt. Es ist dabei nicht daran gedacht, feststehende Garnituren zu schaffen, denn zu leicht würde dann eine Klassifizierung nach A, B und C oder I, II und III erfolgen. Das wäre aber für die Durchführung der Nationalspiele ein unerträglicher Zustand. Dagegen ist es möglich, etwa 60 Spieler aus dem Riesenreservoir der Kreisen auszuwählen und zu schulen und fortlaufend in Kondition zu halten. Wenn man sie [illegible] und erprobt und abgeschrieben wird, so wird es möglich sein, auch ein großes Spielprogramm erträglich durchzuführen.

Für die Suche nach Talenten gelten etwa folgende Grundsätze:

Da unsre Nationalmannschaft im Durchschnitt 28 Jahre alt ist, müssen die Nachwuchsspieler ein Alter von etwa 20 Jahren haben. Das gilt natürlich nur im großen und ganzen, und sowohl jüngere wie ältere Spieler können eingereiht werden, wenn es für richtig angesehen wird.

Länderkämpfe sind Spitzenleistungen. Wer da mitkommen will, muß schon rein äußerlich gewisse Bedingungen erfüllen. Ich schätze große Leute. Das hindert natürlich nicht, daß Leute wie Fath, Pöttinger, Richard Hofmann in die Nationalmannschaft kamen, aber im Durchschnitt und als Grundsatz für die Auswahl gilt der alte Satz: ein guter Großer ist besser als ein guter Kleiner.

Jeder Spieler muß hervorragende athletische Eigenschaften besitzen, das heißt, er muß schnell, kräftig und elastisch sein.

Technik und Taktik müssen hervorragend entwickelt sein. Wir erstreben keineswegs eine primitive Spielweise. Nur unnütze Künsteleien schätzen wir nicht.

Kameradschaft, Haltung, Disziplin und Amateureigenschaft sind selbstverständlich.“

*

Die ganze Angelegenheit hat jedoch nicht nur eine sportlich-repräsentative, sondern auch eine soziale Seite. Wir verraten wohl kein Geheimnis, wenn wir an dieser Stelle aussprechen, daß viele Spitzenspieler finanziell nicht auf Rosen gebettet sind und daß manche noch das harte Los der Arbeitslosigkeit tragen.

Bisher half man sich häufig mit dem sogenannten Scheinamateurismus. Die Spitzenspieler wurden von den Vereinen oder Verbänden zwar nicht bezahlt — denn dadurch wären sie zum Professional gestempelt worden — es wurden ihnen jedoch durch alle möglichen Hintertürchen so viel Zuwendungen gemacht, daß sie ihrem regelmäßigen Training sorglos nachgehen und auch mehrwöchige Gastspielreisen absolvieren konnten. Weiter dachte man gewöhnlich nicht, weder die jungen Spieler selbst, noch die verantwortlichen Vereinsleitungen.

In einer Repräsentativmannschaft zu spielen, gilt heute als eine hohe Ehre, und das Mitwirken in einer Länderelf ist als eine nationale Auszeichnung zu werten, die mehr als rein sportliche Qualifikation erfordert. Bundessportlehrer Nerz hat richtig erkannt, daß die jungen Leute, die vom „unbekannten Sportsmann“ zum Star emporsteigen, manchen verderblichen Einflüssen ausgesetzt sind und daß sie nur dann ihre volle physische und psychische Kraft in die Waagschale werfen können, wenn sie auch außerhalb des Spielfeldes im Rahmen der Volksgemeinschaft einen Platz ausfüllen, der sie sicherlich befriedigt und ihnen äußerlich die wirtschaftliche Existenz sichert. Nerz meint darüber:

„Um hier gesunde und klare Verhältnisse zu schaffen, ist es notwendig, daß sich alle verantwortlichen Führer im Sport und alle wirklichen Sportförderer mit der sozialen Seite der sportlichen Spitzenleistung befassen. Dabei denke ich nicht etwa an ein Herausnehmen aus dem gewachsenen Milieu, wie das in Scheinamateurzeiten häufig der Fall war und nur Nachteile erzeugt hat. Die Lösung liegt wohl in der Richtung der Berufsschulung, soweit es sich um ungelernte Arbeiter handelt, in der Beschäftigung in solchen Stellen, die ohne Raubbau eine sportliche Spitzenleistung ermöglichen, in der persönlichen Betreuung, etwa in der Form der Patenschaft (aber nicht durch Fanatiker im üblen Sinne), in der Regelung der Versicherungsfrage, in der Unterbringung in pensionsfähige Stellungen (natürlich nur im Rahmen der beruflichen Leistung) usw.

Der Amateurismus ist eine Sache der Erziehung. Insbesondere, wenn man gerade erst den Scheinamateurismus überwunden hat. Der Spieler muß erkennen, daß er als Amateur in Wirklichkeit und für die Dauer bessergestellt ist als der Berufsspieler, daß für ihn Amateursein nicht nur Streichung seiner früheren Bezüge bedeutet. Er soll im Gegenteil erkennen, daß die Gemeinschaft, für die er hohe Leistungen aufbringt, ihrerseits auch dazu beiträgt, daß seine soziale Stellung sich hebt und daß das Mißverhältnis zwischen Sport- und Privatleben nicht allzu kraß in Erscheinung tritt.“

Also weg mit dem Scheinamateurismus! Es gilt, klar zu sehen und klar zu handeln. Viel steht auf dem Spiel. Vorläufig müssen erst einmal, um dem Ganzen zu dienen, Opfer von beiden Seiten gebracht werden, wenn die Sache nicht leiden soll.

*

Daß es bei den Sechstagerennen nicht immer ganz mit rechten Dingen zugeht, soll sich in den letzten Jahren schon herumgesprochen haben. Man sprach von Verabredungen der Fahrer, von Schiebungen bei der Rundenwertung und andern ergötzlichen Dingen. In den Inflationsjahren und auch noch geraume Zeit danach sah man allgemein in den Sechstagerennen weniger einen sportlichen Wettkampf, der an Ausdauer, Technik und Taktik die größten Anforderungen stellt, als vielmehr eine willkommene Gelegenheit, bei allerhand Allotria die Nacht durchzubummeln. Inzwischen hat man auf den deutschen Winterbahnen durchgegriffen. Das Reglement ist nach gesunden sportlichen Gesichtspunkten umgebaut worden, und strengste Aufsicht vergällt auch dem ausgekochtesten Routinier die Freude an Schiebungen.

Anderswo scheint man im Umgang mit dem berühmten „eisernen Besen“ doch noch nicht so gewandt zu sein. Hören wir doch aus Kopenhagen eine recht merkwürdige Geschichte. Ein wahrscheinlich verärgerter dänischer Rennfahrer hatte beim letzten Sechstagerennen in Kopenhagen Flugzettel verteilen lassen, auf denen er ohne große Umschweife die Veranstalter des Betrugs bezichtete!

Die Folge: ein Beleidigungsprozeß, in dem die Veranstalter erklärten, daß keine Unregelmäßigkeiten vorgekommen seien. Die ersten Zeugenvernehmungen ergaben jedoch — man höre und staune —, daß mehrmals, vor allem nach den anstrengenden nächtlichen Jagden, die Trainer an Stelle der Rennfahrer die Räder bestiegen und die Fahrer eine Weile abgelöst hätten!

Nun zitierte man die Trainer vors Gericht. Diese erklärten, daß in den Vormittagsstunden oft überhaupt kein Fahrer auf der Bahn gewesen sei, sie also notgedrungen — um wenigstens den Schein eines Sechstagerennens zu wahren — ihre Runden gezogen hätten. Und der als Zeuge vernommene Rundenzähler versicherte schließlich, daß er von diesem „Rollentausch“ nichts bemerkt habe, da er „wahrscheinlich in der Zeit gerade abwesend gewesen sei!“

Der Prozeß ist noch nicht entschieden, dem Ausgang sieht man nicht nur in Dänemark mit größtem Interesse entgegen.

H. Br.

Der Kampf um Sachsens Skimeisterschaften

Wie berichtet, nehmen die Sächsischen Skimeisterschaften heute Sonnabend mit den Langläufen und dem Fichtelberg-Abfahrtsrennen ihren Anfang. Am Sonntag werden nun die restlichen Wettkämpfe in Oberwiesenthal durchgeführt. 9 Uhr vormittags stellen sich rund 30 Mannschaften aus allen Teilen Sachsens zum

8-Km.-Mannschaftslauf

mit Start und Ziel am Kreisheim in Oberwiesenthal. Mit der Durchführung dieses Laufes folgt der Gau V (Skiverband Sachsen) dem Vorbild seiner Bezirke, die schon im Vorjahre diesen für die Pflege der Kameradschaft so wichtigen Mannschaftslauf wieder einführten, nachdem man ein Jahrzehnt lang darauf verzichtet hatte. Je drei bis fünf Läufer eines Vereins bilden eine Mannschaft, von denen mindestens drei geschlossen das Ziel passieren müssen. Offiziell tritt mit vier Mannschaften an, und zwar sind dies je eine Mannschaft des Ski- und Rodelklubs Altenberg-Geisingergrund, WSV. Geising-Zinnwald, Skiklubs Schneeflocke Dresden und 1. Batl. J.-R. Dresden. 9.30 Uhr vormittags gelangt zum ersten Male am Steilhang des Fichtelberges ein

Slalomlauf für Damen

zur Austragung. Zur Teilnahme werden nur die besten Läuferinnen aus dem tags zuvor durchgeführten Fichtelberg-Abfahrtsrennen zugelassen. Den Höhepunkt finden die Meisterschaften dann um 12.30 Uhr mit dem

Sprunglauf an der Schönjungferngrundschanze,

einer Großschanze, die Weiten auch über die 60-Meter-Marke zuläßt. Rund 70 der besten sächsischen Springer haben gemeldet. Im Mittelpunkte des Interesses stehen die Elitespringer vom Aschberg, aus Klingenthal, Mühlleithen, Johanngeorgenstadt und Oberwiesenthal, so vor allem Adolf Pleidl (WSV. Aschberg), der Verteidiger des Meistertitels, Ewald Scherbaum (WSV. Aschberg), Hans Leonhardt (WSV. Mühlleithen), Paul Häckel (Skiklub Ober- und Unterwiesenthal),

---

Reichsstatthalter Mutschmann Schirmherr

Reichsstatthalter Martin Mutschmann hat die Schirmherrschaft für die Sächsischen Skimeisterschaften übernommen und zwei Ehrenpreise zur Verfügung gestellt. Reichsstatthalter Mutschmann wird den Meisterschaften am Sonntag beiwohnen.

Walther Glaß (WSV. Klingenthal) und Alfred Czermak (WSV. Johanngeorgenstadt). Von den ostsächsischen Springern sind vor allem Finn Jespersen (Akad. SV. Dresden), Walter und Georg Möttich sowie Kurt Geierbach (Ski- und Rodelklub Altenberg-Geisingergrund) zu nennen. — Die Frage: Wer wird Sachsenmeister 1935? zu beantworten, ist heuer besonders schwierig. Vielleicht der vorjährige Meister Adolf Pleidl (WSV. Aschberg), der sowohl im Lang- als auch im Sprunglauf Spitzenkönner ist?

*

Der **Gaufachamtsleiter für Skilauf**, Dr. Bauer (Chemnitz), ist jetzt in seinem Amt als Führer der sächsischen Skiläufer bestätigt worden.

Ostsächsische Skiwettkämpfe

Die junge Sebnitzer Skizunft, die seit einigen Jahren als Pionier des Skisportes im Elbsandsteingebirge arbeitet, hat

Lang-, Abfahrts- und Sprungläufe in Sebnitz

ausgeschrieben, die 160 Nennungen brachten. Es nannten WSV. Geising-Zinnwald, Skiklub Oberbärenburg, SV. Müglitz, Wintersportverein Dresden, Skizunft Dresden, Alpiner Skiklub Dresden, SV. Dresdensia, Dresdner Ruderverein, Skiklub Hohnstein-Spree und Zittauer Skiklub. Der für 9 Uhr angesetzte „10-Km.-Langlauf“ der Herrenklassen vereinigt 80 Läufer am Start. 10.30 Uhr findet ein von 24 Damen beschicktes Abfahrtsrennen statt. Nach einer Mittagspause erreichen um 14.30 Uhr die Sebnitzer Skiwettbewerbe mit dem Weitsprunglauf an der Grenzwinkelschanze ihren Höhepunkt. Die 40 Springer marschieren um 14 Uhr vom Sebnitzer Marktplatz zur Schanze, deren Weihe der Bezirksehrenvorsitzende Karl Barthel (Sektion Dresden) vollziehen wird. Der Skiklub Kottmar (Eibau) hat die bezirksoffenen

Lang- und Sprungläufe am Kottmar

durchzuführen, die seit Jahren schon ein Ereignis im mittellausitzer Skisport bilden. Leider ist heuer durch den Zusammenfall mit der Turnerveranstaltung in Oybin das Nennungsergebnis nicht so reichlich ausgefallen. Läufer und Springer des Zittauer Skiklubs, der Zittauer Skizunft, des Skiklubs Lausche-Waltersdorf, des Skiklubs Odernitz und des Skiklubs Kottmar (Eibau) sind gemeldet. Ihren Auftakt findet die Veranstaltung mit dem 12-Km.-Langlauf rund um den Kottmar mit Start und Ziel an der Kottmarschenke. Ab 9 Uhr vormittags werden die rund drei Dutzend Bewerber auf die Strecke entlassen. Der Langlauf am Kottmar ist der einzige Skilanglauf der Lausitz. 14.30 Uhr beginnt der Sprunglauf an der Kottmarschanze um den Neunionspokal, den Herbert Thomas (Skiklub Kottmar, Eibau) zu verteidigen hat. Unter den 25 Springern hat er nicht die schlechtesten Aussichten.

Wen lockt das nicht?

Turner-Winterfest

Der Kreis Oberlausitz der DT. führt am Sonntag im Kurort Oybin sein Winterfest durch, wo am Sonntagvormittag zunächst ein Langlauf über 12 Km. für Turner, anschließend vom Turm des Hochwaldgipfels (732 Meter) ein Abfahrtslauf für Turner, Turnerinnen und Jungmannen und nachmittags ein Sprunglauf auf der Hochwaldschanze durchgeführt wird.

*

Sprunglauf an der Galgenbergschanze in Colditz. Der Wintersportabteilung in Colditz ist es gelungen, vom Bezirkssportwart die Genehmigung für ein bezirksoffenes Skispringen zu erhalten, nachdem sie am 30. Dezember infolge des Schneemangels hatte absagen müssen. Die Ausschreibung für den 30. Dezember behält ihre Gültigkeit. Das Springen ist nun am 27. Januar. Nennungen werden bis eine halbe Stunde vor Beginn des Springens angenommen.

Winterfest in Frauenstein. Am 3. Februar geben sich die Turnerschneeläufer ein Stelldichein in Frauenstein. An diesem Tage hat das Fachamt Skilauf Vereins- und Verbandsläufe angesetzt. In Frauenstein wird sich lebhafter Verkehr entwickeln, weil mit diesem Winterfest der Turner auch ein Treffen der Reichsbahn-Turn-und-Sportvereine des Reichsbahndirektionsbezirkes Dresden verbunden ist. Alle Meldungen haben bis zum 28. Januar an den Turnbezirk 4, Dresden-Bautzen, Dresden-N., Königstraße 15, zu erfolgen. Die Ausschreibung sieht vor: Schneelauf, Eiskunstlauf und Wettrodeln.

Zwickauer Siege bei den Polizei-Skimeisterschaften

Die Sächsischen Polizei-Skimeisterschaften in Schöneck (Vogtland) wurden am Freitag bei schönem Wetter fortgesetzt und beendet. Der Patrouillenlauf stellte an die Teilnehmer beträchtliche Anforderungen. Jede Patrouille (ein Führer und drei Mann) hatte die 12 Km. lange Strecke in voller Ausrüstung und mit 12 Kilo Belastung zu laufen. Unterwegs waren außerdem noch drei besondere Aufgaben zu lösen. Trotz dieser Schwierigkeiten waren die Zeiten der Sieger ausgezeichnet und stellten den Polizei-Skiläufern das denkbar beste Zeugnis aus. Dem Abfahrtslauf am Nachmittag wohnte der sächsische Innenminister Dr. Fritsch bei, der auch die Siegerverkündung am Abend vornahm. Sieger in der Kombination (Lang- und Abfahrtslauf) wurde v. Wolfersdorf (Zwickau).

Ergebnisse

Patrouillenlauf: 1. Polizei Zwickau (Mannschaft: Schröter, Bober, Tittmann, Teichner), 1 Stunde 44 Min. 5 Sek.; 2. Gendarmerieabteilung Zittau 1 Stunde 46 Min. 26 Sek.; 3. Gendarmerieabteilung Dresden (Mannschaft: Athenstedt, Neubert, Hoppe, Hanisch), 1 Stunde 47 Min. 46 Sek.; 4. Polizei Plauen. Insgesamt nahmen 14 Patrouillen teil. **Abfahrtslauf:** 1. Spitzner (Rodewisch) 100 Punkte; 2. von Wolfersdorf 98,365 Punkte; 3. Schröter (Zwickau) 97,701 Punkte; 4. Weiß (Plauen); 5. Mai II (Dresden); 7. Klaus (Pirna). **Kombination (Lang- und Abfahrtslauf):** 1. v. Wolfersdorf (Zwickau); 2. Weiß (Plauen); 3. Bräuer (Rodewisch). Im **Mannschaftslauf** siegte Polizei Plauen, während Gendarmerie Dresden auf den 5. Platz kam.

*

2. Sächsisches SA.-Skitreffen. Die SA.-Gruppe Sachsen veranstaltet am 9. und 10. Februar in Oberwiesenthal ihr 2. Sächsisches SA.-Skitreffen, bei dem Gruppen- und Patrouillen-Mannschaftsläufe und ein Sprunglauf durchgeführt werden. Dem Wettkampf geht am 9. Februar im Kreisheim Oberwiesenthal ein bunter Abend voraus.

In allen Gebirgen glänzende Schneeverhältnisse

Letzte Wettermeldungen des D. N. N.-Sport vom Sonnabend mittags 12 Uhr

Die Schneeverhältnisse im Erzgebirge haben sich gegen die Morgenstunden nicht geändert, sind also durchweg sehr gut. Tauwetter ist nirgends eingetreten.

„Sehr gut“ im Erzgebirge

Nach dem von der Wetterdienststelle beim Luftamt Dresden in Verbindung mit dem Sächsischen Verkehrsverband und dem Deutschen Skiverband herausgegebenen Wetterbericht vom Sonnabend 7 Uhr sind die Sportverhältnisse in fast allen sächlichen Wintersportplätzen als „sehr gut“ zu verzeichnen. Die Temperatur schwankt zwischen — 4 und — 10 Grad. Die Schneehöhe beträgt durchschnittlich 25 Zentimeter. Neuschnee ist durchschnittlich 2 bis 4 Zentimeter gefallen.

In dem amtlichen Bericht heißt es dann weiter:

Die Sportmöglichkeit ist überall sehr gut. Auf Altschnee liegt eine dünne Schicht pulveriger Neuschnee. Nach der Wetterlage sind für das Wochenende keine nennenswerten Schneefälle mehr zu erwarten. Wegen örtlicher Aufheiterung ist Nachtfrostverschärfung wahrscheinlich.

Im Riesengebirge ausgezeichnet

Amtliche Sportwetter-Mitteilungen der Oeffentlichen Wetterdienststelle Breslau-Krietern

Der erneute Einbruch arktischer Kaltluftmassen hat in den schlesischen Bergen kräftigen Temperaturrückgang gebracht. Fast allgemein ist etwas Neuschnee gefallen, überall liegt Pulverschnee. Die Sportverhältnisse sind für Ski und Rodel in allen Höhenlagen ausgezeichnet. Auch die höchsten Temperaturen gehen nirgends über den Nullpunkt hinaus.

Gr. Iser (840 Meter Meereshöhe): 45 Ztm. Schnee, 1–2 Zentimeter Neuschnee, Pulverschnee. **Hofbauderbaude** (1107 Meter): 90 Ztm. Schnee, 1–2 Ztm. Neuschnee, Pulverschnee. **Bad Flinsberg** (550 Meter): 14 Ztm. Schnee, Pulverschnee. **Ober-Schreiberhau** (637 Meter): 21 Ztm. Schnee, 3–5 Ztm. Neuschnee, Pulverschnee. **Neue Schlesische Baude** (1195 Meter): 65 Ztm. Schnee, 1–2 Ztm. Neuschnee, Pulverschnee. **Reifträgerbaude** (1362 Meter): 70 Ztm. Schnee, 3–5 Ztm. Neuschnee, Pulverschnee. **Krummhübel** (650 Meter): 17 Ztm. Schnee, 1–2 Ztm. Neuschnee, Pulverschnee. **Seidorf** (625 Meter): 20 Ztm. Schnee, 3–5 Ztm. Neuschnee, Pulverschnee. Brückenberg (841 Meter): 24 Ztm. Schnee, Pulverschnee. **Schlingelbaude** (1067 Meter): 50 Ztm. Schnee, 3–5 Ztm. Neuschnee, Pulverschnee. **Hampelbaude** (1248 Meter): 65 Ztm. Schnee, 6–10 Ztm. Neuschnee, Pulverschnee. **Grenzbaude** (1050 Meter): 68 Ztm. Schnee, 3–5 Ztm. Neuschnee, Pulverschnee. **Schömberg** (530 Meter): 25 Ztm. Schnee, 11–13 Ztm. Neuschnee, Pulverschnee. **Peterbaude** (1285 Meter): 65 Ztm. Schnee, verweht.

Hochschulmeisterschaft im Skilauf

Die mitteldeutschen Hochschulmeisterschaften wurden am Freitag in Oberwiesenthal mit dem 18-Km.-Langlauf begonnen, den Stegel (Technische Hochschule Dresden) in 1 Stunde 17 Minuten 17 Sekunden gewann; 2. Oehler (TH. Dresden) 1:18:19; 3. Pauli (Universität Jena) 1:19; 4. Scheibig (Universität Leipzig) 1:2:04.

Im Abfahrtslauf siegte dagegen ein Vertreter der Universität Jena: 1. Wilker (Jena) 1:32; 2. Stecker (Leipzig) 1:45; 3. Ziroel (Leipzig) 1:46. Studentinnen: 1. Schröder (Leipzig) 3:24; 2. Hofmann (Leipzig) 4:32. Altakademiker: 1. Wegener (Halle) 1:56.

Kobberstad siegte in Arosa

Die Skispringer gingen am Freitag auf ihrer Schweizer Wettkampfreise in Arosa an den Start. Die vier deutschen Teilnehmer und die Norweger mit Ausnahme von Kobberstad hatten jedoch die Rückfahrt nach Garmisch-Partenkirchen angetreten, um dort rechtzeitig mit den letzten Vorbereitungen für die Deutschen Meisterschaften zu beginnen. Nur vierzehn Springer gingen in Arosa über den Schanzentisch. Knut Kobberstad erreichte mit 48, 52 und 56 Meter nicht nur die größten Weiten, sondern zeigte auch die Haltung, so daß ihm mit 328 Punkten der Sieg zufiel. Den zweiten Platz belegte der Schweizer Bruno Troiani mit Note 318,1 (45, 48, 52 Meter) vor seinen Landsleuten Ernst Maurer mit 313,3 (48, 50, 54 Meter) und Fritz Kainersdorfer mit 308 Punkten. Auch in der Gesamtwertung der bisher in Langenbruck, Unterwasser, Davos und Arosa durchgeführten vier Sprünge belegte Kobberstad mit 688,8 Punkten vor dem Deutschen Max Weinel (Aschberg) mit 620,0, dem Norweger Berger Ruud mit 627, dem Münchner Karl Tiefl mit 597,9, ferner den beiden weiteren Deutschen Otto Weidhelz mit 584,0 und Franz Haselberger mit 552 Punkten den ersten Platz.

Drei Brüder auf den drei ersten Plätzen. Wenn auch ein Start dreier Brüder in einem Skirennen bei unseren nordischen Freunden zu keiner Seltenheit zählt, so dürfte das, was sich jetzt in Lycksle (Schweden) ereignete, doch einmalig sein. Dort gingen nämlich die drei Brüder Lindgren in einem 30-Km.-Kanallauf an den Start und belegten auch die drei ersten Plätze. John Krage in 1:36:35 vor Morih, dem schwedischen 50-Km.-Meister des Vorjahres, der 1:36:30 brauchte, und zwar, der 30 Sekunden später über das Zielband lief. Das großartige Können der drei Lindgrens sollte ausreichen, ihrer Familie Schwedens Staffelmeisterschaft zu sichern.

Mannschaftskämpfe der HJ. im Skisport

Der letzte Sommer brachte im ganzen Reiche die Kameradschafts- und Jungenschaftswettkämpfe der HJ. Der Sinn und Zweck des Mannschaftskampfes liegt in der Beteiligung möglichst aller Jungen an den Wettkämpfen, die möglichst vielseitig gestaltet sein sollen. Das gleiche können wir auch bei dem 1. Skitreffen der HJ. am 26./27. Januar in Markneukirchen feststellen. Konnten auch bei den Ausschreibungen aus finanziellen Gründen nicht Mannschaften in der Stärke von 10 oder 15 Mann berücksichtigt werden, so sind doch zu allen Wettbewerben immerhin Mannschaften in der Stärke von 8 Mann zugelassen.

Das erste Trainingsspringen bei Nacht erfolgte Freitag im Scheine zahlreicher Tiefstrahler, die die kleine Olympiaschanze am Gudiberg taghell erleuchteten. Etwa 20 Skiläufer beteiligten sich daran. Die größte Weite erzielte Toni Bader mit 48 Meter. Die Teilnehmer erklärten, daß das Springen im Lampenlicht schöner ist als bei Tag. Durch die Anordnung der Tiefstrahler können sich die Skiläufer viel mehr als sonst auf ihren Sprung konzentrieren.

Deutsche Wintersportmeisterschaften beginnen

Die Eisläufer machen den Anfang

Die Deutschen Wintersport-Meisterschaften, denen als Generalprobe für die im nächsten Jahr stattfindenden IV. Olympischen Winterspiele eine besonders bedeutungsvolle Rolle zufällt, haben, wie vorgesehen, pünktlich zur festgesetzten Minute am Freitagmorgen mit den Eiswettbewerben ihren Anfang genommen. Leider war das Eis infolge wärmerer Witterung etwas weich geworden, so daß die Läufer ihre Bestzeiten nicht erreichten, und viele der Bewerber durch Stürze um ihre Aussichten kamen. Im 500-Meter-Laufen der Herren verfehlte der Titelverteidiger Sandtner den deutschen Rekord von 47,1 nur um eine Zehntelsekunde, während im Damenlaufen Irmgard Sames (Berlin) durch Sturz viel Zeit verlor und ihrer Klubkameradin Ruth Hiller (BSC.) den Sieg in 64,5 überlassen mußte. In der 5000-Meter-Vereinsstaffel kam der Titelverteidiger, Münchner EV., durch einen hervorragenden Lauf Sandtners erneut zum Siege.

Sandtner läuft 5000-Meter-Rekord

In den Nachmittagsstunden war es kälter geworden, und als man zum Rießer See hinauspilgerte, fand man dort weitaus härteres, also besseres Eis vor als am Vormittag. Unter diesen Umständen gab es auch schnellere Zeiten, und der Deutsche Eislaufmeister des Vorjahres, W. Sandtner (München), stellte über 5000 Meter mit 8:53 sogar einen neuen deutschen Rekord auf. Die alte Bestleistung stammte gleichfalls von dem Münchner und stand auf 8:57. Seelecke fiel gegen den Münchner bald ab und lag im Ziel 1½ Runden zurück. Hielle (München) gab auf, da er sich von Sames anscheinend nicht überrunden lassen wollte. Der Berliner Jülge stürzte, erzielte jedoch mit 9:20,5 die zweitbeste Zeit.

Der Dresdner Eisschnelläufer Fritz Werner vom DRSV. 09 startet als einziger mitteldeutscher Vertreter zu den Deutschen Eisschnellaufmeisterschaften auf dem Rießer See.

Magie Herber und Baier im Eiskunstlaufen

Im Olympia-Eisstadion zu Garmisch-Partenkirchen begannen am Freitag auch die Wettbewerbe im Eiskunstlaufen. Sowohl bei den Herren als auch bei den Damen wurden die Pflichtübungen erledigt. Bei den Herren setzte sich erwartungsgemäß Ernst Baier (Berlin) an die Spitze, während bei den Damen Magie Herber ebenso überlegen war. Nach den Pflichtübungen ergab sich folgende Reihenfolge:

Herren-Eiskunstlaufen:

1. E. Baier (BSC.) 249,9, 2. H. Harriel (BSC.) 220,8, 3. Theo Lob (BSC.) 206,2, 4. G. Lorenz (BSC.) 202,8, 5. R. R. Beumel (BSC.) 199,5, 6. W. Wellmann (BSC.) 196,3, 7. O. Vierlinger (MEV.) 186,2, 8. J. Rambold (MEV.) 179,4, 9. L. Hube (MRV.) 172,0, 10. W. Jöring (BSC.) 157,1. Schnitz und Palm nicht gestartet. Günther Noack (BSC.) zog sich bei seiner Uebung eine Knieverletzung zu und schied aus.

Damen-Eiskunstlaufen:

1. Magie Herber (MEV.) 247,5, 2. V. Lindpaintner (BSC.) 239,7, 3. J. Hartung (MEV.) 231,8, 4. Frau V. Schmidt (BSC.) 204,7, 5. Ursula Schwarz (BSC.) 196,4.

Eisschieß-Meisterschaften. Nach Abschluß des ersten Teils der Schnelläufe auf dem Rießer See wurden die deutschen Eisschieß-Meisterschaften in Angriff genommen. Im Einzelstockschießen der Herren traten 66 Bewerber an, von denen sich Eich (ESC. Bayerwald Zwiesel) erfolgreich durchzusetzen vermochte. Bei den Damen kam Frau Hilde Keck (Frankfurt a. M.) und im Mannschaftsschießen der Damen Frankfurt a. M. zum Erfolge.

Dresdner Eishockey und Kunstlaufen

Sonntag 15 Uhr Wiener Straße 46

Der Dresdner Rollschuh- und Eissportverein hat für Sonntag 15 Uhr auf seiner Spritzeisbahn, Wiener Straße 46, ein Eissportfest vorbereitet. Im Eishocken hat der Berliner Schlittschuhklub zugesagt, der gegen DRSV. 09 antritt. Dresdens beste Läufer und Läuferinnen zeigen sich in einem Kunstschaulaufen.

Ein Abendsportfest auf dem Eis will der Dresdner Rollschuh- und Eissportverein 09 Donnerstag 20.15 Uhr auf seiner Spritzeisbahn Wiener Straße 46 durchführen. Im Eishocken spielen SLC. Blau-Weiß II und Rollschuh- und Eissportverein 09 II. Das Kunstschaulaufen sieht einen großen Teil der bekannten Läufer und Läuferinnen des Veranstalters beteiligt.

Eishocken beim Ski- und Rodelklub Altenberg-Hirschsprung. Im Winter 1933/34 war im Zusammenhang mit der Anlegung eines Eislauf- und Eishockeyplatzes am Berghof Raupennest in Altenberg in aller Stille die Gründung einer Eishockeyabteilung des Ski- und Rodelklubs Altenberg-Hirschsprung erfolgt. Mit Beginn der diesjährigen Wintersportzeit konnte die Eishockeymannschaft des Ski- und Rodelklubs ihr Training aufnehmen. Nachdem die Mannschaft, die seit 14 Tagen von Spielern des Dresdner MEV. 09 trainiert wird, wettkampffähig geworden ist, veranstaltet der Klub am Sonntag 15 Uhr am Berghof Raupennest das erste Eishockeytreffen seiner Mannschaft. Als Gegner ist die II-Mannschaft des DRSV. 09 verpflichtet. Weiter ist ein Freundschaftsspiel am 27. Januar zwischen der Altenberger Eishocken-Mannschaft und dem Dresdner MEV. 09 vorgesehen.

Einen deutschen Eislaufsieg gab es in St. Moritz. Die erst 14jährige Stuttgarterin Liesl Demoll gewann den Lady-Butterfield-Pokal.

Sächsische Amateurboxkämpfe

Riesas Boxer in Großenhain

Im überfüllten, lange vor Beginn für weiteren Zustrom polizeilich gesperrten Kronensaal kam der Klubkampf des 1. Ring- und Sportvereins Großenhain gegen den Deutschen Boxklub Riesa zur Durchführung. Von den Riesaern hatten Pöhler und auch Weichert abgesagt, so daß man auf Ersatz aus Dresden zurückgreifen mußte. Von den sieben Kämpfen konnte Riesa vier, Großenhain drei gewinnen.

Freund I (Dresdensia) war an Gewicht und Reichweite gegen Walther (Großenhain) sehr benachteiligt und konnte eine Punktniederlage nicht vermeiden. Im Leichtgewicht schlug Birkefeld (Großenhain) Klein (Riesa) sofort nach Beginn schwer an und dann siebenmal zu Boden. Dann erfolgte der Abbruch zugunsten des recht gut gewordenen Großenhainers noch in der ersten Runde. Mann (Riesa) verlor gegen den mit größter Hingabe boxenden Benedix (Großenhain) im Mittelgewicht durch eine schlechtere Schlußrunde nach Punkten, und Rößler (Riesa) mußte mit Lanck (Großenhain) im Weltergewicht, anfangs ohne jedes System kämpfend, über die Distanz gehen. Punktsieger: Rößler. Im Federgewicht lieferten Glabes (Riesa) und Buttstedt (Großenhain) ein gutes Distanzgefecht, das von dem etwas schnelleren Riesaer klar nach Punkten gewonnen wurde. Zöllgel (Großenhain), an keinem Entschluß fähig, wurde im Halbschwergewicht von Sprenger (Riesa) in der Mittelrunde und in der Endrunde mit der linken Geraden ausgeboxt. Das Interesse erreichte den Höhepunkt mit dem Schwergewichtskampf Thomas (Großenhain) gegen König (Riesa). Unter ungeheurem Toben, das jedes Kommando unhörbar machte, verlief die erste Runde nach harten Schlagwechseln mit viel Würgen. Dann setzte sich die Erfahrung und der genaue Schlag des Riesaers durch und nach einem schweren Rechtshaken kam nach zwei Niederschlägen das entscheidende Ende. Sieger durch Knockout in der zweiten Runde: König.

Die Riesaer in Dresden. Den nächsten Dresdner Boxabend veranstaltet die Boxabteilung des TSV. Dresdensia am Freitag im Dresdner Kristallpalast, und zwar ist der Deutsche Boxklub Riesa als Gegner verpflichtet.

Sondhaus-Dresden in Chemnitz geschlagen

Punching Magdeburg schlägt CBC. 12:4

Der Start des deutschen Mannschaftsmeisters im Amateurboxen, Punching Magdeburg, hatte dem CBC. am Freitagabend ein volles Haus verschafft. Trotzdem Magdeburg ohne zwei seiner Besten, Liwowski und Schäfer (Schwergewicht) antrat, die als Mitglieder der Olympia-Kernmannschaft keine Starterlaubnis erhielten, zeigten die Gäste durchweg großen Sport, wie überhaupt hart und erbittert gekämpft wurde. Das zeigt schon die Tatsache, daß fünf Kämpfe durch Knockout endeten.

Im Schwergewicht kämpfte Sondhaus (Dresden) sehr matt. Er streckte gegen Hagemeyer (Magdeburg) schon in der ersten Runde die Waffen. Im Bantamgewicht siegte Rieber (Magdeburg) gegen Kroll (CBC.) nach Punkten. In der gleichen Klasse konnte Baumgärtel (Chemnitz) den Magdeburger Gran in der dritten Runde zur Aufgabe zwingen. Im Federgewicht gab es eine große Ueberraschung, indem Weibauer (CBC.) in der zweiten Runde gegen Schüler (Magdeburg) nicht antrat; letzterer siegte durch technisches Knockout. Eine hervorragende Leistung zeigte Schulze (Magdeburg), der durch sein glänzendes technisches Können Ritterbarth (Chemnitz) nach Punkten doch schlug. Weile (Peras Chemnitz) schlug Weiteberg (Magdeburg) schon in der ersten Runde knockout. Im Mittelgewicht wurde der ungleiche Kampf zwischen Müller (CBC.) und Ulich (Magdeburg) wegen Ueberlegenheit des letzteren abgebrochen. Im Halbschwergewicht hatte Kaufmann (Magdeburg) den Sieg gegen Wochnik (Chemnitz) stets sicher.

Leipziger Berufsboxer in Köln

Viele Zuschauer — etwa 5000 — waren Zuschauer der Berufsboxkämpfe in der Kölner Rheinlandhalle am Freitagabend. Für den verletzten Mohr sprang der frühere Kolonie Etter (Köln) ein, der seinen ersten Berufsboxkampf gleich zu einem Erfolg gestaltete. Seine große Schlagkraft bewies er erneut durch einen Niederschlag Breenkötters (Elberfeld) in der 4. Runde. Der Leipziger Bernhardt fertigte den anfänglich führenden Schmidt (Mannheim) nach Punkten ab. Mehr eine „lustige Einlage" denn ein Boxkampf war das Schwergewichtstreffen zwischen Kölblin und Polzer (Leipzig). In der ersten Runde mußten beide zum Kampfe aufgefordert werden; erst später taute Arno Kölblin etwas auf und wurde schließlich Punktsieger. Das andere Schwergewichtstreffen Vincenz Hower gegen Maurice Lenglet riß aber wieder alles heraus. Hier gab es einen ausgezeichneten Kampf, der die Zuschauer vollauf befriedigte. Lenglet hatte einen glänzenden Schlag, der ihm in den ersten Runden durch seine Linke viele Punkte einbrachte, dann aber holte Hower vor allem durch wirkungsvollen Nahkampf stark auf, und schließlich siegte Hower sicher nach Punkten. — Der Schlußkampf überstrahlte alles. Dübbers (127 Pfund) und Katter (131 Pfund) lieferten sich eine Schlacht, die das Publikum von Anfang bis Ende mitgehen ließ. Beide waren am Ende sehr mitgenommen und bluteten stark, erzielten aber den größten Beifall des Abends. Ergebnis: unentschieden.

Der frühere Europameister im Leichtgewicht, Locatelli (Italien), siegte in Paris nach Punkten über den Rumänen Kopaci.

Siege, Tore, Punkte / Der Stand der Fußball-Gauliga im Reich

Während früher über 600 Vereine innerhalb von zwei aufeinanderfolgenden Spielserien die Möglichkeit hatten, Deutscher Fußballmeister zu werden, sind es jetzt nur noch 173, die in 16 Gauen um die höchste im Reiche zu vergebende sportliche Ehre streiten. Seit Beginn der laufenden Konkurrenz 1934/35 wurden von diesen 173 bereits 170 geschlagen. Nur drei Vereine behaupteten sich bis heute ohne Niederlagen. Es sind dies:

	Tore	Pkte.
York Insterburg im Gau Ostpreußen	54:19	21:3
Stettiner Sportklub im Gau Pommern	25:9	18:1
Hanau 93 im Gau Nordhessen	32:7	21:3

Besonders anerkennenswert sind die Leistungen von York Insterburg und Hanau 93 in je zwölf Spielen, während Stettiner Sportklub erst sechs Treffen erledigte. Die Liste der Sieglosen hat sich um einen Verein verringert. Sport Kassel im Gau Nordhessen erfocht mit 2:1 den ersten Sieg über Germania Fulda. Danach bleiben nun noch übrig:

	Tore	Pkte.
Preußen Köslin im Gau Pommern	11:30	2:14
Viktoria Recklinghausen im Gau Westfalen	10:26	4:20
Germania Karlsdorf im Gau Baden	8:32	5:21

Merkwürdigerweise steht Germania Karlsdorf mit seinen fünf unentschiedenen Spielen im Gau Baden nicht am Tabellenende. Den letzten Platz besetzt vielmehr 08 Mannheim mit 3:23. Der Verein brachte es neben einem Unentschieden immerhin auch zu einem Sieg. — Zwei Vereine halten den Torrekord mit je 54 Treffern. Es sind dies:

	Tore	Pkte.
York Insterburg im Gau Ostpreußen	54:19	21:3
Viktoria Berlin im Gau Brandenburg	54:29	22:6

Die Berliner Viktoria weiter aufmerksam zu beachten, wird sich lohnen. 54 Tore innerhalb starker Konkurrenzvereine zu erzielen, deutet auf einen ungewöhnlich durchschlagskräftigen Sturm hin. — Die meisten Minustore ließ sich der Tabellenletzte im Gau Niedersachsen aufbrennen:

	Tore	Pkte.
Bremer Sportverein im Gau Niedersachsen	24:52	7:19

Die Niedersachsen scheinen gar keinen so schlechten Sturm zu haben. Es befinden sich in ihrem Gau noch zwei andre Vereine, die weniger Treffer erzielten als der Bremer SV., mit dessen Hintermannschaft allerdings nicht viel los sein kann. Demgegenüber ließen sich zwei Vereine bis jetzt nur fünf Verlusttore beibringen, und zwar:

	Tore	Pkte.
Schalke 04 im Gau Westfalen	26:5	15:5
Vorwärts-R. Gleiwitz im Gau Schlesien	21:5	17:5

Es versteht sich, daß Schalke 04 nach wie vor Gaumeisterschaftsfavorit und erneut Anwärter auf den DFB.-Titel ist. Auf die weitere Entwicklung der Gleiwitzer darf man aber ebenfalls gespannt sein. — Den schlechtesten Sturm hat nicht mehr Viktoria Recklinghausen, sondern

Germania Karlsdorf im Gau Baden mit 8:32 Toren und 5:21 Punkten.

In 13 Spielen nur acht Tore zu schießen, ist wirklich sehr ärmlich. Aber die Mannschaft ist nicht einmal Tabellenletzter, wird aber trotzdem absteigen müssen. Ein recht erfreuliches Bild weist die Liste der nach dem Torverhältnis erfolgreichsten Vereine auf; denn unter den ersten drei Mannschaften befinden sich der Gaumeister Dresdner Sport-Club und der PSV. Chemnitz, die gemeinsam mit Schalke 04 am letzten Sonntag den Tordurchschnitt von 5 überschritten.

	Tore	Verhältniszahl
Dresdner Sport-Club, Gau Sachsen	38:7	5,428
Schalke 04, Gau Westfalen	26:5	5,200
Polizeisportverein Chemnitz, Gau Sachsen	46:9	5,111
Viktoria Stolp, Gau Pommern	28:6	4,666
Hanau 93, Gau Nordhessen	32:7	4,571
Vorwärts-R. Gleiwitz, Gau Schlesien	21:5	4,200
Eimsbüttel Hamburg, Gau Nordmark	41:11	3,727
VfL. Benrath, Gau Niederrhein	30:10	3,000
Beuthen 09, Gau Schlesien	40:14	2,857
York Insterburg, Gau Ostpreußen	54:19	2,842
Hindenburg Allenstein, Gau Ostpreußen	51:18	2,833
Stettiner Sportklub, Gau Pommern	25:9	2,777
VfR. Köln, Gau Mittelrhein	36:14	2,571
Borussia Fulda, Gau Nordhessen	33:13	2,538
Spielvereinigung Fürth, Gau Bayern	27:11	2,455

Wenn der Dresdner Sport-Club nächsten Sonntag gegen den VfB. Glauchau keinen Treffer einbüßt, so kann er einen Tordurchschnitt von 6 schon mit 4:0 erreichen, Schalke 04 allerdings auch, während die Chemnitzer Polizei 8:0 gegen Guts Muts gewinnen müßte. — Die 16 Gaumeister 1933/34 stehen zur Zeit wie folgt da:

	Punkte	Platz gegenwärtig	Platz vor 14 Tagen
Preußen Danzig (Ostpreußen)	7:11	5.	5.
Viktoria Stolp (Pommern)	11:3	1.	1.
Viktoria Berlin (Brandenburg)	22:6	1.	2.
Beuthen 09 (Schlesien)	17:5	2.	1.
Dresdner Sport-Club (Sachsen)	17:7	2.	2.
Wacker Halle (Mitte)	15:11	3.	2.
Eimsbüttel Hamburg (Nordmark)	17:3	1.	1.
Werder Bremen (Niedersachsen)	19:7	1.	2.
Schalke 04 (Westfalen)	15:5	1.	1.
VfL. Benrath (Niederrhein)	20:4	1.	1.
Mülheimer Sportverein (Mittelrhein)	12:14	6.	5.
Borussia Fulda (Nordhessen)	18:3	2.	2.
Offenbacher Kickers (Südwest)	15:13	6.	6.
Sportverein Waldhof (Baden)	14:10	5.	4.
Union Böckingen (Württemberg)	11:13	6.	5.
1. Fußballklub Nürnberg (Bayern)	19:11	3.	2.

Gut fünf Meister liegen bereits so schlecht im Rennen, daß sie nicht mehr viel Aussicht haben, ihren Titel abermals zu gewinnen — wenn sich nicht schon nächsten Sonntag ihnen zugute kommende große Ueberraschungen einstellen, was beim Fußball ja alles möglich ist. Darum ist er so beliebt. Darum fesselt er nicht nur Hunderttausende, sondern Millionen.

Die Jagd beginnt . . . / Die Fußball-Punktspiele der sächsischen Gauliga

Der Kampf um den sächsischen Meistertitel gleicht einer Fuchsjagd. Noch haben die schnellen und ausdauernden Füchse aus Chemnitz nicht einen Meter von ihrem Vorsprung eingebüßt. Immer größer werden aber die Hindernisse, und immer verbissener droht sich die Meute der hartnäckigen Verfolger auf sie zu stürzen. Diesmal führt die Füchse ihr Weg an die Elbe . . .

In Dresden

Dresdner Sportverein Guts Muts gegen Polizeisportverein Chemnitz

Guts Muts:

		Fischer		
	Lohse		Geißler	
Bachmann		Flick		Böhme
Gölla	Reihmann	Paulisner	Wachale	Thon
Mädler	Munkelt	Sachadä	Helmchen	Schneider
Müller		Reichardt	Kiehl	
	Liebermirth		Bock	
		Wenzel		

PSV. Chemnitz

So melden die Vereine ihre Vertretungen. Bei den Dresdnern tritt nach längerer Pause Wachale wieder in Erscheinung. In Chemnitz weiß man noch nicht ganz genau, wen man als Angriffsführer einsetzen wird, Sachadä oder Friedemann.

Ein Wort zu dem typischen PSV.-Stil, dem diese Mannschaft ihre Erfolge und damit auch ihre Spitzenstellung zu verdanken hat: Im Sturm stehen Durchreißer, die in energischen Einzelgängen die Voraussetzungen zu den Treffern schaffen oder sie selbst in einer Art und Weise schießen, daß dem Tormann auf der andern Seite Hören und Sehen vergeht. Am deutlichsten verkörpert Helmchen diesen Stil, Sachsens Rekordschütze. Den Johannstädtern ist es Anfang November in erst böse ergangen. Friedlich kamen sie in Chemnitz angereist, und schwer mit undankbarer Bürde bepackt, gegen sie 1:7 geschlagen, wieder heimwärts. 14 Uhr an der Pfotenhauerstraße: Schiedsrichter Denkewitz (Leipzig).

In Glauchau:

VfB. Glauchau gegen Dresdner Sport-Club

Die Westsachsen sind am Sonntag wieder auf den neunten Platz zurückgefallen. Auch im Kampfe gegen den Meister, der sie in Dresden im Oktober 4:1 schlug, dürfen sie nicht auf eine Verbesserung ihrer Position rechnen. 14 Uhr am Eichamt; Schiedsrichter Brödnow (Leipzig).

In Plauen:

Plauener Sport- und Ballspielklub gegen Dresdner Sportfreunde 01

Als die Vogtländer am 14. Oktober den Sportfreunden in Dresden ein 3:3 abrangen, hauten sie noch ein paar Tabellenplätze höher als heute, da sie auf den letzten Platz zurückgefallen sind. 14 Uhr. Schiedsrichter Jllig (Chemnitz).

In Leipzig

Wacker gegen Fortuna

Das 2:2 vom September in Paunsdorf entspricht nicht mehr dem heutigen Kräfteverhältnis zwischen dem Dritten vom unteren und dem Dritten vom oberen „Ende" der Tabelle. 14 Uhr. Schiedsrichter Winkler (Dresdner Sportfreunde 01).

VfB. Leipzig gegen SC. Planitz

1:2 unterlagen die Leipziger in Planitz, ein Grund, den Westsachsen, die erst vor acht Tagen aus Leipzig ein 1:4 mitzunehmen hatten, recht eindrucksvoll heutige Stärke kundzutun. 14 Uhr. Schiedsrichter Möhrbach (Chemnitz).

Was DSC. vorhat

DSC. hat mit Fortuna Düsseldorf ein Spiel für Karfreitag den 19. April vereinbart. Weiter spielt Dresdner Sport-Club 1 gegen Beuthen 09 1 am 1. Pfingstfeiertag, also am 9. Juni, im Stadion von Beuthen und gegen Ruch Bismarckhütte 1 (polnischer Meister) am 2. Pfingstfeiertag, also am 10. Juni d. J. in Bismarckhütte. Das Rückspiel gegen den polnischen Meister in Dresden wird in der Zeit vom 15. August bis 15. September stattfinden. Ein genauer Termin hierfür ist noch nicht vereinbart.

Voraussage schwer

Viele gleich starke Gegner in den ostsächsischen Fußballklassen

Die Bezirksklasse

In Dresden

VfB. 1903 Dresden gegen Riesaer SV.

Nicht nur den zweiten Platz büßten die Bewegungsspieler durch ihre Sonntagsniederlage ein, sondern auch den dritten, den sie von den das erstemal 8:2 siegreichen Nordsachsen zurückerkämpfen können. 14.15 Uhr an der Leutewitzer Windmühle: Schiedsrichter Krichow (DSC.).

Dresdner Sportgemeinschaft 1893 gegen SV. Budissa Bautzen

Dem Letzten aus der Dresdner Neustadt fiele ein Stein vom Herzen, wenn er wenigstens das 4:4 vom 9. September in Bautzen zu wiederholen imstande wäre. 14.15 Uhr an der Kanonenstraße: Schiedsrichter Müller (DSC.).

In Freiberg: Sportfreunde gegen Vereinigter Fußballklub Sportlust Zittau

Heute liegt es nur an den Oberlausitzern, die ihren Gegner schon in Zittau 2:0 bezwangen, ob sie in die obere Tabellenhälfte kommen. 14.15 Uhr hinter dem Schützenhaus; Schiedsrichter Kaiser (Radebeuler BC.).

In Meißen: BC. 08 gegen FV. Sachsen Dresden

Die Tabellennachbarn trafen sich schon das erstemal in Meißen, wo die Heimischen 1:3 zu kapitulieren hatten. 14.15 Uhr am Heiligen Grunde: Schiedsrichter Rubland (DSC.).

In Bischofswerda: SV. 08 gegen Dresdner Spielvereinigung

Dem neugebackenen Tabellenzweiten wird gleich ein dicker Knüppel in den Weg gelegt: schon in Dresden gewannen die Oberlausitzer im September 3:2. 14.15 Uhr am Schmöllner Weg: Schiedsrichter Herzog (Dresdner Sportfreunde 01).

In Teplitz: FK. 03 gegen Dresdensia-Sportverein

Natürlich ein Gesellschaftsspiel! Aber was für eins! Mitglied der Nationalliga sind die Deutschböhmen. 14 Uhr.

Die 1. Kreisklasse

1. Abteilung

SC. Freital gegen TV. Dresden-Gruna. Die Grundbewohner brauchen nur ihren Gegner 3:0-Sieg zu wiederholen, um mit ihrem Gegner auf gleichem Stand zu kommen. 14.15 Uhr am Windberg in Freital: Schiedsrichter Röthig. — **Spielvg. Coswig gegen Gröbitzer SV.** Den Spitzenreiter Allianz haben die Coswiger erlegt und stürzen sich nun auf die im Vorspiel 4:2 erfolgreichen Nordsachsen. 14.15 Uhr an der Neucoswiger Straße in Coswig: Schiedsrichter Börner. — **BSV. Reichsbahn Meißen gegen Radebeuler BC.** Ein Sieg über den Radebeuler Abteilungsführer, der schon das erstemal 4:0 gewann, ist wesentlich schwerer. 14.15 Uhr an der Riesensteinstraße in Meißen; Schiedsrichter Franke (Dresdensia-SV.). — **Spielvereinigung 1907 Großenhain gegen TV. Brockwitz.** Die Sportler möchten das in der ersten Runde bewegene 0:2 wieder wettmachen. 14.15 Uhr am „Schacht" in Großenhain; Schiedsrichter Tröin. — **SV. Röderau gegen Dresdner Postsportvereinigung.** Zwischen den Gegnern, die sich in Dresden ohne Torerfolg mühten, wird es auch diesmal ein knappes Ende geben. 14.15 Uhr am Gleisdreieck bei Röderau; Schiedsrichter Büttner.

2. Abteilung

Polizeisportverein Dresden gegen VfB. Fortuna Dresden. Die Altstädter hoffen ihren Vorkampfsieg (2:0) zu wiederholen. 14.15 Uhr auf der westlichen Seite der Bärnsdorfer Straße: Schiedsrichter Kohre. — **SV. Südwest gegen SV. Straßenbahn Dresden.** Als 4:0-Sieger aus der ersten Runde hat der Spitzenreiter von den Verkehrsbeflissenen kaum etwas zu befürchten. 14.15 Uhr an der Adolf-Hitler-Straße in Gittersee: Schiedsrichter Kretschmar. — **VfB. 1907 Radeberg gegen VfB. Kamenz.** Auch auf Gegners Platz gelten die das erste Mal 8:1 siegreichen Kamenzer als Favoriten. 14.15 Uhr an der Schillerstraße in Radeberg: Schiedsrichter Hartmann. — **Sportklub Großröhrsdorf gegen Dresdner Sportvereinigung 1910.** Wenn die Dresdner ihren 4:1-Sieg wiederholen, erreichen sie die Punktplattform ihres Gegners. 14.15 Uhr hinter der Schule in Großröhrsdorf; Schiedsrichter Nicklisch.

SLUB
Wir führen Wissen.

— **TV. Kamenz gegen SV. Wacker Dresden.** Einen so glatten 4:1-Sieg wie in Dresden dürfen die Gäste diesmal nicht erhoffen. 14.15 Uhr an der Nordstraße in Kamenz; Schiedsrichter Schmeck.

3. Abteilung

Sportvereinigung Dresden-Ost gegen Ballspielklub Sportlust Dresden. Mit einer Umkehrung des 4:2 aus der ersten Runde würden die Gäste nur ihren zweiten Tabellenplatz gefährden. 10.45 Uhr an der Loschwitzer Elbbrücke; Schiedsrichter Werner. — **TV. Guts Muths Dresden gegen Dresdner Sportverein 06.** Auch diesmal ist am Sieg der schon das erstemal 2:0 gewinnenden Sportler kaum zu zweifeln. 14.15 Uhr an der Bekliener Straße; Schiedsrichter Konopke. — **Heidenauer Sportklub gegen Tabe. Bad Schandau.** Der Erste bezwang den Letzten in Schandau 10:0! 14.15 am Bahnhof Heidenau-Nord; Schiedsrichter Seifert. — **SV. 07 Pirna-Copitz gegen Pirnaer Sportklub.** Schon das erste Ortsderby gewannen die um nur einen Punkt besseren Platzherren dieses Sonntags 5:3. 14.15 Uhr an der Neußeren Pillnitzer Straße in Pirna-Copitz; Schiedsrichter Wagner. — **SV. Rabenau gegen SV. Niedersedlitz.** Um ihr vorsonntägliches 2:0 sind die Niedersedlitzer wieder gekommen und haben nun als einzigen Sieg das 6:1 vom 9. September. 14.15 Uhr an der Stadtrandsiedlung Rabenau; Schiedsrichter Wende.

Zwei Pflichtspiele in der 2. Kreisklasse

Im Unterkreis D Dresden-Land, 1. Abteilung, wird noch eine Begegnung der ersten Runde nachgeholt: 14.15 Uhr am Bahnhof Wurgwitz: TV. Wurgwitz gegen TV. Freital-Dresden. — Ein Treffen der **1. Abteilung des Unterkreises E Riesa** wird vorweggenommen: 14.30 Uhr in Kreinitz: TV. Kreinitz gegen BfB. Zeithain-Lager.

BSG. Freital gegen DSC. Junioren 10.30 Uhr auf der Jahnkampfbahn Freital.

•

Neuer Sportplatz. BfB. 07-Radeberg trägt bis auf Widerruf alle Spiele auf der Horst-Wessel-Kampfbahn, Schillerstraße, aus. Umkleidelokal ist auf dem Platze. Das Vereinslokal des Vereins ist Hotel Deutsches Haus, Radeberg, Bahnhofstraße. Spielausschußsitzung ist dort jeden Dienstag ab 20 bis 22 Uhr. Ruf 330.

Infolge Abwesenheit des Schiedsrichters wurde dem am letzten Sonntag vom Sportverein 1927 Niedersedlitz 2:0 gegen die Sportvereinigung Dresden-Ost gewonnenen Spiel der ersten Kreisklasse die Wertung versagt. Das Treffen wird am 14. April unter Leitung von Schiedsrichter Flurschütz wiederholt.

Fußballbörse ist am 4. Februar 18.30 Uhr im DSC.-Kasino.

Erwin Helmchen Klasse für sich

Mit Siebenmeilenstiefeln spurtet Erwin Helmchen vom Polizeisportverein Chemnitz an der Spitze der sächsischen Torschützentabelle. Bis jetzt erzielte er 30 Treffer. Es folgen ihm Paulitzer (Guts Muths) mit 13 Erfolgen, Schön (DSC.) mit 11, Mädler, Munkelt (beide PSV. Chemnitz) und Richter (Fortuna Leipzig) mit je 8, Heine II, Lehmann (beide Sportfreunde 01), Körner (Fortuna Leipzig) und Rausch (Sp. und Sp. Plauen) mit je 7 usw. Bemerkenswert ist der dritte Platz des DSC.-Juniors Schön, der an viel weniger Verbandsspielen als Helmchen teilnahm. Wird Schön nicht wieder verletzt, so könnte er noch am ehesten dem Chemnitzer gefährlich werden.

In der Handball-Liga Punktkämpfe

In Dresden

Dresdner Sportfreunde gegen Allgemeiner Turnverein Leipzig-Schönefeld

Die Dresdner werden den auf eigenem Platz von ihnen schon 5:6 geschlagenen Leipzigern beweisen, was ihre Aussichten auf den Sachsentitel noch wert sind. Als Vertretung wird im Neukadner Lager: Mann; Heine, Herrmann; Krebschmar, Pläßner, Lenwald; Müller, Mehner, Mack, Friedemann, Nähler angekündigt. 11 Uhr auf der östlichen Seite der Bärnsdorfer Straße; Schiedsrichter Jäger (Rabenauer Turnerschaft).

In Chemnitz

Turnverein Chemnitz-Gablenz gegen TuV. 1900 Werdau

Nach ihrem Werdauer 4:3-Sieg im November werden den Turnern die Punkte kaum zu nehmen sein. 14.30 Uhr; Schiedsrichter Uhlig (Chemnitz).

In Leipzig

Spielvereinigung gegen Turn- und Sportverein 1867

Die Turner bringen einen 7:6-Sieg aus der Vorrunde mit. 11 Uhr; Schiedsrichter Junack (Leipzig).

Sportfreunde Leipzig gegen Turnverein Beiersfeld

Kaum anzunehmen, daß die schon auf eigenem Platz 6:13 unterlegenen Turner den Meister bezwingen! 14.30 Uhr; Schiedsrichter Nägler (Leipzig).

Ein Gesellschaftsspiel in Pirna:

Turngemeinde Pirna gegen Dresdner Sport-Club

Als Zweiter der Staffel B haben die Dresdner Bezirksligaer noch Aufstiegschancen. Jedenfalls geben sie einen geeigneten Kampfpartner der Ligisten ab. 14.30 Uhr an der Weststraße.

Die Bezirksklasse

Dresdner Sportverein Guts Muts gegen Dresdner Spielvereinigung. Die Gegner kämpfen in verschiedenen Staffeln. 10.15 Uhr an der Pfotenhauerstraße. — **Dresdner Postsportvereinigung gegen Dresdner Sportverein Südwest.** Ob es die Postsportler gegen die tüchtigen Kreisklassigen schaffen? 11 Uhr im Ostragehege. — **Turnerschaft 1877 gegen Dresdner Sportgemeinschaft 1893.** Die Turner als letzter der Staffel B haben solche Uebungsspiele noch notwendiger als die Sportler, die es in der anderen Staffel wenigstens auf den vorletzten Platz gebracht haben. 14.30 Uhr an der Wilhelmstraße. — **Rabenauer Turnerschaft gegen Allgemeiner Turnverein Oberlichtenau.** Diese beiden halten je den achten Platz ihrer Staffel. 14.30 Uhr an der Obernaundorfer Straße bei Rabenau.

Neben der Kirche in Kreischa empfängt Turnverein Kreischa 14.30 Uhr die Reserve der Dresdner Sportgemeinschaft 1893. — Allianz gegen Zeiß-Ikon 10 Uhr im Allianz-Stadion.

Frauenspiele

An der Teplitzer Straße 10.30 Uhr Dresdensia und Dresdner Postsportvereinigung.

Einen umfangreichen Lehrgangplan

hat das Fachamt Handball für das Jahr 1935 aufgestellt. Vorgesehen sind, auf das ganze Jahr verteilt, 16 Leistungslehrgänge für befähigte Spieler, für jeden Gau ein Lehrgang. Sachsen ist mit Leipzig als Durchführungsort vom 13. bis 18. Mai an der Reihe. Weitere fünf Lehrgänge dienen der Olympiavorbereitung. Zunächst werden die Olympiakandidaten aus je vier Gauen zu Gruppen zusammengefaßt. Die Sachsen üben gemeinsam mit den Vertretern der Gaue Schlesien, Mitte und Niedersachsen vom 17. bis 22. Juni in Leipzig oder Hannover. Ein Olympiahauptlehrgang führt im August die Ausgewählten aus diesen vier Gruppenlehrgängen in Berlin oder Hannover zusammen. Außerdem sehen Ende Juli sechs Reichslehrgänge für Uebungsleiter, Schiedsrichter, Nachwuchsspieler und Frauen ein. Die gesamte Lehrarbeit untersteht dem Reichslehrer im Fachamt Handball, dem bekannten früheren Aktiven Kaundinya.

•

Die Hocken-Punktspiele im Bezirk Leipzig sollen im Herbst 1935 ihren Anfang nehmen. Das Interesse der Mannschaften ist sehr stark. Zu den Befähigungsspielen, die im April beginnen, wurden in der 1. Klasse 20 Mannschaften zugelassen, die in fünf Gruppen eingeteilt wurden und in diesen Gruppen eine einfache Runde spielen. Nach den Ergebnissen der Befähigungsspiele wird die 1. Klasse endgültig gebildet werden, der im Höchstfalle zehn Mannschaften angehören sollen.

Olympische Schulung im Kunstspringen

Reichstrainer Kefer besucht die Dresdner Springerschule

Die amerikanische Schule hat sich im internationalen Wasserspringsport in den letzten Jahren entscheidend durchgesetzt, konnte jedoch in Deutschland wegen des Festhaltens am alten Stabilsedenbrett erst seit der Olympiade 1932 richtig Fuß fassen. Seit der Beschaffung hochelastischer Holzbretter, die den amerikanischen Originalbrettern gleichwertig sind, hat der deutsche Springsport wesentliche Fortschritte gemacht.

Hanns Kefer, seit Jahren ein bekannter deutscher Springerführer und Fachmann, Mitarbeiter im internationalen Springrat der FINA., hat nach seiner erfolgreichen Trainertätigkeit in Ungarn vor kurzem das Amt eines Sprungtrainers im Deutschen Schwimmverband übernommen. Nachdem Kefer in vielen großen Städten in zahlreichen Nachwuchskursen erste Aufbauarbeit geleistet hat, stattet er nunmehr den Springerzentren Deutschlands seinen Besuch ab. Er beendet einen dreitägigen Lehrgang in Berlin-Spandau, um dann der Dresdner Schule vom 21. bis 23. Januar zur Verfügung zu stehen. Der Kursus gilt nicht allein den in die Springerschule eingegliederten Aktiven, sondern ebenso dem Nachwuchs, Jugend, Knaben und Mädchen der Vereinsabteilungen, sofern sie nur Lust und Liebe zur Springerei und ein klein wenig Wagemut mitbringen. Auch alle ehemaligen Aktiven, Sprungrichter, Uebungsleiter werden als Lehrgangsteilnehmer erwartet.

Neben der Arbeit auf den Brettern wird die Sprungrichterbelehrung in Theorie und Praxis vorgenommen. Filmvorführungen, darunter der Trickfilm, der die ganze FINA.-Tabelle abrollen läßt, werden zeigen, wie wertvoll gerade dieses neuzeitliche Lehrmittel für die Schulung aller ist.

Der Lehrgang wird mit Vorübungen und Preisprobe am 21. Januar 20 Uhr im oberen Tagungsraum des städtischen Güntzbades eröffnet.

Zwei neue deutsche Schwimmrekorde

In Ohligs wurden am Freitagabend zwei neue deutsche Schwimmrekorde erzielt. Im 400-Meter-Rückenschwimmen stellte Hilde Rupke mit 6 Min. 25,4 Sek. einen neuen Rekord auf, den bisher Anni Stolte mit 6:46,5 hielt. Maria Geninger erreichte im 500-Meter-Brustschwimmen die Bestzeit von 8:17,5; hier hielt Clara Drever den Rekord mit 8:27,4.

Dresdner bei der Meisterschaft im Kunstspringen

Für die 2. Deutschen Hallenmeisterschaften im Kunstspringen vom 1-Meter-Brett am 27. Januar in Halle haben in der Herrenklasse sieben, in der Damenklasse elf Bewerber ihre Meldungen abgegeben. Dresden ist

durch die Herren Weiß und Schöne sowie die Damen Friedrich und Bauer vertreten.

Den Dresdner Teilnehmern eröffnen sich recht gute Aussichten, da beide Titelverteidiger, Leifert (Teplitz) und Olga Jentsch (Jordan) dem Start fernbleiben. Bei den Herren haben es Weiß und Schöne mit den Berlinern Zander, Greuling und Hafter, mit Strobel (Zeitz) und dem Münchner Papeck zu tun. Die Sachsenmeisterin Friedrich (Dresden) wird zwar die Mehrzahl der Mitbewerberinnen hinter sich lassen, jedoch ist es fraglich, ob ihr Können zu einem Sieg über Hertha Schiecke (Spandau) ausreicht.

Frauenrudern nur noch in Doppelvierern

Um das noch in der ersten Entwicklung befindliche Frauen-Rennrudern vor Verzettelung und Leerlauf zu bewahren und ihm von Anfang an eine einheitliche Richtung zu geben, hat der Führer des Deutschen Ruderverbandes nach Rücksprache mit der Abteilung für Frauenrudern angeordnet, daß Frauenrennen in Zukunft nach Möglichkeit nur in Renn-Doppelvierern ausgefahren werden sollen. Diese Bootsgattung ist für Frauen besonders geeignet und erzieht außerdem zum Mannschaftsgedanken. Die notwendigen Boote werden durch Umbau gebrauchter Riemenvierer der Männerrudervereine dort leicht zu beschaffen sein, wo aus Geldmangel die Anschaffung völlig neuer Rennboote vorerst nicht möglich sein sollte.

•

Massenstart aller Ruderer am 7. April. Das im Vorjahre erstmalig mit großem Erfolg veranstaltete gemeinsame Anrudern aller deutschen Ruderer wird in diesem Jahre wieder unter der Bezeichnung „Tag des deutschen Rudersports“ stattfinden. Dieser Tag ist zugleich vom Reichssportführer als Opfertag der deutschen Ruderer für das Winterhilfswerk genehmigt worden.

Tennisländerkampf in Stockholm begann. Unter den Augen des tennisbegeisterten Königs Gustaf von Schweden wurde am Freitagabend in Stockholm der Länderkampf Schweden gegen Deutschland in Angriff genommen. Den Beginn machte ein Treffen Oestberg gegen Henkel, das der Schwede mit 6:3, 3:6, 5:7, 8:6, 6:2 gewann. Im zweiten Kampf besiegte v. Cramm überlegen den Schweden Kalle Schroeder 6:0, 6:3, 6:4, so daß der erste Tag 1:1 endete.

Lauf durch Eis und Schnee

Auch die Leichtathleten haben ihren Wintersport. Das Winter-Waldlaufprogramm des Kreises Dresden im Deutschen Leichtathletikverband umfaßte drei Veranstaltungen. Im Dezember war es ein Mannschafts-Orientierungslauf; für diesen Sonntag wurde ein Mannschafts-Querfeldeinlaufen ausgeschrieben; im Februar soll eine Waldstaffel folgen.

Das Querfeldeinlaufen wäre richtiger Querwaldeinlaufen zu nennen. Von der Radeberger Chaussee am Fischhaus bis hinüber zum Schwarzen Kreuz und zum Prießnitzgrund erstreckt sich das Gelände. Nicht an Wege und Stege lehnt sich die Strecke an, sondern führt mitten durch den Wald. Hindernisse wie Gräben, Gruben, Steilabfälle, Abholzungen, Wasserläufe u. a. kennt der Querfeldeinläufer natürlich auch im Winter nicht. Unsre Langstreckler müssen hart werden. Läufe dieser Art sind ein ausgezeichnetes Mittel dafür. Um jedoch nicht die sorgsam aufgebaute Vorbereitungsarbeit in der Trainingsgemeinschaft zu stören, sind Olympiakandidaten nicht startberechtigt.

Die Läufe werden als Mannschaftswettbewerbe durchgeführt. Jede Mannschaft zählt vier Läufer, von denen die drei ersten gewertet werden. Um 10 Uhr begeben sich sechs Jugendmannschaften auf die Vier-Kilometer-Strecke. 25 Minuten später folgen ihnen die Erwachsenen, je zwei Mannschaften des Sportklubs Allianz, des Dresdensia-Sportvereins und der Leichtathletikvereinigung Olympia, zu denen sich weiter als einzige Altherrenmannschaft der Jahrgänge 1883 bis 1896 vier Dresdensianer gesellen. Ueber 8 Kilometer starten 10.45 Uhr drei Mannschaften von Dresdensia und zwei der Leichtathletikvereinigung Olympia. Gelaufen wird hier erst eine Zwei- und anschließend eine Sechs-Kilometer-Schleife. Die Läufer berühren also nach zwei Kilometer noch einmal den Start, der sich wie das Ziel gegenüber dem Fischhaus im Walde befindet.

800 Vorturner in Dresden

Aus dem Gebiet des Kreises Dresden der Deutschen Turnerschaft strömen am Sonntag von Großenhain, Riesa, Meißen, Freiberg, Dippoldiswalde, Pirna, Radeberg, Königsbrück, aus den Tälern der Müglitz, der Weißeritz und aus der Sächsischen Schweiz die Turntechniker nach Dresden zum Vorturnertag 1935. Die Männerturnwarte treffen sich in den Hallen des TV. für Neu- und Antonstadt, unter Leitung von Kreismännerturnwart Henwel. Die Frauenturnwarte sind in den Hallen des ATV. versammelt, unter Führung von Kreisfrauenturnwart Albert. In der Halle des Institutes für Leibesübungen wird Kreiskinderturnwart Naumann seinen Vereinskinderturnwarten neuen Uebungsstoff vermitteln. Punkt 8 Uhr beginnt in diesen Turnhallen das Leben; auch die Volksturnwarte, unter Führung von Kreisvolksturnwart Tönisch, beteiligen sich. Da jeder Wettkämpfer in Zukunft des Schwimmens kundig sein muß, werden auch die Vereinsschwimmwarte vor neue Aufgaben gestellt. Kreisschwimmwart Heinze beginnt um 9 Uhr im Johanneshof mit seiner Tagesarbeit, die mit einer Schwimmstunde im Güntzbad abschließt. Die Kreisdietwarte werden im Männer- und Kinderturnen über den Wert der volkspolitischen Aussprache Angaben machen und praktische Dietarbeit treiben.

Um 16 Uhr wird Kreisoberturnwart Kadner im großen Saale des Gewerbehauses den Vorturnertag 1935 eröffnen und eine Abrechnung über das verflossene Jahr geben. Nach diesen arbeitsreichen Stunden soll ein Kameradschaftsabend im Gewerbehaus, der nicht nur für die Vorturner, sondern auch für die Dresdner Turnbrüder und -schwestern angesetzt ist, um 18 Uhr in turnerischer Geselligkeit und Fröhlichkeit ausklingen.

25 Jahre 3. Männerabteilung im TV. Guts Muths

Die 3. Männerabteilung feierte ihr 25jähriges Bestehen im weihnachtlich geschmückten Saale von Donaths Neuer Welt in Tolkewitz. Der Musikzug der Standarte Jäger 13 sorgte für gute Unterhaltungs- und Tanzmusik. Nachdem Turnbruder Alex einen selbstverfaßten Vorspruch vorgetragen hatte, begrüßte der Abteilungsobmann Pilz die Festteilnehmer. In einer kurzen trefflichen Schilderung der Entwicklung der Abteilung, die am 18. Januar 1910 im Altvaterhaus gegründet worden war, entrollte er ein Bild zähester treuer Turnerarbeit. Die Abteilung, die das Turnen im Striesener Osten einführte, förderte auch das Kinderturnen und gründete am 11. Januar 1928 die 4. Frauenabteilung, die also am Festtage ihren 7. Geburtstag feierte.

Vereinsführer Wagner dankte der Abteilung und besonders ihrem Turnwart, Paul Hildebrand, für die Arbeit an der DT. und ehrte die Gründungsmitglieder Aschenbach, Drescher, Scheumann durch Verleihung der silbernen Ehrennadel und Ernennung zu Vereinsältesten. Unterkreisführer Richard Seifert überbrachte Glückwünsche des Bezirkes 4 und des Kreises Dresden und überreichte dem 70jährigen treuen Vorturner Emil Fischer die Ehrenurkunde des Bezirks Dresden-Bautzen für 30jährige unermüdliche Arbeit im Verein.

Freiübungen und Barrenturnen der Mitglieder der Abteilung und Freiübungen der 4. Frauenabteilung legten Zeugnis von der turnerischen Arbeit ab. Ein humoristischer Vortrag von Studienrat R. Thiele löste allseitig Heiterkeit aus und vermittelte geschickt den Uebergang zum Tanz.

Kurz und bündig

Die Rennwoche in St. Moritz wird auch in diesem Jahre deutsche Pferde am Start sehen. Für die Hauptkonkurrenzen wurden insgesamt 204 Nennungen abgegeben, die sich auf Deutschland, Frankreich, Italien, Oesterreich, Belgien sowie die Schweiz verteilen. Von deutschen Pferden wurden u. a. genannt Lucomedes, Pollux, Schwarzwaldreise, Chianti und Flause, von deutschen Reitern werden Grabsch, Narr und Champion Printen in den Sattel steigen.

•

300 000 Handballspieler und -spielerinnen werden vom Fachamt für Handball im Reichsbund für Leibesübung betreut. Man hofft zuversichtlich, die Breitenarbeit 1936 bei den Olympischen Spielen in Berlin durch eine entsprechende Gipfelleistung krönen zu können.

•

Der Deutsche Fußballklub Prag befindet sich schon lange in finanzieller Bedrängnis. Er will jetzt unter seinen Mitgliedern eine Sanierungsanleihe auflegen, um damit die Ligamannschaft zu verstärken und dadurch entsprechend höhere Einnahmen zu erzielen.

•

Mit 30 Treffern ist Drake, der Mittelstürmer von Arsenal London, zur Zeit der bei weitem erfolgreichste Torschütze seines Landes. Es folgen ihm Glover (Grimsby Town) mit 22, Weddle (Portsmouth), Dean (Everton), Sale (Stoke City) und Richardson (Westbromwich Albions) mit je 18 Toren.

•

Max Schmeling hat seine Filmarbeiten in München beendet. Er begann in Garmisch-Partenkirchen zunächst mit dem Konditionstraining für den Weltmeisterschaftsausscheidungskampf am 10. März in Hamburg. Als Trainingspartner verpflichtete er schon jetzt den Holländer de Boer und den Krefelder Jakob Schönrath. Mit Exmeister Hans Schönrath steht er noch in Verhandlung.

•

Ein Tennissatz von 31:29 wurde bei den Schaukämpfen der Tilden-Truppe in Boston gespielt. Im Doppel Tilden-Vines gegen Lott-Stoefen siegten die erfahreneren Führer der Truppe schließlich doch 31:29, 6:3, 6:4.

•

Ein neuer Sieg der deutschen Tennislehrer wird aus dem Haag gemeldet, wo der Rückkampf des Ländertreffens gegen Holland, das wir in Amsterdam mit 8:2 gewonnen, stattfand. Diesmal verlor nur Messerschmidt sein Einzel gegen Goebraad, aber erst nach fünf Sätzen.

•

Norwegens Meldungen für Garmisch sind jetzt abgegeben. Insgesamt wurden neun Springer genannt, an der Spitze stehen Sigmund Ruud und sein Bruder Birger; weiter kommen Alf Andersen, Gundersen, Reidar Andersen, R. Sörensen, Eistein Raabe, Knut Kobberstad und A. B. Christiansen, der auch für die Abfahrts- und Slalomkonkurrenzen genannt ist, die weiter noch Sigmund Ruud sowie Alf Konningen und Per Fossum bestreiten werden.

•

Der Finnische Skiverband hat seine Dispositionen für Garmisch-Partenkirchen umgestoßen und, entgegengesetzt den ersten Meldungen, eine bedeutend stärkere Truppe nach Garmisch-Partenkirchen beordert.

•

Der Kongreß von Honduras hat rund 12 500 Mark als Kosten für die Beteiligung an den olympischen Spielen 1936 bewilligt.

Deutscher Reichsbund für Leibesübungen

Kreis Dresden

Die Dietwarte aller Turn- und Sportvereine sind verpflichtet, zur persönlichen Fortbildung die Schulungsbriefe der NSDAP. zu beziehen. Die Folgen 7, 8, 9 und 10 sind in den nächsten Tagen, bis spätestens 25. Eismonds, in der Geschäftsstelle des Kreises Dresden der DT., Dresden-A. 6, Königstraße 15, Erdgeschoß, zu entnehmen.

Im Einvernehmen mit dem Kreisschulungsamt Dresden der NSDAP. sollen die Dietwarte der Turn- und Sportvereine die Schulungsbriefe vom 1. Eismond an durch die zuständigen Ortsgruppen der NSDAP. beziehen. Die Vereinsdietwarte werden hierdurch aufgefordert, die Bestellung auf die Schulungsbriefe der NSDAP. bis spätestens 22. 1. 35 an die Ortsgruppe der NSDAP., in deren Bereich die Dietwarte wohnen, abzugeben. Es wird Ende dieses Monats nachgeprüft werden, ob alle Dietwarte dieser Aufforderung nachgekommen sind.

Die Vereinsdietwarte haben weiterhin die Pflicht, für die Schulungsbriefe in ihrem Verein bei Dietabenden zu werben und Sammelbestellungen an die zuständige Ortsgruppe abzugeben.

Die Vereinsdietwarte reichen weiterhin bis 1. Hornung an den unterzeichneten Kreisdietwart (Anschrift: Kurt Böhm, Dresden-A. 24, Kopernikusstraße 30) Berichte über die von ihnen im Jahre 1934 geleistete Dietarbeit in ihrem Verein ein und teilen bei dieser Gelegenheit mit, wann sie ihre Bestellung auf die Schulungsbriefe an die Ortsgruppe abgegeben haben.

K. Böhm, Kreisdietwart.

Deutsche Anträge zum UCI.-Kongreß

Auf der Jahresversammlung des Radsport-Weltverbandes (UCI.) am 2. Februar in Paris wird auch der Deutsche Radfahrerverband einige Anträge einbringen. In erster Linie werden sich die deutschen Vertreter dafür einsetzen, daß die Bestimmungen über die Durchführung von Länderkämpfen strenger und genauer beachtet werden als bisher. Einen Anlaß dazu hat die erst am letzten Sonntag in Antwerpen als Länderkampf Belgien—Deutschland angekündigte Veranstaltung gegeben, für die weder vom Deutschen noch vom Belgischen Verband die hierfür erforderliche Genehmigung eingeholt worden war. Weiterhin wird Deutschland beantragen, die Frage der Teilnehmer an der Weltmeisterschaft der Dauerfahrer eindeutig festzulegen. Es soll darüber abgestimmt werden, ob jedes Land nur einen Fahrer oder in unbeschränkter Zahl melden darf.

•

Neuer Klassefahrer bei Diamant Chemnitz. Der bekannte Amateurstraßenfahrer Overbeck, Hagen, ist aus Westfalen nach Chemnitz übergesiedelt und dem RV. Diamant beigetreten. Overbeck ist Mitglied der Straßenfahrer-Nationalmannschaft; durch seinen Beitritt hat der RV. Diamant nunmehr als einziger deutscher Verein in seinen Reihen zwei Mitglieder der Nationalmannschaft der Straßenfahrer, nämlich Hauswald und Overbeck.

Jagdenreiches Drei-Stunden-Mannschaftsrennen im Berliner Sportpalast. Der Sportpalast war bis auf den letzten Platz gefüllt. Schon vom Start weg begannen tolle Jagden; die Führung wechselte in wenigen Minuten. Der Kampf forderte auch einige Opfer. So mußten der deutsche Fliegergewichtsmeister Matthias Engel und Mitschke aufgeben, während nach 2½ Stunden vollständig erschöpft auch Lohmann die Waffen streckte. 1. Funda-Pühleld 37 Punkte, 123,320 Km.; 2. Ruffle-Buschenhagen 21 Punkte; 1 Runde zurück: 3. Gebrüder O. und W. Nickel 15 Punkte; 2 Runden zurück: 4. Louis-Ehmer 25 Punkte; 3 Runden zurück: 5. Tietz-Kroll 20 Punkte.

Dresdner Schachmeisterschaft. In der zweiten Endrunde des 2. Nationalen Schachturniers um die Meisterschaft von Dresden siegte in der „Ersten Siegergruppe“ überraschend Wortmann gegen Bechmann. Keller gewann nach kurzem Kampfe gegen Rolcher. Beuerlein siegte erwartungsgemäß gegen Thümmel. Abgebrochen wurde die Partie zwischen Preiser und Gnaevart. In der „Zweiten Siegergruppe“ gewannen u. a. Baden gegen Steppe, Grohmann gegen Eiver, Cieslelski gegen Thiem, Köhler gegen Barisch und Dr. Nicolai gegen Palme. Thienig und W. Müller remisierten.

90-Kilometer-Dauerritt in 4,5 Stunden

Einen schönen Beweis von der Härte des argentinischen Pferdes lieferte im Territorium Neuquen bei Buenos Aires ein von Junin de los Andes nach San Martin durchgeführter Dauerritt. Das siegreiche Pferd „Palitue“ benötigte für die 90 Kilometer lange Strecke die überaus kurze Zeit von 4 Stunden 20 Minuten und erzielte damit ein Stundenmittel von über 20 Km., in Anbetracht der klimatischen Verhältnisse Argentiniens eine ganz hervorragende Leistung. Diese Tatsache verdient um so mehr hervorgehoben zu werden, als man ja gerade in Deutschland eifrigst bemüht ist, die Leistungsfähigkeit unsrer Warmblutpferde zu steigern und in bezug auf Härte und Widerstandsfähigkeit schon große Erfolge erzielt hat.

Voraussagen für die Pferderennen

Sonntag, 20. Januar

Nizza

1. R.: Montreal—Findhorn; 2. R.: Banlocke—Cobmelane; 3. R.: Bellovanne—Noblin des Bois; 4. R.: El Toronio—Mareuil; 5. R.: Pont d'Alma—Beaconsfield.

•

Pferderennen in Nizza, 18. Januar. 1. R.: 1. Bellualre (G. Haedi), 2. Saint Sebastian, 3. Astrid Melleu. Tot. 107:10, Pl. 23, 18, 15:10. Ferner King Coal, Sachel, Cas du Midi, Aumisterie, Carte Blanche. — 2. R.: 1. Chale de Indes (R. Mesnardi), 2. Jackie, 3. Aigne Blanche. Tot. 190:10, Pl. 21, 15, 172:10. Ferner Royal Hart, Major Legend, Taranis, Brend le Vent, Pompidour. — 3. R.: 1. Reynolds (J. Delancourt), 2. Torello, 3. San Marco. Tot. 17:10. — 4. R.: 1. Julu (G. Gleisedl), 2. Osman, 3. Lochinvar. Tot. 15:10, Pl. 11, 15:10. Ferner Lepu, Merimee. — 5. R.: 1. Sofia (R. Georgel), 2. Tourne fol, 3. Prince Rouge. Tot. 91:10, Pl. 28, 19:10. Ferner Quadline, Plumiree.

„Kraft durch Freude“

Reitkurs. Interessenten melden sich beim Sportamt, Ribbenbergstraße 2. Kursbeginn am 21. Januar 19.30 Uhr Jägerstraße 8.

Vereinsnachrichten

Dresdner Spielvereinigung. 25. Januar 20 Uhr im Klubhaus Halbjahresversammlung.

Tabe. Dresden-Nordwest, Schneelaufabteilung. Sonntag Ausfahrt nach Altenwald. Abfahrt 6.17 Uhr Hauptbahnhof, Treffpunkt 6 Uhr Kuppelhalle; Sf. Kissdorf.

TV. Leubnitz-Neuostra, 19. Januar 20 Uhr Jahreshauptversammlung Müllers Gasthaus, Leubnitz-Neuostra.

Mitglieder der Deutschen Arbeitsfront!

Treibt Sport!

Nehmt teil an den Sportkursen der NS. Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ des Kreises Dresden. Anmeldungen werden in allen Ortsgruppen-Dienststellen der DAF. angenommen.

Die **DRSB.-HJ-Jugend** hat ihre Hauptübungszeiten Donnerstags von 16 bis 17 Uhr und Sonnabends von 14.30 bis 16.30 Uhr auf der Eisbahn Wiener Straße 46. Anmeldungen jederzeit möglich.

RB. Wanderlust 1888. Sonntag Weihnachtsfeier und Preisverteilung im Palmengarten (17 Uhr).

Der 1. Dresdner Jiu-Jitsu-Klub feiert am 26. Januar sein 25jähriges Bestehen im „Eldorado“, Steinstraße.

Modellbaugruppe des Deutschen Luftsportverbandes Dresden. Wenn auch der Nebelschwaden über den Heller zieht und der eisige Wind pfeift, so sind die Modellbauer doch an den Wintersonntagen auf dem Heller zur Stelle, um das Uebungsfliegen fortzusetzen. So kann man wiederholt Verbesserungen von Seglern und Motormodellen beobachten. Wenn auch durch Luftfeuchtigkeit, Kälte, starken Wind die Flugfähigkeit beeinflußt wird, so werden doch Zeiten von 1,50 bis 3,11 Minuten erzielt. Zuschauer, die Modellbauer werden wollen, erhalten an den Sonntagen auf dem Dresdner Heller jederzeit Auskunft über Bau von Flugmodellen.

Automarkt

Verkäufe

13/40-PS-Ford-Kastenwagen
in sehr guter Verfassung billig zu verkaufen. 58448
Vorbrücke
Löbtauer Str. 34/6. Tel. 24876.

4-Sitzer-Limousine, 4/16 PS, maschinell u. äußerlich in sehr gutem Zustand, zu verkaufen. Angeb. unter „M 2 8337" an d. Exp. d. Blattes.

Achtung!
Gegen Barzahlg. preiswert zu verk.: 1 neue Opel-Limous., ¾ Ltr., 24 PS, 1 Brennabor-Limous., 7/35, Juwel, mit 4facher Bereifg., in sehr g. Zust. F. Heisinger, Mulda i. Sa. Tel. 167.

Gelegenheitskäufe!
DKW Frontlimousine, 600 ccm, steuerfrei, zirka 3 Mon. benutzt, fast neu, blau, 4sitz., 2tür.
DKW Sonderkl., 1000 ccm, 4tür., 4sitz., schwarz, steuerfr., wenig gef., wie neu.
DKW Kasten-Vierradwag., für zirka 8 Zentner Tragkraft, fast neu.
DKW Schwebekl., 1000 ccm, letzt. Modell, Luxusausf., bereif. Wagen m. voll. Garant., steuerfr.
Auto-Strobach
Dresden-A., Sidonienstraße 6, Ruf 19820.

Original-Austin-Chassis, 8/15 PS, kompl., billig zu verkauf. Weiß, Große Klostergasse 5, 2.

2-t-Nake-Lastwagen
neu zwillingsbereift, 7fach, mit Plane u. Spriegel, einwandfrei u. in best. Zustand, spez. f. Kohlenhändler geeignet, sof. zu verkaufen. Angebote unt. „G J 8262" an die Exped. d. Bl.

Achenbach-**Garagen**

Jagdhütten, Schuppen, Radständer, feuersicher, zerlegbar
Gebr. Achenbach G. m. b. H. Weidenau/Sieg, Postfach 162.

Lederfärberei „Auf neu"
Fr. Bernhardt, Landhausstraße 27, I.
Lederjacken (farbecht) 5.50
Lederhosen (farbecht) 4.50
Lederwesten (farbecht) 4.50
Reparaturen gut und billig

Lederjacken-Zimmer
Riesen-Auswahl nur Gr. Plauensche Str. 20.

Lederjacken-Bernhardt
Ia Qualität. Riesenauswahl. Aufärben wie neu. Repar. billigst. aber nur **Bankstraße 4**, Erdg. l. Tel. 20847. Kein Zweiggeschäft.

Steuerfrei
4/20 Opel-Lim.
5/22 Opel-Cabr.
1000-DKW Cabr.
8/40 Wanderer-Lim.
14/70 NAG Lim.
Dreirad Lieferw.
4/16 Opel, off.
4/20 Opel-Lim.
4/20 Opel-Cabr. 4s.
5/22 Opel-Lim.
4/20 u. 6/30 Fiat-Lim.
6/25 Brenn.-Limous.
8/38 Merc.-Lim. u. 2s.
4 PS-Opel-Liefw.
600-DKW-Kastlieg.
9/30 Presto-Kastlieg.
1½ t-Chevrolet-Prag.
2-t-Chev.-Prag.
A. Lippisch, Palmstr. 65

Steuerfrei!
1 Dreirad, 1 Kleinauto, steuerfrei, billig. Himmel, Ziegelstraße 48.

3/16-Hanom. Kabr. u. 17, 1 300 W. Lange, Hallesche Str. 5, II.

1a Goliath-Dreirad-Lieferwagen, billig. Schumannstr. 48. Tel. 63 057.

12/40-Elite
Cabrio, offen, in bestem Zustand. Wesselsdorf 21.30

3/20-BMW-Lim.
1,8-Opel-Kabr.
4/21-Ford-Lim.
5/22-Opel-Kabr.
3/15-BMW, 2-S.
3/15-BMW-Lim.
4/20-Hanomag-Lim.
4/20-Opel-Lim.
5/22-Opel-Lim.
6/30-Wanderer, off.
7/32-NSU-Kabr., weiß, 15 Kleinwag.
Gerna, Kreuzstr. 15.

7 PS 4-Sitz. Kabr., fast neu, steuerfrei, aus Privathand zu verkauf. Off. u. „T 76" d. Wesselsdorf Str. 30

Opel-Limous., 4/20
Opel-Limous., 4/16
Dixi-Lim., steuerfrei.
DKW-Capriol.-Lim.
1000 ccm, Deinge. Strehlener Str. Nr. 26, Ruf 50898

4/16-Opel-Lim.
zu verk. 120 M. Gebhr. 50, Gth., 1. I.

Verkaufe billig **Brennabor, 6/25**
wen. gefahr., suche Motorrad. DKW, 200, 350. Alb. Kalk, Zahna, Nr. 21, b. Dürrröhrsdorf.

1-To.-Chevr.-Lieferwag., 11/30 PS, Pritsche, Aufbauk. fast ne, bereift, tadellos, Aufbau billig zu verkauf. Willig, Weißer Hirsch, Wilhelmstr. 28.

6/25-Lim.
spottbill. zu verk. Sonntag 9-3 Uhr. Albrecht, Kreuzstraße 24.

Steuerfrei! DKW-Meisterkl. Luxusausf., mit Drehstrom-Motor, DKW-Sonderkl. m. Schwebeachse, Luxusausf., nur 3000 km gef., DKW-Front, Oberk. 4/16 Wanderer-Lim., 4-Sitzer, Moderne Sportwagen, 1 Dai.

500-DKW-Sportzweisitzer, Gesetzl. Steuern, 450-DKW-Front-Sportwagen, m. Notsitzermodell, 600-DKW-Front-Kabr., Kabriolett, 4/18 Opel-Coupé, 4-S., Wagen, 4/20-Opel-Lim., m. Gesetzl., 3/15-BMW-Lim., 4/20 Ford-Coupé, 2-Sitzer, 3/20 Ford-Lim., 4-S., 7/34 Opel-Lim., 4-S., 8/22 Steiner-Lim., 4-Sitzer, 10/45 Brennab.-Lim., 4-Sitzer, 2-To.-Komm.-Pritschenwagen, 500-DKW-Lieferw., 800-DKW-Kab., 1-Sitz, 1000-DKW m. Sitz. Fahrgeschäft, Auto-Gütner, Ammonstraße, Arb. 2, R. 21464.

3/20-BMW-Lim.
1,8-Opel-Kabr.
4/21-Ford-Lim.
5/22-Opel-Kabr.
3/15-Dixi-Lim., 4-Sitzer.
3/15-BMW-Lim., 2-S.
3/15-BMW-Lim.
4/20-Opel-Lim.
5/22-Opel-Lim.
6/30-Wanderer, off.
7/32-NSU-Kabr., weiß, 15 Kleinwag.
Gerna, Kreuzstr. 15.

Steuerfrei!
5/20-Opel-Spezial-Lim., 4 Gänge, Opel-Lim., letztes Modell von 4/20, DKW-Kabr., 500 ccm, Lorbon, 500 W. Hansa, 500 ccm, Zweisit.-Lim., fast neu, Sämtliche Wagen steuerfrei, in best. Zust. Dresden-Kleinschachwitz, Wörlitzer Str. 15. Besichtigung jederzeit.

Opel
Automobile
Personen-Lieferwagen
H. & P. Richter
Dresden-N. 6
König-Albert-Str. 20

6/25-PS-Ford-Lim., mit 2-Rad-Anh., zu verkauf. Off. u. „T 77" A.-Bl., Kesselsdorf. Str. 10

Steuerfrei!
7/35-Wanderer
Weiß, 4-S., 1. Mod.
8/35-Adler-Lim.
5/22-Opel-Kabr.
4/20-Opel-Kabr.
und weitere 15 Wagen in allen Stärken.
Neuner
das Haus f. gute gebr. Kraftfahrz., Albrechtstraße 15.

5-t-Vomag
Kipp. u. Pritsche, 2-t-Anhänger, auch Kipper, dto. 4-t-Lastwagen, 8 Reifen, 42×6, Spez.-Kastenwagen, offt. Gelnar, Blasewitzer Str. 41.

10/45-PS-Citroën-Limousine, 8/30-Original-Cabriolet-Spezialwagen, 8/45 BMW-Sportzweisitzer, sämtl. Wagen in einwandfrei. Zustande, sof. preisw. zu verk. Ang. u. „V 58021" Exp. d. Bl.

2½-to-Anhänger
luftb., automat. Bremse, tadell. 8,00×1,70, z. verk. Tel. 34006.

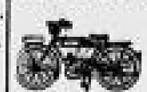
4/20-Opel off., u. Kipperwerk, wie neu, sof. zu verk. Kanzlei Eiserwerk, Pirna-Copitz.

Steuerfrei!
3/15-BMW-Lim.
5/12-Opel-Lim.
6/30-Fiat-Lim.
3/15-BMW-Lim.
4/20-Opel-Lim.
8/40-Wanderer-L.
8/40-Mercedes-Lim.
11/40-Willys-Knight-Lim.
14/70-NAG-Lim.
Lieferwagen:
10/45-Opel-Pullman, 6/7sitz.
10/40-Opel-Pullman, 6/7sitz.
Auto-Ausstellung Müller-Aller, 5 Ostra-Allee, Telefon 14 078.

Steuerfrei
6/30-Fiat-Kabr., 4-Sitzer, spottbill. zu vk. Laubegast, Leisnicher Str. 38.

Gebr. Ersatzteile
f. Hanomag, 2/10, Opel, 4 PS, usw. Laubegast, Österreicher Straße 82. Tel. 600 015.

Batterien
Akku-Fabrik
Alfred Luscher
Dresden-A. 20
Dohnaer Straße 7/9
Telephon 43405 u. 40377
58628 Stadtgeschäfte:
Altmarkt, Ecke Kreuzkirche. Tel. 15404
Neustadt, am Zirkus
König-Albert-Str. 21, Ecke Metzer Str. Tel. 56005
Löbtau, Kesselsdorfer Str. 26. Tel. 20117

Wanderer-Motorfahrräder
mit Sachs-Motor — 74 ccm u. 98 ccm

Sachsenhandelsstelle für sämtl. Fabrikate
H. & P. Richter König-Albert-Straße 20, Tel. 56673
neben Postamt 6
Hausnummer 20 beachten!

Automarkt
Kaufgesuche

Auto, 4sitzig,
neueres Modell, bis 7 PS, möglichst steuerfrei, gesucht. Offerten unter „T B 58677" an die Exped. d. Blatt.

Zu kaufen gesucht:
DKW-Wagen, wenig gebr., Reichsklasse oder Sonderklasse, gegen Kasse. Ausführliche Angebote an M. Mammen, Finkenwalde, Adolf-Hitler-Straße 23.

3½—5-To.-Lastwagen
mit Konzession zu kauf. ges. Benzin od. Diesel. Offert. unt. „N Z 8219" an die Expedition dieses Blattes.

Last- u. Personenwagen
kauft ständig zum Ausschlachten Tel. 35041.

Auto — Lim. mögl. steuerfr., z. Prs. bis gesucht. Off. unt. „H G 8575" Exp. d. Bl.

Für 6/25-Brennabor, 2-Türe, gebr. Kühler (Auf. et) u. Diesel. Kabenau i. Sa., H. Breit 2021.

Auto, 4/20 od. 3 Kas. bill. gesucht. Off. „G 2 841" Sachsenland, Ag. Johann-Str. 8, 13.

Suche Lim. 6 sitz. b. 10 PS, g. Kasse. Off. unt. „H J 8683" Exp. d. Bl.

8/40-Opel-Chassis
zu kauf. ges. Off. unt. „G S 8427" Exp. d. Bl.

2½-t-Lieferwagen unter günst. Zahlungsbeding. z. kf. ges. Ang. u. „199" M. Bl. S. T. N. B. Wirtz, Adolf-Hitler-Straße 46.

Auf Preis. 1. Priv. Kabriolett oder Limousine, zuverlässig, gegen Kasse zu kaufen gesucht. Ausf. Angebote unt. „J Y 5420" Exp. d. Bl.

Auto-Verleihung

Autoverleih mit u. o. Fahrer, 10 Pf. an, vermietb. Martin-Luther-Str. 17, Tel. 53040, 19

Autoverleih
im Hauptbahnhof
Kurt Wenk, Bismarckstr. 1, Ruf 19420

Autovermietung, Tel. 26333
1000-ccm-DKW, 6/23-Opel-Kabr.

Autoverleih f. Selbstfahrer, u. mit Führer. Dresdn.-Gorbitz, Ing. Krüger. Tel. 28501.

Auto-Verleih für Selbstfahrer, auch mit Führer. Ruf 61063. Gerokstr. 31, Gerokgaragen.

Deutschland auf Rädern
Autos, neueste Modelle, Cabr., von Wanderer, Adler, Triumph, Primus, KW an Selbstfahrer u. mit Führer
Selbstfahrer-Union
Am Zwingerteich 2, Ruf 10141

28 663 — Auto- u. Motorradverleih
fabrikneue Fahrzeuge, Christianstr. 31.

Cabr., 6—7 sitz.
m. Führer bill. zu verm. Tel. 17431.

Ein Fahrzeug höchster Wirtschaftlichkeit
58449
Der 3-Tonner-Ford
mit hervorragenden Verbesserungen
Vorbrücke, Löbtauer Str. 34/36, Ausstell.: Christianstr. 31, Tel. 24876

Bei jeder Gelegenheit
ist eine Anzeige in den D. N. N., der großen Dresdner Abendzeitung, ein guter Helfer. Bestellungen im der Hauptgeschäftsstelle der D. N. N., Ferdinandstraße 4.

Motorräder
Verkäufe

AJS-Beiwagen ◆
verchr. Auspuff u. Schleud., 12 Mon., Akkuml. Gen.-B. Markgrafenstr. 16, Ot.

Beiwagen,
200—1500 ccm, teilw. bill. nur Freiberger Straße 40. Teilz.

BMW
500 ccm, sehr gut erh., u. 200 ccm, fast neu, preiswert zu verkauf. Karl Zimmermann, Hauptmannsdorf Nr. 7, über Tippoldiswalde.

Motorrad 500 ccm, Sport-Zweisitz., m. Sp., zu verkauf. Bei Sonnt. vorm. 9-1 Uhr. Chemnitzer Str. 92, Garage.

200-ccm-Adler, u. Sportbeiwag., überholt, preiswert, Gelegenheit, Postfach 27, Dresden-A. 10.

BMW, 500er Sport
neu lackiert, fabrikneu, u. maschinell, einwandfrei, preiswert zu verkauf. Mitte.

200-ccm-Sachsen-Motor, 200-ccm-DKW-Motor, 300-ccm-DKW, Luxus, ... Mefer-bost b. Radwitz-D.

2 Motorr.-Getriebe
1 Burm. und 1 Sturm.-Arch., bei Gev. 3 Mg., 1 Bei. gen., billig zu verk. Humboldtstr. 13.

Steuerfreies Motorrad R/06
d. Y. Holzhorn, Lohe, Zeiss, ef. unter „J Y 5627" Exp. d. Bl.

DKW 250 Block u. anb. Terrassenuf. 18, Pa.

DKW, 200, billig, Malecco-Beiw., ev. Tausch. Ruf 55727.

Motorradverleih
Königsbr. Str. 8.

200-ccm-Wanderer preisw. Laubegast, Leisnicher Str. 38, Hof.

Standart-Sport
500 ccm, mit „Stoewe"-Schwingachse, steuerfrei, in sehr gut. Zust., zu verkauf. Hans Uebleib, Weißen, Talstraße, 22.

DKW-Block 350
DKW-Block, 200, DKW-Spezial 200, NSU m. Mob., f. Deren, Jg. Spez. 300, noch arbeitsf. u. zu verk., 200 u. 300 ccm, verf. bill. Lampe, Pillnitzer Str. 49.

DKW.
200 ccm bill. zu vk. Wachsbleichstr. 69.

Motorräder
Kaufgesuche

Motorrad, 200 ccm sof. z. kauf. ges. Off. u. „H G 8420" an d. Exp. d. Bl.

Gutes, steuerfr. Motorrad g. Kasse ges. Henker, Wühlberstraße 64, 4.

Motorrad kauft Glacisstr. 5.

Wanderer-DKW, ges. Ang. u. Tammen 3.

DKW-Block, 200, g. Kasse z. kf. ges. Off. „T 11" Kl. Bl. T. N. K. Kleuche, Königsbr. Str. 47.

Beiwagen-Bose gesucht, auch Sport-Beiw., zu kauf. ges. Ang. u. „G 5830" Exp. d. Bl.

5 Ps-Motorrad mit Beiwagen zu kauf. gesucht. Off. unter „A 31" Bl. Wurzburgstr. 29.

Suche: Rad-Moped, Anschlußmasch. ... b. Zust. ... 1. Sal. Lauenheimer Str. 24.

Fahrräder
Verkäufe

Fahrräder Dresdner Fahrrad-Zentrale
v. 33 M. an 10 M. Anz. Rate 1,50
Spezialmarken von 37 M. an im zweiten Fahrradgeschäft der Wettinerstraße Nr. 20 bei
Fahrrad-Haufe

Wer will im Frühjahr ein Fahrrad kaufen??

Schreiben Sie uns, wir machen Ihnen einen Vorschlag, der Sie begeistert.
E. u. P. Stricker, Fahrradfabrik Brackwede—Bielefeld 138

Fahrräder
sehr billig
Anz. 10.—
Wochenrate 1.50
Hellmann, Freiberger Pl. 26.

Fahrräder
Gtr., Strecke, Miete etc.
Anz. 10.-, Rate 1.50
Spezialmarken
Herren 38 M.
Damen 39 M.
Ballon 45 M.
Mühle
Pillnitzer Str. 56b

Fahrräder
Spezial-Marken
Herren M. 28.-
Damen M. 30.-
Ballon M. 45.-
Presto
Chrom-Räder
von M. 35.- an
Stirl, Wettinerpl. 43

Fahrräder
sehr gut erhalten, 15, 20, 25, 30 M., auch mit Ballon, sehr bill. Fahrradhaus Albertine, 18, am Zirkus.

Fahrräder, Motorfahrräder, Zubehör, Reparaturen
Schreibmaschin. Kl. Continental
Wir bieten Auswahl und Qualität bei allerbilligsten Preisen.
Leichte Teilzahlg.
Schmelzer
G. m. b. H.
19 Ziegelstraße 19

Schröder
Sonder-Angebot in Fahrrädern
Herren v. M. 34.- an
Damen v. M. 37.- an
Ballon v. M. 38.- an
Vielseitige Auswahl
Benutzen Sie diese günstige Gelegenheit!
Fahrzeughaus
Grunaer Str. 12

Fahrräder
Kaufgesuche

1a Herrenrad billig, ges. Preisoff. Riegstr. 20, pt. 1.

Damen-Ballon-Rad zu tauschen gesucht. Weinhold, Lilienngasse 22, I.

Gebr. Fahrräder
kft. z. höchst. Preis, u. holt a. Wunsch ab Schröder, Grunaer Straße 12.

Radio, Musikinstrumente

Zwei neue Radio-Apparate
sehr preiswert zu verk. Leihhaus Karl Wahl, Amalienstraße 22, 1. Gtk.

Radio-
Volksempfänger und alle anderen Typen bei
Radio-Weber, Grüne Str. 11, Gol.

Radio-Apparate Reparaturen KOCH NEUST. MARKT

IHR RADIO-FACHMANN
Ein Weltempfänger nur 132.50!!
Spezialgeschäft Reitbahnstraße **14**

Radio-Apparat
3 Röhren, Mende, komplett, billig zu verk. E. Häusermann, Leipz. Str. 50.

„Streikt" Ihr Grammophon? Musik-Noack Bürgerstraße 8.
Karte genügt!

Saba!!
wenig gebraucht, billig, abzugeb. Offert. unt. „G S 8322" Exp. d. Bl.

Radio
neueste Modelle, leichte Teilzahlg.
Billige Gelegenheiten
und gebr. Geräte 25.-, 35.-, 62. usw.
Vorführ. unverb.
Hellmann
Freiberger Platz 26

Radio
Kleine Anzahlung, Teilzahlg. Off. u. „G H 8007" Exp. d. Bl.

Radio
Volksempfänger
Anzahlung
7.70 M.
wöchtl. 1.05 M
Menzel jun.
Hauptstr. 50
Bürgerstr. 23
Ammonstr. 61
Ruf 24844

Einige **gebr. Radio-**geräte, Mende, Telefunken, Telef., 40 bis 125 M., sehr sehr neu, f. M.-Tau.-Liefr. Haule, nur Wettinerstr. 20.

Neu-Anoden-Empfänger Saba, 1 Röhren, 220 V., m. Lautsprecher, eingeb., 11 Autoreel., billig zu verkaufen Vorderseite 29, 1. I. III

Tausch
Biete erstkl. Radiogerät, Mod. 34, suche Motorrad, evtl. reparaturbed. Löhner, Meißen, Schloßstufen 2, I.

Eine gr. Auswahl neu. gebr. tadell.
Pianos
empf. äußerst bill.
Rabe, Zirkusstraße 2.

Piano, gut erh., Plall, 250 M. pf. Weber, Jagdweg, Klavierstimm., Stim.

Kl. Flügel
t. led. annehmb. Preis zu pf. Karl, Pillnitzer, 27.

Blüthner-Flügel mit eingebautem Hupfeld-Phonola, Prachtexemplar, 1 Celeratide (Crimin, Thomas, Albertinum), 2-Ml. 1, 10, Leistr 1, verkauf. Ang. u. „M 58022" an die Exp. d. Bl.

Bi n's Kleinstflügel, schw. Wiese, Blasemannstr. 11.

Gute Geige, Bratsche und Violinenunterleiher zu vf. Neuster. 87, 2. r.

Schlagzeug billig zu verk. Walcke, Kalkreuthstr. 4, 3.

Piano gel., Antg. in Pirna u. „G H 8120" Exp. d. Bl.

Suche gebr., mod. **Netzradio**
g. Kasse. F. Münch, Goldberger Str. 2.

Suche Markengrüßung, g. 3sf. Kasse gel. Off. unt. „A P 8112" Exp. d. Bl.

Verkäufe
Verschiedenes

Möbel
neue u. gebrauchte Gebr. Schränke, 3 p. l.

Gebr. Chaisel.
bill. zu verk. bei Lösel, Grüßborn, Nr. 11, 2.

Kleider-**Schrank**
neu, modern, nur **46.—**
Glacisstr. 28, pt. r., Ecke Hb.-Vm. 3.26.

Bill. z. vf. Burgsdorfstr. 21, 1. r., Burgsdorfstr. 21, 1. r.

Bettstelle m. Matr. u. Federb. 10 M., 48, Kl. Kronen 5 M., Glaciwaldstr. 15, p. l.

Speisez., Eiche, fol. c. eing., Zub., über. Anstellb., Kommode, Mah., Tisch, 2 Polster, al. Krone, bill. verk. Hede Str. 57, I. l.

Eichene Ausziehtisch 105×138 cm, dopp., Ausgezo. 175 cm breit, 1 Schrank, 1 Weinschrank bill. zu vf. Mont. 9-11, Bismarckpl. 12, 3. r.

Eleg., fabrikneues **Modell-Schlafz.**
preiswert z. verk. Hubertusstr. 28, nt.

2 gr. Nußb.-Bettst., m. Matr. (Nußb.), für 30 M. zu vf., Schloßweitstr. 11, 2. Et. links, III

Schreibtisch
echt Eiche-Platte, modern, neu, nur 39 M. Glacisstr. 28, pt. r., Ecke Hb.-Vm. 3.26.

Speisezimmer, Schlafzimmer, Kanzleizimmer, Herrenzimmer, Küche, Dielen, Wäsch., Einzelmöbel sehr billig zu verkauf. Marschallstr. 27. Bechleiter & Co.

Weg. Raummang.
im Neubau sof. preisw. zu verk. Sofa, 2 Sessel, 1 gut erhalt. Waschkommode in Marmor, Bettstelle m. Matr., patent. Polsterstuhl, verschied. Liegen, Kleiderschrank m. Spiegel, echt Nußbaum-Ausziehtisch, 4 Auszügen, 6 Stühle. Besichtig. von 10-2 Montag, Dienstag, Falkenstrasse 6, 2. 1.

3 Schlafzimmer
in echt Eiche, mit Waschkommode, vorjähr. Modelle, verkaufe ich für 325 M.
Richard Schmieder, Kesselsdorf. Str. 25.

Ein Posten **Waschkommod., Nachtschränkch. und Bettstellen**
sehr preisw. z. vf. Richard Schmieder, Kesselsdorf. Str. 25.

4 einzelne **Büfetts und Kredenzen**
in echt Eiche, vorjährige Modelle, verkaufe ich äußerst preiswert
Richard Schmieder, Kesselsdorf. Str. 25.

Küche
neu und gebr., Chaisel., Kästen billig zu vf. Freiberger Pl. 23, Hof.

Antik. Sofa und Chaisel. b. z. vf. Bartholomäistr. 1, p.

Garant. origin. **Engl. Stoffe**
Lieferb. innerh. 8 Tagen. Aufträge werd. v. hies. Vertreterzentralen. Reichh. gr. Stoffmuster werd. unverbindl. vorgel. Off. „ac142" A.-Bl. Marienstraße 38.

Einige **Damen-Mäntel**
pelzgefütt., Reisemäntel, pünk., zu verk. Kreuzstr. Nr. 16, II. rechts. Arnhold.

D.-M.-Mantel m. Pelz, Maß, Norbergstr. 21, Leipzig.

Damenpelz
(Bilam)
gr. Skunkskragen u. Muff bill. z. vf. Telefon 47402.

Smoking-Anz. bill. z. vf. Gr. 48. Ruf 31 182.

Herren-Gehpelz
Otterkrag., Neufutter, wie neu, Mittelgr., bill. zu verk. Off. u. „G T 8135" Exp. d. Bl.

Nachzeit. Konfirmation zu verkaufen. Königsbrück. Str. 107, 1. r.

Ganz. echtes Perser-Jäckch., Gr. 42, prw. zu vf. Wederstr. 44, 3. 1-3 Uhr.

Teppiche neu prächt. Perserimit., ca. 2×3 M., 25.-, 35.-, 65.-, vf. Seidnitzer Str. 2, 2.

Neu, vollst. Zetteb. m. vf. Händl. verb. Off. „A 17" A.-Bl. Chemnitzer 21, III.

E. Zinkbadewanne Klavierwasch., ... Sportschuhe, ... billig. Lillistraße 6, 2. l.

Waschwannen
4, unzerstörb., bill. Marschallstr. 9, Bel. nahe Schlagstr.

Prometheus-Gasherd
m. 4 Kochfl. u. Bratröhre, neuwert., billig zu verk. im Kontor Zwickauer Str. 38.

Küchenherd
transp., w. neu, billig zu verkauf. Wallerstr. 47, 3. r.

Kl. Grudeofen evtl. Essenoten zu vf. Gohlis b. Kaßlebaude, Tonkstraße 6.

Herde, Öfen billigst
Warmeöfchen 28 M. Falkenstraße 10.

Öfen, Herde billigst
Pillnitzer Str. 51.

Öfen, Herde
Gr. Zwingerstr. 13.

Öfen, Herde
Freiberger Str. 4.

Kachelöf., Herde
und Waschkessel gesetzt und lose billigst nur
W. Machulka
Schäferstraße 80.

Öfen, Herde
billigst Bergstr. 9.

Vertausche junge Rotkehlchen, Hänfling, Schlachthüner Schandauer Str. 7.

Annahme von Kanarien, Hähne, Mule zu verkauf. Hühnergasse 11, I.

Zuchttauben
Große Auswahl, wegen Aufgabe d. Zucht aus Privathand bill. zu verkauf. Wehlener Straße 4, 1. l. 11

3. Legehühner verk. W. Zucht-... vf. Schnorrstr. 10, 1. Part.

Fellell gerbt, färbt bill. Reitbahnstr. 8.

Tierausstopferei
eigene Werkstatt, Ing. Otto Bremer, Wettinerplatz 9.

Wellensittiche Chinakücken, Kanarien, ... Blochmannstr. 27, p. Gerner, III

Verschiedenes

Lastauto f. Witte, Zehr, leer n. Berlin 1. Umzugsgut gesucht. Preisoffert. unt. „A 11 8130" Exp. d. Bl.

■ ■ ■ ■ ■ ■ ■
Autofuhren
1, 1½, 2-2½, m. gr. Ladefläche, bat fol. zu verrech. Aufr. Gleyb u. 36740.
■ ■ ■ ■ ■ ■ ■

Lohnfuhren
aller Art m. 2½ Lastwagen führt preisw. aus Pe. bis. Tel. 38401.

Steuer-
angelegenheiten, Bilanz, Buchf., Nachtrags-, Einrichtg., Revis., Abschluß fachl. W. Hohe, Werderstraße 30.

Tiermarkt

Drahthaarfoxterriers (Hündinnen), gr. Stammbaum, 3 Jahre u. ¾ J., zu verk. Telephon 73931, vorm.

Starker, fliehender **Fuchswallach**
1,70 groß, zu verkaufen, Teichstr. Rünickten 10, Hof.

Mehrere starke u. mittelst. **Arbeitspferde**
lern. bill. Auswahlpferde, 2 Wirtschaftsw., 4 versch. Tafelw., 2 leichte Berlin., 2 Möbelwagen abzugeben Tr. Meust, Hechtstraße 11 (Hof).

Pferd, 7—13 J., zugfest, mittelstark, gesucht. Off. unt. „N R 8077" an d. Exped. d. Bl.

Ia. Schäferhunde, 6 Woch. alt, z. vf. Hundezwinger, Schlachthofbrücke, Ecke Magdeburger Str., Stüb. 2.

Ia. Schäferhund, Foxterrier u. Rehpinsch. u. Pohl, Louisenstr. 3.

Achtung!
Ein Paar junger Hunde billig zu verkaufen. Schäferhunde, Teichstr. Cherau 11, Volk Niederau, 1.

Bernhardiner m. Stammb., nach Wahl, Rüde, 2 J., Rotfarbe, 1 Hünd., gd. Rüde, 2 J., langhaar., nach A.-gf. Ackerstr. 30.

Läuferschwein u. vf. Chemnitzer Str. 61, part. II

In der Zeit vom 28. 1. bis 5. 2. bietet sich für einen 10-Tonnen-Lastwagen, 3 Fahrten, billige **Rückfracht von Dresden nach Berlin**
evtl. Rückfracht Berlin-Dresden gesucht. Angebote unter „30162" an Ala, Berlin W 35.

Mod. 3½-t-Diesel
mit und ohne Anhänger frei! Möbeltransporte billigst. Offerten unter „U A 58350" an die Exped. d. Bl.

Autofahrer sind sorglose Menschen, sitzen in einem Glaskasten, rasen 70 .. 80 .. 100! Man bedenke: umgeben von Glas! Kühnheit oder ......?

Furchtbare Glasverletzungen machen aus einem sonst glimpflich verlaufenen Unfall ein großes Unglück. Darum verlangen moderne Menschen SEKURIT-Sicherheitsverglasung am Automobil. SEKURIT, das Einscheiben-Sicherheitsglas, hat fünffache Bruchfestigkeit und zerfällt bei gewaltsamer Zertrümmerung in harmlose Krümel. SEKURIT-Sicherheitsverglasung ist kein Vorrecht für einige wenige. Jeder Autofahrer kann sich's leisten.
SEKURIT — Jede Sekurit-Scheibe trägt diese Marke
GLASWERKE HERZOGENRATH BEI AACHEN

Annahmestellen der D. N. N. für Anzeigen und Abonnements

befinden sich in allen Dresdner Stadtteilen
und in zahlreichen Orten Ostsachsens

Hauptgeschäftsstelle: D. N. N.-Haus, Ferdinandstraße 4

Altstadt: Bismarckstraße 34, Dippoldiswalder Pl. 15, Borsbergstraße 21, Falkenstraße 16, Freiberger Platz (Ecke Wettiner Str.), Fürstenstraße 56 (Ecke Dürerstraße), König-Johann-Straße 13, Marienstraße 38, Münchner Straße 1, Pfotenhauerstraße 34, Pillnitzer Straße 61, Postplatz (Ecke Wettinerstraße), Schlageterplatz (Ecke Albertplatz), Sachsenplatz 4 (Ecke Sachsenallee), Schäferstraße 1 (Ecke Löbtauer Straße), Schandauer Straße 62 (Ecke Bärensteiner Straße), Wienerstraße 13, Werftstraße 30 (Ecke Spittelstraße)

Neustadt: Bautzner Str. 5 (Ecke Alaunstraße), Bautzner Straße 41 (Ecke Martin-Luther-Straße), Görlitzer Straße 45, Hauptstraße 1 (Rathaus), Königsbrücker Straße 54, Leipziger Straße Nr. 66 (nahe Moritzburger Straße), Oppellstraße 33

Blasewitz: Schillerplatz 4, Tolkewitzer Straße 36
Bühlau: Bautzner Landstraße 58
Cotta: Meißner Straße 11
Cotta: Hebbelstraße 1, Hamburger Straße 21 (Ecke Kronprinzenstraße), Weißeritzer Straße 8
Dobritz: Pirnaer Landstraße 29

Gruna: Schillerstraße 24, Zwinglistraße 36
Klotzsche: Dresdner Straße 6
Laubegast: Hermann-Seidel-Straße 13, Leubener Straße 7 (Ecke Kötitzer Straße)
Leuben: Pirnaer Landstraße 153
Löbtau: Kesselsdorfer Straße 10
Lockwitz: Dohnaer Straße 300
Loschwitz: Körnerplatz (Ecke Friedrich-Wieck-Straße 1)
Mickten: Leipziger Straße 216
Naußlitz: Gorbitzer Straße 30
Niedergorbitz: Altgorbitz 15

Pieschen: Torgauer Straße 43
Plauen: Chemnitzer Straße 113
Räcknitz: Räcknitzer Straße 118
Striesen: Ludwiger Straße 3 (Wasapla.)
Trachau: Großenhainer Straße (Ecke Burgsdorffstraße 2)
Übigau: Scharfenberger Straße 1
Weißer Hirsch: Bautzner Landstraße 6, Kurhaus
Wölfnitz: Kesselsdorfer Str. 62 nahe Straßenbahnhof)

Auch in vielen anderen Orten Ostsachsens sind Annahmestellen der D. N. N.

Grundstücks- und Hypothekenmarkt

Ausführung dringender Instandsetzungsarbeiten

Der Rat teilt uns folgendes mit:

Anzeigen und Beschwerden aus Mieterkreisen und die hieraus von den amtlichen Stellen vorgenommenen Feststellungen lassen erkennen, daß manche Hausbesitzer die ihnen nach Gesetz und Recht obliegenden Pflichten zur Instandhaltung ihrer Häuser und der vermieteten Wohnungen gröblich vernachlässigen. Das läßt nicht bloß das nötige Verständnis für die nationalsozialistische Aufbauarbeit vermissen, sondern beeinträchtigt naturgemäß auch das Verhältnis zwischen Mieter und Vermieter und führt vielfach zu unliebsamen Streitigkeiten. Der Rat sieht sich deshalb veranlaßt, darauf hinzuweisen,

daß zur ordnungsgemäßen Instandhaltung eines Grundstücks oder einer Wohnung die Hausbesitzer von Amts wegen angehalten werden können.

Es besteht in dazu geeigneten Fällen auch die Möglichkeit, gegen säumige Hausbesitzer zwangsweise vorzugehen.

Da hierüber vielfach noch Unklarheit besteht, geben wir die gesetzlichen und ortsgesetzlichen Bestimmungen, auf Grund deren die Gemeindebehörde in dieser Richtung Anordnungen und eventuell Zwangsmaßnahmen treffen kann, nochmals bekannt.

1.

Nach dem Reichsmietengesetz und der Fünften Sächsischen Ausführungsverordnung dazu kann die Schiedsstelle für Hausverwaltung für den Fall, daß der Vermieter die ihm obliegenden Verpflichtungen zur Vornahme der notwendigen Instandsetzungsarbeiten verletzt, die erforderlichen Anordnungen treffen.

2.

Auf Grund der Wohnungsordnung für die Stadt Dresden sind die Hausbesitzer verpflichtet, die durch ungenügende Unterhaltung der Wohnräume verursachten und für die Bewohner gesundheitsschädlichen Zustände zu beseitigen und die Einrichtungen des Grundstücks in ordnungsmäßigem baulichen Zustande zu erhalten.

3.

Nach der Bauordnung für die Stadt Dresden und dem Landesbaugesetz kann der Eigentümer eines baufälligen, feuergefährlichen oder gesundheitswidrigen Baues zur Abstellung der vorhandenen Mängel, notigenfalls zur Leerstellung der Räume vom Baupolizeiamt angehalten werden. Wenn die Verfügung nicht befolgt worden ist, kann das Erforderliche auf Kosten des Eigentümers ausgeführt, eventuell auch die Zwangsversteigerung des Grundstücks herbeigeführt werden.

4.

Insoweit es sich um Mängel an der Entwässerungsanlage eines Gebäudes oder Grundstücks handelt, kann das Stadtamt für Tiefbau und Betriebe auf Grund des Ortsgesetzes über die Entwässerung der Grundstücke den säumigen Grundstückseigentümer zur Beseitigung der Schäden durch Zwangsmaßnahmen anhalten und wenn die notwendigen Maßnahmen auf Kosten des Pflichtigen vornehmen lassen. Abgesehen von der Strafverfolgung, setzt sich der Grundstückseigentümer der Schadenersatzpflicht aus.

Das Reich und die Stadt Dresden haben durch die Gewährung von Zuschüssen zu Instandsetzungsarbeiten usw. gezeigt, daß sie die Beseitigung von Mängeln und die Verbesserung der Häuser und der Wohnungen fördern wollen. Es darf aber auch von der Hausbesitzerschaft erwartet werden, daß sie diesem Beispiel folgt und ihrerseits die sozialen Pflichten erfüllt, die der Besitz ihrer Grundstücke ihnen auferlegt. Insbesondere sollte jeder Hausbesitzer im Wege der Verständigung mit seinen Mietern das freiwillig tun und nicht erst warten, bis behördliche Instanzen ihn daran erinnern oder gar Zwangsmaßnahmen gegen ihn anwenden.

Auch die Mieter können hierbei großen Anteil nehmen, wenn sie nicht mit Kleinigkeiten ihre Vermieter drängeln, sondern Instandsetzungsarbeiten, die ihnen zufallen, insbesondere kleinere Mängel, die sie selbst verursacht haben, selbst abstellen und im eigenen Interesse sich auch die pflegliche Behandlung der Miet- und Gemeinschaftsräume, Hofanlagen usw. angelegen sein lassen. Es sollte sich ein jeder vergegenwärtigen, daß nicht nur viel Ärger und Verdruß dadurch vermieden wird, sondern daß es auch vollkommen unwirtschaftlich ist, wenn sich Behörden mit derartigen Nichtigkeiten befassen müssen.

Künftige Aufgaben der Bausparkassen

In der letzten Führerratssitzung des Reichsverbandes deutscher Bausparkassen wurde unter anderm auch die Frage der künftigen Aufgaben der Bausparkassen eingehend behandelt. Das Ergebnis der Beratung, die in allen wesentlichen Punkten eine volle Einigung herbeiführte, wurde in folgenden Richtsätzen niedergelegt:

1. Die Bausparkassen betrachten nach wie vor die Vollfinanzierung von Eigenheimbauten und deren Erhaltung als ihr wichtigstes Tätigkeitsgebiet; sie sind erstrangige Hypothekarinstitute.

2. Die Bausparkassen sind bereit, daneben auch zweitstellige Beleihungen durchzuführen, wenn dabei die Sicherheit der Spargelder in keiner Weise gefährdet wird.

3. Die Bausparkassen sind im Rahmen von Ziffer 1 und 2 auch jederzeit bereit, mit dem Reichsheimstättenamt in Fragen der Reichssiedlungspolitik zusammenzuarbeiten. Der Beteiligung an geschlossenen Siedlungen sind allerdings enge Grenzen gesetzt, da die Geschäftspläne und Zuteilungsbestimmungen die Bereitstellung größerer Summen für einen Platz praktisch erschweren. Mitbeteiligung ist jedoch möglich.

4. Die Bausparkassen sind der Ansicht, daß sie dazu berufen sind, neben den Bauspargeldern auch solche Spargelder zu verwalten, die für Bausparzwecke geeignet sind.

„Benutzungsvertrag“ statt Mietsvertrag. In einem Falle, mit dem sich der Reichsfinanzhof im Urteil vom 18. Mai 1934 (V A 371/33) zu beschäftigen hatte, war ein Hausbesitzer von der allgemeinen Gepflogenheit eines Mietvertrages abgegangen und hatte statt dessen einen Benutzungsvertrag abgeschlossen. Das Recht zur Benutzung der betreffenden Räumlichkeiten sollte im Grundbuch als persönliche Dienstbarkeit eingetragen werden. Als nun das Finanzamt die von dem Mieter hierfür ausgeworfene Summe zur Versteuerung heranzog, konnte der Hauswirt nichts dagegen unternehmen. Die Bestellung eines dinglichen Rechtes an einem Grundstück kann nämlich durchaus eine Umsatzversteuerung zur Folge haben, ebenso wie z. B. Erbbauzinsen der Umsatzsteuer unterliegen.

Unberechtigte Notkündigung

Ein Baukostenaufwand von mehr als 10 v. H. der gesamten Sollmiete gilt als „außergewöhnlicher Kostenaufwand“

Der Eigentümer eines Geschäftshauses in Berlin vermietete an eine Margarine-Aktiengesellschaft durch Verträge vom Juli und Dezember 1928 Büroräume seines Hauses zum Mietzins von jährlich 32 000 M. Die Mietzeit, die teils am 15. Juli 1928, teils am 1. Januar 1929 begann, sollte bis zum 30. September 1933 dauern. Die Mieterin kündigte das Mietverhältnis auf Grund der Vierten Notverordnung vom 8. Dezember 1931 zum 31. März 1932. Der Vermieter bestreitet das Recht zur außerordentlichen Mietkündigung mit der Begründung, daß er auf Wunsch der Beklagten in den Mieträumen besondere, mit einem außergewöhnlichen Kostenaufwand verbundene bauliche Arbeiten vorgenommen habe. Er verlangt im Wege der Klage zunächst Zahlung der Miete für das zweite Vierteljahr 1932 mit 7300 M.

Im Gegensatz zum Landgericht haben Kammergericht zu Berlin und Reichsgericht der Klage stattgegeben. Aus den reichsgerichtlichen Entscheidungsgründen geht hervor, daß das Kammergericht der Beklagten das außerordentliche Notkündigungsrecht auf Grund des Zweiten Teils Kapitel III § 2 Nr. 2 der Vierten Notverordnung vom 8. Dezember 1931 mit Recht versagt hat. Denn die Kosten für die auf Wunsch der Mieterin vorgenommenen baulichen Arbeiten betragen 17 389 M. Aus der Tatsache, daß die auf den Wunsch der Beklagten zurückzuführenden Kosten mehr als den Mietzins für ein halbes Jahr und mehr als 10 v. H. der Sollmiete für die gesamte vereinbarte Vertragsdauer betragen, wird entnommen, daß der Aufwand im Sinne des Gesetzes außergewöhnlich ist. Es ist nicht anzunehmen, daß der Vermieter bei einer kürzeren Vertragsdauer als der vereinbarten einen solchen Kostenaufwand übernommen haben würde. Die erwähnte Ausnahmevorschrift soll eben den Vermieter schützen, der sich auf Wunsch des Mieters entschlossen hat, den üblichen Kostenaufwand für bauliche Arbeiten in besonders hohem Maße zu überschreiten.

Vorsicht bei Grundstücksversteigerungen!

In der letzten Zeit haben Beobachtungen ergeben, daß bei der Zwangsversteigerung von Grundstücken gerissene Geschäftemacher zum Schaden andrer Beteiligter ihr Unwesen treiben. Diese Leute versuchen es, sich an die geschäftlich ungewandten Bieter heranzumachen, um für sich einen erheblichen, völlig ungerechtfertigten Gewinn herauszuschlagen. Sie besuchen die Zwangsversteigerungstermine und beobachten den Gang der Verhandlung. Wenn sie feststellen, daß ein Erschienener aus irgendeinem Grunde besonderen Wert darauf legt, das Grundstück zu erwerben, beteiligen sie sich am Bieten.

Dies geschieht aber nicht in der Absicht, Eigentümer des Grundstückes zu werden, sondern um einen mühelosen Verdienst für sich herauszuholen. Sie treten nämlich während der Versteigerung an den betreffenden Interessenten heran und erklären ihm, sie würden von einem Weiterbieten Abstand nehmen, wenn ihnen eine Abstandsumme gezahlt werde. Sie verlangen zunächst einen ziemlich hohen Betrag, ermäßigen dann aber, wenn der Bieter sich im Hinblick auf die Höhe der Summe zu ihrer Zahlung nicht entschließen kann, ihre Forderung erheblich.

Da häufig der in Frage kommende Bieter mit der festen Absicht zu dem Termin geht, aus wirtschaftlichen oder ideellen Gründen ein ganz bestimmtes Grundstück zu ersteigern, und es sich oft um Leute handelt, die noch niemals einem solchen Zwangsversteigerungsverfahren beigewohnt haben, gelingt mitunter der Versuch, ihnen auf die geschilderte Art Geld abzunehmen. Daß es diesen Schädlingen nicht ernsthaft darauf ankommt, das Grundstück zu erwerben, ergibt die Tatsache, daß sie das Kaufgeld nicht bezahlen, wenn sie gelegentlich — meist gegen ihre innere Absicht — den Zuschlag erhalten haben, so daß eine erneute Versteigerung erfolgen muß.

Es liegt auf der Hand, daß hierdurch den Gläubigern ein nicht unerheblicher Schaden zugefügt wird. Ferner nutzen diese Leute die Unerfahrenheit andrer Volksgenossen auch in der Weise aus, daß sie sich mit der Begründung, sie könnten es billiger bekommen, erbieten, ihnen ein Grundstück in der Zwangsversteigerung zu erwerben. Hierfür lassen sie sich einen größeren Betrag als Provision zahlen. Sie betätigen sich aber auch in der Weise, daß sie, wenn sie wirklich einmal entschlossen sind, ein Grundstück zu ersteigern, andern Bietlustigen Beträge anbieten, um sie dadurch vom Mitbieten abzuhalten. Sie erklären sich auch dem Eigentümer gegenüber bereit, gegen Zahlung eines bestimmten Betrages durch Mitbieten das Meistgebot höher zu treiben. In andern Fällen wiederum versuchen sie, Kauflustige dadurch vom Bieten abzuhalten, daß sie ihnen erklären, sie hätten bessere Grundstücke für sie.

Ein derartiges Abhalten vom Bieten bei öffentlichen Versteigerungen ist strafbar. Auch im künftigen Strafgesetzbuch wird derjenige, der in der Absicht, die Durchführung einer öffentlichen Versteigerung zu verhindern oder deren Erfolg zu beeinträchtigen, einen andern vom Mitbieten abhält, sich in erheblichem Maße strafbar machen.

Das Versteigerungsgericht kann von diesen Vorgängen in der Regel nichts bemerken, da derartige Verhandlungen sich selbstverständlich nicht vor dem Richtertisch, sondern auf dem Gerichtskorridor abzuwickeln pflegen. Um ein Eingreifen des Gerichts zu ermöglichen, ist daher die Mitarbeit des Publikums dringend erforderlich, das in seinem eigenen Interesse von jedem Vorfall der geschilderten Art dem Versteigerungsrichter Mitteilung machen sollte.

Keine Abzugsfähigkeit für Abnutzung auf Abbruch gekaufter Gebäude. Wenn Gebäude auf Abbruch gekauft worden sind und also kaum noch einen nennenswerten wirtschaftlichen Wert haben, so muß nach einer Entscheidung des Reichsfinanzhofs vom 3. Oktober 1934 (VI A 676/33 S) angenommen werden, daß der Abbruch gleichzeitig die Beendigung der wirtschaftlichen Abnutzung bedeutet. Es können daher keine steuerlichen Absetzungen wegen Abnutzung mehr vorgenommen werden.

Verantwortlich: Herbert Bruchmüller (Dresden)

Grundstücksmarkt — Verkäufe

Große Gelegenheit! Nur 8000 M. Anzahl. sofort dieses Zinsgrundst. Rest feste Hypothek, guter Zustand, 15 Wohn., 2 Läden, Mieten ca. 5000, nach Abzug all. Ausg. 1200 Reinertrag. Näh. unt. „D J 8267“ Exped. d. Bl.

Zinshaus, Verblenderbau, elektr. Licht, Wasserkl., sof. zu verk. Off. unt. „D J 8180“ Exp. d. Bl.

Zinshaus Trachenberge, Ecke, bester baulicher Zustand, innen u. außen vor kurzer Zeit vorgerichtet, Kleinwohnungen, Miete ca. 5000 RM., bei 12 000 M. Anzahlung zu verkaufen. Heiser & Co. R. D. M.

Dr.-Süd Steuerfr. Zweifam.-Haus mit Garten, 1925 erbaut, niedr. Anzahlg.! Hermann Schrapel R. D. M.

6-Familien-Haus in südl. Vorort Dresd., neues Dach, wenig Steuer, f. nur M. 25 000 bei ... Anz. zu verkaufen. Näheres unt. „G H 8268“ a. d. Exp. d. Bl. erb.

Mietzins- und grundsteuerfrei! 1-Fam.-Villa Langebrück, 16 Min. v. Bhf., m. ca. 500 qm Gart., 5 Zimm., Diele, Kü., Bad, Balk., Zentralheizung vorh., für 19000 M. bei 8000 M. Anz. verk. Oswald Peil, Lausa-Weixdorf, Dresdn. Str. 3, Tel. Klotzsche 335.

Hausgrundstück m. Kolonialwarengeschäft ... Sächs. Schweiz, sof. zu vk. ... Pirna, Adolf-Hitler-Straße 6b.

Das Anwesen Kötitz-Coswig, Naundorfer Str. 48, bestehend aus Wohnhaus m. 4 Zimm., separ. Anbau, ..., Werkstattgebäude, evtl. Baustelle, mit ca. 3000 qm, bei 4000 M. Anz. zu verkauf. Appel.

Preiswertes Angebot! Zinshaus mit Lebensmittelgeschäft, nahe Pirn. Platz, Preis 56 000 M., Hr.-M. 7350 M. Geschäft sofort übernehmbar. Näh. hierüber sowie über weitere günstige Zinshaus-, Villen- u. Landhausangeb. durch Bruno Schmidt, Zirkusstr. 26, Ruf 22949.

Baustellen Plauen und Räcknitz — gesunde Höhenlage, nahe Hauptbahnhof und Stadtkern, gute Straßenbahnverbindung. Baugesellschaft Dresden Süd-West m. b. H., Nöthnitzer Straße 30 — Ruf 40824, 41024

Nette kleine 1-Fam.-Villa ... Erich Freudenberg, Albrechtstr. 37, Tel. 14098.

40.– im Monat — als Rückzahlungsrate (einschließl. Zinsen) auf dieses Eigenheim, 5 Zimmer, Küche, Bad, W.-K., Balkon, Terrasse. Jede gewünschte Auskunft und Beratung in der Eigenheimschau Waisenhaus-Str. 5, schrägüber vom Central-Theater

2-Familienhaus ... 2-Familienh. ... Tel. Klotzsche 323.

Wirtschaft 17 Scheffel groß, bei Dippoldiswalde ... Oswald Peil, Lausa-Weixdorf, Dresdner Str. 3, Tel. Klotzsche 323.

Nettes 4½-Zimmer-Einfamilienhaus mit Bad, W.-Kl. u. Garten, an Straßenbahn 7, für nur 12 500 M. bar.

Zinshaus-Blenderbau in Dresden-N., für nur 27 000 M., Anz. 10 000 M., Miete ca. 3070 M. ... Verkehrsbüro Ernst Türke, Klotzsche-Königswald, Tel. Klotzsche 169, werktags benutze auch Dresden 53393. RDM.

1932 erbautes 2-Familienhaus ...

Freistehendes bess. Zinshaus, Verblenderbau ...

Hausgrundstück in Dresden-N. mit ff. gesuchten Wohnungen, für 27 000 M. ... Bruno Schmidt, Zirkusstraße 26, R. D. M.

Fleischereigrundstück Loschw., Körnerplatz 9. Umstände h. sof. z. vf. Schlüssel u. Besichtig. beim Alleinbeauftragten Paul Mickel, R. D. M., älteste u. größt. Spezialgeschäft f. Fleischerei-An- u. Verkauf, Tauscherstr. 8, Tel. 32868 und 34360.

Bauland ca. 10 000 qm, auch geteilt, Licht- u. Wasseranschl., direkt im Wald, vkfl. Oskar Heimert, Schwepnitz.

Grundstücksmarkt — Kaufgesuche

In schönst. Ortslagen von Dresden erstelle Eigenheime in solider Ausführung. Eigenkapit. von 4000 RM. ... Offert. unt. „G L 8267“ Exp. d. Bl.

Schönes Zinshaus in guter Lage ... zu kaufen gesucht. Offert. unt. „D P 5249“ Exp. d. Bl.

Suche Ein- bis Zweifamil.-Haus in schöner Wohnlage ... Anzahl. ... Exp. d. Bl.

Kl. Zinshaus, Preis b. 30 000 M. ... Exp. d. Bl.

Hübsches Landhaus oder Zinshaus auch mit Geschäft, gegen Kasse zu kauf. gesucht. Erbitte gef. Angebote. Bruno Schmidt, Zirkusstraße 26, R. D. M. Ruf 22949.

Kl. Haus ... zu kauf. gesucht. ...

Suche 1000 M. ...

Geldverkehr

Baugelder, Hypotheken. Bruno Mendelsohn, Dresden, Werderstr. 16, Telephon 47858.

Darlehen — Hypotheken an jedermann für alle Zwecke, unkündbar, sichere Auszahlung, bequeme Ratentilg., monatliche Rückzahl. ... Unterhaltung von Hypotheken, Baukr. ... Kostenlose Auskunft und Beratung. Westf. Spar- u. Kredit-Gesellschaft, Münster i. W. Zwecksparunternehmen unt. Reichsaufsicht. Gen.-Agent. Herbert Paul, Dresden-A. 1, Wallstr. 6, 1. 9–12 und 3–6 Uhr. Rückporto erbeten.

Tilgungs-Darlehen von RM 200,— an aufwärts durch gesetzl. Zwecksparer und Tilgungssystem ... „KREMO“ Kredit-Mobilar-GmbH., Osnabrück. Zwecksparunternehmen unt. Reichsaufsicht, Generalagentur Dresden-A. 1, Waisenhausstraße 25, 1, Tel. 23257, 9–12, 3–6 Uhr, Rückporto erbeten.

5000 M., 10000 M., 12–15 000 M. erststellig auszuleihen ... Bruno Schmidt, Zirkusstr. 26.

300 Mark ... 2000,— M. ... Darlehen an Beamte, Handwerker ... Hypothek. I. u. II. Umschuldung, Beleihung ... Rheinfinanz ... Gen.-Agt. Dresden, Walterstr. 3 ...

Gebe 3–6000 M. ... 10000 M. als 1. Hypothek ... 5–8000 Mark ... 2–3000 Mark ... Auszuleihen! ... Erich Freudenberg, Albrechtstr. 37, Tel. 14098. Hypoth., Baugeld, Ankauf v. Hyp.

Darlehn — Hypotheken kurz- und langfristig. Nationale Darlehnskasse Zwecksparg. m. b. H. (u. Reichsaufs.) Generalagentur Dresd.-A. 1, Amalienstr. 18, 1, Ruf 15656 ... Agentur für Freital u. Umg. ... für Radebeul, Coswig u. Umg. ...

Geld für Anschaffungen, Aussteuer (Studium), Kauf v. Maschinen usw., Ferienreise aus Zwecksparmitteln, zur Entschuldung durch Sparvertrag ... Paul Maxion, Dresden, Rampische Str. 14, Laden. Sprechz. 9–12 u. 2–6. Rückporto beifüg.

Darlehen v. 500.— bis 30000.— gibt unt. Reichsaufs. ... Auskunft erteilt ... Am See 58, 1.

2500 M. I. Hypothek zur Ablösung auf sicheres Haus mit ca. 12 000 M. Friedensbaustelle gesucht ... Sachsenland, König-Johann-Str. 8.

Auszuleihen! für sofort oder später 10—30 000 M. Privatgeld a. mündels. Hypothek(en). Off. u. „O A 126“ ...

Zirka 10 000 Mark ...

Auch Ihr Wunsch nach einem sorgenlosen Eigenheim kann mit billigem, unkündbaren Tilgungsgelde nach Ansparung eines Teiles, auch in kleinen Monatsraten, erfüllt und voll finanziert werden. (Statt Miete — Tilgungsraten) bei zirka 25 Prozent Bargeld evtl. schnelle Finanzierung. Concordia-Bauspar A.-G., Berlin, Landesstelle Dresden-A. 19, Sickingenstraße 1. Ruf 34971

Seit 1866 Sächsisches Leihhaus Eugen Berndt, Pirnaische Str. 24, 2. Tel. 10473

Ich kaufe gute 1. oder Nachlaßhypothek von 3—5000 M. ...

Wer übernimmt 4000 Mark ...

Darlehen ...

Ihr Eigenheim finanzieren oder entschulden Sie am besten durch das unkündbare Bauwirt-Tilgungs-Darlehn. Bisher über 31 Millionen RM. ausgezahlt. Bei 1500 bis 5000 RM. Eigengeld evtl. sofortige Baumöglichkeit. Für spätere Bauvorhaben genügen monatliche Sparraten. Auskunft erteilt (schriftlich Rückporto) die Bezirksleitung Dresden-Bautzen der Bauwirtring, Akt.-Ges., Bremen (Staatl. Konz.) Dresden-A., Seidnitzer Platz 5, Tel. 27 732

Leihhaus Baldauf & Co. Höchste Beleihung. Galeriestr. 14, Ruf 29690

Beteiligungen

Kapitalkr., seriöser, erf. Kaufmann ...

Keks- und Lebkuchenfabrik sucht tüchtigen Fachmann in leitende Stellung ...

Teilhaber ...

Sichere Existenz! Für tätigen Mann, Kohlengeschäft sucht Teilhaber ...

... Sozius. ...

Weitere Beteiligungen nächste Seite.

Sportgerecht ausgerüstet

und mit allem zum Wintersport Nötigen versehen, werden Sie in unserer Spezialabteilung für Wintersport und -Zubehör. Wir beraten Sie sachkundig und bedienen Sie preiswert.

Die komplette
Ski-Garnitur
montiert, mit Bindung und Stöcken
Esche 16.50

Ski-Stiefel
für Damen und Herren
schon ab .... 19.—

LODEN-FREY
König-Johann-Straße 12

Verlangen Sie bitte unseren neuen Wintersport-Führer 34/35

Für Tongruben
mit großem Tonlager in der Amtshauptmannschaft Meißen
Interessenten gesucht
Anfr. unter „A L 8127" Exp. d. Bl.

Schuhfabrik
[illegible] Teilhaber [illegible] Exp. d. Bl.

Ich suche z. mein. [illegible] jg. zuverl. Kaufm. [illegible]

Teilhaberin
mit 3 Mille Kap. [illegible]

Teilhaber [illegible] Exp. d. Bl.

Geschäfte
Verkäufe

Spargel- u. Erdbeer-Plantage
13 000 qm, günst. Bauhell., im ganz. od. geteilt, sof. zu verk. Offert. unt. „B R 287" postlagernd Riesa 1.

Gute, sichere Existenz! Heilkräuter-Ladengesch., dem Photoartikel u. Filmentwicklg. angegliedert werden könn., in gut. Lage Dresdens per sof. an zahlungsf. Käufer abzugeben. Anfr. „K W 7144" Exp. d. Bl.

Gutgehend. Molkereiprodukten- und Kolonialwarengeschäft im Bezirk Dresden sofort an reelle, zahlungsf. Leute zu verpacht. od. zu verk. Off. u. „J K 7389" Exp. d. Bl.

Schönes Eckrestaurant
Einst. Gelegenheit, große Stehbierhalle, Gast- u. Vereinsz., schöne Wohnräume, f. nur 3000 M. zu verk. Offerten u. „M F 7982" Exp. d. Bl.

Lebensmittelgeschäft
mit Wohn. sofort preisw. zu verk. Offerten u. „G F 3811" Exped. d. Bl.

Baugeschäft
[illegible] Exp. d. Bl.

Autorep.-Werkstatt
[illegible] Exp. d. Bl.

Lebensmittelgeschäft
[illegible] Exp. d. Bl.

Sichere Existenz! **Neue konkurrenzlose Automaten** [illegible] an die Expedition d. Blattes.

Aus familiären Gründen verk. [illegible] Bäckerladen [illegible] Exp. d. Bl.

Kaffee-Gesch. [illegible] **Schrapel** Pillnitzer Str. 1

Kaffee-Halle abzugeben. Offert. unt. [illegible] Exp. d. Bl.

Lebensm.-Gesch. gute Lage [illegible] **Noack**, Marschallstr. 42

Günstige Gelegenheit! [illegible]

Lebensm.-Gesch. [illegible] Exp. d. Bl.

Gutgeh. **Bäckerei mit Café** [illegible]

Zig.-[illegible] Exp. d. Bl.

Achtung! [illegible]

Papier-Gesch. m. Wohn. [illegible]

Friseur-Geschäft [illegible]

Lebensm.-Gesch. [illegible]

Backwar.-Geschäft [illegible]

Herren- u. Damenfriseurgeschäft zu verkaufen [illegible] Exp. d. Bl.

Fisch- u. Feinkost-Gesch. [illegible] Exp. d. Bl.

Textilgeschäft, m. 3-Zimmerwohn. [illegible]

Kolonialw., Obst-Südfr.-Gesch. [illegible] Exp. d. Bl.

Seltene reelle Gelegenheit! [illegible] Wurst-Aufschnitt- u. Molkereiprodukten-Geschäfte [illegible]

Bäckerei Dresden-Neustadt [illegible]

Verkaufe aus Gesundheitsrücksichten [illegible]
Glaserei. [illegible]

Tischlerei [illegible] Dresdner Str. 8, Tel. [illegible]

In heller Verkehrslage von Dresden-Neustadt [illegible] **gutbürgerl. Restaurant** [illegible] Exp. d. Bl.

Bier- und Speiselokal [illegible] Exp. d. Bl.

Delikateß- und Lebensmittelgesch. [illegible] Exped. dieses Blattes.

Optiker und Uhrmacher [illegible] Exp. d. Bl.

Brennholzhandlung m. Sägerei, weg. Berufswechsel sof. zu vk. Off. „K C 8107" Exp. d. Bl.

Kolonialw. ohne Grünw. [illegible] Exp. d. Bl.

Gastwirtschaft
in Vorstadt Dresdens, nur an Fachmann mit entsprechend. Vermögen zum 1. April 1935 zu verpachten. Passend für Brauerei-Ausschank, da in bett. Vorstadt noch keine vorhand. Bezw. Ang. erb. u. „G 3 848" an Sachsenland, König-Johann-Str. 3.

Zoo-Handlg. [illegible] Exp. d. Bl.

Fleischerei [illegible] Exp. d. Bl.

Lebensm.-Gesch. [illegible] **Schmidt** Schweizerstr. 28. I, Ruf 8451S.

Möbelgeschäft [illegible] Exp. d. Bl.

[illegible] **Schuh-Reparatur-Werkstatt** [illegible] Exp. d. Bl.

Kl. Fabrikat. [illegible] Exp. d. Bl.

Zigarren-Gesch. [illegible]

[illegible] **Zigarren-Gesch.** [illegible] Exp. d. Bl.

Tücht. Zimmerm. [illegible] Exp. d. Bl.

Nur 3 Zeilen ist diese Anzeige groß, und doch ist sie — wie jede Anzeige in den D. N. N. — wirksam!

Geschäfte
Kaufgesuche

Gutgeh. Lebensmittelgesch. mögl. m. Hausgrundstück, v. Selbstkäufer gesucht, wo ca. 5000 M. Anzahl. ang. Auch auswärts (Kurort). Ausführl. Angebote erbeten unter „O S 7917" an die Expedition d. Bl.

Feuerwehrgeräte- u. Zubehör-Handlung
falls Vollexistenz bietet, Kauf o. Bet. gew. Ausführl. Off. u. „T Z 5899" an die Exp. d. Bl.

Zigarrengeschäft
in nur guter Lage, von Geschäftsinhaber zu kaufen gesucht. Offert. unter „Z D 8511" an d. Exp. d. Bl.

Bäckerei sofort z. kauf. ges. [illegible] Exp. d. Bl.

Geschäft m. Wohn. [illegible] Exp. d. Bl.

Zig.-Geschäft [illegible]

Jg. Meisterpaar f. Fleischerei [illegible] Exped. d. Bl.

Kl. Lebensm.-Gesch. m. Wohn. [illegible] Exp. d. Bl.

Lebensm.-Gesch. [illegible] Exp. d. Bl.

Verpachtungen

Verpachte sofort **Stuhlfabrik und Tischlerei** [illegible] Exp. d. Bl.

Gute Gastwirtschaft sofort, evtl. m. Grundstück, zu übernehm. Off. „D C 8181" Exp. d. Bl.

Verpachtungen von Geschäften, Restaurants, Gärten usw. kommen schnell zustande durch eine Anzeige in den D. N. N., der großen Dresdner Tageszeitung. Bestellungen in der Hauptgeschäftsstelle der D. N. N., Ferdinandstraße 4, und in allen Annahmestellen

Nähe Hauptstraße
in verkehrsreicher Lage, modern eingerichtete
Schlosserei
helle Räume, für Spezial-Fabrikation geeignet, mit allen Maschinen
günstig zu verpachten.
Kautionsfähige Interessenten wollen sich melden unter „U B 58811" an die Expedit. dies. Blattes.

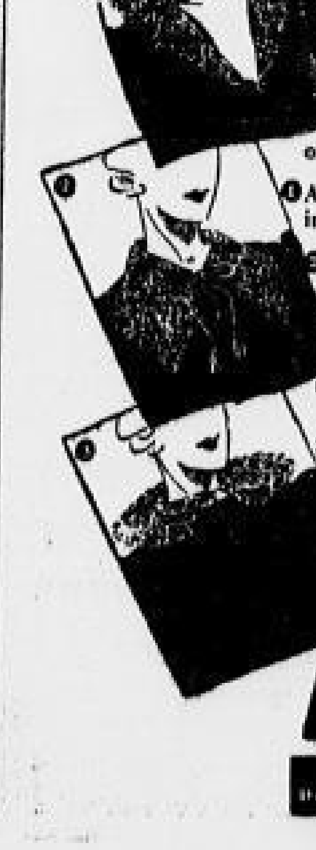
Wir verpachten zum 1. April d. J. das in unseren Steinbruchsbetrieben in Demitz-Thumitz (Amtsh. Bautzen) gelegene „Paulshaus", d. i.
Werkskantine mit Fleischereibetrieb
an strebsames und sauberes, jüngeres Ehepaar. Gelernter Fleischer, der sich auch auf Herstellung feiner Wurstwaren versteht, Bedingung. Frau muß perfekt kochen können. Bewerber, die in Führung ähnlicher Betriebe bereits Erfahrung besitzen, werden bevorzugt. Schöne Wohnung vorhanden. Angebote mit Zeugnissen erbeten an
Sächsische Granit-Aktiengesellschaft
vorm. C. G. Kunath,
Demitz-Thumitz (Amtsh. Bautzen)

Wie das Werk eines alten deutschen Meisters

steht die neueste Schöpfung unserer weltberühmten Plauener Spitzen-Industrie vor uns.

Der moderne Spitzenkragen nach klassischem Vorbild,

der in Ornament und Form an die Geschichte edelster altdeutscher Spitzenkunst anknüpft. Spitzen-Kunstwerke, die früher die Hände fleißiger Stickerinnen in wochenlanger Arbeit für Einzelne schufen, die bietet unsere heimische Spitzenstadt Plauen heute allen Damen so schön und preiswert, wie diese Beispiele es zeigen:



1. Aus kunstvoller Plauener Spachtel-Spitze, im Stile van Dyks (wie obige Abbildung) 5.--
2. Aus schöner Plauener Spachtel-Spitze, im Stile der Renaissance 2.--
3. Aus geschmackvoller Plauener Spachtel-Spitze, die jugendliche Form .. 2.--
4. Aus duftiger Plauener Spachtel-Spitze – etwa 4 cm breit – der sogenannte neue „Tellerkragen" ... 2.--

Allen Damen wird der moderne Spitzenkragen gefallen

Reka

Im Erdgeschoß auf Auslagetischen: Deutsche Spachtelspitzen u. Handarbeiten

Gutgehende, gut eingef. **Schuhmacherei** zu verpacht. bill. Miete, erford. 200 b. 300 M. Off. u. „N 142" N.-Stelle Marienstr. 28.

Beziehen Sie sich bei Ihren Anfragen stets auf die Dresdner Neuesten Nachrichten

Fleischerei
vollständig eingerichtet, in neuerb. Grundstück in Ort mit 2500 Einw., an jungen Ehepaar zu verpachten. 500 M. Kaution erforderl. Miete f. Fleischerei u. Wohn. 85 M. monatl. Paul Pellemies, Fleischermstr., Hohenleipisch Nr. 50.

Pachtgesuche

Gutgehende mittlere Fleischerei [illegible] Exp. d. Bl.

Suche mittlere Fleischerei Nähe Dresdens sof. zu pachten. Vermittl. verbeten. Näh. Angeb. unt. „M S 1000" postl. Dresden-N. 30.

Bäckerei – Konditorei zu pachten gesucht. Angebote unter „L F 8532" an die Exped. d. Blatt.

Erfahr. Gastwirtsehep. [illegible] Exp. d. Bl.

Suche Landh. m. [illegible] an d. Exp. d. Bl.

Kaufgesuche
Verschiedenes

Brillanten Gold, Silber kauft Juw. Berger, Scheffelstr. 10. Verkauf – Tausch

Kompl. Wohnungseinrichtung evtl. einz. Zimmer v. Privat gesucht. Off. unt. „C N 127" an Sachsenland, König-Johann-Str. 8.

Gebr. Geldschrank zu kaufen gesucht. Angeb. an Verwaltungsamt A. 27, Bernhardstr. 62.

Balances leichte, für Knopf- bzw. Blumenfabrikation zu kauf. gesucht. Preisofferten an KaHAPE, Königstein.

Briefmarken kauft [illegible]

Gute Preise f. getr. **H.-Garderobe Leihhausscheine** [illegible]

Gold Silber, Platin und **Silbermünzen** kauft höchstzahl. [illegible]

Gebr. Möbel kauft [illegible] Tel. 19718.

Gold Silber, Platin, Münzen, Anlaufkäufen kauft [illegible]

Gebr. Küchenbüfett [illegible]

Kriegel ist bekannt zahlt höchste Preise [illegible] 44 Ziegelstr. 44

Möbel-Nachlässe kauft Schmann, [illegible] 12.

Gebr., guterh. Schreibmasch. [illegible] Exp. d. Bl.

Gebr. Berliner [illegible] Exp. d. Bl.

Möbel gebr. all. Art [illegible] Tel. 27 222.

Gebr. Nähm. [illegible]

Gebr. Gasof. [illegible] Exp. d. Bl.

Suche [illegible]

Gebr. Möbel, auch [illegible] Exp. d. Bl.

Alte Silberbitel [illegible] Exp. d. Bl.

Elektr. Schaltuhr [illegible]

Herren-, Speise-, Schlafzimmer, Piano, Kl. Schrank [illegible] Exp. d. Bl.

Suche gebr. Küchenbüfett u. Kleiderschrank. Stellig. zu kaufen. Telephon 50642.

Fotogr. Kopier-Apparat [illegible]

Plisseemaschine [illegible] Exp. d. Bl.

Gebr. Krankenfahrstuhl [illegible] Exp. d. Bl.

Albrecht-Schreibt. [illegible] Exp. d. Bl.

Verloren

Schäferhund, schwarzbraun, o. Marke, Ledermaulkorb, a. Name hörend, entlauf. Unkosten werd. erstattet. Mitteilung erbeten W. Schaap, Zellg.-Naußl. Straße 16. T. 34048.

Alles für den Wintersport!

Auch dem Zubehör der Sportkleidung müssen Sie Ihre Aufmerksamkeit schenken — es soll praktisch, warm u. modisch-schön sein. Bei uns finden Sie das Richtige zu günstigen Preisen:

Ski-Mützen schon ab 1.80
Ski-Fäustel schon ab 1.30
Ski-Schals schon ab 1.10
Ski-Socken schon ab 1.50

LODEN-FREY
König-Johann-Straße 12

Verlangen Sie bitte unseren neuen Wintersport-Führer 34/35

Kleine **A**nzeigen gehören in die **D**resdner **N**euesten **N**achrichten

Schreiben Sie **Erika**

denn ERIKA nützt Ihnen sehr, und Ihr Kauf ist leicht. Schon gegen Raten von RM. 10.- monatlich.
Bitte fragen Sie uns!

Winkler-Läden

Heiraten

Fabrikbesitzerssohn
tücht. Kaufmann, 37 J., v. angen. Aeuß., 25 Mille Vermögen, wünscht wirtsch. Frau mit entsprech. Mitgift zwecks bald. Neigungsheirat kennenzulernen. Anonym zwecklos. Bild erwünscht. Diskretion selbstverst. Off. unt. „M E 7958" an d. Exped. d. Bl.

Herzenswunsch! Frisches, ges., tücht. Geschäftsmädel, in all. häusl. Arb. g.bewand. Ein arisch. Abst., 26 J. alt, 1,68 m gr., dunkelbl., vollschl., gute Ersch. sowie Char. u. Herzensb. Ausstatt. vorh. Suche ebenso e. wirkl. lieb. u.gut. Lebensgefährten i. sich. Stell. Off. u. „J 35" A.-St. Falkenstr. 16. Bekl.

Geschäftsmann
31 J., möchte geschäftstücht. Dame mit Vermög. zwecks Gründung eines Geschäftes als Lebensgefährtin kennenlernen. Nichtanonyme Offerten unt. „P U 9532" an die Exped. d. Bl.

Herr mit g. Einkommen
37 Jahre, m. gut. Charakter u. zwei Grundstücken, gute Verhältn., sucht wirtschaftl. Dame zw. Heirat. Reelle Anschr. m. Adresse unter „op 32" an die A.-Stelle Sachsenplatz 1.

Besserer Herr in erstkl. Posit.
31 J., ev., symp. Wes., m. eig. Villa, Auto u. in best. Verhältn., w. glückl. Ehe m. feinsinnig., schlank. Dame durch Fr. **Frida Richter, Floßhofstraße 2, I. Ruf 27303.**

Ihres Glückes Schmied
sind Sie selbst! Unser Brosch. illustr. Heft für **evgl. Ehewillige** geg. 60 Rpf. (in Marken) sollten Sie unbed. lesen. **Burg-Union** Leipzig [illegible]

Für m. Freund in besten Vermög.-Verhältn., durchaus gebildet, best. Fam., arisch, v. stattl. Aeuß., reich. Innenleben, suche ich geeignete **Dame, bis 23 Jahre,** zw. Heirat. Größe 160 bis 165, schlanke Figur, Sporttyp, blond, m. absolut tadell. gepflegtem Aeuß., häusl., doch modern, musik., liebev. Charakt., anpassungsf., treu. Damen, a. i. Waise, m. einwandfr. Vermög., auch ohne Verm. u. Ausst., d. ern. Anford. entspr., geb. Anschrift. m. Lichtb. u. Darl. d. Verh. u. „RU 5466" Exp. d. Bl. Verschw. u. Rücks. Ehrens.

Richard Riebenstahl
Dresden-A.
Kleistelstraße 19. Ruf 11 455.
Meine diskrete **Eheanbahnung** bietet Damen u. Herren jed. Alt., mit u. ohne Vermögen, Verbindungen zu einer glücklichen Ehe.
Einheiraten [illegible]
Lehrer, 25 u. 30 J., i. fest. Anstell., Ingenieur, 37 u. Dr.-Ing. 37 J. [illegible] pensionsberecht. Dr. med., 38 J., m. eig. gut. Prax. Inspektor b. Reichsbahn, 38 J., in fester Pos., Fabrikant, 48 J., mit eig. schuldfr. Besitz und viele andere Herren in fester, gesich. Position [illegible] Damen auch oh. Vermög. [illegible] Harmoni, 1,72, blond, Barvermögen 30 000 M. Dame, 34 J., schuldl. geich. 1,68, sehr sympathisch, m. herrl. Villenbesitz, schuldenfr., eleg. eingericht., [illegible] Auskf. u. Beratg. kostenlos, Rückporto erb. Zu sprechen tägl. v. 10—19, Sonntags 10—14 Uhr.

Höherer Staatsbeamter, 34 J., sucht liebenswerte Frau zw. späterer Ehe. Ernstg. Anschr. „K A 8582" Exp. d. Bl.

Rittergutsbesitzerstochter
Mitte 20, von gutem Geschl., Halbwaise, die ein Vermögen von über
100 000 Mark
erhält, wünscht sich durch mich mit Herrn aus gutem Hause, gepflegte, gute Erscheinung, in guter Position, zu verheiraten. Ausführl. Zuschrift. erbeten. Besuch tägl. 12—6 Uhr, außer Sonntag. Auf Wunsch Abholung mit meinem Auto.
Ilse v. Riesenthal
Berlin W 50, Kurfürstendamm 12. Telephon: Bismarck 2212 und 3242. Erste, vornehmste, erfolgreiche Eheanbahnung erster Kreise.

Geschäftsinhaberin
(sauberh.), m. auss. schuldenfr. Gesch., Ende 30er, nette Erschein., [illegible] „C H 8409" Exp. d. Bl.

Gärtner, 27 J., blond, 1,72, ev., selbst., sucht nett. Mädel, b. gute Haus- u. Geschäftsfrau wird, mit etwas Verm., zw. bald. Heirat. Off. unt. „A W 8220" an die Exp. d. Bl.

Ein Brautpaar

aus der Zeit unserer Geschäftsgründung
1885

Wenn Sie sich demnächst verheiraten wollen, besuchen Sie sofort die in unserer Möbelschau aufgestellten **Wohnungs - Einrichtungen für 2 und 3 Zimmer** die Sie zu außergewöhnlich günstigen Bedingungen erwerben können.

Wilh. Ritter u. Co. [illegible]

Aus unseren großen Spezial-Abteilungen — 3. Stock

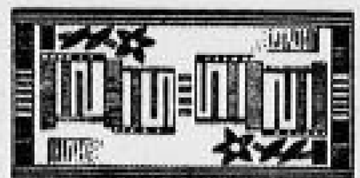
Innen Ausstattung

Für Ihr Heim:
Gardinen / Möbelstoffe / Teppiche
Vorlagen / Kleinmöbel / Betten
besonders preiswert u. qualitätsreich

Bouclé-Teppiche, reines Haargarn, neuste Muster, Größe ca. 200/300 cm ℳ 65.-

Vorhangstoff, Schwebenstreifen, prachtvolle Streifen und Farben .... 120 cm breit, Mtr ℳ 1.- 116 cm breit, Mtr ℳ -.85 80 cm br., Mtr ℳ -.85, -.60

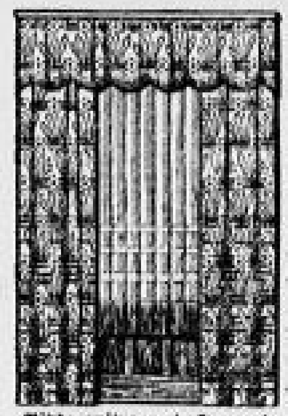
Vorlage, Bouclé, reines Haargarn, geschmackvolle Muster, ca. 50/100 cm .... ℳ 4.75



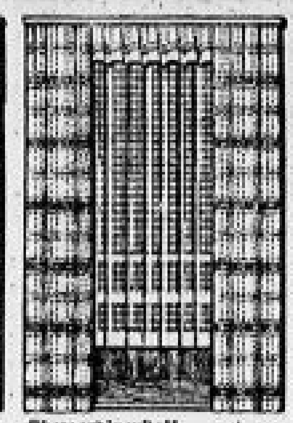
Vorlage, Haarvelour, in vielen Mustern u. Farben, besond. strapazierfähig, ca. 55/110 cm ℳ 9.-

Mtr ℳ 4.25

Bouclé-Läufer, reines Haargarn, neuste Musterung, in praktischen Farben, ca. 65 cm br., Mtr ℳ 4.25



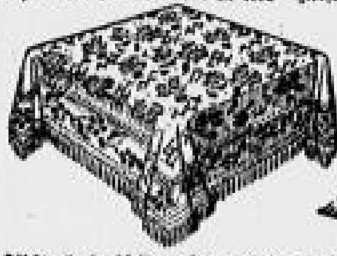
Ripsgarnitur, mod. Jacquardmuster, passend f. Wohnzimmer, in gold, grün und kupfer, Größe 55/250, 50/185, Garnitur 11.50 **Halbstores,** Meterware, Gitterfüll .... 240 cm hoch ...... Mtr ℳ 4.-



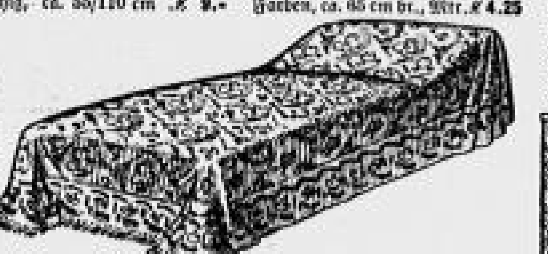
Übergardinenstoff, moderne Handwebart, besonders schön in der Wirkung .... 130 cm breit ... Mtr ℳ 3.75 **Gittertüll,** ekrüfarbig, grobes Bindladengewebe, sehr preisw., 300 cm breit ..... Mtr ℳ 3.50

Steppdecke, Oberseite Kunstseide, Rückseite Satin, mit Halbwollfüllung, in allen gangbaren Farben........ Größe 150/200 cm ℳ 15.50 Größe 130/190 cm ℳ 13.95

Steppdecke, Oberseite Kunstseide, Rückseite Satin, mit Wollfüllung, besonders leicht in der Ausführung .... Größe 150/200 cm ℳ 19.50 Wie Daunendecke gesteppt, mit Wollfüllung.......... Gr. 150/200 cm ℳ 28.-, 23.-



Tischdecke, kunstseidener Jacquardrips, entsprechende Muster, neuzeitliche Farben, 125/150 cm ..... ℳ 7.50

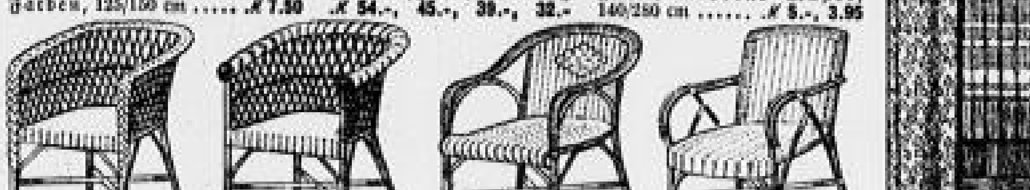


Diwan, in eigener Werkstatt gearbeitet, gute Polsterung ℳ 54.-, 45.-, 39.-, 32.-

Diwandecke, gedeckte, praktische Farben, moderne Muster, 140/250 cm ...... ℳ 5.-, 3.95

Reisedecke mit Wollbandeinfassung, Kamelhaar mit Wolle, eine Seite glatt, eine Seite kariert, prakt. Muster, Gr. 130/160 ℳ 21.50, 19.50 Größe 125/155 cm ℳ 16.75

Barchentdecke, durchgehend. Jacquard-Muster, schöne, mollige Qualität, besonders preiswert .... Gr. 140/190 ℳ 6.50, 4.75

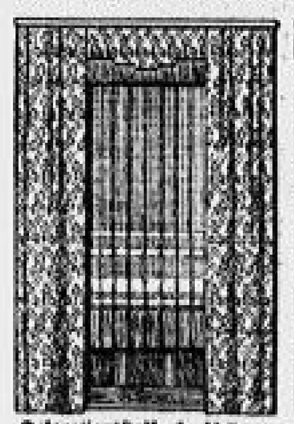


Korbsessel, weiße Weide, mit breitem Zopfrand, solid gearbeitet .... ℳ 2.95

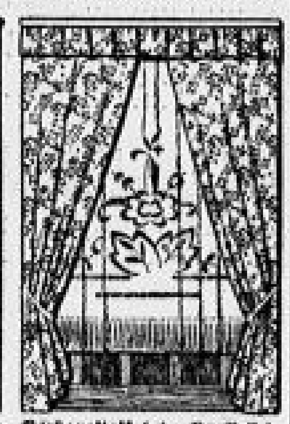
Korbsessel, weiße Weide, mit breiter Wulstlehne und schwarzen Rosetten verziert .... ℳ 4.95

Korbsessel, Elba-Schnur, zweifarbig geflochten, bequeme, breite Form .... ℳ 9.50

Korbsessel, naturfarbiges Peddigrohr, Gestell Malakkarohr, überaus bequeme Form ℳ 12.50



Dekorationsstoff, kunstseidener Rips, moderne Zeichnung, angenehme Farben .... 120 cm breit ..... Mtr ℳ 1.05 **Halbstores,** Meterware ...... 245 cm hoch ..... Mtr ℳ 5.50



Vorhangstoff, bedruckter Nessel, indanthren, entzückende Muster und Farben .... 130 cm breit ..... Mtr ℳ 1.85 **Halbstores,** Voilestoile, m. Motiv, Größe 150/230 cm ..... ℳ 6.75

„Beachten Sie unsere Schaufenster An der Kreuzkirche

Reform-Bettstelle, weiß lack., 33 mm Rohrstärke, Jugfederbod., Gr. 190/90 18.75

Reform-Bettstelle, elfenbeinfarbig mit hellgrün lackiert, Kopf- u. Fußteil m. Holzeinl., Gr. 200/100 ℳ 38.-, Gr. 190/90 ℳ 32.-

Für den guten Einkauf
Renner
am Altmarkt

3% Barrabatt oder Teilzahlung bis 4 gleiche Monatsraten ohne jeden Aufschlag
Unsere Versand-Abteilung erledigt für auswärts wohnende Kunden umgehend alle Bestellungen

---

Geschäftsmann, Anf. 40, a.G. Verg., i. Fleischereibedarf, frisch u. gesund, [illegible] „H B 8446" Exp. d. Bl.

Heiraten können Sie **schnell**
wenn Sie sich vertrauensvoll an mich wend. Aufträge jed. Stand. u. Alters (mit u. ohne Vermögen) aus allen Gegenden liegen vor. Einheirat. Reise möglich! Nur seriöse direkte, persönliche od. schriftl. Bekanntmachung daher beste Erfolge! Langjährige, reelle, streng diskr. **Eheanbahnung Gustav Funke, Albertplatz 18, I.** Sprechstunde 11—6, Sonntags 11—2. Tel. 26793. Auskunft kostenlos!

Solide Ehebekanntschaft
findet jeder Ernstdenkende durch diskrete persönl. Bekanntmachung in uns. eigen. Räumen.
Dresdner Reformbund
die bekannte Erfolgsvermittlung all. Kreise, Lüttichaustr. 18, 3 Min. v. Hauptbhf. Unverbindl. Ausk. v. 10 bis 20, Sonnt. bis 14 Uhr.

Gastwirtssohn
28 J. alt, angen. Aeuß., geschäftstücht., sucht Damenbekanntsch. zw. spät. Heirat. Erw. Kapital z. Uebern. d. väterl. Gasthofs erw. Ernstgem. Off. mit Bild u. „O O 7956" an die Exp. d. Bl. erb. Diskretion zuges.

2 Freundinnen, 24 J., g. Ersch., s. d. Bek. zweier aufr. Herren in g. Pos. zw. Heirat. Nur ernstgem. Off. unt. „G S 8313" an die Exped. d. Bl.

[illegible]jähriger Herr in sich. Lebensstell., [illegible] 1,67, viel Sinn für Musik u. Natur, sucht eine schlanke Dame, [illegible] zwecks spät. Heirat. [illegible] „S T 8250" an die Exp. d. Bl.

Dame m. groß. Textilgeschäft
alleinsteh., 50 J., liebev., freundlich. Wesen, angenehme Erschein., wünscht glückliche Ehe durch Frau Oering, Könneritzstraße 13, I.

Welchem Kinde kann ich die Mutter ersetzen? Bin 37 J., v. angen. Aeuß., [illegible] Ernstgem. Zuschr. unt. „M E 8043" Exp. d. Bl.

Dame, 38 J., vermögend, Erbe 2 Grundstücke, sucht pass. Bekanntsch. zw. [illegible] Einheirat ermöglicht. [illegible]

Junge Frau
natürlich, herzenswarm, in seelisch. Not, wünscht sich einen guten Kameraden. Er soll 40—45 Jahre alt u. kein Alltagsgeist sein, gute Lebensart haben u. Freude an allem, was schön u. aufrecht ist. Zuerst brieflicher Gedankenaustausch. Offerten unter „O W 1001" an die Exped. dies. Blatt.

Staatsbeamter, 38 J., gr., symp. Ersch., m. sehr gut. Eink., pensionsberecht., musik., sportlieb., sucht hei.[illegible] gute Hausfrau u. liebevolle Mutter f. 7jähr., gesund. Buben. Nur Neigung entscheid. Zuschr. m. Bild an [illegible] Leipzig N 22, Hallische Str. 161, I.

Jg. Mann i. gef. Pos., ev., 1,85 gr., blond, sucht auf diesem Wege die **Bekanntsch. eines nett. jg. Fräul.** zw. spät. Ehe. [illegible] an die Exped. dieses Blattes. Strengste Diskretion gewünscht u. zugesichert.

Bei mißbräuchlicher Inanspruchnahme des Offertendienstes unserer Zeitung wird die Weiterbeförderung der Einsendungen abgelehnt.
Verlag der Dresdner Neuesten Nachrichten.

Aufrichtig und ehrlich sucht gemütvoller Beamter, [illegible] liebevolle Frau [illegible] harmonische Ehe. [illegible]

Alleinst. Frau, [illegible] „H II 8318" Exp. d. Bl.

Musikdirektor [illegible] Oschatzer Str. 17, [illegible]

Brauereibesitzerstochter, [illegible] Ausstener u. 10000 M. Barvermög., [illegible]

Herr, 30 J., in sich. Pos., wünscht **goldiges** [illegible]

Wo will der Lebensbund?
Ihr Eheglück!
Als St. christl. Großorganisation wirkt der „Lebensbund" schon im dritten Jahrzehnt als Förderer wohlüberlegter Eheanbahnungen und Kämpfer gegen unreelle Vermittlerinnen! Beste Beziehungen zu allen Kreisen des In- und Auslandes. Vieltausendf. Erfolge. Unsere ausführl. Bundesschriften geb. weitere Aufklärung. Zusendung gegen 24 Pf. durch die Bundesleitung **Verlag Bereiter** Leipzig 162 Wettinerstr. 36.

Fräulein [illegible]

Kl. Staatsbeamter [illegible]

Schlesien [illegible]

Selbstinserent. [illegible]

Wo wird eine gute Mutter [illegible]

Heirat [illegible]

Witwer, arbeit. Reichsbeamter [illegible]

Heirat kennenlern. [illegible]

Jg. Mann [illegible]

Witwer, 55 J. [illegible]

24jähr. Mädchen [illegible]

Herr, Anf. 40 [illegible]

Berufstätig. Herr [illegible]

Geb. Witwe [illegible]

Selbst. [illegible] Herr [illegible]

2 nette Mädel [illegible]

Friseurmeister [illegible]

Geschäftsfrau [illegible]

Mechaniker [illegible]

Berufst. Herr [illegible]

35jähr. Mann [illegible]

Erwl. Kriegsbeschädigter [illegible]

Dame wünscht Briefwechsel [illegible]

Wirtsch. Fräulein [illegible]

Selbstinserentin [illegible]

Herr 39 J. [illegible]

Witwe 48 J. [illegible]

Detektiv Schipek
Moritzstraße 1
Ruf 11011
Spezialist in Ehe- u. Alimentensachen
Ermittelungen Auskünfte
Größtes Büro.

Reichsbeamter [illegible]

Dame [illegible]

Briefwechsel [illegible]

Jg. 25j. Mann [illegible]

Suche Kameradin [illegible]

Junge Frau [illegible]

Witwer oh. Anhang [illegible]

Witwer [illegible]

Suche gesunde Frau [illegible]

Staatsangestellter [illegible]

Pensionen

Suche f. Untersekundaner ab Ostern 1935 eine Pension möglichst Nähe [illegible] Schriftl. Off. mit genau. Ang. „D K 8101" Exp. d. Bl.

Verschiedenes

Lohnfuhren, kl. Möbeltransporte führt gewissenhaft u. preiswert aus. Ruf [illegible]

Werbedrucksachen Liste verlangen! P. Fischer, Pfotenhauerstraße 53.

Speisekartoffeln gelbfleisch. Ztr. 3.25 **Oskar Hanke** Schnorrstr. 30 Tel. 43604

Jeder **Raucher muß es wissen...**